



> Gesundheit



> Nahversorgung

## >>> Regionales Entwicklungskonzept LAG Kneippland® Unterallgäu

Kneipp-  
land®  
Unter-  
allgäu



> Lebensqualität

REK 2007 >>> EVALUIERUNG UND ANLAGEN

REK Eingang Datum:

Name der LAG: LAG Kneippland® Unterallgäu  
Rechtsform: Interessensgemeinschaft,  
rechtlich vertreten durch die Unterallgäu Aktiv GmbH  
Anschrift der LAG: Unterallgäu Aktiv GmbH  
Kneippstr. 2  
86825 Bad Wörishofen

Teilnahme an  LEADER II  Erstmalige Teilnahme an LEADER  
 LEADER+

Ansprechpartner für REK: Herr Detlef Jarosch  
Herr Michael Stoiber

Adresse: Unterallgäu Aktiv GmbH  
Kneippstr. 2  
86825 Bad Wörishofen  
Tel. 0 82 47/9 98 90-0  
Fax 0 82 47/9 98 90-20  
E-mail info@unterallgaeu-aktiv.de

# Regionales Entwicklungskonzept (REK) der LAG Kneippland® Unterallgäu

für das Auswahlverfahren nach dem bayerischen Programm  
gemäß der Vorgaben von ELER

25.09.2007

im Auftrag des Landkreises Unterallgäu  
Landratsamt Unterallgäu  
Bad Wörishofer Straße 33  
87719 Mindelheim

erstellt durch   
Kneippstraße 2  
86825 Bad Wörishofen  
Tel: 08247-99890-0

## Inhaltsverzeichnis

<b>0</b>	<b>Evaluierung</b>	<b>1</b>
<b>1</b>	<b>Abgrenzung und Lage</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Ausgangslage / Bestandsaufnahme</b>	<b>5</b>
2.1	Entwicklung und Kohärenz	5
2.2	Raumstruktur und Regionalplanung	6
2.3	Bevölkerungsstruktur*	8
2.4	Siedlung und Verkehr*	9
2.5	Landschaft, Natur und Umwelt*	10
2.6	Land- und Forstwirtschaft	12
2.7	Wirtschaft und Tourismus	13
2.8	Kultur, Bildung und Soziales	19
<b>3</b>	<b>Stärken-Schwächen / Chancen-Risiken (SWOT)</b>	<b>21</b>
<b>4</b>	<b>Lokale Aktionsgruppe</b>	<b>27</b>
4.1	Der bisherige Entwicklungsprozess	27
4.2	Aufbau und Organisation der Lokalen Aktionsgruppe (LAG)	28
4.2.1	Organisation und Rechtsform	28
4.2.2	Zusammensetzung des Entscheidungsgremiums	29
4.3	Aufgabenverteilung und Entscheidungsfindung	30
4.4	Einbindung von Partnern und gesellschaftlichen Gruppen des Raumes	33
<b>5</b>	<b>Leitbild und Zielvorstellungen</b>	<b>35</b>
5.1	Definition Leitbild	35
5.2	Das Unterallgäuer Programm	35
5.3	Die Handlungsgrundsätze	36
<b>6</b>	<b>Entwicklungsstrategie und Handlungsfelder</b>	<b>38</b>
6.1	Definition und Methodik (integrierter Ansatz)	38
6.2	Entwicklungsschwerpunkte	39
6.3	Handlungsfelder und Entwicklungsziele	40
6.4	Maßnahmenbereiche	43

<b>7 Umsetzung von Hauptmaßnahmen.....</b>	<b>44</b>
7.1 Dorferneuerung .....	45
7.2 Flurneuordnung .....	45
7.3 ILEK.....	46
<b>8 Umweltschutz und Nachhaltigkeit .....</b>	<b>48</b>
8.1 Umwelt- und Naturschutz .....	48
8.2 Nachhaltigkeit der Entwicklungsstrategie .....	49
<b>9 Geplante Zusammenarbeit zwischen ländlichen Gebieten .....</b>	<b>51</b>
9.1 Interregionale Zusammenarbeit.....	51
9.1.1 Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu .....	51
9.1.2 Weitere interregionale Kooperationen .....	55
9.2 Transnationale Zusammenarbeit.....	56
<b>10 Projektplanungsübersicht und Projektauswahlkriterien .....</b>	<b>58</b>
10.1 Projektplanung.....	58
10.2 Projektauswahlkriterien .....	58
<b>Anlage 0 Evaluierungsbericht .....</b>	<b>60</b>
<b>Anlage 1 Zusatzinformation und statistische Grunddaten zur Beschreibung der Ausgangslage .....</b>	<b>72</b>
<b>Anlage 1b Geschäftsordnung der LAG Kneippland® Unterallgäu.....</b>	<b>91</b>
<b>Anlage 2 Projektplanungsübersicht .....</b>	<b>96</b>
<b>Anlage 3a Einzelprojektbeschreibungen – Entwicklungsstrategien .....</b>	<b>100</b>
<b>Anlage 3b Einzelprojektbeschreibungen – Zusammenarbeit.....</b>	<b>166</b>
<b>Anlage 4 Kreistagsbeschluss über das Regionale Entwicklungskonzept.....</b>	<b>183</b>

## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Abgrenzung und Lage des Aktionsgebietes .....	4
Abb. 2: Branchenportfolio Unterallgäu .....	17
Abb. 3: Die „Gesundheitswirtschaftszwiebel“ .....	18
Abb. 4: Das LAG-Entscheidungs-Gremium 2007-2013 .....	29
Abb. 5: Organisation und Entscheidungsablauf der LAG.....	31
Abb. 6: Leitbild Regionale Landentwicklung Kneippland® Unterallgäu.....	35
Abb. 7: Ableitung der Entwicklungsstrategie .....	38
Abb. 8: Zusammenfassung der Leit- und Entwicklungsziele.....	41
Abb. 9: Regionale Landentwicklung im Unterallgäu.....	42
Abb. 10: Maßnahmenbereiche innerhalb der Handlungsfelder.....	43
Abb. 11: LEADER- und Regionalmanager des Netzwerks Regionalentwicklung Allgäu .....	51
Abb. 12: Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu .....	53
Abb. 13: Preisverleihung Allgäuer Ideenwettbewerb.....	54
Abb. 14: Projektwerkstatt Allgäu .....	54
Abb. 15: Auftaktveranstaltung "Bauen und Sanieren" .....	64
Abb. 16: Eröffnung der 3. Unterallgäuer Gesundheitswoche 2005 .....	69

## 0 Evaluierung

### Zahlen und Fakten der Evaluierung (Prozess-LEADER+, Stand 31.12.2006):

- Auswahl der LAG im 1. Auswahlverfahren am 29.05.2002
- Intensiver Bottom-up-Prozess mit Bürgerbeteiligung: sieben Projektgruppen und Arbeitskreise mit insgesamt ca. 230 Mitgliedern
- von den im REK definierten Schlüsselprojekten wurden 12 über LEADER+ umgesetzt
- acht Projektideen des REK konnten unabhängig von LEADER+ verwirklicht werden
- weitere 22 (!) Projekte kamen im Laufe des Entwicklungsprozesses neu dazu und wurden bzw. werden über LEADER+ umgesetzt (dynamischer Entwicklungsprozess!)
- Bewilligte Projekte insgesamt: 33 Projekte mit
  - Gesamt-Investitionsvolumen: 7.224.797€
  - Summe der Fördermittel: 2.954.574€ → Spitzenposition unter den bayerischen LAGen!
  - Gesamtinvestitionen pro EW: 59,09 €
  - Fördermittel pro EW: 24,16 €
- Direkt im Rahmen von LEADER+-Projekten entstandene Arbeitsplätze (ohne Regionalmanagement): 30, sowie weitere zu erwartende Beschäftigungseffekte (v.a. Teilzeit, Honorarkräfte) bei erst kürzlich realisierten Investivprojekten. Zudem entstanden auch Arbeitsplätze bei der Umsetzung von REK-Projekten ohne LEADER-Förderung
- Die notwendigen Konsequenzen aus der Evaluierung wurden gezogen und Veränderungen im Rahmen der inhaltlichen Ausrichtung (zwei neue thematische Handlungsfelder) und der Organisationsstruktur (themenbezogene Foren) eingeleitet
- Der umfassende Evaluierungsprozess basierte insb. auf der externen Evaluierungsstudie durch die Gesellschaft für Raumanalysen, Regionalpolitik und Verwaltungspraxis (RRV) mbH, einer zweitägigen Klausurtagung „Zukunft Regionale Landentwicklung“ in Herrsching (Moderation NeulandPlus), sowie Strategie-Workshops der themenbezogenen Foren

### Zusammenfassung der Evaluierungsergebnisse

Der Entwicklungsprozess wurde Schritt für Schritt situationsgerecht weitergeführt, die Strukturen der Mitwirkung des Raumes sind harmonisch und vertrauensvoll gewachsen. Daher soll auch weiterhin grundsätzlich der gesamte Landkreis Unterallgäu als Flächenlandkreis das **Aktionsgebiet** der LAG Kneippland® Unterallgäu bilden. Eine Ausnahme stellen die Gemeinden dar, die der LAG Regionalentwicklung Stauden angehören.

Die **Lokale Aktionsgruppe Kneippland® Unterallgäu** ist als Interessensgemeinschaft organisiert. **Rechtlich vertreten wird die LAG durch die Unterallgäu Aktiv GmbH.** Sie stellt die Schnittstelle und das zentrale Steuerungsorgan des Landentwicklungsprozesses im Unterallgäu dar. Eine ausgewogene, repräsentative und leistungsfähige Zusammensetzung des LAG-Entscheidungsgremiums war und ist gewährleistet. Sowohl der landwirtschaftliche Berufsstand mit zwei Vertretern des Bayerischen Bauernverbandes als auch der Bereich Umwelt- und Naturschutz mit zwei Vertretern sind noch stärker im Entscheidungsgremium eingebunden als bisher. Generell bestätigen die erfreuliche Bilanz des Regionalentwicklungsprozesses der letzten Jahre (Spitzenposition unter den Lokalen Aktionsgruppen in Bayern, vgl. ausführlicher Evaluierungsbericht im Anhang) sowie der weit überdurchschnittliche Abruf von Fördergeldern im Rahmen von LEADER+ (vgl. Zahlen und Fakten der Evaluierung) die

eingeführten Organisationsformen, die auch für die Förderperiode 2007-2013 im Wesentlichen so beibehalten werden sollen. Dem Wunsch nach schlankeren Kooperationsformen wird in Zukunft Rechnung getragen (themenorientierte Foren als Kreativzentren, kleinere und umsetzungsorientierte Projektgruppen), ohne die wesentlichen Erfolgskriterien des Bottom-up-Ansatzes zu gefährden.

Die **inhaltlichen Schwerpunktsetzungen** mit der Fokussierung auf **Lebensqualität, Gesundheit und Nahversorgung** entsprechen den Potenzialen des Unterallgäus und setzen an den für eine zukünftige Regionalentwicklung entscheidenden Aspekten an. Beleg hierfür ist die Umsetzung zahlreicher REK-Schlüsselprojekte (z.B. Wassererlebnis Bedernau, Bildungspaket Nahversorgung) sowie die Anzahl und Qualität der neu entwickelten Projekte für diese Schwerpunktbereiche (z.B. Unterallgäuer Gesundheitswoche, Kneipp-Aktiv-Park Bad Wörishofen, Radregion Unterallgäu, Dorfladen Niederrieden, Broschüre Bauen und Sanieren, LandZunge). Im Rahmen des **Entwicklungsziels „Nutzung und Stützung der Humanressourcen“** wurden eine ganze Reihe nachhaltig wirkender Projekte umgesetzt (z.B. Freiwilligenagentur MM-UA, Sontheimer Generationenhaus, Forum Woringer Bürgergemeinschaft) und darüber hinaus bleibende Strukturen geschaffen. Auch bezüglich der **Entwicklungsziele „Erhaltung des kulturellen und natürlichen Erbes“ und „Stärkung des Tourismuspotenzials im Allgäu zwischen Legoland und König Ludwig Musical“** konnte mit zahlreichen innovativen Ansätzen (z.B. Kalender Brauchtum und moderne Kunst, Burgenregion Allgäu; Tümpelkampagne, Feuchtgebietskläranlage Schöneberg, Regenerativregion Illerwinkel; Radregion Unterallgäu, Unterallgäuer Gästebegleiter, Wassererlebnis Bedernau) zur Zielerreichung beigetragen werden.

**Dies alles zeigt, dass das REK für den Prozess der regionalen Landentwicklung eine wesentliche Grundlage darstellt und dessen konsequente Umsetzung zielstrebig vorangetrieben wurde.**

Die Ergebnisse der Evaluierung untermauern jedoch auch, dass sich einige Akteure eine gewisse **Ausweitung der bisherigen Aktivitäten** wünschen. Dies gilt insbesondere für den Bereich **Wirtschaft, Handel und Gewerbe**. Eine Vielzahl von Experten befürwortet hierfür ein eigenes Handlungsfeld im REK, da das Unterallgäu v. a. von kleinen und mittelständischen Unternehmen geprägt ist, die das Rückgrat des regionalen Arbeitsmarktes bilden. Neben der mittelständischen Wirtschaft und dem Tourismusgewerbe bildet die **Landwirtschaft** ein drittes zentrales Standbein des Unterallgäus. Auch hier liegen sicherlich noch weitere Entwicklungspotenziale, die zahlreichen Akteuren zum Teil bereits bekannt sind. Gerade der Bereich der regenerativen Energieträger sollte künftig einen noch größeren Stellenwert in der Regionalen Landentwicklung einnehmen und auch stärker in die Handlungsfelder integriert werden. Die **neuen Handlungsfelder „Nachhaltige Wirtschaftsstruktur“ sowie „Gesicherte Natürliche Lebensgrundlagen“ (mit Maßnahmenbereich Förderung Regenerative Energien)** des neuen REKs sollen diesen Aspekten in Zukunft verstärkt Rechnung tragen.

Der hohe **Mehrwert von LEADER+** lässt sich an zahlreichen Aspekten wie Verbesserung des Kooperationsklimas und Zusammengehörigkeitsgefühls in der Region, Attraktivitätssteigerung und Erhöhung des Bekanntheitsgrades des Aktionsgebietes, Aufbau von Netzwerken und Kooperationsstrukturen sowie Innovativitäts- und Kreativitätssteigerung in der Region festmachen (vgl. Anlage 0Evaluierungsbericht).

## 1 Abgrenzung und Lage

- Im Herzen des bayerischen Regierungsbezirks Schwaben gelegen
- Das Aktionsgebiet umfasst mit 1.114 km<sup>2</sup> den Landkreis Unterallgäu ohne die „Stauden-Gemeinden“ Ettringen, Markt Wald und den Ortsteil Königshausen der Gemeinde Eppishausen
- Gebietsänderung gegenüber LEADER+: Der Markt Tussenhausen, der schon im Laufe der letzten Förderperiode aus der LAG Regionalentwicklung Stauden ausgetreten ist, wurde neu in das Aktionsgebiet der LAG Kneipppland® Unterallgäu aufgenommen
- Aktionsgebiet mit 128.000 Einwohnern in zahlreichen Dörfern und Weilern
- Unterdurchschnittliche Einwohnerdichte von 115 EW/ km<sup>2</sup>

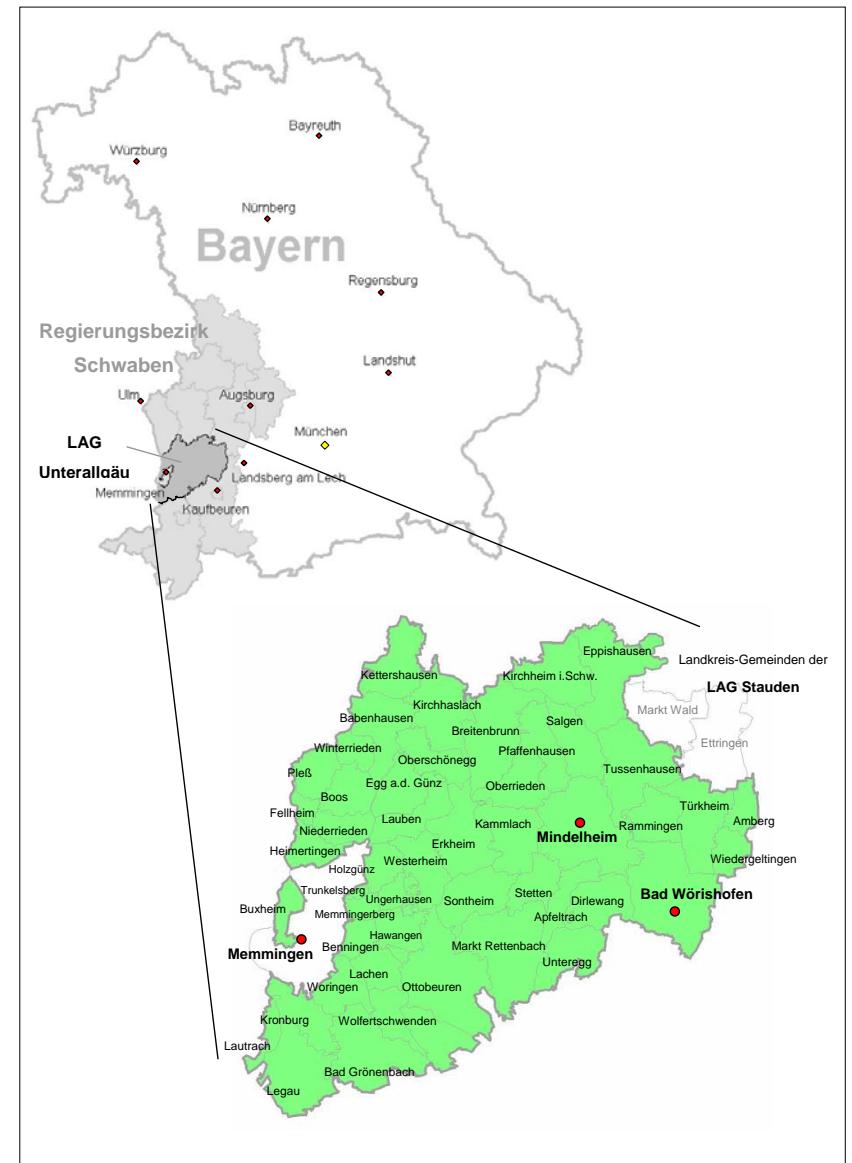
Im Südwesten Bayerns gelegen, ist das Aktionsgebiet dem Regierungsbezirk **Schwaben** zugeordnet und erstreckt sich mit einer Fläche von 1.114 km<sup>2</sup> fast über den gesamten Landkreis Unterallgäu mit Ausnahme der Gemeinden Ettringen und Markt Wald sowie dem Ortsteil Königshausen der Gemeinde Eppishausen, die der LAG Regionalentwicklung Stauden (RES) angehören und in sich eine eigene naturlandschaftliche und kulturhistorische Einheit bilden. 128.208 **Einwohner** (Stand 31.12.2005) verteilen sich auf 49 Gemeinden bzw. auf ein Netz von Dörfern, Weilern und Einöden. Am westlichen Rand des Landkreises liegt Memmingen mit rund 41.200 Einwohnern, das als kreisfreie Stadt ebenfalls nicht zum Zielgebiet gehört.

Im bayerischen Vergleich hat der ländlich-bäuerlich geprägte Raum eine unterdurchschnittliche Einwohnerdichte von 115 EW/ km<sup>2</sup>. Zum Vergleich: die durchschnittliche Einwohnerdichte liegt in Schwaben bei 179 EW/ km<sup>2</sup> und in Bayern bei 177 EW/ km<sup>2</sup> (Stand Dezember 2005).

Der Raum findet mit den Flüssen Iller im Westen und Wertach im Osten zwei natürliche Grenzen. Die höchste Erhebung liegt in Böhen auf 845 m NN, der tiefste Punkt mit 512 m NN im Günztal bei Babenhausen. Im Norden grenzen die Landkreise Neu-Ulm, Günzburg und Augsburg an das Unterallgäu an, im Süden die Landkreise Oberallgäu und Ostallgäu und im Westen die Baden-Württembergischen Kreise Ravensburg und Biberach.

Das Zielgebiet selbst zeichnet sich durch seine **Nähe zu den Zentren** München (90 km), Augsburg (60 km) und Ulm (70 km) und seine Lage an den Hauptverkehrsachsen A7 und A96 aus. Des Weiteren liegen die Stadt Memmingen innerhalb des Zielgebietes selbst und in unmittelbarer Nähe die Städte Kempten, Kaufbeuren, Landsberg und Augsburg als Zentren mit überörtlicher Bedeutung.

Abb. 1: Abgrenzung und Lage des Aktionsgebietes



Quelle: Unterallgäu Aktiv GmbH 2007

## 2 Ausgangslage / Bestandsaufnahme

### 2.1 Entwicklung und Kohärenz \*

Der Landkreis Unterallgäu selbst entstand durch Zusammenlegung eigenständiger Gebiete und ist in sich geprägt durch die

- landschaftliche Orientierung der Flüsse und Schotterriedel von Süden nach Norden,
- verkehrstechnische Erschließung,
- stark landwirtschaftliche bzw. mittelständische Prägung („Milchlandkreis“),
- Kur- und Kulturzentren,
- prägende Figur des weltweit bekannten Pfarrers Kneipp („Kneippland<sup>®</sup>“), sowie
- Regionale Landentwicklung mit ihren Initiativen und Aktionen.

Der **heutige Landkreis Unterallgäu** entstand aus Gebieten mit jeweils eigener Prägung, die im Laufe der Zeit administrativ zusammengewachsen sind (Anlage 1; Themenkasten A1). Im Rahmen der Landkreisreform 1972 wurde die Kreisfreiheit der Städte Memmingen und Kaufbeuren sowie der Zusammenschluss der Kreise Memmingen und Mindelheim mit der Eingliederung des Raumes Babenhausen aus dem ehemaligen Landkreis Illertissen beschlossen. Damit wurden Räume zusammengefasst, die sich bisher entweder nach Memmingen oder Mindelheim orientiert hatten. Ein Kreisbewusstsein unter der Landschaftsbezeichnung „Unterallgäu“ musste deshalb erst geschaffen werden – und noch heute findet man im Landkreis zum Teil ein **Denken in Altlandkreisgrenzen**. Dies wird vor allem durch die beiden großen Landkreiszzeitungen (Memminger und Mindelheimer Zeitung) bedingt: die Informationsbereitstellung für die Unterallgäuer Bevölkerung erfolgt nicht homogen, was wiederum das weitere Zusammenwachsen erschwert. Eine weitere mentale Grenze stellt nach wie vor der Kohlberg an der A96 bei Erkheim dar.

Durch die **naturräumliche Ausgangslage** und die kulturhistorische Entwicklung ist das Gebiet durch Kleinräumigkeit geprägt. Gleichzeitig ist es aufgrund seiner Flüsse, Täler und Verkehrsachsen auch ein offenes Durchzugsland mit vielen Verbindungen. Die Verkehrliche Erschließung, v.a. durch die Querverbindung der Autobahn A96, hat für das **Zusammenwachsen** der Teilgebiete eine entscheidende Rolle gespielt. Auch die gesunde Struktur aus landwirtschaftlicher Prägung und mittelständischem Gewerbe bildet keine Gegensätze, sondern ein vereinigendes Element. Ein besonderer Identität stiftender Faktor im „**Kneippland<sup>®</sup> Unterallgäu**“ ist die herausragende Figur des weltweit bekannten „Wasserdoktors“ Pfarrer Kneipp, der hier seine Heimat und Wirkungsstätte hatte.

\* Quelle: Landkreis Unterallgäu - Band I, 1987.  
Schreiben 6-610 Landratsamt Unterallgäu, November 1999

Nicht zuletzt hat auch der Prozess der Regionalen Landentwicklung mit seiner breiten Bürgerbeteiligung zu einem gemeinsamen Bewusstsein um die Stärken und Schwächen des Landkreises beigetragen. Insbesondere durch zahlreiche Projekte in der vergangenen LEADER+ Periode mit intensiver Einbindung der Bürgerschaft und Wirtschaft konnte das Zusammenwachsen des Raumes verstärkt werden.

### 2.2 Raumstruktur und Regionalplanung

Das gesamte Zielgebiet ist der Kategorie „Ländlicher Raum“ zugeordnet, davon

- 45 Gemeinden „ländliche Teilräume, deren Entwicklung in besonderen Maße gestärkt werden soll“, davon 11 Gemeinden „Stadt- und Umlandbereiche“
- 5 Gemeinden „allgemeiner ländlicher Raum“

Die LAG Unterallgäu verfügt über zwei Mittel-, vier Unter- sowie zehn Kleinzentren. Memmingen als Oberzentrum liegt nicht im Zielgebiet.

Gemäß dem im September 2006 beschlossenen Landesentwicklungsprogramm Bayern (LEP) gehört der Landkreis Unterallgäu zur **Gebietskategorie „Ländlicher Raum“** (Gebiete außerhalb von Verdichtungsräumen), mit den Subkategorien „Allgemeiner ländlicher Raum“, „Stadt- und Umlandbereiche“ und „Ländliche Teilräume, deren Entwicklung im besonderen Maße gestärkt werden soll“.

Der Kategorie „**Allgemeiner ländlicher Raum**“ sind vor allem Gemeinden aus dem östlichen Bereich des Zielgebietes zugeordnet (Amberg, Bad Wörishofen, Rammingen, Türkheim und Wiedergeltingen). Es handelt sich dabei um Kommunen mit ausgewogenen Strukturen, welche im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung als eigenständiger, gleichwertiger Lebens- und Arbeitsraum bewahrt und weiterentwickelt werden sollen. Im nahen Umfeld der kreisfreien Stadt Memmingen befindet sich ein Großteil der Gemeinden, welche der Kategorie „**Stadt- und Umlandbereiche**“ zugeordnet sind (Benningen, Buxheim, Fellheim, Heimertingen, Holzgünz, Kronburg, Memmingerberg, Niederrieden, Trunkelsberg, Ungerhausen sowie Worringen). Als regionale Wirtschafts- und Versorgungsschwerpunkte sollen sie weiterentwickelt werden und so als Impulsgeber die Entwicklung des ländlichen Raumes fördern. Der weitaus größte Teil (45 von 50) der Gemeinden im Zielgebiet, inklusive der genannten Gemeinden des Stadt- und Umlandbereiches, fällt des Weiteren in die Kategorie „**Ländliche Teilräume, deren Entwicklung im besonderen Maße gestärkt werden soll**“. Planungen und Maßnahmen zur Stärkung des Raumes wird hier Vorrang eingeräumt. Dabei sollen der jeweilige Grad, die Art und die Ursachen der Strukturschwäche beachtet werden. Strukturelle Probleme dieser Gebiete sind hauptsächlich durch eine „Entagrarisierung“ gekennzeichnet. Im Allgemeinen sollen hier Voraussetzungen für eine nachhaltige Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen geschaffen werden. (Anlage 1; Karte A1)

Zu den bisher **verbindlichen Zielen** der Regionalplanung für die Kategorie Ländlicher Raum gehören nach dem Regionalplan Region Donau-Iller (1987) und nach dem LEP Bayern (2006):

- Verbesserung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit durch Zuwachs an Arbeitsplätzen im sekundären und tertiären Sektor, insbesondere auch in den neuen Branchen der In-

formations- und Kommunikationstechnologie und Schaffung einer ausgewogenen Arbeitsplatzverteilung,

- Verbesserung der Standortvoraussetzungen für vielseitige und qualifizierte Arbeitsplätze durch Ausbau der Infrastruktureinrichtungen in den Zentralen Orten und im Zuge von Entwicklungsachsen,
- Sicherung der Land- und Forstwirtschaft als wesentlichen Produktionszweig,
- Nutzung der spezifischen Vorteile des ländlichen Raumes als Wohnstandort sowie
- Sicherung und Weiterentwicklung des Fremdenverkehrs zur Strukturverbesserung.

Die **Zentralen Orte** sind im Zielgebiet folgendermaßen verteilt (LEP 2006 & Teilfortschreibung des Regionalplans Donau-Iller von 2000):

- Oberzentren: Memmingen → nicht im Zielgebiet,
- Mittelzentrum: Bad Wörishofen, Mindelheim,
- Unterzentren: Babenhausen, Bad Grönenbach, Ottobern, Türkheim,
- Kleinzentren: Boos, Dirlwang, Kirchheim i. Schwaben, Legau, Markt Rettenbach, Markt Wald, Tussenhausen, Pfaffenhausen.

Das Konzept der **Entwicklungsachsen** ergänzt das Netz der zentralen Orte. Die überregionalen und regionalen Entwicklungsachsen (Anlage 1; Karte A1) orientieren sich größtenteils an den vorhandenen Schienenstrecken, Autobahnen und Bundesstraßen. Die im LEP festgelegten Entwicklungsachsen überregionaler Bedeutung, für das Zielgebiet die A7, die A96 sowie Teile der B16, werden durch die in der Regionalplanung festgelegten Achsen regionaler Bedeutung ergänzt (v.a. in Orientierung an B16 und B300):

- Günzburg – Krumbach (Schwaben) – Mindelheim – Kaufbeuren.
- Offingen – Burgau – Jettingen/Scheppach – Türkheim – Bad Wörishofen.
- Memmingen – Boos – Babenhausen – Krumbach (Schwaben) – Thannhausen – Ziemetshausen.

Zudem ist im Nahverkehrsplan Memmingen/Unterallgäu 2006 eine weitere Entwicklungsachse von regionaler Bedeutung ausgewiesen, die allerdings von der Verbindlichkeitserklärung ausgenommen ist:

- Thannhausen – Kirchheim i. Schw. – Tussenhausen – Türkheim – Bad Wörishofen.

### 2.3 Bevölkerungsstruktur\*

- 128.000 Einwohner, 115 EW/ km<sup>2</sup> (Flächenlandkreis !)
- Bevölkerungszuwachs und Zuwanderung leicht unterdurchschnittlich im Zeitraum 1999-2005 (2,4%); (Zeitraum 1987-2005: 17,52%)
- Negativer Geburtenüberschuss: 2003 (-82) und 2004 (-71)
- Rückläufiger Wanderungsgewinn: 2003 (+625) und 2004 (+199)
- Relativ hoher Anteil an „unter 18 Jährigen“ und „über 65 Jährigen“

Die 50 Gemeinden des Zielgebietes beherbergen 128.208 **Einwohner** (Stand: Dezember 2005) auf einer **Fläche** von rund 1.114 km<sup>2</sup>, was einer durchschnittlichen **Einwohnerdichte** von 115 EW/km<sup>2</sup> entspricht. Im Bayern- bzw. Schwabenweiten Vergleich<sup>1</sup> besitzt das ländlich strukturierte Gebiet somit eine unterdurchschnittliche Bevölkerungsdichte, jedoch ist eine relativ breite Streuung innerhalb des Gebietes erkennbar. Von Böhen mit 34 EW/km<sup>2</sup> bis Trunkelsberg mit 942 EW/km<sup>2</sup> (Anlage 1; Tab. A1). Der Raum wies bis zum Jahr 1999 noch einen überdurchschnittlich hohen **Bevölkerungszuwachs** auf, bedingt durch eine natürliche positive Bevölkerungsentwicklung und positive Wandersalden – beides nicht selbstverständlich für ländliche Räume. So lag der Bevölkerungszuwachs im Zeitraum 1970-1999 bei 19% (Bayern: 15,1%) und für den Zeitraum 1987-1999 bei 14,7% (Bayern: 11,5%). Im Zeitraum 1999-2005 schrumpfte dieser Wert allerdings auf nur noch 2,4% (Bayern: 2,6%), was zum einen auf eine negative natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>2</sup> und zum anderen auf rückläufige Wanderungsgewinne zurückzuführen ist.<sup>3</sup>

Die **Altersstruktur** im Aktionsgebiet weist zwei wesentliche Besonderheiten auf: Zum einen ist sie durch eine überdurchschnittlich hohe Anzahl an Kindern und Jugendlichen (21,5 % der Gesamtbevölkerung → Bayern: 18,87 %) gekennzeichnet, zum anderen liegt auch der Anteil der über 65-Jährigen etwas über dem Landesdurchschnitt (18,42 % der Gesamtbevölkerung → Bayern: 17,87 %). Besonders hoch ist der Anteil an Kindern und Heranwachsenden in den Gemeinden Böhen und Wiedergeltingen mit über 26 %. Den geringsten Anteil an über 65-jährigen weisen die Gemeinden Amberg und Niederrieden mit unter 13% auf, während der Anteil in den Gemeinden Fellheim und Lautrach bei über 23% liegt. Den weitaus höchsten Anteil an über 65-jährigen weist jedoch mit Abstand die Stadt Bad Wörishofen auf (>30%), wo zudem auch am wenigsten Jugendliche (<15%) leben. (Anlage 1; Tab. A2)

\*Quelle: wenn nicht anders vermerkt: Gemeindedaten 2005

<sup>1</sup> durchschnittliche Bevölkerungsdichte: Bayern (176 EW/km<sup>2</sup>, Schwaben 179 EW/km<sup>2</sup>)

<sup>2</sup> Geburtenüberschuss Zielgebiet: 2003 (-82), 2004 (-71)

<sup>3</sup> Wanderungsgewinn im Zielgebiet: 2003 (+625), 2004 (+199)

## 2.4 Siedlung und Verkehr\*

- Nur zwei Städte: Mindelheim und Bad Wörishofen
- Vielzahl von landwirtschaftlich geprägten Dörfern und Weilern, deren gewachsene, sensible Strukturen einem Veränderungsdruck ausgesetzt sind (Aufgabe landwirtschaftlicher Betriebe/ Aussiedlung, Neubaugebiete), v. a. in attraktiven Standorten (Autobahnnähe, Stadtnähe)
- Außerordentlich gute Verkehrserschließung durch Autobahnen (A96,A7) und Bundesstraßen
- Regionallughafen Allgäu Airport als neue Verkehrsdrehscheibe

**Siedlungsschwerpunkte** sind die beiden Städte Mindelheim mit 14.162 Einwohnern und Bad Wörishofen mit 13.956 Einwohnern. Die durchschnittliche **Gemeindegröße** liegt bei 2.616 Einwohnern, wobei sich der größte Anteil der Bevölkerung auf eine Vielzahl von Dörfern, Einzelhöfen und Weilern verteilt.

Historisch betrachtet war die Region vor allem agrarisch geprägt. Ausnahmen bildeten lediglich Ortschaften mit Schlössern oder Klöstern sowie der Handwerksort Fellheim. Der agrarstrukturelle Wandel und der gestiegene Bedarf an Wohnungen und Gewerbeflächen führten dazu, dass es insbesondere entlang der Entwicklungsachsen (Anlage 1; Karte A1) sowie im Umfeld der größeren Städte zu einer Veränderung der Siedlungsstrukturen kam. Städtebauliche Untersuchungen im Rahmen der regionalen Leitbildstudie zeigten, dass im Jahr 1998 insgesamt 1.944 Höfe in den Ortskernen des Landkreises im Wirtschaftsteil nicht mehr landwirtschaftlich oder überhaupt nicht mehr genutzt wurden.

Bezüglich der **Verkehrerschließung** nimmt das Zielgebiet verglichen mit ähnlichen Gebieten eine Sonderstellung ein. Neben dem rund 315 km langen und gut ausgebauten Kreisstraßennetz wird das Erscheinungsbild des Zielgebietes vor allem durch die Bundesautobahn A96 – Teil einer internationalen Ost-West-Verbindung von Prag nach Zürich – geprägt. Bis 2008 soll der letzte Lückenschluss der A96 auf Landkreisgebiet zwischen Memmingen und Erkheim erfolgen. Die A96 wird bei Memmingen von der A7 gekreuzt, eine der bedeutendsten Nord-Süd-Verbindungen Deutschlands (Anlage 1; Karte A2). Dieser Verkehrsknotenpunkt bewirkt, dass eine Vielzahl an Personen den Raum Unterallgäu durchquert und somit ein großes Potential an Wirtschafts- und Kaufkraft darstellt, welches bislang weitestgehend ungenutzt blieb. Neben der Wirtschaft kann von dieser Verkehrsanbindung auch der Tourismus im Unterallgäu profitieren. Auch die Bundesstraßen B300 und B16 spielen v. a. in Nord-Süd-Richtung eine wichtige Rolle. Daneben verlaufen mit den Eisenbahnlinien München-Lindau und Ulm-Kempten wichtige Ost-West- bzw. Nord-Südverbindungen im Landkreis Unterallgäu.

Große Bedeutung kommt dem neuen **Regionallughafen Allgäu Airport** auf dem Gelände des ehemaligen militärischen Fliegerhorstes Memmingerberg zu, der seit Sommer 2007 als Verkehrsdrehscheibe für den Tourismus und für die exportorientierte heimische Wirtschaft fungiert. Zudem beinhaltet das Nutzungskonzept der Flughafengesellschaft für das 144 Hektar große Gelände neben der fliegerischen Nutzung für Linien-, Charter- und Geschäftsflüge

\* Quelle – wenn nicht anders vermerkt: Regionale Leitbildstudie 1998

auch eine teilfliegerische Nutzung rund um das Thema Flugzeugwartung und Reparatur sowie eine klassische gewerbliche Nutzung mit Flächen und Gebäuden für Industrie und Dienstleistung. Gerade als Gewerbepark besticht das Areal durch die Nähe zum oben genannten Autobahnkreuz A7 und A96 und zum Bahnknotenpunkt in Memmingen (Dortmund-Oberstdorf und München-Zürich).

Das Angebot an **öffentlichen Verkehrsmitteln** ist im Zielgebiet ausbaufähig. Das dünn besiedelte Gebiet des Landkreises weist zwar ein flächendeckendes Grundangebot an öffentlichen Verkehrsmitteln auf. Insgesamt werden die Städte und Gemeinden des Nahverkehrsraums Unterallgäu von 49 öffentlichen Buslinien und 4 Linienverkehren der Schiene erschlossen. Wie in ländlichen Regionen üblich, ist das Angebot jedoch überwiegend an der Schülerbeförderung orientiert (80 % aller Linienbeförderungen). Für die Fahrgastgruppen im „Jedermann-Bereich“ steht ein befriedigendes bis ausreichendes Angebot zur Verfügung. Mängel gibt es hinsichtlich der Ausrichtung auf die Belange behinderter Menschen. Seit 1998 ist im Landkreis ein sogenanntes Rufbus-System als bedarfsorientierte Betriebsform installiert, das über eine Geschäftsstelle des Verkehrsverbundes Mittelschwaben koordiniert wird.

## 2.5 Landschaft, Natur und Umwelt\*

- Süd-Nord verlaufende Schotteriedellandschaft
- Großteils ertragreiche Böden, aber „raues“ Klima
- Vier Naturschutzgebiete mit rund 136 ha, davon 16 FFH-Gebiete und ein Vogelschutzgebiet
- Keine Naturparkflächen
- Intensive landwirtschaftliche Nutzung und ausgeräumte Talbereiche
- Noch unterdurchschnittlicher Anschluss an kommunale Kläranlagen und relativ hohes Gesamtmüllaufkommen

Das Unterallgäu liegt zum Teil außerhalb des ehemals von Gletschern bedeckten Gebietes. Langgezogene Höhenrücken und Schotterterrassen wechseln sich mit den Tallandschaften der Flüsse Iller, Günz, Kammel, Mindel, Zusan und Wertach ab. Die Terrassenböden sind sehr fruchtbar und werden vorwiegend agrarisch, d.h. für **Ackerbau** und **Viehzucht** genutzt. Klimatisch lässt sich das Gebiet in einige voralpine und eine alpin geprägte Zone unterteilen. Der Süden verzeichnet höhere Jahresdurchschnittsniederschlagsmengen (1.200 mm) als der Norden (900 mm), weist aber im Jahresmittel eine geringere Durchschnittstemperatur (6 °C) im Vergleich zum Norden (7,5 °C) auf (Klimaatlas Bayern, 1996).

Von den ehemals großen Moorflächen sind nur noch Reste vorhanden. Für den Landkreis Unterallgäu bedeutend sind vier **Naturschutzgebiete** (Pfaffenhauser Moos, Hundsmoor, Benninger Ried, Ketttershausener Ried) mit einer Gesamtfläche von rund 136 ha. Darüber hinaus verfügt er über insgesamt 16 **FFH-Gebiete** und ein **Vogelschutzgebiet**. Hinzu kommen noch zwei Fledermauskolonien in Kirchtürmen. Das entspricht einer Gesamtfläche von rund 3.500 ha (2,9% der Landkreisfläche). In Bayern sind insgesamt rund 797.000 ha (11,3% der Landfläche) gemeldet. **Landschaftsschutzgebiete** wurden im Zielgebiet v.a. entlang

\* Quelle - wenn nicht anders vermerkt: Landkreis Unterallgäu- Band I, 1987



von Iller und Wertach ausgewiesen und umfassen rund 2.900 ha. Darüber hinaus wurden zahlreiche Naturdenkmäler (z.B. Aurikelschlucht, Heimertinger Illerleiten, Quelltöpfe bei Katzbrui oder Geologische Orgeln von Bossarts) und Biotope unter Schutz gestellt (Landratsamt Unterallgäu, „Unser Landkreis Unterallgäu“, 2005).

Bei Betrachtung der Verteilung der Gesamtfläche des Unterallgäus nach **Nutzungsarten** (Anlage 1; Abb. A2) fällt sofort die starke landwirtschaftliche Prägung des Gebietes mit einem Flächenanteil von rund 64% auf (Bayern 51%, Schwaben 57%). Der Anteil der von Wald bedeckten Fläche hingegen liegt mit 24,7% deutlich unter dem bayerischen (34,78 %) und schwäbischen Durchschnitt (28,01%).

Auf den Landkreis bezogen bestehen für 99 öffentliche **Trinkwasserversorgungsanlagen** Wasserschutzgebiete, eine Vielzahl gewährleistet jedoch nach heutigen Anforderungen keinen ausreichenden Trinkwasserschutz, so dass Neuausweisungen erforderlich sind (Tätigkeitsbericht Landratsamt Unterallgäu 2005). Die Gewässergütekarte von 2001 zeigt die Flüsse meist mäßig bis kritisch belastet. Der Anschlussgrad an zentrale, **kommunale Kläranlagen** mit mechanisch-biologischen Reinigungsstufen liegt mit 92,5% deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 95% (Schwaben 93%) (Landratsamt Unterallgäu, Tätigkeitsbericht 2006). Im Landkreis wird jedoch auch auf eine biologische, naturnahe Abwasserreinigung gesetzt. So wurde beispielsweise bereits im Jahr 2003 in der Gemeinde Schöneberg eine der größten dezentralen Feuchtgebietskläranlagen Deutschlands eingeweiht. Mit diesem in Bayern bislang noch wenig verwendeten Verfahren nimmt das Unterallgäu eine erfolgreiche Vorreiterrolle ein. Weitere Projekte in dieser Richtung sind bspw. die Umweltstation in Legau oder das Pilotprojekt zur Gewinnung von Betriebssicherheit in naturnahen Badegewässern am Beispiel Naturfreibad in Erkheim.

Die **Gesamtmüllmenge** liegt im Unterallgäu auf einem relativ hohen Niveau. Die spezifische Hausmüllmenge je Einwohner und Jahr betrug im Jahr 2006 knapp 136 kg/EW pro Jahr. Pro Einwohner fallen jährlich rund 300 kg Wertstoffe an, womit die durchschnittliche Verwertungsquote für Abfälle aus Haushaltungen bei 72,5% liegt und damit derzeit noch die bayerische „Verordnung über den Abfallwirtschaftsplan“ vom 18.12.2001, nach der bis zum Jahr 2009 in Bayern eine Quote von 73% anzustreben ist, verfehlt.

Bis 2005 wurde der Restmüll teils im Müllkraftwerk Weißenhorn (thermische Beseitigung), teils auf der Deponie Breitenbrunn entsorgt, seit 01.06.2005 unterliegen alle Restabfälle der Behandlungspflicht. 2006 mussten im Landkreis insgesamt 24.470 Tonnen Restabfälle beseitigt werden. Davon wurden 23.818 Tonnen im Müllkraftwerk Weißenhorn thermisch behandelt, 652 Tonnen asbesthaltige und sonstige nicht brennbare Abfälle auf der Hausmülldeponie Hegnenbach (Landkreis Augsburg) entsorgt. Viermal im Jahr erfasst das Schadstoffmobil in den Gemeinden Problemabfälle. So werden jährlich rund 50t Abfälle dieser Art aus Haushalten und Kleingewerbe gesammelt und über die Gesellschaft zur Beseitigung von Sondermüll in Bayern (GSB) entsorgt. Die „Unterallgäuer Umweltzeitung“ informiert die Bevölkerung jährlich ausführlich u. a. über den Umgang mit Abfall. (Landratsamt Unterallgäu)

Vier Anbieter gewähren im Landkreis die **Energieversorgung**: Die Lechelektrizitätswerke Augsburg, die Vereinigten Wertachwerke in Kaufbeuren sowie die Überlandwerke Krumbach und die Stadtwerke Wörishofen. Eine kostenlose Energieberatung wird durch die „Eza Energie- und Umweltzentrum Allgäu“ angeboten mit Beratungsstellen in Babenhausen, Bad Grönenbach, Bad Wörishofen, Buxheim, Mindelheim, Ottobeuren und Wolfertschwenden.

Im gesamten Landkreis Unterallgäu werden durch die LEW (Lech Elektrizitätswerke) auch erneuerbare Energien zur Stromerzeugung eingesetzt. So betreibt die LEW im Landkreis Biomasse-, Photovoltaik-, Windkraft- und Wasserkraftanlagen sowie Blockheizkraftwerke. Daneben werden im Landkreis 45 private Wasser-Kleinkraftwerke (Stand 1995) betrieben sowie 65 landwirtschaftliche Biogasanlagen gezählt (Stand 2006), die den erzeugten Strom zum Teil auch in das öffentliche Netz einspeisen.

Weitere Informationen zu den Themen Abfallwirtschaft und Energieversorgung im Unterallgäu werden im Anhang gegeben (Anlage 1; Themenkasten A2).

## 2.6 Land- und Forstwirtschaft

- Starke landwirtschaftliche Prägung, die das Unterallgäu als „Milchlandkreis“ und „Rinderhochburg“ Bayerns auszeichnet
- Relativ ausgewogene Verteilung der Betriebsflächengrößen (durchschnittlich 26,7 ha)
- Insgesamt 2.771 landwirtschaftliche Betriebe
- Folgt dem allgemeinen Trend des „Wachsens oder Weichens“ mit entsprechenden städtebaulichen und sozialen Folgen für die Dorfstrukturen
- Unterdurchschnittlicher Waldanteil mit dominierender Fichte, wobei Waldfläche und Laubwaldanteil zunehmen

Bezogen auf den Flächenanteil der verschiedenen Nutzungsarten ist das Kneippland® Unterallgäu eindeutig agrarisch dominiert. Die gesamte **landwirtschaftlich genutzte Fläche** im Zielgebiet betrug im Jahr 2004 rund 2.165 ha (64% der gesamten Gebietsfläche) und wurde von 2.771 Betrieben bewirtschaftet (Anlage 1; Abb. A2).

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe ist seit 1949 rückläufig (Anlage 1;

Abb. A3). So gab es im Landkreis im Jahr 1949 noch ca. 8.500 **landwirtschaftliche Betriebe**, im Jahr 1999 nur noch 3.385 (Rückgang von ca. 60%) und im Jahr 2003 waren es noch 3.008 Betriebe (Rückgang von ca. 13%). Vergleicht man diesen Rückgang mit dem Land Bayern, so lässt sich grundsätzlich seit dem Jahr 1989 das gleiche Bild erkennen, wenngleich der Rückgang im Landkreis stets verzögert ablief (Anlage 1;

Abb. A4). Auch im Unterallgäu ist ein Trend zur Betriebsflächenvergrößerung zu verzeichnen (Anlage 1; Abb. A5), d.h., Betriebe mit weniger als 30 ha Betriebsfläche gehen zurück, größere Betriebe nehmen dagegen weiter zu. Im Jahr 2004 lag die durchschnittliche Betriebsgröße bei 26,7 ha (Schwaben 27,2 ha, Bayern 26,1 ha). Die Zahl der Hauptidealbetriebe ist seit dem Jahr 1971 rückläufig zugunsten der Nebenerwerbsbetriebe, wenngleich der Anteil der Vollerwerbsbetriebe im Unterallgäu immer noch ausgesprochen hoch ist – eine Besonderheit des Landkreises. So führten im Jahr 2005 im Landkreis Unterallgäu 2.085 Landwirte ihre Betriebe im Hauptideal (71 %) und 895 (29 %) im Nebenerwerb (Anlage 1; Abb. A6).

**Milch und Milcherzeugnisse** stellen die bedeutendsten Absatzprodukte dar (Anlage 1, Themenkasten A3), weshalb das Unterallgäu auch als die „*Milchkuhhochburg Bayerns*“ bezeichnet wird. So werden jährlich 450 Tausend Tonnen Milch produziert. In den letzten Jah-

ren stieg der Anteil des Ackerlandes zu Lasten des Dauergrünlandes bei insgesamt sinkender landwirtschaftlicher Nutzfläche (Anlage 1; Abb. A7).

Rund die Hälfte des Ackerlandes dient der Futtermittelproduktion. Die Wälder des Zielgebietes konzentrieren sich im Wesentlichen auf die Hochflächen und Einhänge der Schotterriedel. Wie im Rest Bayerns ist der Trend einer Waldflächenzunahme zu beobachten. Allerdings liegt der Waldanteil an der Gesamtfläche unter dem landesweiten und auch schwäbischen Durchschnitt (Anlage 1, Themenkasten A4).

## 2.7 Wirtschaft und Tourismus

- Breit gestreute, stabile mittelständische Struktur mit einem relativ hohen Anteil an verarbeitendem Gewerbe
- Attraktive Gewerbestandorte, aber Defizite im Innovations- und Technologietransfer insbesondere bei Klein- und Mittelstands-Unternehmen
- 18 Projektbegleitungs-Verfahren 2005 mit 23,6 Mio. € Investitionsvolumen
- Von rd. 44.900 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die im LAG-Gebiet wohnen, arbeiten nur etwa 36.600 im Zielgebiet (Auspendlerüberschuss von 18,5%)
- Der Frauenanteil aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist mit fast 40 % unterdurchschnittlich (Schwaben: 44%, Bayern: 45%)
- Bruttowertschöpfung pro Kopf unter schwäbischem/bayerischem Durchschnitt, dafür aber relativ niedrige Arbeitslosenquote; z. T. Facharbeitermangel in hochqualifizierten Bereichen
- Die Steuereinnahmekraft je Einwohner beträgt 6.49 € (2004) und der Bruttoarbeitslohn je Arbeitnehmer liegt bei 25.274 (2004)
- 20% der Beschäftigten arbeiten im Tourismus, der mit 10% an der Bruttowertschöpfung des Landkreises beteiligt ist
- Rund 1 Mio. Gästeübernachtungen und über 146.000 Gästeankünfte im Jahr 2005
- mehr Bewerber als Ausbildungsstellen
- Konzentration auf Kurtourismus in wenigen Zentren
- Kneippland® als Alleinstellungsmerkmal und Dachmarke

Der **wirtschaftliche Transformationsprozess** spiegelt sich auch im Unterallgäu wieder. In den letzten Jahren ist die Bedeutung des Raumes als gewerblicher Wirtschaftsraum gestiegen. Das Angebot an außerlandwirtschaftlichen Arbeitsplätzen ist aufgrund relativ stabiler mittelständischer Strukturen in Handwerk, Handel und Dienstleistungen als gut zu bezeichnen. Besonders nach dem Lückenschluss der A96 im Jahr 2008 zwischen Memmingen und Erkheim ergibt sich ein großes wirtschaftliches Potential, wenngleich die Gefahr besteht, dass sich das Unterallgäu zu einer Durchgangsregion entwickelt. Hier gilt es Strategien zu entwickeln, um diesen wirtschaftlichen Mehrwert an die Region zu binden. Diese relativ gute verkehrliche Lage und die Nähe zu den Industriestandorten Memmingen, Kempten, Kaufbeuren, Landsberg und Augsburg stellen einen günstigen Standortfaktor für Wirtschaft und Tourismus dar.

Der Rückgang der Beschäftigtenzahlen in der Landwirtschaft und der Bedeutungsgewinn des sekundären und tertiären Sektors haben dazu geführt, dass sich die durchschnittlichen Pendlerwege insgesamt vergrößert haben (Anlage 1; Themenkasten A 5 und Karte A3). In fast allen Gemeinden des Landkreises übersteigt der Anteil der Auspendler den der Einpend-

ler, so dass sich oftmals ein deutlich negatives **Pendlersaldo** ergibt (Stand 30. Juni 2006). Arbeitsplatzschwerpunkte sind die beiden Mittelzentren Bad Wörishofen (Pendlersaldo: +1.088) und Mindelheim (Pendlersaldo: +3.047). Wie ein Magnet zieht das Oberzentrum Memmingen mit einem Pendlersaldo von fast +10.000 mit Abstand am meisten Erwerbstätige aus den Umlandgemeinden an.

Von den rund 44.900 **sozialversicherungspflichtig Beschäftigten**, die im Landkreis Unterallgäu wohnen, arbeiten insgesamt nur rund 36.600 im Zielgebiet. Somit liegt ein negativer Pendlersaldo für den gesamten Raum von -8.300 vor, was einem vergleichsweise hohen Auspendleranteil von 18,5% entspricht.<sup>4</sup> Im Geschlechtervergleich arbeiten im Zielgebiet zudem überdurchschnittlich viele Männer.<sup>5</sup> Der Ausländeranteil liegt hingegen unter dem schwäbischen und bayerischen Durchschnitt.<sup>6</sup> (Anlage 1; Tab. A3)

Die **Beschäftigtenstruktur** weist einen relativ hohen Anteil des verarbeitenden Gewerbes auf, der Anteil der Dienstleistungen (26,35 %) ist hingegen unterdurchschnittlich ausgeprägt (Bayern 38,1 %, Schwaben 32,8 %). Dominierend bei den Betrieben mit über 20 Beschäftigten sind die Wirtschaftsbereiche Holzbe- und -verarbeitung, Steine und Erden sowie Ernährungs- und Bekleidungsindustrie (Anlage 1; Tab. A 4). Die größten Arbeitgeber der Region sind im Maschinenbau, Ernährungsindustrie und in der Elektrotechnik zu finden. Überragende Bedeutung besitzt das heimische Handwerk. Im Jahr 2006 existierten im Unterallgäu 2.023 Handwerks- oder handwerksähnliche Betriebe, die ca. 9.800 Beschäftigten ein Einkommen boten und rund 990 Ausbildungsplätze zur Verfügung stellten. Verglichen mit dem Jahr 2000 stellt dies zwar einen Zuwachs an Betrieben dar (1.900), jedoch war sowohl die Zahl der Beschäftigten als auch die Zahl der Ausbildungsplätze rückläufig (13.000 Beschäftigte, 1.100 Ausbildungsplätze).

Das Unterallgäu bietet gute Voraussetzungen für **Existenzgründer**. So stehen mittelfristig über 350 ha Gewerbefläche zur Bebauung in 29 Kommunen zur Verfügung; seit Sommer 2005 bietet bspw. der interkommunale Industrie- und Gewerbepark Unterallgäu bei Stetten im ersten Bauabschnitt verkehrsgünstig etwa 15 ha für ansiedlungswillige Unternehmen (insgesamt 75 ha). Das (egz: Existenzgründerzentrum Memmingen-Unterallgäu schafft durch die Bereitstellung unterschiedlich großer Büro- und Gewerbeflächen sowie Service- und Beratungsleistungen die Basis für die Gründung von Jungunternehmern.

Am **Ausbildungsmarkt** im Bezirk der Agentur für Arbeit Memmingen ist es verglichen mit den Jahren zuvor eng geworden. Das Angebot an Ausbildungsplätzen ging zurück, mehr Bewerber nahmen die Dienste der Berufsberatung in Anspruch. Die Zahl der Ausbildungsstellen (3.315) lag im September 2005 unter der Zahl der Bewerber (4.215). Zum Vergleich standen im Beratungsjahr 2000/01 den 4.240 Ausbildungsstellen rund 3.920 Bewerber gegenüber. Kontinuierlich verringerte sich auch die Zahl der abgeschlossenen Ausbildungsverträge. Sie sank zwischen 2001 und 2005 von 3.720 auf 3.420. Defizite findet man auch im Bereich **Innovations- und Technologietransfer** insb. bei KMU in der Region (fehlende Hochschulen, Forschungseinrichtungen etc.). Hieraus resultiert mitunter auch ein gewisser **Fachkräftemangel** in hochqualifizierten Bereichen (z.B. technische Fertigung).

<sup>4</sup> Auspendleranteil in Schwaben: 5,71%, in Bayern überwiegen die Einpendler mit 1,5%

<sup>5</sup> Frauenanteil: Unterallgäu (40%); Schwaben (44%); Bayern (45%)

<sup>6</sup> Ausländeranteil: Unterallgäu (5,19%); Schwaben (7,95%); Bayern (7,87)

Die **Steuereinnahmekraft** lag 2004 im Unterallgäu bei 649 € je Einwohner (Bayern: 753 €/EW). Die **Verschuldung pro Einwohner** betrug im Jahr 2005 3.039 € und lag damit etwas unter dem bayerischen Wert von 3.133 €. Der durchschnittliche **Bruttoarbeitslohn** lag im Jahr 2001 bei rund 25.274 € pro Jahr und Einwohner (Schwaben: 25.921; Bayern: 27.714) (Gemeindedaten 2005).

Die innerhalb des Landkreises während eines Jahres erbrachte wirtschaftliche Gesamtleistung (Güter, Dienstleistungen) wird durch das **Bruttoinlandsprodukt (BIP)** zum Ausdruck gebracht. Dieses stieg im Jahre 2003 auf 3.030 Mio. €, was verglichen zum Vorjahr einem Plus von 4 % entspricht. Das BIP pro Erwerbstätigen im Landkreis betrug 2003 rund 52.600 € (+4,2 % zu 2002). Während in Bayern in den Jahren 1997-2004 die Entwicklung des nominalen Bruttoinlandsprodukts mit +24,5 % weit über dem deutschlandweiten Durchschnitt von +15,7 % lag, so fällt das Unterallgäu mit einem Wachstum von +11,9 % deutlich ab, selbst die beiden Nachbarlandkreise Oberallgäu und Ostallgäu stellten den Landkreis Unterallgäu mit +23,3 % bzw. +23,9 % weit in den Schatten. (Prognos Studie, 2006)

Auch hinsichtlich der **Bruttowertschöpfung (BWS)** liegt der Landkreis Unterallgäu unter dem schwäbischen und bayerischen Durchschnitt. Verglichen mit den angrenzenden Landkreisen befindet sich das Gebiet zudem in der unteren Hälfte. Mit 54 Prozent haben die Bereiche Dienstleistungen, Staat und private Haushalte den größten Anteil an der Bruttowertschöpfung.

Der Bereich **Tourismus** ist mit etwa 10 Prozent direkt beteiligt, allerdings arbeiten rund ein Viertel der Beschäftigten mittel- oder unmittelbar in diesem Tätigkeitsfeld. Die jährlich rund 1 Mio. Gästeübernachtungen konzentrieren sich im Wesentlichen auf die Kurzentren Bad Wörishofen, Bad Grönenbach und Ottobeuren (Anlage 1; Tab. A 5). Damit liegt das Unterallgäu in Schwaben diesbezüglich hinter dem Ober- und Ostallgäu auf Rang drei. Als positiv erscheint, dass sich seit dem Jahr 2002 – nach den großen Einschnitten angesichts der Krise im Kurwesen 1997 bzw. 2002 – die Situation wieder stabilisiert und die Gästeübernachtungen und insbesondere die Gästezahlen wieder zunehmen (Anlage 1; Abb. A9). Von den rund 146.452 Gästeankünften im Jahr 2005 entfallen 85,7 % wiederum auf die drei Kneippkurorte. Zudem zeigt die auf sehr hohem Niveau befindliche durchschnittliche Aufenthaltsdauer mit 7,3 Tagen den deutlichen Vorrang der Gesundheitsaufenthalte: der Kurreiseverkehr rund um die Kneipp'sche Lehre nimmt die entscheidende Rolle im Tourismus ein. Um der oben beschriebenen Krise im Tourismus- und Bäderwesen zu begegnen, wird großer Wert darauf gelegt, das touristische Angebot zu diversifizieren. Mit (neuen) Angebotsformen wie „Urlaub auf dem Bauernhof“ oder verschiedenen „Outdoor-Sport-Aktivitäten“ sowie einem breiten Wellness-Angebot sollen verstärkt weitere Zielgruppen angesprochen werden.

Die **touristischen Potenziale** konzentrieren sich hauptsächlich auf folgende Bereiche:

- Kultur (Schlösser, Burgen, Kirchen, Museen)
- Siedlungen (Dörfer in ursprünglicher und regionaltypischer Form)
- Landschaft (Flusstäler, Riedel- und Moorlandschaften, Wälder)
- Landwirtschaft (Kulturlandschaft)
- Kneipp-Philosophie – ein ganzheitliches Lebens- und Gesundheitsverständnis

Die Schwächung der traditionellen Dorfstrukturen zeigt sich u. a. in der Verschlechterung der Versorgungssituation (durch Wegbrechen von dörflichen Handelseinrichtungen, Poststellen, Banken, ...) aber auch des sozialen Zusammenhaltes (fehlender Nachwuchs in Vereinen und Ehrenämtern). Dies verringert im Weiteren auch die Verbundenheit der Bevölkerung mit ihrem Heimatort und lässt die persönliche Lebensqualität der einzelnen Bürger sinken. Die lokalen Struktureinbrüche in der **Nahversorgung** betreffen also außer dem Lebensmittelbereich auch das Handwerk, soziale und öffentliche Einrichtungen wie z. B. Kindergärten, Schulen und Einrichtungen der Gesundheitsversorgung sowie traditionelle Vereinsstrukturen und das Freizeitangebot vor Ort. Dies hängt u. a. mit der immer geringer werdenden Frequentierung der vorhandenen Einrichtungen infolge stärkerer Mobilität und Pendlerbewegungen der dörflichen Bevölkerung sowie der Zunahme der Individualität zusammen. Die fortschreitende Globalisierung und Kürzungen der öffentlichen Mittel tun ihr übriges.

Die **Verbesserung der Nahversorgung** im Landkreis Unterallgäu erfordert daher einen Prozess der Bewusstseinsstärkung für die Zusammenhänge zwischen Nähe, Versorgung und Lebensqualität sowie für das Vorhandensein, den Wert und die Qualität regionaler und lokaler Erzeugnisse und Einrichtungen. Dieser Aufgabe hat sich insbesondere der Verein ProNah e.V. mit über 100 Mitgliedern als Nachfolgeorganisation der Projektgruppe Nahversorgung im Unterallgäu verschrieben (LEADER++-Projekt Bewusstseinsbildung Nahversorgung).

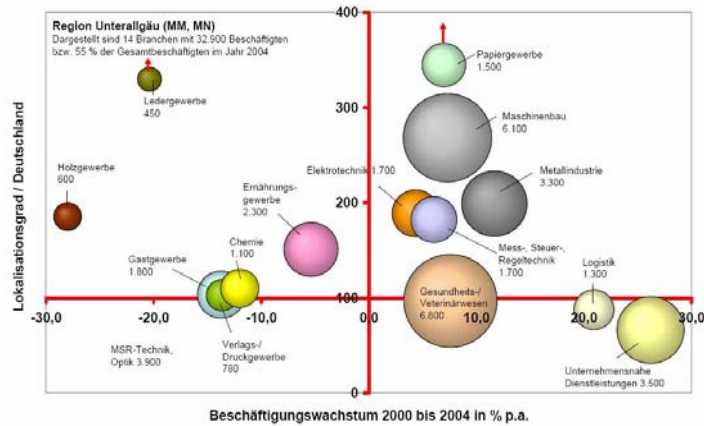
### Gesundheitswirtschaft als Zukunftsbranche

- über 11% aller sozialversicherungspflichtig Erwerbstätigen des Unterallgäus sind in der Gesundheitswirtschaft beschäftigt (beschäftigungsintensivster Wirtschaftsbereich)
- 10% Wachstum im Gesundheits- und Veterinärwesen (2000-2004)
- traditionelles Kur- und Bäderwesen in den Gemeinden Bad Grönenbach, Bad Wörishofen und Ottobeuren als wesentliches Standbein der Gesundheitswirtschaft im Kneippland® Unterallgäu
- unterdurchschnittlicher und rückläufiger Beschäftigtenanteil im Bereich Industrie und Handel
- Ziel des Kneipplands® Unterallgäu ist die Etablierung als Medical-Wellness Destination

Das Unterallgäu war die Heimat und Wirkungsstätte des weltbekannten Pfarrers und Naturheilkundlers Sebastian Kneipp und ist als Kneippland® bekannt geworden. Sein Erbe, die Kneipp'sche Gesundheitslehre mit den fünf Säulen Wasser, Kräuter, Bewegung, Ernährung und innere Ordnung, ist das prägende Element des Unterallgäus und damit wesentlicher Grundbaustein der **Gesundheitswirtschaft** im Landkreis. Eine Studie des Niedersächsischen Instituts für Wirtschaftsforschung (NIW) aus dem Jahr 2003 belegt, dass – mit steigender Tendenz – bereits etwa 11,3 % aller sozialversicherungspflichtig Erwerbstätigen des Unterallgäus in dieser Wirtschaftssparte beschäftigt sind. Die Prognos AG bestätigte 2006 in einer weiteren Studie, der auch Abb. 2 entnommen ist, die Bedeutung der Gesundheitswirtschaft für das Unterallgäu. Im Bereich **Gesundheits- und Veterinärwesen** arbeitete 2004 der Großteil aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (6.800 → 11,36 %). Demnach steht die Gesundheitswirtschaft noch vor dem Maschinenbau, den unternehmensnahen Dienstleistungen oder der Metallindustrie. Zudem nimmt das zur Gesundheitswirtschaft zu-

gehörige **Ernährungsgewerbe** trotz rückläufiger Beschäftigtenquote einen überdurchschnittlich hohen Stellenwert ein.

**Abb. 2: Branchenportfolio Unterallgäu**

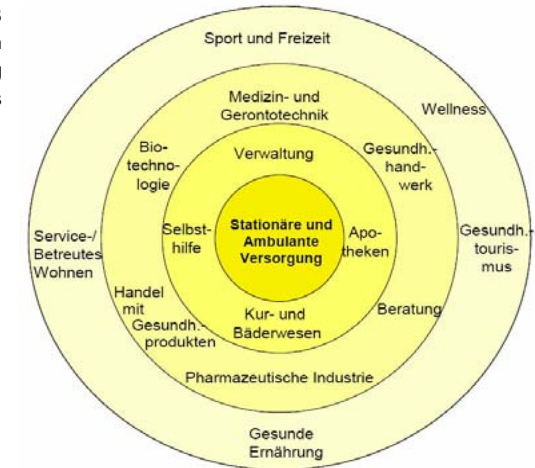


Quelle: Prognos Studie 2006

Das Wachstum des Gesundheits- und Veterinärwesens lag in den Jahren 2000-2004 bei rund 10 % und der Lokalisationsgrad entsprach im Unterallgäu dem deutschlandweiten Durchschnittswert. Dies wiederum ist durchaus positiv zu bewerten, denn hier sind neben ländlichen Regionen wie dem Unterallgäu auch Ballungs- bzw. Verdichtungsräume enthalten, die vor allem im Hightechbereich, in der Spitzenmedizin, im Bereich Bildung sowie in den Health-Care-Industries sehr weit entwickelt sind. Dass das Unterallgäu mit diesen Aushängeschildern der Gesundheitswirtschaft mithalten kann, liegt vor allem an der für ländliche Regionen typischen Schwerpunktsetzung, die sich im **4. Kreis** der „**Gesundheitswirtschaftszwiebel**“ widerspiegelt.

Im **Kernbereich** ist das Unterallgäu schon jetzt durchaus gut positioniert und besitzt vor allem durch das traditionelle Kur- und Bäderwesen sowie durch die ambulante und stationäre Versorgung eine wesentliche Grundvoraussetzung für den weiteren Ausbau dieses Wirtschaftsbereiches. Zentren für Kuren und (Medical) Wellness sind vor allem die Gemeinden Bad Wörishofen, Bad Grönenbach und Ottobeuren. Betrachtet man den **3. Kreis** der „**Gesundheitswirtschaftszwiebel**“, so ist feststellbar, dass der Gesundheit auch im verarbeitenden Gewerbe eine wachsende Bedeutung zukommt. Das im Kneippland® vorhandene Potential zeigt sich in der Herstellung von Pflege- und Gesundheitsprodukten sowie traditioneller und pharmazeutischer Arzneimittel von höchstem Qualitätsniveau: seit vielen Jahren vermarkten erfolgreiche Unternehmen wie DeCrignis, Dronania, die Kneipp-Werke, Bergland u. a. ihre Produkte auch weit über die Grenzen der Region hinaus. Allerdings besitzt dieser Bereich der Gesundheitswirtschaft bei weitem noch nicht den Stellenwert des Kernbereichs. So ist der Anteil der Beschäftigten im Gebiet Industrie und Handel, verglichen mit dem landes- bzw. bundesweiten Durchschnitt weitaus geringer (0,8 % gegenüber jew. 1,8 %) und hinsichtlich

der Beschäftigtenentwicklung auch rückläufig (-1,3% von 1998 bis 2002). Hier gilt es, durch geeignetes Standortmarketing das Potential des Landkreises noch besser auszuschöpfen.



**Abb. 3: Die „Gesundheitswirtschaftszwiebel“**

Quelle: Institut Arbeit und Technik 2002

Zum wesentlichen Standbein der **Randbereiche und Nachbarbranchen** (4.Kreis) der Gesundheitswirtschaft hat sich der Gesundheitstourismus unter Einbindung benachbarter Bereiche wie Sport und Freizeit, Wellness, Ernährung, u. a. etabliert. Nach der Krise des öffentlichen Gesundheitswesens und dem damit einhergehenden Rückgang der Kurgäste stellte sich das Kneippland® den Herausforderungen und Chancen der veränderten Nachfragestrukturen mit neuen Konzepten. So wurden die traditionellen Kurangebote mit verschiedenen Ausprägungen eines privat finanzierten Gesundheitstourismus kombiniert. Dieser Trend zu integrativen und präventiven Dienstleistungen wird mit dem Begriff „**Medical-Wellness**“ umschrieben. Hierbei handelt es sich um die Verknüpfung von touristischen und medizinisch-therapeutischen „Wellness-Leistungen“, womit sich das Kneippland® vom „normalen“ Wellnessbegriff (ein mittlerweile inflationär gebrauchter und an Glaubwürdigkeit verlorener Begriff für die unterschiedlichsten Branchen und Produkte) deutlich abhebt. Die gewinnbringende Angebotskombination von Gesundheit und Urlaub rückt immer mehr in den Vordergrund. So haben allein in Bad Wörishofen rund 90 Hotels und Pensionen ihr Angebot voll auf das Thema Kur, Gesundheit bzw. Wellness ausgerichtet. In sportlicher Hinsicht bietet das Radportal ([www.radportal-unterallgaeu.de](http://www.radportal-unterallgaeu.de)) einen Überblick über Radwege, Tourenbeschreibungen mit Höhenprofilen, Sehenswürdigkeiten und Freizeiteinrichtungen, Gasthöfen, etc. Auch der beliebte „Urlaub auf dem Bauernhof“ (auch allgäuweites LEADER+-Projekt) wird „gesünder“, was Angebote wie die beiden im Unterallgäu liegenden qualitativ hochwertigen „**Kneipp-Gesundheitshöfe**“ zeigen. (Weitere Erläuterung hierzu: Anlage 1;Themenkasten A 6)

## 2.8 Kultur, Bildung und Soziales

- Zahlreiche v.a. kulturhistorische Sehenswürdigkeiten und volkstümliche Feste
- Weder Fachhochschule noch Universität
- Angebote für Jugendliche sowie Betreuungs- und Pflegestätten sind vorhanden
- Sehr niedrige Arbeitslosenquote von 5,3% (Jahresdurchschnitt 2006)

Das Unterallgäu ist reich an kulturellen und kulturell-historischen Sehenswürdigkeiten und volkstümlichen Festen. Das **kulturelle Angebot** wird neben den Zentren und Märkten vor allem von den Musik-, Gesangs-, Heimat-, Trachten- und Theatervereinen auf dem Land getragen, die wesentlich zur kulturellen Vielseitigkeit beitragen. Im Zielgebiet finden zahlreiche Konzerte von internationalem Rang und Namen, wie die Konzerte in der Basilika von Ottobeuren, das Internationale Musikfestival in Bad Wörishofen oder Konzerte im Zedernsaal des Fuggerschlosses Kirchheim, statt. Neben Klassik von Weltrang bieten Festivals Kulturinteressierten das ganze Jahr über hin Abwechslung, bspw. mit den Mindelheimer Jazztagen oder der Ottobeurer Herbstzeitlose. Historische Feste und Märkte wie das alle drei Jahre stattfindende Frundsbergfest in Mindelheim oder die Feste auf Schloss Kronburg lassen die Vergangenheit wieder aufleben und ziehen Besucher auch aus der weiteren Umgebung an.

Die schwäbische **Bäderstrasse** verbindet das Kneippheilbad Bad Wörishofen, den Kneippkurort Ottobeuren und das Kneippheilbad Bad Grönenbach mit den auf baden-württembergischen Gebiet liegenden Kurorten. Barocke Sehenswürdigkeiten, kulturhistorische Museen und Wellness- und Gesundheitsangebote wurden dabei grenzüberschreitend miteinander verknüpft.

Die **Heimatgeschichte** des Raumes ist in 22 Museen und Sammlungen dokumentiert. Darüber hinaus besitzt der Landkreis eine Vielzahl an Kulturdenkmälern und Sehenswürdigkeiten (Kirchen, Schlösser, Burgen), wie die Benediktinerabtei und Basilika Ottobeuren, die Wallfahrtskirche Maria Steinbach oder die ehemalige Reichskartause in Buxheim, aber auch die (Fugger-) Schlösser in Babenhausen, Türkheim und Kirchheim (Zedernsaal) oder Schloss Kronburg, um nur einige zu nennen.

Im Bereich **Bildung** kann das Unterallgäu zahlreiche Schulen und Kindergärten, sowie Einrichtungen zur Erwachsenenbildung (Volkshochschule) vorweisen. Die Staatl. Berufsschule Mindelheim mit Außenstellen Bad Wörishofen und Memmingen sowie der Zweckverband Berufliche Schulen Bad Wörishofen (mit Wirtschafts-, Hotelfach- und Fachoberschule) bedienen ein weites Einzugsgebiet. Der Landkreis verfügt zwar nicht über Fachhochschulen oder Universitäten, jedoch bietet eine Kooperation der Steinbeis Business Academy (Berlin) mit dem Europäischen Gesundheitszentrum für Naturheilverfahren sowie der Hotelfachschule Bad Wörishofen seit 2006 für Fach- und Führungskräfte der Gesundheits- und Tourismusbranche Bachelor-Studiengänge an. Hervorzuheben ist das Managementzentrum Schloss Lautrach mit seinem überregionalen Fortbildungsangebot als eines der besten deutschen Tagungshotels. Von Bedeutung ist außerdem das Bildungszentrum des Schwäbischen Handwerks in Bad Wörishofen.

Für die Betreuung und Unterstützung von älteren Menschen gibt es 16 Heime der Altenhilfe mit insgesamt 1.183 Heimplätzen, die meist alle belegt sind (Quelle: Gemeindedaten 2005). Damit treffen fast fünf **Altenheimplätze** auf je 100 Einwohner, die über 65 Jahre alt sind. Mit

dieser Versorgungsquote steht der Landkreis mit an vorderster Stelle im Regierungsbezirk Schwaben. Außerdem gibt es je sieben Einrichtungen für die Tages- bzw. Kurzzeitpflege sowie für "betreutes Wohnen". Für geistig- und mehrfach behinderte und psychisch kranke Erwachsene gibt es drei Heime.

**Allgemeinkrankenhäuser** finden sich in Mindelheim (230 Betten) und Ottobeuren (150 Betten). Daneben verfügt die Region über Fachkliniken für Hörbehinderte und für Psychosomatische Medizin in Bad Grönenbach sowie über die Fachklinik Legau für alkohol- und medikamentenabhängige Frauen. Hervorzuheben ist auch die TCM-Klinik für Traditionelle Chinesische Medizin in Ottobeuren.

Laut Statistik der Bundesagentur für Arbeit hatte das Unterallgäu 2005 im Jahresdurchschnitt 3.775 Arbeitslose. Die **Arbeitslosenquote** lag im Landkreis damit bei 6,0 %. Dieser Wert ist verglichen mit Schwaben (8,0 %) bzw. Bayern (8,9 %) äußerst gering (Anlage 1; Tab. A6). Im Jahr 2006 lag diese Quote sogar bei durchschnittlich 5,3%. Der Landkreis nimmt damit bundesweit den 13. Rang ein. (bundesweiter Durchschnitt 12,2%).

### 3 Stärken-Schwächen / Chancen-Risiken (SWOT)

Die Stärken/ Chancen und Schwächen/ Risiken wurden abgeleitet aus den Ergebnissen:

- Der Regionalen Leitbildstudie 1998 sowie des Regionalen Entwicklungskonzeptes 2002,
- Der Situationsanalyse im Rahmen der Qualitätsoffensive zur touristischen Stärkung der Gesundheitsregion Kneippland® Unterallgäu 2003/2004,
- Der externen wissenschaftlichen Evaluierung 2005/2006 durch die Gesellschaft für Raum-analyse, Regionalpolitik und Verwaltungspraxis (RRV) mbH, Bayreuth,
- Der zweitägigen Klausurtagung zum Thema Zukunft Regionale Landentwicklung im Frühjahr 2006 in Herrsching am Ammersee (Moderation: Dr. Luley, Neuland Plus),
- Der sozioökonomischen Analyse im Rahmen der Aktualisierung des Regionalen Entwicklungskonzeptes 2006/2007, sowie
- Der Strategie-Workshops der themenbezogenen Foren im Frühjahr 2007.

#### Bevölkerungs- und Siedlungsstruktur

Stärken/ Chancen	Schwächen/ Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gewachsene Dorfgemeinschaften, Zugehörigkeitsgefühl</li> <li>▪ Starke Wanderungsgewinne (wenn auch rückläufig)</li> <li>▪ Relativ hoher Anteil an Kindern u. Jugendlichen</li> <li>▪ Attraktiver Wohnraum mit guter Umwelt- und Lebensqualität u. Beschäftigungsmöglichkeiten</li> <li>▪ Insgesamt städtebaulich und landschaftlich hohe Qualität (ursprüngliche / landwirtschaftlich geprägte Siedlungsformen, innerörtliche Grünstrukturen und Freiflächen, Sensibilität gegenüber baulichen Veränderungen)</li> <li>▪ Vorhandene Wohnbaupotenziale</li> <li>▪ Ortsbildqualität als Wert des Kneipplandes®, Regionaltypische Merkmale noch vorhanden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zunehmendes Pendleraufkommen (Auspendler-Überschuss)</li> <li>▪ EW-Dichte unter Landesdurchschnitt</li> <li>▪ Bevölkerungswachstum unter Landesdurchschnitt</li> <li>▪ Negativer Geburtenüberschuss</li> <li>▪ Relativ hoher Anteil an &gt; 65jährigen</li> <li>▪ Zahlenmäßiges Verhältnis von Einheimischen zu Neubürgern in verschiedenen Orten zu Gunsten der Zuziehenden, auch dadurch Zunahme der Neubaugebiete (auch in landschaftlich empfindlichen Bereichen) → Veränderung der Sozialstrukturen</li> <li>▪ In den Ortskernen Tendenz zur baulichen Generalisierung mit abnehmendem Freiflächenanteil und Zunahme leerstehender (landwirtschaftlicher) Bausubstanzen</li> </ul>

#### Verkehr

Stärken/ Chancen	Schwächen/ Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verkehrstechnisch gute Anbindung an Ballungsräume (München, Ulm, Neu-Ulm, Stuttgart, Augsburg, Würzburg) und überregionale Erholungsgebiete wie z.B. Bodensee, Alpen</li> <li>▪ Durch verbesserte Verkehrslage (Lückenschluss A96, Allgäu Airport) großes Potential an Wirtschafts- u. Kaufkraft (bisher weitestgehend ungenutzt)</li> <li>▪ Chance der Entwicklung von Wachstumspolen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zunehmende Verkehrsdichte durch Durchgangs- u. Pendelverkehr, Tourismus</li> <li>▪ Überlastung der Ortsdurchgangsstraßen durch LKW-Verkehr</li> <li>▪ Bevorzugung attraktiver Gemeinden mit verkehrsgünstiger Anbindung (Nähe zu Zentren mit gleichzeitig günstigen Baulandpreisen)</li> <li>▪ Verbesserungs- und ausbaufähige ÖPNV-Situation (Anbindung Nachbarorte, Landkreise), nur einspurige, nicht elektrifizierte Bahnverbindungen</li> <li>▪ Gefahr der Entwicklung zur Durchgangsregion</li> </ul>

#### Landschaft, Natur, Umwelt

Stärken/ Chancen	Schwächen/ Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Abwechslungsreiche Landschaft (Riedel und Tallandschaften) mit unverwechselbarer Nord-Süd-Ausrichtung</li> <li>▪ Meist mittlere bis hohe Qualität des Naturraumes (Vielfalt, Eigenart, Natürlichkeit, Nahkulisse)</li> <li>▪ Auenwaldbereiche an Flüssen und Bächen mit z. T. überregionaler Bedeutung</li> <li>▪ Noch zahlreiche Grünstrukturen innerhalb und außerhalb der Orte</li> <li>▪ Weniger bevorzugte Bereiche und Grundstücke fallen aus der landw. Nutzung heraus und können für Ressourcenschutz/ Biotopverbund herangezogen werden</li> <li>▪ Bedeutung Wasser (Flüsse, Bäche, Quellen, Kneipp)</li> <li>▪ Qualitätsbegriff Heimat als Chance für den Schutz lokaler Lebensräume</li> <li>▪ Vorhandene Ansätze für zukunftsfähige Energiekonzepte (z.B. Biomasse, Regenerativregion Illerwinkel) → ausbaufähig!</li> <li>▪ Gesundheit, Landschaft und Umwelt als Einheit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Waldanteil deutlich unterdurchschnittlich, geringer und ebenfalls unterdurchschnittlicher Laubwaldanteil</li> <li>▪ Nur noch Reste ursprünglicher Bestände (Auwald, Moore...)</li> <li>▪ Lückenhafte Bestandssituation der Biotope, z. T. fehlende bachbegleitende Gehölze und Pufferzonen; fehlende Biotopvernetzung</li> <li>▪ z. T. mangelhafte Abwasseraufbereitung, die Qualität und der aktive Schutz der Fließgewässer ist zu verbessern: rel. hohe Gewässerverschmutzung (Gewässergütekarte 2001)</li> <li>▪ Hochwasserproblematik</li> <li>▪ Relativ hohes Gesamtmüllaufkommen</li> <li>▪ Rückläufige Recyclingquote von ehemals 74% (2003) auf 72,5% (2005) und damit unter dem bis 2009 bayernweit geforderten Wert von 73%</li> <li>▪ z. T. mangelndes Bewusstsein für Natur- und Umweltschutz in der Bevölkerung (insb. bei Kindern u. Jugendlichen)</li> <li>▪ Intensivierung der Landwirtschaft → Gefahr für die Strukturvielfalt der Landschaft; Druck der Landwirtschaft auf gute Standorte</li> </ul>

#### Landwirtschaft, Forstwirtschaft

Stärken/ Chancen	Schwächen/ Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sehr gute Bonitäten für landwirtschaftliche Nutzung</li> <li>▪ Stark landwirtschaftlich geprägter Raum (ca. 65% der Fläche landw. genutzt) mit mittleren Betriebsgrößen und sehr günstigen Produktionsstrukturen für die Milcherzeugung</li> <li>▪ Untypisch dominierender Anteil an Haupterwerbsbetrieben</li> <li>▪ Milch als DAS Absatzprodukt des Unterallgäus</li> <li>▪ Hoher Anteil an Selbstständigen, Arbeit und Kapital liegen in einer Hand</li> <li>▪ Noch relativ ausgeglichene Flächenverteilung</li> <li>▪ Gezielte Nutzung leerstehender landw. Gebäude (z.B. Wohnraum statt Neubaugebietsausweisung)</li> <li>▪ Der Waldflächenanteil (25%) liegt 10% unter dem bayerischen Durchschnitt, nimmt jedoch zu und könnte gezielt zur Landschaftsgestaltung und zum Klimaschutz genutzt werden</li> <li>▪ Die Ansätze für eine Ökologisierung sollten stärker ausgebaut werden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wenn auch verzögert, so doch starker Rückgang der landwirtschaftlichen (Haupterwerbs-) Betriebe, sinkende landwirtschaftliche Nutzfläche</li> <li>▪ Das große Angebot an Arbeitsplätzen forciert den Strukturwandel → es sollten zusätzliche Einnahmequellen für landw. Familien geschaffen werden (noch wenig Diversifizierung)</li> <li>▪ Zahlreiche leerstehende ehem. landwirtschaftliche Anwesen in den Orten</li> <li>▪ Noch geringe Gewichtung des Erhalts der Kulturlandschaft</li> <li>▪ Überwiegend intensive landwirtschaftliche Nutzung; der Anteil der extensiven Landwirtschaft ist noch zu gering</li> <li>▪ Sinkende Einkommen, steigende Ausgaben und eine mangelhafte Akzeptanz/ Unterstützung durch die Bevölkerung</li> <li>▪ Noch zu gering ausgeprägter Stellenwert der Ernährung im Bewusstsein der Bevölkerung</li> </ul>

Wirtschaft, Arbeitsmarkt	
Stärken/ Chancen	Schwächen/ Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>Breitgestreute, stabile mittelständische Strukturen im Bereich Handel, Handwerk, Dienstleistung und Gewerbe</li> <li>Keine Abhängigkeit von Großbetrieben</li> <li>Potenzial an Gewerbegebieten vorhanden, insb. entlang großer Verkehrsachsen</li> <li>Nähe zu den Wirtschaftszentren Kempten, Kaufbeuren, Augsburg u. Landsberg sowie enge Verflechtungen mit dem wirtschaftsstarke Oberzentrum Memmingen als gemeinsamen Wirtschaftsraum</li> <li>Heimisches Handwerk: überragende Bedeutung</li> <li>Vorhandene Ansätze zur Bewusstseinsbildung zum Thema Nahversorgung (Verein Pro Nah e.V.)</li> <li>Tourismus mit sehr großer Bedeutung an Wirtschaftsleistung und als Arbeitgeber in der Region</li> <li>Lückenschluss der A96, Allgäu Airport → weitere Stärkung der Wirtschaftskraft, mehr Arbeitsplätze, höhere Kaufkraft</li> <li>Vermarktbar regionale spezifische Potentiale und Angebote v.,a. im Bereich Gesundheitswirtschaft</li> <li>Große Bedeutung der Zukunftsbranche Gesundheitswirtschaft in der Region</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Konzentration auf die günstigen Standorte entlang der Verkehrsachsen: bandflächenartige Gewerbegebietsausweisung</li> <li>Flächenverbrauch durch Gewerbeansiedlung und nachfolgenden Wohnflächenbedarf, Beanspruchung der Ressourcen</li> <li>Verbesserungsbedarf im Produkt- und Regionalmarketing (Aufbau gemeinsamer Strukturen, Vernetzung)</li> <li>Defizite im Bereich der Nahversorgung</li> <li>Relativ weite Pendlerwege (bedingt durch Strukturwandel)</li> <li>Geringer, unterdurchschnittlicher Anteil erwerbstätiger Frauen</li> <li>Stark rückläufiges Angebot auf dem Ausbildungsmarkt (Zahl der Arbeitsuchenden übertrifft das Ausbildungsplatzangebot)</li> <li>Defizite im Bereich Innovations- und Technologietransfer (fehlende Hochschulen, Forschungseinrichtungen) → z. T. Facharbeitermangel in hochqualifizierten Bereichen</li> <li>BIP-Wachstum unterdurchschnittlich</li> <li>BWS pro Kopf unterdurchschnittlich</li> </ul>

Freizeit, Erholung und Tourismus	
Stärken/ Chancen	Schwächen/ Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>Hoher Freizeitwert der Region durch ein umfangreiches Freizeit- und Kulturangebot</li> <li>Steigende Zahl an Gästeankünften und Gästeübernachtungen</li> <li>Überdurchschnittlich hohe Aufenthaltsdauer</li> <li>Kur- und Gesundheitstourismus mit hohem Anteil am Gesamttourismus, qualifizierte Angebote im Kur- u. Gesundheitstourismus</li> <li>Betonung neuer Zielgruppen (Familie, Jugend) → „Relaunch“ von Kneipp</li> <li>Großes Tourismuspotenzial in günstiger Erreichbarkeit: Kur- u. Gesundheitstourismus (Kurzrenten), Kultur (Schlösser, Burgen, Kirchen, Museen), Siedlungen/Kulturlandschaft (regionaltypische Dörfer), Landschaft (Flusstäler, Riedel- u. Moorlandschaften, Wasser, Wälder), Landwirtschaft (Urlaub auf dem Bauernhof), Radsport</li> <li>Günstiges Preis-Leistungsverhältnis</li> <li>Attraktionen wie Thermo Bad Wörishofen, Allgäu Skyline Park</li> <li>Potential im Tagungs-, Tages- u. Kurzurlaubs-tourismus</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Relativ wenige ausgebaute Naherholungsangebote (z.B. Badeseen)</li> <li>Zunehmende Verkehrsbelastung</li> <li>Freizeitangebote für Kinder sind ausbaufähig</li> <li>Weiterer Bedarf an qualitativ hochwertigen Beherbergungsbetrieben und Kulturangeboten</li> <li>In den Kneipp-Kurorten teilweise Überalterung der Gäste</li> <li>Sehr starke Konzentration des Tourismus auf die drei Kurorte (Schwerpunkt Kur- und Gesundheitstourismus) → Problem der Monostruktur</li> <li>Fehlende Marken-Durchgängigkeit von Kneipp</li> <li>Verbesserungsbedarf bei der überregionalen Vermarktung des touristischen Angebots → Außenmarketing des Kneipplandes® Unterallgäu</li> <li>Defizit an Kinder- und Familienangeboten sowie im Unterhaltungsbereich und bei Schlecht-Wetter-Angeboten</li> <li>Ausbaufähige Vernetzung des touristischen Angebotes in der Region</li> </ul>

Kultur, Bildung und Soziales	
Stärken/ Chancen	Schwächen/ Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>Vielseitiges kulturelles Leben (zahlreiche Musik-, Gesangs-, Heimat-, Trachten- &amp; Theatervereine)</li> <li>Reiches kulturhistorisches Erbe durch Kleingliederung und lange Geschichte (Vielzahl v. Kulturdenkmälern &amp; Sehenswürdigkeiten wie Basilika in Ottobeuren, Zedernsaal in Kirchheim, Fuggerschlosser)</li> <li>Zahlreiche Museen, Sammlungen, Burgen, Schlösser</li> <li>Große Bedeutung des Ehrenamtes und Koordination über die Freiwilligenagentur Memmingen-Unterallgäu Schaffenslust e.V.</li> <li>Gutes Angebot an Erwachsenenbildung</li> <li>Gute Versorgungsquote für ältere und pflegebedürftige Bevölkerung</li> <li>Niedrige Arbeitslosenquote</li> <li>Gute Schulstruktur</li> <li>Wertebewusste Bevölkerung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Unzureichende Vernetzung der Kultur- und Sozialangebote in der Region</li> <li>Ausbaufähige Einbindung von Vereinen in den Regionalen Entwicklungsprozess</li> <li>z. T. fehlende Vereinsstrukturen im Sozial- und Kulturbereich</li> <li>z. T. fehlende Aus- und Weiterbildungsangebote im künstlerischen Bereich</li> <li>Fehlende Barrierefreiheit mancher Einrichtungen / Sehenswürdigkeiten</li> <li>Zwar Engagementpotential vorhanden, Personen müssen aber direkt angesprochen werden → Motivatoren! Insb. auch die Personengruppe 60+, die nur schwer zu erreichen ist</li> <li>Defizit an Jugendangeboten und Jugendarbeit (Freiflächen, Räumlichkeiten usw.)</li> <li>Zunahme der Zahl von allein stehenden, älteren Personen</li> <li>Strukturwandel → soziale Probleme (Sozialhilfe, Jugendfürsorge)</li> </ul>

### Zusammenfassung und Handlungsbedarf

Das Unterallgäu verfügt insgesamt über ein **sehr attraktives Wohn- und Lebensumfeld**, was sich unter anderem an den **Wanderungsgewinnen** in den vergangenen Jahren ablesen lässt. Gleichzeitig bestehen noch weitestgehend gewachsene dörfliche Strukturen und ein Gefühl der Zusammengehörigkeit unter der einheimischen Bevölkerung, wenngleich auch hier den für die Zukunft gegenläufigen Entwicklungen (**Strukturwandel, Veränderung der Sozialstrukturen, Nahversorgungsproblematik**) aktiv begegnet werden sollte. Diese relativ intakten dörflichen Strukturen und der noch deutlich ausgeprägte Zusammenhalt in der einheimischen Bevölkerung stellen ein großes Plus der Region dar. Wenn es um gemeinsame Problemlösungen oder ehrenamtliches Engagement geht, erschweren diese Strukturen jedoch in manchen Bereichen auch die Implementierung neuer innovativer Ideen und kreativer Lösungsansätze. Die Zunahme an Leerständen ehemals landwirtschaftlich genutzter Gebäude in den dörflichen Ortskernen sowie eine Verschiebung des Verhältnisses von Zuzüglern und Einheimischen in einigen Ortschaften zeigen auch die hohe Sensibilität des Raums und bereits existierende oder potentiell entstehende Problemfelder auf.

Ein großes Plus des Landkreises stellt die **landschaftliche Qualität** in Verbindung mit den großen Potentialen in den Bereichen **Gesundheit** (Alleinstellungsmerkmal Kneipp, Medical-Wellness, Gesundheitswirtschaft) und **Tourismus** (Gesundheitstourismus, Kultur und Rad-tourismus) dar. Diese Potenziale gilt es noch stärker auszubauen, zu vernetzen und in Wert zu setzen (z.B. geplante Projekte: Rad- und Wanderregion Allgäu, Qualitätsoffensive Privat- und Kleinvermieter).

Gerade die Positionierung als **Kneippland® Unterallgäu** zeigt den hohen Stellenwert des **Gesundheitswesens** in der Region. Von der Krise des Kur- und Bäderwesens im Zuge der sogenannten „Seehofer-Reformen“ war auch das Aktionsgebiet betroffen. Sinkende Gäste- und Übernachtungszahlen zeigten die Problematik der relativ einseitigen Ausrichtung des

Angebotes. Erfolgversprechende Ansätze zur **Gewinnung neuer Zielgruppen** (Qualitäts- und Marketingoffensive „Relaunch“ von Kneipp, Kneipp-Aktiv-Park) sollen weitergeführt und ausgebaut werden.

Eine mangelnde **Biotopevernetzung**, ausbaufähige Ansätze für **zukunftsfähige Energiekonzepte** sowie die **Hochwasserproblematik** stellen große Herausforderungen im Umwelt- und Naturschutzbereich dar, bieten aber auch Chancen für die Zukunft (z.B. geplante Projekte: Allgäuer Moorallianz, Günztal-Allianz). Insbesondere der Fragenkreis der **regenerativen Energien** stellt ein großes Potential für zukünftige Aktivitäten dar (Regenerativregion Illerwinkel, Ressourcenerlebniswelt, Energiegipfel Unterallgäu).

Die **Landwirtschaft** im Unterallgäu ist wesentlich von der **Milcherzeugung** geprägt. Mittlere Betriebsgrößen konnten den Strukturwandel zwar etwas verzögern bzw. abschwächen. Dennoch ist in letzter Zeit ein starker Rückgang an landwirtschaftlichen (Haupterwerbs-) Betrieben zu verzeichnen, so dass vermehrt Leerstände ehemals landwirtschaftlich genutzter Anwesen im innerörtlichen Bereich vorzufinden sind. Sinkende Einnahmen – verbunden mit zum Teil drastisch ansteigenden Ausgaben und zunehmender Konkurrenzdruck – führen dazu, dass die Landwirte zukünftig weitere **zusätzliche Einkommensquellen** erschließen müssen (geplante Projekte: Milcherlebnis Unterallgäu, Qualitätsoffensive Direktvermarktung, VitalZunge).

Der Arbeitsmarkt im Unterallgäu weist **stabile mittelständische Strukturen** in den Bereichen Handel, Handwerk, Dienstleistungen und Gewerbe auf. Defizite sind mitunter im Bereich **Innovations- und Technologietransfer** zwischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie (mittelständischen) Unternehmen im Unterallgäu auszumachen (fehlende Bildungs- und Forschungseinrichtungen in der Region). Hieraus resultiert auch gewisser **Fachkräftemangel** (v.a. im hochqualifizierten Bereich) dem mit innovativen Konzepten entgegenwirkt werden sollte (z.B. geplante Projekte: Kompetenzzentrum Mittelstand Unterallgäu, Dialog-Plattform Wirtschaftsraum Memmingen-Unterallgäu).

Die **gute verkehrstechnische Erreichbarkeit** sowie die Nähe zu den Wirtschaftszentren Memmingen, Kempten, Kaufbeuren, Augsburg und Landsberg/Lech und den überregionalen Erholungsgebieten (Alpenraum, Bodensee) stellen gewichtige Standortvorteile dar und bieten hervorragende Entwicklungspotenziale für die Zukunft. Insbesondere mit dem **Lückenschluss der A96** bis 2008 und dem **Regionalflyghafen Allgäu Airport** sind jedoch auch Herausforderungen für die Region verbunden, die es in nächster Zeit anzunehmen gilt (z.B. geplantes Projekt: A96-Schaufenster und Marktplatz für die Region). Verbesserungsbedarf besteht im ÖPNV-Bereich sowie im einspurigen und nicht elektrifizierten Bahnnetz (Überlegungen Verkehrsverbund Allgäu). Gerade die **Zusammenarbeit mit der kreisfreien Stadt Memmingen** soll weiter intensiviert und damit eine Stärkung des durch zahlreiche Verflechtungen geprägten gemeinsamen Wirtschaftsraumes erreicht werden. Obwohl Memmingen auch in Zukunft nicht Aktionsgebiet der LAG ist, soll die Stadt grundsätzlich in die Überlegungen der Regionalen Landentwicklung einbezogen werden. Bereits in der abgelaufenen Förderperiode konnte die Stadt Memmingen bei einigen Projekten eingebunden bzw. beteiligt werden (z.B. Freiwilligenagentur Memmingen-Unterallgäu, Broschüre Bauen und Sanieren mit Beteiligung der Kreishandwerkerschaft Memmingen-Mindelheim, Radregion Unterallgäu).

Im Rahmen einer **Bewusstseinsbildung für Nahversorgung** (Verein Pro Nah e.V.) soll neben der direkten Verbesserung der Nahversorgung in der Region vor allem auch das Bürgerengagement, Hilfe zur Selbsthilfe und Selbstorganisation gestärkt werden. Neben sicheren Arbeitsplätzen tragen auch Gesundheit, enge soziale Netzwerke, menschliche Nähe und Geborgenheit zur Lebensqualität bei. Die Voraussetzungen, die ein ländlicher Raum wie das Unterallgäu mit seinen sozialen Strukturen besitzt, sollen vor Ort noch wirkungsvoller genutzt werden (Nahversorgungseinrichtungen, Label „Pro Nah Unterallgäu“).



## 4 Lokale Aktionsgruppe

- Die LAG Kneippland® Unterallgäu ist eine Interessensgemeinschaft.
- Sie wird rechtlich durch die Unterallgäu Aktiv GmbH vertreten. Die Unterallgäu Aktiv GmbH führt die Geschäfte der LAG und bildet somit das LAG-Management.
- Ein Mitwirken in der LAG steht über eine Mitgliedschaft in den offenen organisierten Themenforen und Projektgruppen allen Interessierten offen. Über diese Organisationsstruktur ist eine Umsetzung der Entwicklungsstrategie gemäß des Bottom up-Ansatzes gewährleistet.
- Das Entscheidungsgremium setzt sich aus kompetenten Vertretern von Politik/Verwaltung (42%) und von Wirtschafts- und Sozialpartnern (58%) zusammen, die alle in der Region ansässig bzw. für sie zuständig sind.
- Der landwirtschaftliche Berufstand ist mit zwei Vertretern des Bayerischen Bauernverbandes in das Entscheidungsgremium der LAG eingebunden.
- Die Themenfelder Umwelt- und Naturschutz sind mit zwei Vertretern im Entscheidungsgremium personell und inhaltlich besetzt.
- Sowohl Aufgabenverteilung und Zuständigkeiten als auch der Entscheidungsablauf bei Projektbeantragung sind transparent dargestellt.
- Relevante Partner aus der Region (z.B. öffentliche Institutionen, Fachbehörden, private Unternehmen und Zusammenschlüsse) sind in großer Zahl eingebunden und werden über die Themenforen als „beratender Beirat“ in die Entscheidungsprozesse der LAG miteinbezogen.

### 4.1 Der bisherige Entwicklungsprozess

Gravierende Strukturveränderungen in der Landwirtschaft und deren Auswirkung auf die gestalterische, bauliche, soziale und ökologische Identität der einzelnen Orte sowie die Auswirkungen der Autobahnen A7 und A96 als überregionale Entwicklungsachsen gaben 1998 den Ausschlag zur Erstellung einer Regionalen Leitbildstudie, die alle Orte sowie den Landkreis insgesamt einbeziehen sollte.

Die Themenfelder der **Regionalen Leitbildstudie von 1998** umfassten dabei Bevölkerung und Wohnen, Land- und Forstwirtschaft, Gewerbe/Handel/Dienstleistungen, Tourismus/Freizeit und Erholung sowie Verkehr, Landschaft/Ökologie und Siedlungen. Neben einer Bestandsaufnahme der Ist-Situation wurden auch Entwicklungstendenzen erfasst und hinsichtlich Veränderungsdruck bzw. Entwicklungspotenzial bewertet. Anschließend wurden gutachterliche Leitbilder und Instrumentarien vorgeschlagen. Noch heute bildet die Regionale Leitbildstudie die fachlich fundierte Basis auf dem Weg in die Zukunft des Landkreises.

Im **Unterallgäuer Programm (1999)** fassten neun Arbeitskreise ihre wichtigsten Ziele für die Entwicklung der Region in Form von Handlungsgrundsätzen zusammen, in denen insbesondere auch das Gedankengut von Pfarrer Sebastian Kneipp besondere Berücksichtigung findet. Es wurde bereits im Juli 1999 vom Unterallgäuer Kreistag beschlossen. (vgl. Kapitel 5)

Der Prozess der Regionalen Landentwicklung im Kneippland® Unterallgäu erreichte im Jahr 2002 einen weiteren wichtigen Meilenstein. Aus der Regionalen Leitbildstudie und dem Unterallgäuer Programm wurde das **Regionale Entwicklungskonzept (REK)** geboren, das als Basis zur Inanspruchnahme von EU-Geldern aus der Gemeinschaftsinitiative LEADER+ als förderwürdig genehmigt wurde.

Von nun an galt es, die Schlüsselprojekte im REK mit Ko-Finanzierungsmitteln der Europäischen Union im Rahmen der Förderperiode von LEADER+ (2000-2006) umzusetzen.

Zahlreiche dieser Projekte resultierten aus dem **Ideenwettbewerb Nahversorgung (2001)** bei dem über 50 Wettbewerbsbeiträge mit innovativen Projektideen aus fast 30 Orten des Landkreises im Landratsamt in Mindelheim eingingen. Für die praktische Umsetzung von Projekten war nach den Richtlinien der Gemeinschaftsinitiative LEADER+ zunächst die Bildung einer Lokalen Aktionsgruppe (LAG) als **Entscheidungsgremium** notwendig.

## 4.2 Aufbau und Organisation der Lokalen Aktionsgruppe (LAG)

### 4.2.1 Organisation und Rechtsform

Die LAG Kneippland® Unterallgäu ist eine **Interessensgemeinschaft**, die sich der LEADER-Philosophie, wie sie in den Leitlinien der EU-Kommission, im Programm des Landes Bayern und im Regionalen Entwicklungskonzept Ausdruck findet, verpflichtet fühlt. Ihr Ziel ist es, eine gebietsbezogene, integrierte und nachhaltige Entwicklungsstrategie partnerschaftlich zu erarbeiten und umzusetzen. Rechtlich vertreten wird die LAG Kneippland® Unterallgäu durch die *Unterallgäu Aktiv GmbH*, die seit Oktober 2002 für die praktische Umsetzung des Regionalmanagements im Unterallgäu verantwortlich ist.

Der Regionalmanager und Geschäftsführer der **Unterallgäu Aktiv GmbH** hat gleichzeitig die Geschäftsführung der LAG inne. In der Gesellschaft sind anteilig der Landkreis Unterallgäu, die Städte Mindelheim und Bad Wörishofen, die Märkte Ottobeuren, Bad Grönenbach und Babenhausen sowie die Genossenschaftsbank Unterallgäu eG vertreten. Die Unterallgäu Aktiv GmbH versteht sich als Dienstleister und Motor für die Regionale Landentwicklung im Unterallgäu sowie als Kommunikationsschnittstelle zur Netzwerkbildung in der Region und unterstützt dabei die Projekte und Maßnahmen, die den Zielen der LAG Kneippland® Unterallgäu entsprechen.

Die Lokale Aktionsgruppe Kneippland® Unterallgäu fußt auf **fest verankerten Wurzeln und Partnern**, die sich ergänzen und ihre spezifischen Stärken einbringen:

- Die beteiligten Wirtschafts- und Sozialpartner bringen wirtschaftliche, soziokulturelle sowie ökologische Aspekte ein, sorgen sich um die Verbesserung der Lebensqualität und geben wichtige Denkanstöße.
- Der öffentlicher Sektor (Politik und Verwaltung) bringt politische und institutionelle Aspekte ein, sorgt sich um das Gemeinwohl und die Integration in kommunale und regionale Strukturen.
- Die Unterallgäu Aktiv GmbH als professionelles LAG-Management übernimmt die Vernetzung, Koordination und sorgt für Effizienz sowie kaufmännisch geordnete Abläufe.

### 4.2.2 Zusammensetzung des Entscheidungsgremiums

Für die Förderperiode 2007-2013 wurde die Anzahl der Mitglieder des Entscheidungsgremiums auf maximal 25 erhöht. Dies wurde aufgrund der strukturellen Veränderungen und der damit einhergehenden Gliederung der Regionalen Landentwicklung in die vier thematischen Handlungsfelder bzw. Themen-Foren „Nachhaltige Wirtschaftsstruktur“, „Starke Bürger- und Sozialkultur“, „Ganzheitliche Gesundheitskultur“ und „Gesicherte natürliche Lebensgrundlagen“ nötig. Die Steigerung der Mitgliederanzahl im Entscheidungsgremium ermöglicht, dass neben den Bereichen Politik/Verwaltung und Wirtschafts-/Sozialpartner auch die genannten vier Handlungsfelder/Themen-Foren ausreichend vertreten sind. Sämtliche Mitglieder des Entscheidungsgremiums sind im Unterallgäu ansässig bzw. für das Unterallgäu zuständig. Das Gremium mit aktuell 24 Mitgliedern setzt sich aus zehn Vertretern des Bereiches Politik und Verwaltung (Fraktionsvorsitzende, Bürgermeistervertreter und Landrat, Landkreisverwaltung) sowie weiteren 14 Schlüsselakteuren aus dem Bereich der Wirtschafts- und Sozialpartner mit Bezug zu den vier thematischen Handlungsfeldern bzw. Themen-Foren zusammen. Der landwirtschaftliche Berufsstand ist mit zwei Vertretern des Bayerischen Bauernverbandes noch stärker in die LAG-Entscheidungsprozesse eingebunden als bisher. Darüber hinaus sind zwei Mitglieder des Entscheidungsgremiums im Umwelt- und Naturschutz tätig, so dass auch diese Themenfelder personell und inhaltlich einbezogen sind. Die Listung der



einzelnen Mitglieder des Entscheidungsgremiums ist dem Regionalen Entwicklungskonzept im Anhang beigefügt. (Anlage 1a Tab. A 8)

**Abb. 4: Das LAG-Entscheidungsgremium 2007-2013**

Quelle: Unterallgäu Aktiv GmbH 2006

Mit diesem Modell ist eine ausgewogene, repräsentative und leistungsfähige Zusammensetzung des LAG-Entscheidungsgremiums gegeben, dem mit dem amtierenden Landrat die politische Spitze des Landkreises vorsitzt. **Der Anteil der Wirtschafts- und Sozialpartner beträgt 58%, der Anteil der Vertreter aus Politik und Verwaltung 42 %. Der Frauenanteil im LAG-Entscheidungsgremium liegt bei 25%.**

Gleichzeitig können über die themenbezogenen Foren z.B. Vertreter von Fachbehörden (z.B. Amt für Landwirtschaft und Forsten, Amt für Ländliche Entwicklung, Untere Naturschutzbehörde) als „**beratender Beirat**“ ohne Stimmrecht in die Entscheidungsprozesse der LAG miteinbezogen werden. (Anlage 1bGeschäftsordnung der LAG Kneippland® Unterallgäu)

### 4.3 Aufgabenverteilung und Entscheidungsfindung

Im Zuge der Definition der Handlungsfelder wurden die bestehenden Arbeitskreise und Projektgruppen bestätigt und jeweils einem der Handlungsfelder zugeordnet (vgl. Entwicklungsstrategie). Diese **vier themenbezogenen Foren** „**Starke Bürger- und Sozialkultur**“, „**Nachhaltige Wirtschaftsstruktur**“, „**Ganzheitliche Gesundheitskultur**“, sowie „**Gesicherte natürliche Lebensgrundlagen**“ treffen sich zwei- bis dreimal jährlich. Thematisch dienen die Sitzungen insbesondere der Ideenfindung und dem Gedankenaustausch, jedoch nicht der Detailplanung von Einzelprojekten. Die Foren sind grundsätzlich offen strukturiert und werden vom LAG-Management der Unterallgäu Aktiv GmbH organisiert und moderiert. Ein Forensprecher vertritt das jeweilige Handlungsfeld innerhalb des Entscheidungsgremiums der LAG.

Diese thematischen Foren lösen das ehemalige Forum+ Unterallgäu als **Kreativzentrum** der Regionalen Landentwicklung ab. Die Foren setzen sich aus Einzelpersonen, Vertretern von Wirtschafts- und Sozialpartnern (z.B. Vereine, Verbände, Unternehmen, Kammern) sowie von Politik und Verwaltung zusammen. Über die Foren ist ein eindeutiger Bottom-up-Ansatz gewährleistet. Gleichzeitig ist durch die Einbindung von Fachbehörden wie z.B. den Ämtern für Landwirtschaft und Forsten in Kempten und Mindelheim, dem Amt für Ländliche Entwicklung in Krumbach und der Unteren Naturschutzbehörde am Landratsamt Unterallgäu auch eine **strategische Beratung** in den unterschiedlichen Handlungsfeldern gegeben.

Die konkrete Ausarbeitung und Umsetzung von Projekten erfolgt über kleinere **Projektgruppen** aus wenigen Schlüsselakteuren, die hauptverantwortlich für die Realisierung bestimmter Vorhaben sind (z.B. Planung und Umsetzung Unterallgäuer Gesundheitswoche). Wichtig ist hierbei, ein regelmäßiges Controlling der Projektgruppen durchzuführen und die Umsetzungsergebnisse konsequent und transparent zu kommunizieren. Dies soll über eine regelmäßige Berichterstattung der Projektgruppen in den jeweiligen Foren und darüber hinaus im Entscheidungsgremium der LAG erfolgen.

Die **Aufgabenverteilung und Zuständigkeiten der einzelnen beteiligten Gremien** sind wie folgt geregelt (Vgl. Abb. 5):

#### **Themenbezogene Foren:**

- Ideenschmiede „Kreativzentrum“
- Gedankenaustausch
- Multiplikatoren
- Vernetzung von Akteuren
- Berichterstattung aus den Projektgruppen
- Strategische Beratung

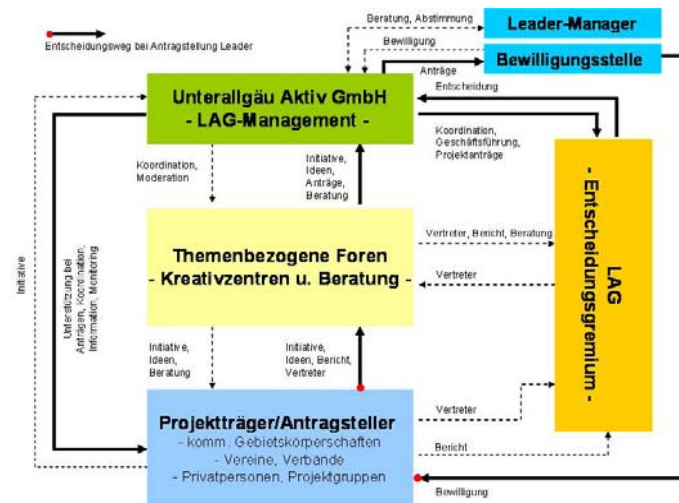
#### **Projektgruppen bzw. Projektträger und Antragsteller:**

- Projektinitiative
- Ausarbeitung und Umsetzung von Projekten
- Berichterstattung/Monitoring

**LAG-Management der Unterallgäu Aktiv GmbH:**

- Geschäftsführung, finanzielle Abwicklung, Steuerung und Management des regionalen Entwicklungsprozesses
- Vernetzung / Bündelung ähnlich gelagerter Interessen, Anfragen und Aufgaben
- Kooperation mit anderen LAGen und Regionen und Akteuren im ländlichen Raum
- Mobilisierung bzw. Gewinnung neuer Akteure für den Regionalen Entwicklungsprozess zur Einhaltung der kritischen Masse, die eine Beständigkeit garantiert
- Monitoring, Prozess-Evaluierung und Controlling (Qualitäts-/Erfolgskontrolle) mit Berichterstattung an das LAG-Entscheidungsgremium
- Nutzung und Umsetzung der EU-Fördermöglichkeiten durch Initiierung von Projekten sowie Zusammenwirken mit ausländischen Partnern
- Entwicklung bzw. Durchführung von Projekten im Aufgabenbereich der Unterallgäu Aktiv GmbH sowie Begleitung der Projekte aus dem REK inklusive Prüfung der Anträge, Einreichung bei der Bewilligungsbehörde, Kontrolle und Monitoring
- Repräsentation (zentraler Ansprechpartner nach innen und außen)
- Marketing / Öffentlichkeitsarbeit nach innen und außen
- Coaching für vernetzte Einzelprojekte
- Vermittlung von projektbezogener Beratung und Begleitung, Organisation von Veranstaltungen
- Kontakt zum LEADER-Manager und zur LEADER-Vernetzungsstelle

**Abb. 5: Organisation und Entscheidungsablauf der LAG**



Quelle: Unterallgäu Aktiv GmbH 2007

**LAG-Entscheidungsgremium:**

- Entscheidung zu Projektanträgen (Zustimmung, Ablehnung), Prioritätensetzung
- Durchführung und Weiterentwicklung der Entwicklungsstrategie, Schwerpunktsetzung
- Stärkung der Vernetzung der Akteure und Initiativen, Multiplikatorfunktion
- Vernetzung des Raumes mit anderen Regionen zum Erfahrungsaustausch und zur Durchführung gemeinsamer regionaler Entwicklungsprojekte
- Regelung interner Angelegenheiten

Der **Entscheidungsablauf** im Rahmen einer Projektantragstellung über LEADER sieht im Regelfall wie folgt aus:

- Der Projektträger bzw. Antragsteller wendet sich mit seiner Idee entweder direkt an das LAG-Management der Unterallgäu Aktiv GmbH oder trägt sein Anliegen in den themenbezogenen Foren vor.
- Das Regionalmanagement koordiniert die einzelnen Projektideen und stellt dar, wie das jeweilige Vorhaben in das Regionale Entwicklungskonzept eingegliedert ist sowie mit welchen Projektpartnern eine Zusammenarbeit oder Abstimmung erforderlich wird. Bei Bedarf vermittelt das Regionalmanagement eine Beratung durch Fachbehörden (z.B. Amt für Landwirtschaft und Forsten Mindelheim, Amt für Ländliche Entwicklung Krumbach, LEADER-Manager am Amt für Landwirtschaft und Forsten Kempten) oder Konzeptbetreuung durch Experten.
- Handelt es sich um ein bewilligungsfähiges Projekt, wird der entsprechende Projektantrag über das LAG-Management dem Entscheidungsgremium der LAG Kneippland® Unterallgäu vorgelegt. Dieses prüft den Antrag anhand der erarbeiteten Auswahlkriterien für LEADER-Projekte (vgl. Kapitel 10.2), stimmt sich bei Bedarf mit den entsprechenden Fachbehörden ab und entscheidet über den Antrag.
- Die befürworteten Anträge werden im Namen der LAG durch das LAG-Management bei der Bewilligungsstelle eingereicht.
- Bei einem positiven Bescheid durch die Bewilligungsbehörde setzen die jeweiligen Projektträger die genehmigten Projekte um.
- Das LAG-Management ist für das Monitoring und die Kontrolle verantwortlich.

#### 4.4 Einbindung von Partnern und gesellschaftlichen Gruppen des Raumes

Über die offen strukturierten Themen-Foren zu den genannten vier Handlungsfeldern und den umsetzungsorientierten Projektgruppen sind zahlreiche Partner in den Entwicklungsprozess eingebunden. Grundsätzlich wird somit jedem interessierten Bürger des Landkreises die aktive Mitarbeit an der Regionalen Landentwicklung ermöglicht. Bereits aktiv eingebunden sind unter anderem:

##### **Öffentliche Institutionen**

- Amt für Ländliche Entwicklung in Krumbach
- Amt für Landwirtschaft und Forsten Mindelheim mit Außenstelle Memmingen
- Bayerisches Rotes Kreuz
- Grund- und Hauptschulen
- Kreiskliniken Unterallgäu
- Landratsamt Unterallgäu (mit Gesundheitsamt) mit den Fachbehörden (Untere Naturschutzbehörde, Schul-, Jugendamt usw.) sowie Städte und Gemeinden des Landkreises
- Schwäbisches Bauernhofmuseum Illerbeuren
- Weitere Bildungseinrichtungen (VHS Unterallgäu, Fachhochschule Kempten, ...)

##### **Private Unternehmen**

- Banken (Genossenschaftsbank Unterallgäu eG, Sparkasse Memmingen-Lindau-Mindelheim, Volks- und Raiffeisenbanken Memmingen-Unterallgäu)
- Europäisches Gesundheitszentrum für Naturheilverfahren Sebastian Kneipp Institut GmbH
- Industrie- und Handelskammer Augsburg – Schwaben
- Klinik für Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) Ottobeuren
- Kreishandwerkerschaft Memmingen-Mindelheim
- Unterallgäuer Schmankerlservice GbR

##### **Zusammenschlüsse**

- Anbietergemeinschaft Urlaub auf dem Bauernhof
- Bayerischer Bauernverband, Kreisverband Unterallgäu
- Bayerischer Landes-Sportverband e. V. BLSV
- Bund Naturschutz Bayern e.V. (verschiedene Ortsgruppen)
- Caritasverband Memmingen-Unterallgäu e.V.
- Deutscher Evangelischer Frauenbund (Landesgruppe)
- Diözesanregion Memmingen
- Freiwilligenagentur Memmingen/Unterallgäu „Schaffenslust“ e.V.
- Innungen der Metzger und Bäcker Memmingen/Unterallgäu
- Katholische Landvolkbewegung des Landkreises Unterallgäu
- Kreisjugendring Unterallgäu

- Landschaftspflegeverband LPV
- Stiftung Kulturlandschaft Günztal
- Umweltstation Legau / Deutsche Waldjugend Landesverband Bayern
- Unterallgäuer Gästebegleiter
- Verein ProNah e. V.
- Weitere örtliche Vereine und Interessengemeinschaften (Gewerbe-, Heimatvereine,...)

Von den in den Regionalentwicklungsprozess einbezogenen Einrichtungen besonders hervorzuheben sind dabei:

##### **Verein Pro Nah e.V.**

Der Verein Pro Nah e.V. mit ca. 120 Mitgliedern ist aus der sehr aktiven Projektgruppe Nahversorgung hervorgegangen. Die Gründungsmitglieder sind alle aktive Unterstützer der Regionalen Landentwicklung im Unterallgäu und stammen aus dem gesamten Landkreis. Der Verein unterstützt die Ziele der Regionalen Landentwicklung und fungiert als Motor in den Bereichen Bewusstseinsbildung Nahversorgung und aktives Bürgerengagement. Bereits in der Vergangenheit wurden zahlreiche innovative Projekte durch den Verein bzw. durch seine Mitglieder angestoßen oder umgesetzt (z.B. LEADER++-Projekte Bildungspaket Nahversorgung, Broschüre Bauen und Sanieren, Brauchtumskalender).

##### **Freiwilligenagentur Memmingen-Unterallgäu Schaffenslust e.V.**

Die Freiwilligenagentur dient als Anlaufstelle für alle Bürgerinnen und Bürger, die sich gerne ehrenamtlich engagieren möchten, aber nicht genau wissen, welche Möglichkeiten sich bieten. Alle gemeinnützigen Initiativen, Vereine und Verbände, die mit Ehrenamtlichen arbeiten, können ihren Bedarf an Ehrenamtlichen bei der Agentur melden. Bereits 107 Bürgerinnen und Bürger aus Memmingen und dem Landkreis Unterallgäu fanden über die Anlauf-/Informationsstelle zum Ehrenamt, davon allein 47 neue Freiwillige von Juni 2006 bis Juni 2007. Somit bildet auch die Freiwilligenagentur einen wichtigen Eckpfeiler für den auf Bürgerengagement und Ehrenamt aufbauenden Regionalentwicklungsprozess. Daneben hat die FWA Initiativen wie das Projekt Zukunft (Jugendengagementförderung) oder das Schülerpatenprojekt ins Leben gerufen.

## 5 Leitbild und Zielvorstellungen

- Das Leitbild und die Zielvorstellungen wurden im Rahmen der Regionalen Landentwicklung in Form von Handlungsgrundsätzen erarbeitet (Unterallgäuer Programm)
- Eingehende Reflexion nach den Erfahrungen der letzten Förderperiode von LEADER+
- Daraus wurde ein Zielsystem mit Leitziel und vier quantifizierbaren Entwicklungszielen abgeleitet (vgl. Kap. 6.3 Handlungsfelder und Entwicklungsziele).

### 5.1 Definition Leitbild

Ein Leitbild bildet den gewünschten Idealzustand der Region in der Zukunft ab, zentrale Frage ist die Überlegung „**Was wollen wir**“. Ein Leitbild hat damit visionären Charakter, es darf aber nicht unrealistisch sein. Die Ziele müssen, wenn auch langfristig, erreicht werden können.

### 5.2 Das Unterallgäuer Programm

In verschiedenen Schritten wurde bereits im Jahr 1999 über eine breite Akteursbeteiligung gemeinsam ein übergeordneter Leitsatz aufgestellt, der ausdrückt, was allen Beteiligten wichtig ist und ihnen am Herzen liegt: „**Mit Kneipp naturnah und nachhaltig leben, herzlich und offen, Zukunft gemeinsam gestalten**“. An diesem Satz sollen sich alle Ziele für den Landkreis orientieren.

Abb. 6: Leitbild Regionale Landentwicklung Kneippland® Unterallgäu



Quelle: Unterallgäu Aktiv GmbH 2007 nach REK 1998

Besondere Bedeutung findet im Unterallgäuer Programm das Gedankengut von Pfarrer **Sebastian Kneipp**, mit dessen Namen die Region fest verbunden ist. Sein ganzheitlicher Ansatz über ein Leben im Einklang mit der Natur und seine Handlungsprinzipien für eine gesunde Lebensweise finden auch heute noch weltweit große Beachtung. Wasser, Pflanzen, Ernährung, Bewegung und innere Ordnung sind die fünf Säulen der Kneipp'schen Lehre, die die Wechselwirkungen von Körper, Geist und Seele berücksichtigt.

Die ganzheitliche Sicht von Pfarrer Sebastian Kneipp soll auf die Regionale Landentwicklung im Unterallgäu übertragen werden. Daher lautet der erste Grundsatz im Unterallgäuer Programm: „**Die Gesundheitsregion Kneippland® Unterallgäu beachtet bei allen Planungsentscheidungen und -umsetzungen ihr Leitbild mit den fünf Kneipp'schen Säulen**“.

### 5.3 Die Handlungsgrundsätze

Die **Zielvorstellungen** wurden im „Unterallgäuer Programm“ **in Form von Handlungsgrundsätzen** problemorientiert entwickelt und 1999 vom Unterallgäuer Kreistag verabschiedet. Die Grundlage hierfür bildete die Situationsanalyse der Regionalen Leitbildstudie. Auch nach den Erfahrungen der letzten Förderperiode von LEADER+ und einer eingehenden Reflexion im Rahmen der Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (Evaluierungsstudie, Klausurtagung in Herrsching, Überarbeitung und Aktualisierung Situationsanalyse, Workshops im Rahmen der thematischen Foren) behalten diese Handlungsgrundsätze ihre Gültigkeit und bilden auch weiterhin unumstritten die Zielvorstellungen im Rahmen des Prozesses der Regionalen Landentwicklung im Unterallgäu:

Handlungsgrundsätze des Unterallgäuer Programms
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Gesundheitsregion Kneippland® Unterallgäu beachtet bei allen Planungsentscheidungen und -umsetzungen ihr <b>Leitbild</b> mit den fünf <b>Kneipp'schen Säulen</b> in ihrer Anwendung auf den Landkreis (Umwelt, Wirtschaft, Infrastruktur, Siedlung und Landschaft, Kultur und Soziales).</li> <li>▪ Die <b>Dorferneuerung</b> wird als Mittel zu einer <b>nachhaltigen Entwicklung</b> des ländlichen Raums, seiner Dörfer, Weiler und Einöden gefordert und gefördert.</li> <li>▪ Die <b>Bürgermotivation</b> und die gemeinsame Bürgerarbeit mit den <b>Leitbilddiskussionen</b> in den Dörfern und Gemeinden und die lokalen Agenden werden als hohe Priorität angesehen.</li> <li>▪ Das <b>soziale Miteinander</b> und die <b>kulturelle Vielfalt</b> der Gesundheitsregion Kneippland® Unterallgäu wird gefördert.</li> <li>▪ Alle Bestrebungen, Initiativen und Maßnahmen der <b>übergemeindlichen Zusammenarbeit</b> werden vom Landkreis besonders unterstützt.</li> <li>▪ Der Landkreis Unterallgäu identifiziert sich mit seinen <b>Dörfern, Weilern und Einöden</b> als tragende Säulen der Landwirtschaft sowie seiner Kultur- und Lebensart.</li> <li>▪ Bei der Aufstellung und Genehmigung von Flächennutzungsplänen sind die <b>innerörtlichen Wohnbaupotentiale</b> zu berücksichtigen; die gesunde <b>Mischnutzung</b> von Wohnen und Arbeiten in den Ortskernen ist dabei besonders zu beachten, bei gemeindlichen <b>Gewerbegebietsausweisungen</b> wird eine interkommunale Abstimmung angestrebt. Durch die ideelle und finanzielle Förderung von innerörtlichen Bebauungsplänen wird der Charakter der Ortskerne mit den <b>historisch gewachsenen Siedlungsstrukturen</b> erhalten und in die Zukunft entwickelt.</li> </ul>

- Die **Landschaft im Dorf** soll als wichtiges Element der Wohn- und Lebensqualität in allen Entscheidungen eine besondere Berücksichtigung finden.
- **Umweltverträgliche Energie- und Verkehrskonzepte** für eine langfristig positive Entwicklung der Infrastruktur des Landkreises Unterallgäu werden unterstützt und gefördert.
- Der **Einsparung von Energie** wird in allen Handlungsbereichen höchste Priorität eingeräumt.
- Der Einsatz regionalspezifischer **regenerativer Energien** wird in verstärktem Umfang gefördert und unterstützt.
- Die überregionalen **Verkehrsverbindungen** sichern die Wirtschaftskraft und den Wohlstand des Landkreises; bringen aber auch Belastungen, die nur im kommunalen Verbund über die Grenzen der Gemeinden und des Landkreises hinaus gemeinsam gelöst werden können.
- Der Verringerung des Individualverkehrs kommt im Landkreis eine hohe Bedeutung zu; der **ÖPNV** wird als umweltverträglichere Alternative weiter ausgebaut.
- Der Ausbau des **Kurwesens und Tourismus** im Landkreis Unterallgäu wird in allen Bereichen gefördert und unterstützt.
- Die zukunftsorientierte **wirtschaftliche Entwicklung** des Landkreises wird gestützt, indem die Rahmenbedingungen für die Erzeugung von **Produkten** und für das Angebot von **Dienstleistungen**, insbesondere im Gesundheitsbereich, weiter verbessert werden.
- Zur Verbesserung der landwirtschaftlichen Betriebseinkommen unterstützt und fördert der Landkreis die **Direkt- und Regionalvermarktung**. Er ist bei der Suche nach betriebswirtschaftlichen Angebots-Nischen und weiteren Zuerwerbsmöglichkeiten für die Landwirtschaft behilflich.
- Der agrarstrukturelle Wandel und seine Folgen werden nicht als unausweichliche Tatsache hingenommen. Der Landkreis tut das Mögliche zur Verlangsamung dieses Prozesses und zum **Erhalt** möglichst vieler **landwirtschaftlicher Betriebe** sowie zur Eröffnung neuer Erwerbsmöglichkeiten für die Landwirte.
- Der **Erhalt der Betriebe in den Ortskernen** durch Zukauf benachbarter Hofstellen und Grundstücke, durch Bereinigung von Grenzziehungen sowie durch Bildung von Kooperationen wird unterstützt und gefördert.
- Bei siedlungsstrukturellen Konflikten wird die frühzeitige **Hof-Aussiedlung** des Betriebes unter Sicherung der **Ortskernqualität und Landschaftsqualität** unterstützt und gefördert.
- Zur Sicherstellung und Verbesserung der **ökologischen Qualitäten** und des Landschaftsbildes des Unterallgäus wird der **ökologische Landbau** mit seinen Nutzungsformen neben den **traditionellen Wirtschaftsformen** unterstützt und gefördert.
- Das Wasser und die weiteren **Lebensgrundlagen** Boden, Luft, Tiere, Pflanzen sowie das Landschaftsbild im Kneippland® Unterallgäu sind vorrangig zu schützen und zu entwickeln.

Gestützt wird die Ausrichtung des Leitbildes auch durch die Ergebnisse einer schriftlichen **Bürgermeister-Befragung** im Landkreis Unterallgäu durch die Unterallgäu Aktiv GmbH im Sommer 2006: So halten 41 und damit etwa 80% der insgesamt 52 Städte und Gemeinden im Unterallgäu (keine Rückantwort von 5 Gemeinden) die „Kneippland® Ausrichtung“ als Dachmarke und Alleinstellungsmerkmal der Region als zielführend. Als Voraussetzung wird dabei die im Leitbild dargestellte Übertragung des Kneipp-Gedankens – über den Gesundheitsbereich hinaus – auf weitere Umsetzungsbereiche wie Natur und Umwelt, Soziales, Kultur, Tourismus und Wirtschaft gesehen.

## 6 Entwicklungsstrategie und Handlungsfelder

- Die Strategie setzt sich aus den Entwicklungsschwerpunkten, vier thematischen Handlungsfeldern sowie den zugeordneten Maßnahmenbereichen zusammen – parallel zu diesen Bausteinen wurde ein Zielsystem mit Leitziel sowie vier Entwicklungszielen erarbeitet
- Handlungsfelder der Regionalen Landentwicklung im Unterallgäu:
  - Starke Bürger- und Sozialkultur
  - Nachhaltige Wirtschaftsstrukturen
  - Ganzheitliche Gesundheitskultur
  - Gesicherte natürliche Lebensgrundlagen
- Die konkrete Umsetzungsebene bilden die nach bestimmten Kriterien ausgewählten Projekte im Rahmen der thematischen Handlungsfelder und Maßnahmenbereiche
- Die Strategie ist logisch und nach einem integrierten Ansatz aufgebaut, wobei die regionalspezifische Ausgangslage bei der Ableitung zielgerichtet berücksichtigt wurde
- Neuartig an der Strategie ist neben der Projektgenerierung vor allem der qualitätsorientierte Vernetzungsansatz und die enge Zusammenarbeit von privaten und öffentlichen Partnern
- Die Strategie wurde auf die lokalen Bedürfnisse und die Ressourcen der Region ausgerichtet
- Die notwendigen Konsequenzen aus der Evaluierung wurden gezogen und Veränderungen im Rahmen der inhaltlichen Ausrichtung eingeleitet (2 neue thematische Handlungsfelder)
- Der intensive Kooperationsansatz des Netzwerks Regionalentwicklung Allgäu wurde als umfassendes, querschnittsorientiertes Handlungsfeld in die Entwicklungsstrategie integriert

### 6.1 Definition und Methodik (integrierter Ansatz)

Wenn die Ziele feststehen, muss der Weg zur Umsetzung gefunden werden. Hier setzt die Entwicklungsstrategie an. Die Entwicklungsstrategie Unterallgäu besteht aus mehreren **Bausteinen**, wobei von der Auswahl des Schwerpunktes über die Handlungsfelder bis zu den Projekten eine **strategische Konkretisierung und Verdichtung** erfolgt.

Abb. 7: Ableitung der Entwicklungsstrategie



Quelle: nach REK 2002

Das Kapitel stellt die Strategiebausteine und ihre methodische Ableitung einzeln dar. Dabei wird auf die Übereinstimmung mit der Ausgangslage und den endogenen Ressourcen der Region eingegangen, um den **integrativen Ansatz** zu verdeutlichen.

### 6.2 Entwicklungsschwerpunkte

Rückkoppelungen mit den Zielsetzungen des Unterallgäuer Programms sowie mit den vorliegenden Projektideen ergaben eine Bestätigung des bisherigen Entwicklungsschwerpunktes **Lebensqualität** (ehem. LEADER-Schwerpunkt).

Dieser Schwerpunkt wird unterallgäuspezifisch verfeinert durch die Ergänzung „**Lebensqualität durch Nahversorgung**“. Eine zusätzliche strategische Ausrichtung auf dieser Ebene bildet auch das **Leitziel „Förderung der Gesundheitsregion Kneippland® Unterallgäu nach innen und außen“**. Denn zwei wesentliche Elemente geben der Regionalen Landentwicklung Unterallgäu eine harmonische, nachhaltige Gesamtstruktur:

Zum einen der Leitgedanke des Unterallgäuer Programms „Die **Gesundheitsregion Kneippland® Unterallgäu** beachtet bei allen Planungsentscheidungen und –Umsetzungen ihr Leitbild mit den fünf Kneipp’schen Säulen in ihrer Anwendung auf den Landkreis (Umwelt, Wirtschaft, Infrastruktur, Siedlung und Landschaft, Kultur und Soziales)“. Regeln für eine gesunde Lebensweise werden mit Regeln für gesunde Strukturen der Region in Beziehung gesetzt. Gesundheit steht damit übergeordnet für eine ganzheitliche, integrative Sicht nach der Philosophie der Leitfigur Kneipp. Gleichzeitig ist das Thema Gesundheit aber auch eine starke endogene Ressource (vgl. Kapitel 2.7, Gesundheitsinfrastruktur im Unterallgäu), die es über ein eigenes Handlungsfeld auch in Zukunft noch verstärkt in Wert zu setzen gilt (vgl. SWOT-Analyse).

Zum anderen ist wird dem Thema **Nahversorgung** eine zentrale Bedeutung beigemessen, ein komplexer Bereich, der mit seinen vielen Querbezügen alle Lebens- und Wirtschaftsbe-reiche umfasst und die Entwicklung und Schließung von **Regionalen Wertschöpfungsket-ten** impliziert.

Mit dem Begriff **Lebensqualität** werden üblicherweise die Faktoren bezeichnet, die die Lebensbedingungen in einer Gesellschaft bzw. für deren Individuen ausmachen. Ein Faktor ist der materielle Wohlstand, daneben gibt es eine Reihe von weiteren Faktoren wie Bildung, Berufschancen, sozialer Status, Gesundheit etc..

**Gesundheit, Nahversorgung und Lebensqualität** bilden somit übergeordnete, regions-spezifische **Eckpfeiler**, die durch das strategische Leitziel zukunftsweisend repräsentiert werden.

### 6.3 Handlungsfelder und Entwicklungsziele

Auf Grundlage der sozioökonomischen Beschreibung des Raumes sowie der anschließenden SWOT-Analyse wurde ein **analytischer Kern-Handlungsbedarf** herauskristallisiert, aus dem heraus vier strategische Handlungsfelder mit integrierten, quantifizierbaren **Entwicklungszielen** bestimmt wurden:

Analytischer Kern-Handlungsbedarf	Strategische Relevanz	Entwicklungsziel (quantifizierbar)
<b>Starke Bürger- und Sozialkultur</b>		
Trotz der Möglichkeiten für eine offene Bürgerbeteiligung ist nur eine Minderheit aktiv. Hier gilt es das vorhandene Potenzial besser auszuschöpfen. Darüber hinaus gilt es, das kulturelle Erbe der Region zu erhalten und weiter in Wert zu setzen.	Lebensqualität durch soziale Entfaltungsmöglichkeiten vor Ort, Bewusstseinsbildung, soziale Einrichtungen und Dienstleistungen sowie kulturelle Angebote.	<b>Nutzung und Stützung der Humanressourcen sowie Ausbau und Vernetzung des kulturellen Angebotes</b>  <i>Quantifizierbar z. B. durch:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>Zahl der Projekte/Gemeinden, die koordiniert/ vernetzt werden</li> <li>Zahl der (neuen) aktiven Bürger</li> <li>Zahl der neuen Netzwerke in den Bereichen Kultur und Soziales</li> <li>Zahl der neu geschaffenen Beschäftigungsmöglichkeiten im sozialen Bereich</li> <li>Anzahl neuer sozialer Einrichtungen und Dienstleistungen</li> <li>Zahl der Maßnahmen zum Erhalt des Kulturerbes</li> </ul>

Analytischer Kern-Handlungsbedarf	Strategische Relevanz	Entwicklungsziel (quantifizierbar)
<b>Nachhaltige Wirtschaftsstruktur</b>		
Veränderungen äußerer Rahmenbedingungen (z.B. Lückenschluss A96, Allgäu Airport) sowie der wirtschaftliche Strukturwandel stellen die Region vor eine Reihe von Herausforderungen. Ohne steuernde, vorausschauende Maßnahmen werden die harten und weichen Standortfaktoren (attraktiver Lebens- und Wirtschaftsraum) gefährdet.	Lebensqualität durch eine nachhaltige Sicherung und Stärkung der wirtschaftlichen Strukturen (mittelständische Unternehmen, regionale Kreisläufe, Verkehrsinfrastruktur und Tourismusstrukturen) in der Region.	<b>Sicherung und Stärkung der regionalen Wirtschaftsstruktur</b>  <i>Quantifizierbar z.B. durch:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>Zahl der vernetzenden Maßnahmen und Projekte im Wirtschaftsbereich (z.B. interkommunale Gewerbegebiete)</li> <li>Anzahl der neu geschaffenen Arbeitsplätze (insb. bei mittelständischen Unternehmen)</li> <li>Zahl der Verkehrsinfrastrukturprojekte</li> <li>Zahl der Tourismusprojekte</li> <li>Entwicklung der Besucher- und Übernachtungszahlen</li> </ul>

Analytischer Kern-Handlungsbedarf	Strategische Relevanz	Entwicklungsziel (quantifizierbar)
<b>Ganzheitliche Gesundheitskultur</b>		
Über die Marke Kneipp-land® Unterallgäu wird DAS Alleinstellungsmerkmal der Region vermarktet. Diese Ansätze gilt es auszubauen und zu verbessern. Zudem sollen weitere, qualitativ hochwertige Einrichtungen und Dienstleistungen im Gesundheitsbereich vorgehalten werden.	Lebensqualität durch Dienstleistungsangebote in Verbindung mit Gesundheit/ (Medical-) Wellness für Einheimische und Gäste.	<b>Stärkung und Profilierung der Potenziale im Gesundheitsbereich</b> Quantifizierbar z.B. durch: <ul style="list-style-type: none"> <li>Zahl der neuen Dienstleistungen und Angebote</li> <li>Zahl der neu geschaffenen Beschäftigungsmöglichkeiten im Bereich Gesundheitswirtschaft</li> <li>Anzahl der teilnehmenden Personen/Gemeinden an Veranstaltungen im Gesundheitsbereich</li> </ul>

Analytischer Kern-Handlungsbedarf	Strategische Relevanz	Entwicklungsziel (quantifizierbar)
<b>Gesicherte natürliche Lebensgrundlagen</b>		
Eine attraktive Natur- und Kulturlandschaft bildet die Grundlage für eine zukunftsfähige und nachhaltige Entwicklung der Region. Diese Natur- und Kulturlandschaft gilt es zu pflegen und langfristig zu erhalten.	Lebensqualität durch den Erhalt der Natur- und Kulturlandschaft	<b>Erhaltung des natürlichen Erbes</b> Quantifizierbar z.B. durch: <ul style="list-style-type: none"> <li>Zahl der Maßnahmen zur Pflege von Natur und Umwelt</li> <li>Anzahl der neu geschaffenen Beschäftigungsmöglichkeiten im Bereich Natur/Umweltschutz</li> <li>Zahl der Maßnahmen und Projekte zur Stärkung der Landwirtschaft</li> <li>Zahl der Maßnahmen zur Energieeinsparung bzw. zur Stärkung regenerativer Energieträger</li> </ul>

<b>LEITZIEL</b>
Förderung der Gesundheitsregion Kneipp-land® Unterallgäu nach innen und außen
<b>ENTWICKLUNGSZIELE</b>
Nutzung und Stützung der Humanressourcen sowie Ausbau und Vernetzung des kulturellen Angebots
Sicherung und Stärkung der regionalen Wirtschaftsstruktur
Stärkung und Profilierung der Potenziale im Gesundheitsbereich
Erhaltung des natürlichen Erbes

Abb. 8 fasst die Leit- und Entwicklungsziele nochmals zusammen.

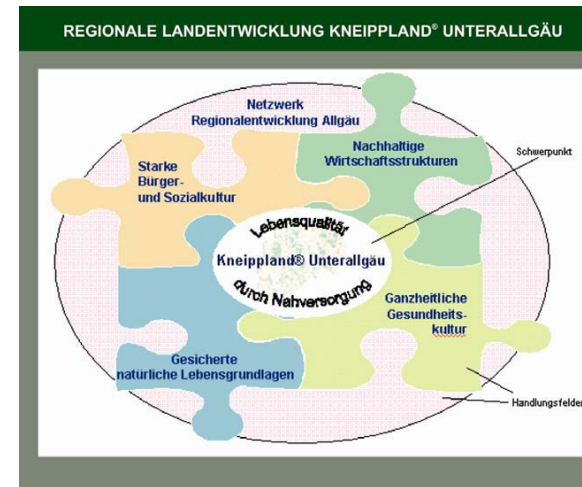
**Abb. 8: Zusammenfassung der Leit- und Entwicklungsziele**

Quelle: Unterallgäu Aktiv GmbH 2007

Diese vier Handlungsfelder unterstützen das Leitziel „Förderung der Gesundheitsregion Kneipp-land® Unterallgäu nach innen und außen“:

- Die Handlungsfelder „**Starke Bürger- und Sozialkultur**“ sowie „**Gesicherte natürliche Lebensgrundlagen**“ wirken v.a. durch eine Stärkung der vorhandenen Humanressourcen und den Erhalt der Natur- und Kulturlandschaft grundlegend von innen heraus. Sie fördern den Zusammenhalt, eine selbstbewusste Identifikation und die Pflege der Heimat – v. a. aber legen sie die Eigenkräfte einer endogenen Regionalentwicklung frei.
- Die Handlungsfelder „**Ganzheitliche Gesundheitskultur**“ und „**Nachhaltige Wirtschaftsstruktur**“ haben eine stärker wirtschaftliche Komponente. Sie vermitteln die Botschaft Kneipps nach außen, stärken die regionale Wirtschaftsstruktur, sollen aber auch zur Förderung des Gesundheitsbewusstseins in der Region beitragen.

**Abb. 9: Regionale Landentwicklung im Unterallgäu**



Quelle: Unterallgäu Aktiv GmbH 2007



## 6.4 Maßnahmenbereiche

Die Einteilung der einzelnen Handlungsfelder in Maßnahmenbereiche erfolgte durch die Berücksichtigung der eingegangenen **Projektideen** im Rahmen des Evaluierungs- und Weiterentwicklungsprozesses (z. B. Klausurtagung in Herrsching, Bürgermeisterbefragung, allgäuweiter Ideenwettbewerb, strategische Foren-Workshops). Darüber hinaus wird bei diesen Maßnahmenbereichen aber ein ganz konkreter **Handlungsbedarf** in der Region gesehen. Dieser leitet sich ebenfalls aus den Ergebnissen des Evaluierungs- und Weiterentwicklungsprozesses ab.

Abb. 10: Maßnahmenbereiche innerhalb der Handlungsfelder

<b>A. Starke Bürger- und Sozialkultur</b>		NETZWERK REGIONALENTWICKLUNG ALLGÄU
A.1	Bewusstseinsbildung, Information, Koordination	
A.2	Aktive Bürgergesellschaft	
A.3	Unterstützung sozialer Gruppen	
A.4	Förderung von Kunst und Kultur	
<b>B. Nachhaltige Wirtschaftsstruktur</b>		
B.1	Innovatives Regionalmanagement	
B.2	Sicherung und Stärkung der mittelständischen Wirtschaftsstruktur	
B.3	Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe und Nahversorgung	
B.4	Verbesserung Verkehrsinfrastruktur, Mobilität	
B.5	Weiterentwicklung und Verbesserung der Tourismusstrukturen	
<b>C. Ganzheitliche Gesundheitskultur</b>		
C.1	Qualitätsverbesserung und Erschließung neuer Felder	
C.2	Förderung des Images als Gesundheitsregion	
C.3	Stärkung des Gesundheitsbewusstseins in der Region	
<b>D. Gesicherte natürliche Lebensgrundlagen</b>		
D.1	Förderung von Umwelt und Naturschutz	
D.2	Erhalt der Natur- und Kulturlandschaft	
D.3	Förderung regenerativer Energien	
D.4	Stärkung einer nachhaltigen Land- und Forstwirtschaft	

Quelle: Unterallgäu  
Aktiv GmbH 2007

## 7 Umsetzung von Hauptmaßnahmen

- Die Umsetzung von Hauptmaßnahmen (Dorferneuerung, Flurneuordnung) im Rahmen der Ländlichen Entwicklung ist über die Handlungsfelder und Maßnahmenbereiche in die Strategie der Regionalen Landentwicklung im Unterallgäu eingebettet.
- Eine enge Abstimmung mit den zuständigen Fachverwaltungen (Amt für Landwirtschaft und Forsten, Amt für Ländliche Entwicklung und Regierung von Schwaben) ist erfolgt und findet weiterhin statt.

Die **Ländliche Entwicklung in Bayern** unterstützt Gemeinden, Bürger, Landwirte und Wirtschaftsbeteiligte im Sinne einer aktivierenden Verwaltung durch vielfältige und zukunftsorientierte Hilfen zur Selbsthilfe. **Mit den Instrumenten Integrierte ländliche Entwicklung (ILE), Dorferneuerung und Flurneuordnung** sowie fach- und gebietsübergreifenden Planungsansätzen eröffnet sie Chancen, konkrete Problemstellungen in den Regionen zu bewältigen und die Stärken nachhaltig in Wert zu setzen. Die Bürgerinnen und Bürger im ländlichen Raum sind dabei aktiv in die Planungs- und Umsetzungsprozesse einbezogen, um die Ziele noch stärker an den lokalen Bedürfnissen auszurichten. Neben diesem Grundprinzip der Bürgermitwirkung wird stets auf einen unmittelbaren Umsetzungsbezug sowie das Landmanagement mit der zielgerichteten Bodenordnung geachtet. Die Ländliche Entwicklung führt dabei die vielfältigen Interessen im ländlichen Raum zusammen und vernetzt – entsprechend des Grundsatzes der Nachhaltigkeit der Agenda 21 – Ökonomie, Ökologie und soziale Erfordernisse durch umfassende Betrachtungen. So trägt sie wesentlich zur Zukunftsfähigkeit ländlicher Gemeinden, Dörfer und Ortsfluren bei.

Folgende allgemeine **Zielsetzungen** der Verfahren und Projekte der Ländlichen Entwicklung werden im Rahmen der Handlungsfelder und Maßnahmenbereiche des REK berücksichtigt:

- Sicherung der Zukunftsfähigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe
- Sicherung einer gewachsenen Kulturlandschaft
- Bedarfsgerechte Regelung der örtlichen Verhältnisse
- Sicherung des Wohnwertes der historischen Ortskerne
- Stärkung des Gemeinschaftsgefühls in den Dörfern
- Erhaltung der ländlich-dörflichen Wohnkultur
- Sicherung und Ergänzung der ortsbildprägenden Grünflächen
- Korrektur ökologischer Defizite durch Entsiegelung oder Gewässerrenaturierung
- Unterstützung der Besonderheiten der jeweiligen dörflichen Geschichte und Tradition
- Verbesserung der Hochwassersituation
- Stärkung des Freizeitwertes der Dörfer und der Kulturlandschaft
- Rüstung der Dörfer für eine zukunftsweisende Innenentwicklung durch eine zweckmäßige Bodenordnung.

## 7.1 Dorferneuerung

Die Dorferneuerung dient der **nachhaltigen Verbesserung der Lebens-, Wohn-, Arbeits- und Umweltverhältnisse** auf dem Lande, insbesondere der agrarstrukturellen Verhältnisse und städtebaulich unbefriedigenden Zustände. Durch die Dorferneuerung sollen die Dörfer auf künftige Erfordernisse vorbereitet werden. Dabei spielen harte ökonomische Fakten genauso eine Rolle wie Heimatbindung und Gemeinschaftsgefühl: Neben baulich-gestalterischen und infrastrukturellen Maßnahmen sowie Beiträgen zur Innenentwicklung der Dörfer wird eine intensive Beschäftigung der Bürgerinnen und Bürger mit ihrem Lebensraum angestrebt und selbstverantwortliches Handeln auf dörflicher Ebene angeregt.

Im Zielgebiet der LAG Kneippland® Unterallgäu werden im Zeitraum 2007-2013 folgende **laufende und geplante Verfahren** der Dorferneuerung Berücksichtigung finden<sup>7</sup>:

- Pleß III (Gemeinde Pleß)
- Zell (Markt Bad Grönenbach)
- Sontheim (Gemeinde Sontheim)
- Woringen (Gemeinde Woringen, z.B. neue Ortsmitte Müntschhof)
- Breitenbrunn II (Gemeinde Breitenbrunn, Umfeldplanungen Wassererlebnis Bedernau)
- Schlingen II (Stadt Bad Wörishofen, z.B. Archäologischer Park)
- Fellheim II (Gemeinde Fellheim, z.B. Jüdische Geschichte)
- Pfaffenhausen III (Markt Pfaffenhausen, z.B. Freizeit und Erholung, Innenentwicklung)
- Stetten IV (Gemeinde Stetten z.B. Räumlichkeiten für Dorfgemeinschaft)
- Amberg IV (Gemeinde Amberg)

## 7.2 Flurneuordnung

Ziel der Flurneuordnung in Bayern ist die **Sicherung und Weiterentwicklung der ländlichen Räume** als Lebens-, Arbeits-, Erholungs- und Naturräume. Durch Landmanagement, Bodenordnung und investive Maßnahmen sollen Beiträge zur Verbesserung der Agrar- und Infrastruktur, zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen, zur Erhaltung der bäuerlichen Landwirtschaft (Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit!) und zu einer insgesamt nachhaltigen Entwicklung in den ländlichen Gemeinden geleistet werden. Dabei sind die Grundeigentümer sowie Bürgerinnen und Bürger aufgerufen, bei der Gestaltung ihres heimatlichen Lebensraumes aktiv mitzuwirken.

<sup>7</sup> Quelle: Herr Wilhelm Preißinger, ALE Schwaben, Krumbach

Folgende **laufenden und geplanten Maßnahmen** der Flurneuordnung sind im Zeitraum 2007-2013 zu beachten<sup>8</sup>:

- Bad Grönenbach (Markt Bad Grönenbach)
- Legau (Markt Legau)
- Westerheim IV (Gemeinde Westerheim, u. a. Erweiterung und Sicherung des Naturschutzgebietes Hundsmoor)
- Woringen II (Gemeinde Woringen)
- Erkheim II (Markt Erkheim, Bodenneuordnung zur Renaturierung des Wasenmoos)

Eine **enge Abstimmung mit den zuständigen Fachverwaltungen** (Amt für Landwirtschaft und Forsten Mindelheim, Amt für Ländliche Entwicklung in Krumbach und Regierung von Schwaben) bei der Umsetzung von Hauptmaßnahmen ist in Form von zahlreichen Telefon- und E-mail-Kontakten, Einbindung und Beteiligung bei Workshops, Foren und Klausurtagung sowie intensiven Arbeitstreffen erfolgt und findet weiterhin statt. Beispiele:

- Termin mit Herrn Biesle, ALE Schwaben am 08.11.2006 am ALF Kempten
- Termin mit Herrn Preißinger, ALE Schwaben am 20.03.07 am ALE Krumbach
- Teilnahme von Herrn Preißinger, Herrn Dr. Merk (Amtsleiter ALF Mindelheim) und Frau Bronner (ALF Mindelheim) an der Klausurtagung Zukunft Regionale Landentwicklung im Unterallgäu im Frühjahr 2006
- Teilnahme am Foren-Workshop „Gesicherte Natürliche Lebensgrundlagen“ am 29.03.07 sowie Mitgliedschaft im themenbezogenen Forum durch Hr. Dr. Merk und Herrn Nützel (ALF Mindelheim, Bereich Forstwirtschaft)
- Mitgliedschaft von Frau Bronner und Herrn Nützel im Vereinsausschuss von ProNah e.V.

## 7.3 ILEK

Zwei Gemeinden, die der Gebietskulisse der LAG Kneippland® Unterallgäu zugehören, sind darüber hinaus an einem landkreise- und regierungsbezirksübergreifenden **Integrierten ländlichen Entwicklungskonzept (ILEK)** beteiligt: die Gemeinden Amberg und Wiedergeltingen werden dabei zukünftig im Rahmen des „**ILEK – zwischen Lech und Wertach**“ mit den Gemeinden Lamerdingen (Landkreis Ostallgäu, Hiltenfingen und Langerringen (Landkreis Augsburg) sowie Obermeitingen, Hurlach und Igling (Landkreis Landsberg – Regierungsbezirk Oberbayern) zusammenarbeiten.

Das **Integrierte ländliche Entwicklungskonzept (ILEK)** stellt dabei eine Strategie zur Bündelung der Kräfte, zum Aufbau von Verantwortungsgemeinschaften und Netzwerken, zur Lösung gemeindeübergreifender Herausforderungen und zur Erhöhung der Wertschöpfung in der Region dar. Unter ihrem Dach werden die Umsetzungsinstrumente und Förderprogramme räumlich und fachlich koordiniert.

<sup>8</sup> Quelle: Herr Wilhelm Preißinger, ALE Krumbach

Aufgrund der Gemeinsamkeiten der acht ländlich geprägten Gemeinden – sie alle befinden sich in Randlagen des jeweiligen Landkreises – wird das ILEK von Seiten des Amtes für Ländliche Entwicklung Schwaben in Krumbach ausdrücklich befürwortet. Die Gemeinden wollen gemeinsam unter Einbindung der Bevölkerung und relevanter Akteure der Region eine positive Entwicklung der Agrar- und Infrastruktur für eine nachhaltige Stärkung der regionalen Wirtschaftskraft bewirken. Hauptaugenmerk wird dabei auf die Themen **Naherholung** sowie **Nahversorgung** gelegt. Damit bestehen enge Anknüpfungspunkte zu den Zielen des Regionalen Entwicklungskonzeptes der LAG Kneippland® Unterallgäu.

## 8 Umweltschutz und Nachhaltigkeit

- Die Entwicklungsstrategie trägt mit ihren Handlungsfeldern zu einer nachhaltigen Entwicklung der Region unter Abwägung der ökonomischen und soziostrukturellen Anforderungen und unter Berücksichtigung der ökologischen Belange (Natura 2000) bei.
- Eine enge Abstimmung mit den zuständigen Fachverwaltungen (Regierung von Schwaben, Untere Naturschutzbehörde am Landratsamt Unterallgäu) ist erfolgt und findet weiterhin statt.

### 8.1 Umwelt- und Naturschutz

In Bezug auf die Vereinbarkeit mit „**Natura 2000**“ sind für den Landkreis Unterallgäu vier Naturschutzgebiete (Pfaffenhauser Moos, Hundsmoor, Benninger Ried, Ketterschhausener Ried) mit einer Gesamtfläche von rund 136 ha von Bedeutung. Darüber hinaus verfügt das Untersuchungsgebiet über insgesamt 16 FFH-Gebiete und ein Vogelschutzgebiet. Für den Biotopverbund besonders bedeutsam sind die Nord-Süd-verlaufenden Auwaldbereiche entlang der Iller und der Wertach, die bewaldeten Riedel und die Flüsse als Wanderungsbahnen, wobei die ökologische Wertigkeit der Flussuferbereiche eine Verbesserung erfahren sollte. Querverbindungen zwischen den Biotopen weisen über die zum Teil stark ausgeräumten Talbereiche und Ost-West gerichtete Unterbrechungen, wie die A96 erhebliche Defizite auf. Eine wichtige Aufgabe bleibt die Sicherung und Vernetzung der ökologisch hervorzuhebenden Trockenstandorte und der Moore (Regionale Leitbildstudie 1998). Neben Maßnahmen der Flurneueordnung in der Region (z.B. Westerheim IV: Erweiterung und Sicherung des Naturschutzgebietes Hundsmoor) könnte hier auch ein allgäuweites Projekt „Allgäuer Moosallianz“ für die Zukunft wichtige Akzente setzen.

In der Bevölkerung wird das Thema **Natur- und Umweltschutz** vielfach nur mit dem Schutz seltener Tiere und Pflanzen, Trennung von Müll und mit einer Vielzahl an Verboten und Einschränkungen verknüpft. Verschiedenste Studien und Untersuchungen haben zwar ergeben, dass in der Bevölkerung ein sehr großes Umweltwissen vorhanden ist. Dieses Umweltwissen führt allerdings in den seltensten Fällen zu einem aktiven Handeln. Deshalb soll im Unterallgäu ein **Umweltbildungsangebot** geschaffen werden, das die Teilnehmer in die Lage versetzt selbst aktiv zu werden. Mit dem Leitsatz „Ressourcen bewusst nützen, heißt Umwelt und Klima schützen“ soll beispielsweise im Rahmen des Projektes „Ressourcenerlebniswelt Illerwinkel“ ein neuer Weg in der Umweltbildungsarbeit in der Region Illerwinkel und der Umweltstation Unterallgäu in Legau beschrritten werden. Mit diesem Projekt und seinem ganzheitlichen Ansatz soll aufgezeigt werden, wie vielfältig und vernetzt dieses Thema eigentlich ist und wie jeder Einzelne etwas zur Verbesserung – gerade im Bereich Klimaschutz – beitragen kann.

Im Bereich des Umweltschutzes im Unterallgäu sollen künftig folgende Schwerpunkte gelegt werden:

- **Hochwasserschutz** (z.B. geplante Projekte Auf den Spuren des Bibers - Bewusstseinsbildung Hochwasserschutz, Günztal-Allianz),

- **Biotopevernetzung** (z.B. geplante Projekte Naturschätze im Unterallgäu, 1000 Blumenstreifen für das Unterallgäu – Vernetzung von FFH-Gebieten),
- **Umweltbildung** (z.B. Themenradweg Landschaft und Biotope, Umweltstation Unterallgäu in Legau, Fortführung des LEADER+-Projektes Ressourcenerlebniswelt Illerwinkel, Natur-Pferdezentrum)
- **Regenerative Energien** (z.B. Weiterführung Regenerativregion Illerwinkel, Energieregion Illerwinkel, Energiegipfel Unterallgäu, Wettbewerb Best Practice Energiesparende Gemeinde im Unterallgäu) liegen.

**Eine enge Abstimmung mit beteiligten Einrichtungen, Vereinen und Verbänden** (z.B. Umweltstation Unterallgäu, Bund Naturschutz, Stiftung KulturLandschaft Günztal, Landschaftspflegeverband Unterallgäu) sowie den **zuständigen Fachbehörden** (Regierung von Schwaben, Untere Naturschutzbehörde am Landratsamt Unterallgäu) ist in Form von zahlreichen Telefon- und E-mail-Kontakten, Einbindung und Beteiligung bei Workshops, Foren und Klausurtagung sowie intensiven Arbeitstreffen erfolgt und findet weiterhin statt. Beispiele:

- Termin mit Herrn Klucker und Herrn Lieb, Untere Naturschutzbehörde am Landratsamt Unterallgäu am 25.06.07 in Mindelheim
- Termin mit Herrn Pscherer, Regierung von Schwaben (Fachreferent für Naturschutz) am 08.11.2006 am ALF Kempten
- Mitgliedschaft von Herrn Aust (Leiter Umweltstation Unterallgäu) und Herrn Guggenberger-Waibel (Geschäftsführer Stiftung KulturLandschaft Günztal) im Entscheidungsgremium der LAG
- Teilnahme von Herrn Aust, Herrn Guggenberger-Waibel und Herrn Siba (Bund Naturschutz) an der Klausurtagung Zukunft Regionale Landentwicklung im Unterallgäu im Frühjahr 2006
- Teilnahme am Foren-Workshop „Gesicherte Natürliche Lebensgrundlagen“ am 29.03.07 sowie Mitgliedschaft im themenbezogenen Forum durch Herrn Aust, Herrn Guggenberger-Waibel, Herrn Siba, Herrn Feil (Bund Naturschutz) und Herrn Franke (Landschaftspflegeverband Unterallgäu)

**8.2 Nachhaltigkeit der Entwicklungsstrategie**

Der Freistaat Bayern bekennt sich zu der Verpflichtung, **Umwelt- und Naturschutz als Querschnittsthema** in allen Politikbereichen in Sinne der vom Europäischen Rat in Göteborg vereinbarten Strategie für die **Nachhaltige Entwicklung** zu berücksichtigen und umzusetzen. Die Eckpunkte der Entwicklungsstrategie der LAG Kneippland® Unterallgäu sind Lebensqualität, Nahversorgung und Gesundheit. Sie wurden nicht zuletzt deswegen gewählt, weil sie uns eine ganzheitliche Sicht lehren und sich auf viele Bereiche übertragen lassen: Wer Begriffe wie „Lebensqualität“ oder „Nahversorgung“ anhand von Beispielen konkret definieren will, wird feststellen, dass sie vielfältige Bezüge innerhalb von Wirkungsketten haben. Dieser integrative Charakter verbindet sie mit dem Gedanken der Nachhaltigkeit, bei der ökonomische, ökologische wie soziokulturelle Gesichtspunkte gleichermaßen zu berücksichtigen sind (sog. „Nachhaltigkeitsdreieck“). Diese Aspekte fanden auch bei der Festlegung der Projektauswahlkriterien Eingang (vgl. Kapitel 10).

sichtigen sind (sog. „Nachhaltigkeitsdreieck“). Diese Aspekte fanden auch bei der Festlegung der Projektauswahlkriterien Eingang (vgl. Kapitel 10).

**Nachhaltigkeit der inhaltlichen Handlungsfelder**

Handlungsfelder REK Unterallgäu	Ökonomische Relevanz	Ökologische Relevanz	Soziokulturelle Relevanz
<b>Starke Bürger- und Sozialkultur</b>	Endogene Kräfte werden geweckt – das neue Selbstbewusstsein führt zu einer wirtschaftlichen Stabilisierung der Region.	Bewusstseinsbildung führt zu einer Verhaltensänderung (kurze Wege, Einsparung von Ressourcen, Erhalt der natürlichen Grundlagen etc.).	Ehrenamtlich tätige, engagierte Bürger sind das Sozialkapital des Landkreises und der Kommunen.
<b>Nachhaltige Wirtschaftsstruktur</b>	Ein leistungsfähiger Mittelstand in Industrie, Handwerk und Dienstleistungen gilt als Rückgrad der heimischen Wirtschaft. Regionale Wirtschaftskreisläufe stärken die Unternehmen vor Ort, eine umfassende Verkehrsinfrastruktur stärkt den Wirtschaftsstandort Unterallgäu.	Regionale Wertschöpfungsketten tragen zur Reduzierung von Umweltbelastungen bei. Landnutzung in Kombination mit regenerativen Energien ist ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz. Nutzung des ÖPNV senkt die Verkehrsbelastungen.	Das menschliche Kapital in Form von Arbeitskräften, Intelligenz, Kultur und Organisation ist die Basis für wirtschaftliche Entwicklung. Alle an der Wertschöpfung Beteiligten arbeiten solidarisch zusammen.
<b>Ganzheitliche Gesundheitskultur</b>	Neue wirtschaftliche Betätigungsfelder im Bereich Gesundheitswirtschaft wie Medical Wellness als Teil des Gesundheitstourismus werden gefördert. Sicherung der medizinischen Grundversorgung der Bevölkerung	Die bewusste Betonung auf „ganzheitlich“ zielt auf eine Entwicklung im Einklang mit der Tragfähigkeit der Region.	Gesundheit nach Kneipp beinhaltet auch eine Erstarkung nach „innen“, also die innere Gesellschaftsordnung.
<b>Gesicherte natürliche Lebensgrundlagen</b>	Eine flächendeckende Landbewirtschaftung erhält die Kulturlandschaft und sichert die Wirtschaftlichkeit des primären Sektors. Die Forcierung von Techniken zur regenerativen Energieerzeugung birgt große Potenziale („Ökobranche als Wirtschaftsmotor“).	Der Erhalt der Funktionsfähigkeit des Naturlandhaushaltes, Wiederherstellung naturnaher Lebensräume und Landschaftsstrukturen sowie eine ressourcen- und klimaschonende Energieerzeugung.	Der Erhalt natürlicher Ressourcen gewährleistet die Lebensqualität zukünftiger Generationen.

## 9 Geplante Zusammenarbeit zwischen ländlichen Gebieten

- Das Unterallgäu pflegt zahlreiche Kooperationen und Partnerschaften mit anderen Regionen und erweitert damit seine Netzwerke über den eigenen Wirkungskreis hinaus.
- Auf interregionaler Ebene kooperiert man intensiv mit den benachbarten LAGen im Allgäu (eigenes Handlungsfeld „Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu“ mit gemeinsamen Projekten!) und Schwaben sowie im bayernweiten Kompetenznetzwerk „Regionalmanagements in Bayern“.
- Grenzüberschreitend pflegt man intensive Kontakte zu den Regionen Feltre (Italien), Landkreis Gostyn (Polen), Mittleres Feistritztal (Österreich) sowie in einem europaweiten Netzwerk der Gesundheitsregionen.

### 9.1 Interregionale Zusammenarbeit

#### 9.1.1 Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu

Als Allgäu wird die Landschaft im Süden des bayerischen Regierungsbezirks Schwaben, sowie ein kleiner Teil Oberschwabens in Baden-Württemberg bezeichnet. Das „bayerische Allgäu“ bilden die Landkreise Oberallgäu, Ostallgäu, Unterallgäu und Lindau sowie die kreisfreien Städte Kempten, Memmingen und Kaufbeuren. In dieser Region leben auf einer Fläche von 4.648 qkm ca. 645.000 Einwohner. Die wirtschaftlichen Schwerpunkte der Region liegen im Bereich des Maschinenbaus, des Ernährungsgewerbes, der Land- und Forstwirtschaft sowie des Tourismusgewerbes. 2005 wurden rund 17 Mio. Übernachtungen in Allgäuer Übernachtungsbetrieben gezählt, sehr beliebt bei den Gästen ist dabei der „Urlaub auf dem Bauernhof“, der wachsende Buchungen zu verzeichnen hat. Koordiniert und vertreten wird die Allgäuer Tourismuswirtschaft durch die Allgäu Marketing GmbH, die die Interessen der Allgäuer Beherbergungsbetriebe sowie der Kommunen im Allgäu national und international vertritt.

In der Allgäu Initiative haben sich 1995 die vier Allgäuer Landkreise, die drei kreisfreien Städte sowie die Industrie- und Handelskammer Schwaben und die Handwerkskammer Schwaben zusammengeschlossen. Ziel dieses Zusammenschlusses ist es, die Wettbewerbsposition des Allgäus zu stärken und die Kooperation der Städte, Gemeinden und Landkreise zu fördern.



**Abb. 11:**  
LEADER- und Regionalmanager des Netzwerks Regionalentwicklung Allgäu

Quelle: Sabine Weizenegger 2007

In der LEADER+Förderperiode 2002 – 2006 waren im Allgäu die Landkreise Unter- und Ostallgäu komplett im LEADER+Fördergebiet, die Landkreise Oberallgäu mit seinem nördlichen Teil (Alt-Landkreis Kempten) sowie Lindau mit dem oberen Landkreis „Westallgäu“ in der Förderkulisse vertreten. In dieser Zeit realisierten die vier Lokalen Aktionsgruppen 176 LEADER-Projekte mit einer vom ALF Kempten bewilligten Fördersumme von 11,5 Mio. Euro. Dadurch konnten Investitionen in Höhe von 26 Mio. Euro angeschoben und Arbeitsplätze erhalten sowie neue Erwerbsmöglichkeiten geschaffen werden. Im bayernweiten Vergleich zählen damit alle vier Allgäuer LAG's zu den erfolgreichsten Regionalentwicklungsgruppen.

### Zusammenarbeit der Allgäuer LAGen in LEADER+ (2002 – 2006)

In der Zeit von 2002 - 2006 wurden von den vier Allgäuer Lokalen Aktionsgruppen insgesamt 16 interregionale und transnationale Projekte durchgeführt. Obwohl die Allgäuer Gruppen lediglich 9% der bayerischen LAGen bilden, wurden von ihnen 20% der bayerischen Kooperationsprojekte verwirklicht. Die Bereitschaft zur gebietsübergreifenden Zusammenarbeit ist damit weit überdurchschnittlich ausgeprägt. Beispielhaft seien folgende, allgäuweite Kooperationsprojekte genannt:

#### Aus dem Bereich Land- und Forstwirtschaft

- Professionalisierung Urlaub auf dem Bauernhof ([www.allgaeu-urlaubaufdembauernhof.de](http://www.allgaeu-urlaubaufdembauernhof.de))
- Bündelung des Holzangebotes für Privatwaldbesitzer: In. Silva e.G
- Holzbaumesse 2005 ([www.holzforum-allgaeu.de](http://www.holzforum-allgaeu.de)) – Präsentation der Wertschöpfungskette „Holz im Rahmen einer jährlich stattfindenden Messe in Kempten“
- Allgäuer Kräuterland ([www.allgaeuer-kräuterland.de](http://www.allgaeuer-kräuterland.de)) – Bündelung der Kräuterlandhöfe und -angebote im Allgäu
- LandZunge ([www.landzunge.info](http://www.landzunge.info)) – Zusammenschluss von 70 traditionellen Gaststätten im Allgäu und Oberschwaben mit direktem Bezug regionaler Lebensmittel
- Alpgenuss – Aufbau eines Netzwerkes von Alpen, die sich zum Einsatz regionaler Produkte verpflichten

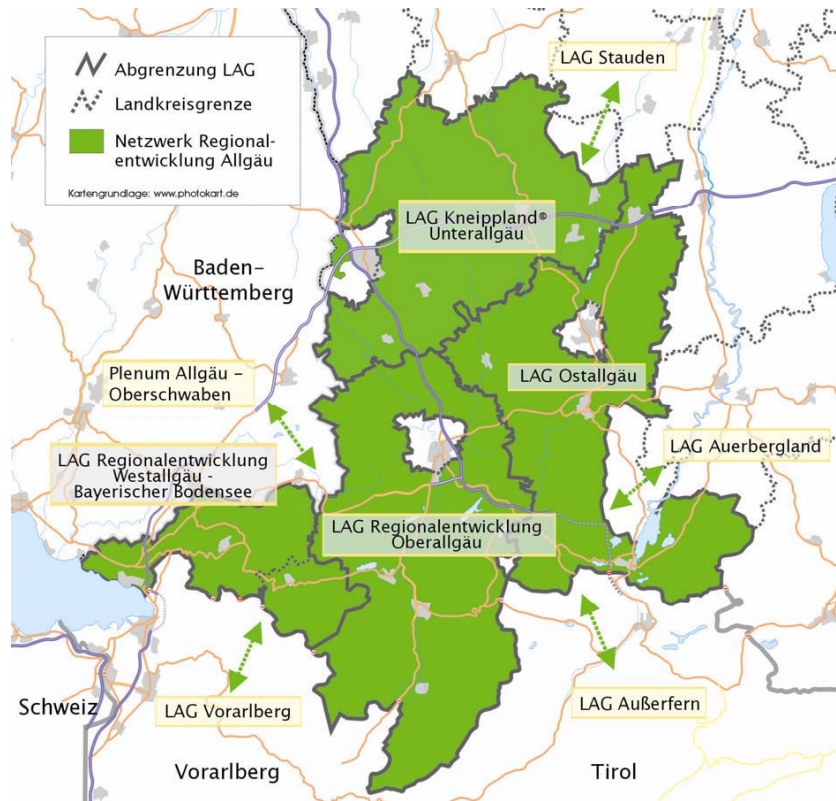
#### Aus den Bereichen Tourismus und Bildung

- Burgenregion Allgäu ([www.burgenregion.de](http://www.burgenregion.de)) – Gemeinsame Vermarktung von 37 Burgenstandorten im Allgäu
- Jakobus-Pilgerwege – Transnationales Projekt mit Österreich, Schweiz und Frankreich
- Berufswahlhoffensive 2005/06 – Fortbildungsreihe für 1.500 Hauptschulabgänger im Allgäu

Zusätzlich traten die vier Allgäuer LEADER-Regionen unter Federführung des ALF Kempten gemeinsam bei verschiedenen Messen, wie z.B. der Allgäuer Festwoche in Kempten oder der Euregia in Leipzig auf.

Bei zwei Exkursionen im Herbst 2006 nach Graubünden (Schweiz) und Vorarlberg (Österreich) informierten sich die Vertreter der vier Allgäuer LAG's über die Regionalentwicklung der Nachbarländer. Insgesamt über 100 Vertreter aus allen Wirtschafts- und Sozialbereichen nahmen teil.

Abb. 12: Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu



Quelle: Rolf Eberhardt 2007

### Aufbau des Netzwerkes Regionalentwicklung Allgäu (Kooperationsprojekte 2007 – 2013)

Infolge der bereits engen Zusammenarbeit innerhalb des Allgäus begannen die vier Allgäuer LAG's zusammen mit dem ALF Kempten, der Allgäu Initiative und der Allgäu Marketing GmbH ein Netzwerk Regionalentwicklung aufzubauen (räumlicher Zuschnitt: vgl. Abb. 12).

Das Netzwerk verfolgt folgende Ziele:

- Aufbau einer regionalen Identität durch entsprechende Kooperationsprojekte (z.B. durch Schaffung der „Marke Allgäu“)

- Sicherstellung einer lohnenden Land- und Forstwirtschaft durch Förderung der Vermarktung von Produkten aus dem Allgäu (z.B. „Verwendung regionaler Produkte in Großküchen – VitalZunge“ und „Wertschöpfungskette Holz“)
- Schutz und Erhalt der Kultur- und Naturlandschaft durch Nutzung, Pflege und geeignete Schutzmaßnahmen (z. B. geplante „Moorallianz Allgäu“)

Um dieses Ziel zu erreichen, wurden zum einen gemeinsame **Projektbewertungskriterien** für LEADER-Projekte im Allgäu festgelegt, zum anderen gemeinsame **Allgäu-Projekte** definiert. Diese wurden durch die gemeinsame Organisation und Durchführung des **Allgäuer Ideenwettbewerbes** sowie der **Allgäuer Projektwerkstatt** ermittelt.

### Allgäuer Ideenwettbewerb

Im Rahmen der Preisverleihung vor 500 geladenen Gästen wurden im Mai 2007 aus den Projektvorschlägen die 18 Siegerprojekte gekürt. Diese finden sich in den neuen Entwicklungskonzepten der Allgäuer LAG's wieder. Mit 251 Projekteinsendungen hatte der von der Allgäu Initiative sowie den Lokalen Aktionsgruppen im Allgäu initiierte Wettbewerb alle Erwartungen übertroffen. Die Schirmherrschaft hatten Staatsminister Josef Miller sowie der Vorsitzende der Allgäu Initiative, der Oberallgäuer Landrat Gebhard Kaiser, inne.

Abb. 13: Preisverleihung Allgäuer Ideenwettbewerb



Quelle: Allgäu, 2007

### Allgäuer Projektwerkstatt

Um gemeinsame Projekte für die neue Förderperiode 2007 – 2013 zu erarbeiten, veranstaltete das ALF Kempten zusammen mit den vier Allgäuer Lokalen Aktionsgruppen und 30 Vertretern allgäuweit tätiger Organisationen eine Projektwerkstatt im Kempodium in Kempten. Hier und in späteren Abstimmungsgesprächen zwischen den Aktionsgruppen wurden schwerpunktmäßig die gemeinsamen Allgäu-Projekte für die einzelnen, regionalen Entwicklungskonzepte ermittelt.

Abb. 14: Projektwerkstatt Allgäu



Quelle: Allgäuer Zeitung 2007

Unter 18 vorgeschlagenen Allgäu-Projekten wurden letztendlich folgende neun Vorhaben ausgewählt:

- Barrierefreies Allgäu
- Regionale Produkte in Gastronomie und Großküchen – VitalZunge
- Marke Allgäu
- Wanderregion Allgäu
- Allgäuer Moorallianz
- Radregion Allgäu
- Gesundheitsregion Allgäu
- Qualitätsoffensive für Privat- und Kleinvermieter
- Wertschöpfungskette Allgäu-Holz

Weiter wurden Projekte wie „Kulturportal Allgäu“, „Verkehrsverbund Allgäu“ sowie übergreifende Aspekte wie Koordination des Ehrenamtes, Generationendialog und Nahversorgung als allgäuweite Themenfelder festgehalten. Im Sinne einer optimalen inhaltlichen Abdeckung werden ggf. weitere benachbarte LAGen (z.B. LAG Auerbergland, LAG Vorarlberg, LAG Regionalentwicklung Stauden) bei der Projektumsetzung miteinbezogen.

### 9.1.2 Weitere interregionale Kooperationen

Starke Berührungspunkte ergeben sich auch weiterhin mit der benachbarten **LAG Regionalentwicklung Stauden**, da ja zum Teil Unterallgäuer Gemeinden dieser LAG angehören. Ein enger Austausch auf der Steuerungsebene findet bereits statt. Neben einer regelmäßigen Abstimmung der Regionalmanager (offizielle Koordinierungstreffen, Regionalmanager-Stammtische) konnten auch gemeinsame Projektansätze diskutiert werden. Besonders intensiv erfolgt die Zusammenarbeit im Rahmen des transnationalen Projekts „Europäische Jakobuswege“ zusammen mit Regionen aus der Schweiz, Frankreich und Polen. Schwerpunkte der weiteren Kooperation mit der LAG Regionalentwicklung Stauden werden im geplanten gemeinsamen Projekt „Lückenschluss Staudenbahn Markt Wald – Türkheim“ sowie im Bereich „Bewusstseinsbildung für Nahversorgung“ liegen.

Wie das Allgäu (vgl. geplantes Projekt „Radregion Allgäu“) unternimmt auch die nördlich an das Unterallgäu angrenzende Region **Schwäbisches Donautal** (Landkreise Dillingen a.d. Donau und Günzburg) schon seit Längerem starke Anstrengungen in der infrastrukturellen Entwicklung zur Radregion und zur Positionierung am deutschsprachigen Raum. Innerhalb dieser Gesamtentwicklung stellen die Flussradwege entlang der Donau, Günz, Kammel, Mindel und Zusan wichtige Entwicklungsachsen und auch Vernetzungslinien dar. Dabei sollen in Zukunft wichtige Bereiche wie z.B. durchgängige und qualitativ hochwertige Fernradwanderwegs-Standards (z.B. Beschilderung, Wegequalität) oder gemeinsame Vermarktungsaktivitäten interregional (LAG Kneippland® Unterallgäu, LAG Schwäbisches Donautal, LAG Stauden) bearbeitet werden.

Intensiven überregionalen Austausch pflegt das Unterallgäu auch mit zahlreichen Regionen im **Kompetenznetzwerk „Regionalmanagements in Bayern“**. Zahlreiche bayerische Regionalmanagementeinrichtungen haben sich 2005 zu einem Kompetenznetzwerk zusammengeschlossen. Sie bündeln damit die seit 13 Jahren gesammelten Erfahrungen im Regionalmanagement. „Regionalmanagements in Bayern“ arbeitet ressort- und fachübergreifend

und verfolgt die Ziele einer nachhaltigen Regionalentwicklung unabhängig von den jeweiligen Förderprogrammen. So gibt es Regionen mit Förderung über die EU, Bundes- oder Landesmittel oder solche, die keine Förderung erhalten. Bisher haben sich etwa 30 bayerische Regionalmanagements und Regionalinitiativen dem Netzwerk angeschlossen, über das Kooperationsprojekt „Professionalisierung des Kompetenznetzwerkes Regionalmanagements in Bayern“ sollen die aufgebauten Strukturen verstetigt werden. Die regionsübergreifende Zusammenarbeit soll auch in der Planung und Umsetzung weiterer gemeinsamer Projekte münden.

### 9.2 Transnationale Zusammenarbeit

Enge Kontakte bestehen zum polnischen **Landkreis Gostyn**. Am 21.11.2001 wurde die freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Landkreisen Unterallgäu und Gostyn im südlichen Teil der Region Großpolen mit der Unterzeichnung einer gegenseitigen Erklärung besiegelt. Neben gegenseitigen Besuchen auf fachlicher Ebene entwickelte sich auch eine lebendige Partnerschaft zwischen dem Joseph-Bernhart-Gymnasium in Türkheim und dem Liceum in Gostyn. Gerade dieser Schüleraustausch ist der beste Beweis dafür, dass die Partnerschaft zwischen den beiden Landkreisen eine hoffnungsvolle Zukunft hat. Zuletzt fand im Zeitraum vom 23. bis 26.05.2007 ein Besuch einer Delegation aus dem Landkreis Gostyn mit dessen Landrat an der Spitze im Unterallgäu statt. Neben einem allgemeinen Austausch konnten auch erste Überlegungen einer Zusammenarbeit in den Bereichen Kultur/Klassische Musik, Jakobuspilgerwege und Reitwegenetz angestellt werden. Im Oktober 2007 besuchte eine Delegation aus Gostyn darüber hinaus mehrere LEADER-Projekte im Unterallgäu und informierte sich zu den Fördermodalitäten und der Projektabwicklung.

Im Jahr 2006 haben der Landkreis Unterallgäu und die Region **Mittleres Feistritzal** eine offizielle Partnerschaftvereinbarung geschlossen. Die Region Mittleres Feistritzal in der Oststeiermark (Österreich) hat sich in den letzten Jahren verstärkt dem Thema Kneipp zugewandt und die Lehre von Sebastian Kneipp als Impulsgeber und übergeordnete Klammer für gemeinsame Projekte genutzt. Im Sommer 2001 wurde der Kneipp Aktiv Park Mittleres Feistritzal gegründet. Die zahlreichen Anlagen des Kneipp Aktiv Parks wurden zum ersten mal bereits im Herbst 2005 durch eine Delegation aus Bad Wörishofen besichtigt, da die Kneippstadt Bad Wörishofen seit mehr als drei Jahren eine Partnerschaft mit dieser Region pflegt. Im April 2007 organisierten die Unterallgäu Aktiv GmbH und das Europäische Gesundheitszentrum für Naturheilverfahren in Bad Wörishofen eine dreitägige Exkursion, u. a. mit Vertretern des Entscheidungsgremiums der Lokalen Aktionsgruppe, in die Partnerregion. Ziele der Zusammenarbeit mit dem Mittleren Feistritzal sind u. a. die Planung von gemeinsamen Projekten im Bereich Regionalvermarktung sowie die Förderung von touristischen und wirtschaftlichen Aktivitäten (Schwerpunkt Gesundheitstourismus).

In einem **europaweiten Netzwerk der Gesundheitsregionen** soll ein gemeinsamer Austausch von Regionen mit verschiedenen Gesundheitsschwerpunkten (Gesundheitstourismus, Medizintechnik, Natur und Landschaft usw.) stattfinden. Ziele dabei sind Netzwerkbildung, Erfahrungsaustausch, gemeinsames Innen- und Außenmarketing, Lobbyarbeit sowie die gemeinsame Entwicklung von Profilierungsstrategien und Qualitätskriterien für Gesund-

heitsregionen. Kontakte bestehen hierbei bereits zu Regionen in Italien (Niederdorf/Südtirol, Lombardei), Österreich (Mittleres Feistritztal), Ungarn (Vaszvar) und Slowenien.

Der Landkreis Unterallgäu steht auch weiter in engem Kontakt mit Partnern der italienischen Region **Comunità Montana Feltrina** (LAG „Prealpi e Dolomiti Bellunesi e Feltrine“). Ziel ist der Erfahrungsaustausch und die Entwicklung einer ideellen und konzeptionellen Basis für die Durchführung gemeinsamer Projekte der LAGen „Prealpi e Dolomiti Bellunesi e Feltrine“ und Kneippland® Unterallgäu. Im Herbst 2003 fand ein erster Besuch einer Delegation aus dem Unterallgäu in Italien statt, an der ca. 30 Bürgermeister des Landkreises Unterallgäu, Landrat Dr. Haisch und ein Vertreter der Unterallgäu Aktiv GmbH teilgenommen haben. Seither steht man in regelmäßigem Austausch mit den dortigen Verantwortlichen.

## 10 Projektplanungsübersicht und Projektauswahlkriterien

### 10.1 Projektplanung

Die zahlreichen Projektideen stammen zum einen aus den bereits im Rahmen des Regionalen Entwicklungsprozesses geplanten Vorhaben sowie aus weiteren Überlegungen in den themenbezogenen Foren der jeweiligen Handlungsfelder, bei der Klausurtagung in Herrsching und aus den Gemeinden. Zudem gingen viele Projektideen aus dem allgäuweiten Ideenwettbewerb „Neue Ideen für's Allgäu“ hervor. Durch dieses exemplarische bottom-up-Vorgehen wurde die Bevölkerung auf breiter Basis eingebunden. Die Projektplanungsübersicht bezieht sich auf den gesamten Entwicklungsprozess (nicht LEADER-spezifisch). Sie ist nicht abschließend und im Laufe des regionalen Entwicklungsprozesses austauschbar:

Zusammenfassung der Projektplanungsübersicht	
Handlungsfeld A Starke Bürger und Sozialkultur:	
26 Projektideen mit einem finanziellen Rahmen von 1,47 Mio. Euro	
Handlungsfeld B Nachhaltige Wirtschaftsstruktur (ohne LAG-Management)	
25 Projektideen mit einem finanziellen Rahmen von knapp 2,5 Mio. Euro	
Handlungsfeld C Ganzheitliche Gesundheitskultur	
12 Projektideen mit einem finanziellen Rahmen von 687.000 Euro	
Handlungsfeld D Gesicherte natürliche Lebensgrundlagen	
19 Projektideen mit einem finanziellen Rahmen von knapp 1,2 Mio. Euro	

Die ausführliche Projektplanungsübersicht ist in Anlage 2 niedergelegt.

### 10.2 Projektauswahlkriterien

Die Auswahl der LEADER-Projekte erfolgt durch das Entscheidungsgremium der LAG gemäß der **Projekt-Auswahlkriterien** (Pflichtkriterien von LEADER + allgäuweite Auswahlkriterien aus dem Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu + regionsspezifische Auswahlkriterien der LAG).

#### Projektauswahlkriterien LAG Kneippland® Unterallgäu

- Übereinstimmung mit der Entwicklungsstrategie im REK (klare Zuordnung zu einem REK-Handlungsfeld)
- Beitrag zur Umsetzung der Integrierten Regionalen Entwicklungsstrategie der LAG
- Lage im LAG-Gebiet oder in begründeten Ausnahmefällen dem LAG-Gebiet dienend z.B. Stadt-Land-Partnerschaften, Bestandteil vernetzter Konzepte
- Innovationsgehalt der durch das Projekt angestrebten Leistung (Pilotaspekt)



- Trägerschaft
- Know-how der beteiligten Akteure
- Finanzierung der nötigen Eigenmittel
- Besondere Bedeutung und nachvollziehbarer Nutzen für das LAG-Gebiet, die heimische Bevölkerung/Zielgruppe
- Positiver bzw. zumindest neutraler Beitrag zur Nachhaltigkeit (Ökologie, Ökonomie, Kultur/Soziales)
- Wertschöpfung für regionale Wirtschaftsbetriebe
- Umwelt-Wirkungen (inkl. Klimaeffekte)
- Sicherung des laufenden Betriebs
- Beteiligung, Kooperation und Vernetzung von Akteuren u. Bevölkerung (Bürger, relevante Gruppen) über die LAG (Bottom up)
- Generelle Übertragbarkeit auf andere Ländliche Räume
- Beitrag zur Ergänzung, Vernetzung, Vermarktung und Inwertsetzung von vorhandenen Einrichtungen und Projekten

## Anlage 0 Evaluierungsbericht

LAG Kneipppland® Unterallgäu  
 Unterallgäu Aktiv GmbH  
 Kneippstraße 2  
 86825 Bad Wörishofen  
 Auswahl der LAG im 1. Auswahlverfahren am 29.05.2002  
 Stand: 27. August 2007

### Einleitung:

Vor dem Hintergrund der auslaufenden Förderperiode von LEADER+, den damit einhergehenden Veränderungen im Bereich der ländlichen Entwicklungspolitik der Europäischen Union und den wiederum damit verbundenen, neuen Anforderungen an die Regionale Landentwicklung in Bayern, begann man im Unterallgäu schon sehr früh, sich im Rahmen eines integrierten „**Maßnahmenpaketes Regionale Landentwicklung**“ für die Zukunft zu rüsten.

Im Rahmen einer **externen Evaluierung** (Zeitraum November 2005 bis Februar 2006) durch die Gesellschaft für Raumanalysen, Regionalpolitik und Verwaltungspraxis (RRV) mbH in Bayreuth wurden die bisher eingeschlagenen Wege (Vorgehensweisen, Schwerpunkte, Zielsetzungen usw.) überprüft. Gerade vor dem Hintergrund der anstehenden Herausforderungen, für die neue Impulse und Ideen benötigt werden, wurde ein potenzialorientierter Ansatz für die Evaluierung des Prozesses der Regionalen Landentwicklung im Unterallgäu ausgewählt. Zusammengefasst wurden im Rahmen der Evaluierung insb. folgende Inhalte aufgenommen:

- Analyse von Wirksamkeit und Akzeptanz der regionalen Entwicklungsaktivitäten (Interviews mit Prozessbeteiligten wie z.B. Arbeitskreisleiter, Projektträger, Führungspersönlichkeiten, Institutionen)
- Erfassung der Effektivität, Flexibilität, Produktivität von Strukturen, Netzwerkbildungen, Barrieren usw. (Dokumentenanalyse, Interviews mit der LAG-Geschäftsführung und ausgewählten Projektträgern bzw. -beteiligten)
- Analyse von Projektstruktur und Querschnittsbezügen (Projektbewertung; Mündliche und schriftliche Befragung von Projektträgern, Beteiligten und Betroffenen)
- Ermittlung von potenziellen Handlungsfeldern für künftige Aktivitäten (Ideensammlung)

Bei der **schriftlichen Befragung** lag der Stichprobenumfang bei 254 angeschriebenen Personen. Befragt wurden wichtige Akteure aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Verbänden, die mit dem Prozess der regionalen Landentwicklung im Unterallgäu vertraut sind. Von den versandten Fragebögen wurden 48 beantwortet. Dies entspricht einer Rücklaufquote von ca. 19%, was sich im üblichen Rahmen derartiger Befragungen bewegt. Ergänzend zu der standardisierten Befragung wurden zudem insgesamt 19 **Leitfadeninterviews** mit wichtigen Akteuren der Region geführt, um die Ergebnisse der schriftlichen Befragungen zu komplettieren und abzusichern sowie um ergänzende Informationen zu ausgewählten Themenbereichen zu erlangen.

Im Anschluss an die Evaluierungsstudie wurden die Ergebnisse des Gutachtens während einer **zweitägigen Tagung zur Zukunft der Regionalen Landentwicklung** vorgestellt und diskutiert: Am 30. und 31. März 2006 ging die Unterallgäu Aktiv GmbH zusammen mit dem damaligen Landrat und LAG-Vorsitzenden Dr. Hermann Haisch und ca. 30 Akteuren der Regionalentwicklung im Unterallgäu in Herrsching am Ammersee in Klausur.

Aufbauend auf den Erkenntnissen aus der Studie, die von Prof. Dr. Jörg Maier (RRV GmbH Bayreuth) vorgestellt wurde, entwickelten die Teilnehmer eine grundlegende Strategie für die Zukunft der Regionalentwicklung im Unterallgäu. In **öffentlichen und themenbezogenen Workshops** („Nachhaltige Wirtschaftsstruktur“ am 27.02.2007, „Starke Bürger- und Sozialkultur“ am 14.03.2007, „Ganzheitliche Gesundheitskultur“ am 21.03.2007 und „Gesicherte natürliche Lebensgrundlagen“ am 29.03.2007) mit insgesamt ca. 100 Teilnehmern wurden darüber hinaus für die unterschiedlichen Handlungsfelder und Maßnahmenbereiche Lösungsansätze für eine zukunftsfähige Regionalentwicklung diskutiert.

#### Gebietskulisse:

Seit 1998 – aufbauend auf der Regionalen Leitbildstudie und dem Unterallgäuer Programm – engagieren sich zahlreiche Unterallgäuer Bürgerinnen und Bürger, Kommunen, Vereine, Verbände und sonstige Einrichtungen im Prozess der Regionalen Landentwicklung Unterallgäu. Nicht nur die Mitarbeit der BürgerInnen und Einrichtungen im Landkreis, sondern auch die Übernahme als „Chefsache“ durch Landrat Dr. Hermann Haisch und seit August 2006 durch Landrat Hans-Joachim Weirather und die finanzielle Unterstützung des Landkreises belegen den hohen Stellenwert der Regionalen Landentwicklung im Unterallgäu mit starkem nachhaltigem Charakter.

Der Entwicklungsprozess wurde Schritt für Schritt situationsgerecht weitergeführt, die Strukturen der Mitwirkung des Raumes sind harmonisch und vertrauensvoll gewachsen. **Daher soll auch weiterhin grundsätzlich der gesamte Landkreis Unterallgäu - ein Flächenlandkreis - das Aktionsgebiet der LAG Kneippland® Unterallgäu bilden.**

Eine Ausnahme bilden die „**Stauden-Gemeinden**“ im Landkreis Unterallgäu. Ettringen, Markt Wald und der Ortsteil Königshausen der Gemeinde Eppishausen haben sich aufgrund ihrer Gemeinsamkeiten mit den anderen Stauden-Gemeinden der Landkreise Augsburg und Günzburg seit Jahren zu einer eigenständigen Regionalentwicklung bekannt und gemeinsame Entwicklungen eingeleitet. Dies soll auch weiterhin als positiver Ansatz für Synergieeffekte in beiden LAGen dienen. Ähnliches gilt für die **kreisfreie Stadt Memmingen**, die auch in Zukunft nicht Aktionsgebiet der LAG ist, aber grundsätzlich in die Überlegungen der Regionalen Landentwicklung einbezogen wird. So soll die Zusammenarbeit mit der Stadt Memmingen weiter intensiviert und damit eine Stärkung des durch zahlreiche Verflechtungen geprägten gemeinsamen Wirtschaftsraumes erreicht werden. Bereits in der abgelaufenen Förderperiode konnte die Stadt Memmingen bei einigen Projekten eingebunden bzw. beteiligt werden (z.B. Freiwilligenagentur Memmingen-Unterallgäu, Broschüre Bauen und Sanieren mit Beteiligung der Kreishandwerkerschaft Memmingen-Mindelheim, Radregion Unterallgäu).

Erfahrungsgemäß können innerhalb des Landkreises Unterallgäu als Aktionsgebiet der Lokalen Aktionsgruppe kleinere – themenorientierte - **interkommunale Ansätze** hervorgehen (z.B. die Gemeinden Legau, Lautrach und Kronburg der VG Illerwinkel zum Thema „Regenerativregion Illerwinkel“). Solche thematischen Schwerpunktsetzungen in bestimmten Teilbereichen der Region – und damit die Herausbildung von Entwicklungspolen innerhalb des LAG-Gebietes – kann zu einer noch effektiveren Umsetzung der beschriebenen Entwicklungsstrategien beitragen.

#### Lokale Aktionsgruppe:

Die Lokale Aktionsgruppe ist als **Interessensgemeinschaft** organisiert, die sich der LEADER-Philosophie, wie sie in den Leitlinien der EU-Kommission, im Programm des Landes Bayern und im Regionalen Entwicklungskonzept Ausdruck findet, verpflichtet fühlt. Rechtlich vertreten wird die LAG durch die Unterallgäu Aktiv GmbH, die seit Oktober 2002 für die praktische Umsetzung des Regionalmanagements im Unterallgäu verantwortlich ist.

Mit der **Unterallgäu Aktiv GmbH** verfügt der Landkreis Unterallgäu über eine etablierte Regionalmanagementeinrichtung. Die Geschäftsführung der Lokalen Aktionsgruppe wurde in der Förderperiode 2000-2006 durch die Unterallgäu Aktiv GmbH wahrgenommen. Sie stellt die Schnittstelle und das zentrale Steuerungsorgan des Landentwicklungsprozesses im Unterallgäu dar. Sie bringt die Akteure zielorientiert zusammen, stellt Kontakte zu verschiedenen Projektgruppen und potenziellen Partnern her, koordiniert und begleitet die Antragstellungen und ist Anlaufstelle für sämtliche Fragen zur Regionalen Landentwicklung, zu Projektarbeit und Finanzierungsmöglichkeiten. Die erfreuliche Bilanz des Regionalentwicklungsprozesses der letzten Jahre sowie die weit überdurchschnittliche Bewilligung von Fördergeldern im Rahmen von LEADER+ (Platz 2 von 45 LAGen in Bayern, Stand Juni 2007) bestätigen die eingeführten Organisationsformen, die auch für die Förderperiode 2007-2013 beibehalten werden sollen.

Das **Entscheidungsgremium der Lokalen Aktionsgruppe** Unterallgäu (bis 2006) mit insgesamt 18 Personen setzte sich je zur Hälfte aus Vertretern von Politik und Verwaltung sowie Wirtschafts- und Sozialpartnern zusammen (vgl. auch Anlage 1 Tab. A 7). Den Vorsitz der LAG hatte der Landrat des Landkreises Unterallgäu Herr Dr. Hermann Haisch inne. Das Entscheidungsgremium war Träger der Entwicklungsstrategie des Regionalen Entwicklungskonzeptes und somit verantwortlich für die Umsetzung der Schlüsselprojekte des REK sowie weiterer LEADER+ -konformer Projekte. Das heißt, es entschied über Projektideen, legte Prioritäten fest und stimmte der Aufnahme neuer Konzepte zu. Für die Förderperiode 2007-2013 wurde die Anzahl der Mitglieder des Entscheidungsgremiums auf max. 25 Personen erhöht. Neben den Vertretern aus Politik und Verwaltung (zehn Personen) bietet der Bereich Wirtschafts- und Sozialpartner mit Vertretern der 4 Handlungsfelder bzw. thematischen Foren weitere 14 Schlüsselakteure für das Gremium auf. Hierbei sind für die neuen Handlungsfelder „Nachhaltige Wirtschaftsstruktur“ und „Gesicherte Natürliche Lebensgrundlagen“ insgesamt acht Vertreter (Bereich Landwirtschaft: zwei Vertreter des Bayerischen Bauernverbandes) mit eingebunden. Neuer Vorsitzender der LAG Kneippland® Unterallgäu (ab 2007) ist Landrat Hans-Joachim Weirather.

Von zentraler Bedeutung für den bisherigen Regionalentwicklungsprozess waren auch die **Projektgruppen und Arbeitskreise** mit insgesamt ca. 230 Mitgliedern. Mit ihrer Unterstützung konnten zahlreiche innovative Projekte angestoßen, entwickelt und umgesetzt werden:

- *Projektgruppe Pilgerwege* (20 Mitglieder; Wegeführung, Beschilderung und Beschreibung der Jakobus-Pilgerwege im Unterallgäu; Organisation regelmäßiger Pilgerwanderungen)
- *Verein ProNah e. V.* (über 100 Mitglieder; hervorgegangen aus der Projektgruppe Nahversorgung; Projekte und Aktivitäten zur Bewusstseinsbildung; LEADER+ Projekt „Maßnahmenpaket zur Bewusstseinsbildung; Nahversorgung ist Lebensqualität“)
- *Denkwerkstatt Interkommunale Zusammenarbeit der Kurorte* (Bürgermeister und Kurdirektoren der drei Kurorte sowie Vertreter des Landkreises und der Wirtschaft; Initiierung und Koordinierung von Marketingmaßnahmen und Veranstaltungen in den Bereichen Tourismus und Gesundheitsregion; LEADER+-Projekt „Imagefilm Kneippland® Unterallgäu“)
- *Arbeitskreis Handel, Handwerk und Gewerbe* (27 Mitglieder; Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit sowie der wirtschaftlichen Situation von KMU; Wirtschaftsportal Unterallgäu/Memmingen; LEADER+-Projekt „Broschüre Bauen und Sanieren“)
- *Projektgruppe Mobilität* (11 Mitglieder; Entwicklung Radwegkonzept für den Landkreis Unterallgäu und Optimierung ÖPNV; LEADER+-Projekt „Radregion Unterallgäu“)
- *Projektgruppe Gesundheitsregion Kneippland® Unterallgäu* (51 Mitglieder; Profilierung des Landkreises als Gesundheitsregion im Sinne der Kneippschen Lehre; LEADER+-Projekt „1.Unterallgäuer Gesundheitswoche“ und Weiterführung)
- *Projektgruppe Biomasse* (18 Mitglieder; Förderung regenerativer Energien mit Schwerpunkt Biomasse)

Für eine erfolgreiche Einbindung möglichst vieler Akteursgruppen war es unerlässlich, geeignete **Netzwerk- und Kooperationsstrukturen** aufzubauen, um der regionalen Zusammenarbeit ein passendes Fundament zu geben. Mit den bestehenden Akteursnetzungen wurde eine relativ umfangreiche Organisationsstruktur für den Prozess der regionalen Landentwicklung im Unterallgäu geschaffen. War dies zu Beginn des regionalen Entwicklungsprozesses bei der Erstellung des REK mit der Festlegung von Handlungsfeldern, Schlüsselprojekten usw. unerlässlich, um den Prozess in der Region auf möglichst bereiter Basis zu verankern, so spricht heute auch vieles für eine **Verschlankeung der Arbeitsstrukturen**. Insbesondere die Schlüsselakteure und relevanten Entscheidungsträger empfinden z. T. langwierige Abstimmungsprozesse und Diskussionen in Arbeitskreisen als eher hinderlich. Sie sehen hier auch die Gefahr einer nachlassenden Motivation und eines sinkenden Engagements für den Prozess der Regionalen Landentwicklung.

Somit steht man vor der Herausforderung, den Spagat zwischen der Gewährleistung des Partizipationsgedanken und dem Wunsch nach gewissen strukturellen Veränderungen und Vereinfachungen zu bewältigen. Selbstverständlich soll bei der Regionalen Landentwicklung im Unterallgäu auch in Zukunft die **Beteiligung verschiedener Akteursgruppen** einen zentralen Stellenwert einnehmen. Ohne breite Unterstützung der Bevölkerung kann der Regionalentwicklungsprozess nicht dauerhaft erfolgreich am Leben gehalten werden. Allerdings soll sich die breite Partizipation stärker als bisher auf den konzeptionellen, kreativen Teil des regionalen Entwicklungsprozesses beziehen. Wenn es beispielsweise darum geht, Ziele und Maßnahmen zu identifizieren oder innovative Projektideen zu kreieren, ist eine umfassende Akteursbeteiligung unumgänglich. Für die konkrete Umsetzung von Projekten jedoch sollen kleinere und stärker projektbezogene Steuerungsgruppen aus wenigen Schlüsselakteuren zuständig sein, die hauptverantwortlich für die eigentliche Realisierung sind.

Bereits im Verlauf der Förderperiode 2000-2006 kristallisierten sich aus breit angelegten Arbeitskreisen stärker umsetzungsbezogene Projektgruppen heraus (z.B. AK Tourismus: Projektgruppe Gesundheitsregion Kneippland® Unterallgäu/ Denkwerkstatt Interkommunale Zusammenarbeit der Kurorte; AK Verkehr: Projektgruppe Mobilität). Zu bestimmten Themenbereichen bildeten sich zusätzlich Arbeitsgruppen zur konkreten Umsetzung von Projektideen (z.B. Projektgruppe Pilgerwege, Arbeitsgruppe Bauen und Sanieren im Rahmen des Arbeitskreises Handel, Handwerk und Gewerbe).

In Zukunft gilt es diese Ansätze in Form einer **neuen Organisationsstruktur** zu verankern. Damit soll einerseits dem Wunsch nach schlankeeren Kooperationsformen Rechnung getragen werden, ohne andererseits die wesentlichen Erfolgskriterien des Bottom-up-Ansatzes zu gefährden:

Im Zuge der Definition der Handlungsfelder wurden die bestehenden Arbeitskreise und Projektgruppen bestätigt und jeweils einem der Handlungsfelder zugeordnet (vgl. Entwicklungsstrategie). Diese **themenbezogenen Foren** (z.B. Forum Ganzheitliche Gesundheitskultur) treffen sich etwa zwei- bis dreimal jährlich. Thematisch dienen die Sitzungen der Ideenfindung und dem Gedankenaustausch, jedoch nicht der Detailplanung von Einzelprojekten. Die Foren sind grundsätzlich offen strukturiert und werden vom Regionalmanagement der Unterallgäu Aktiv GmbH organisiert und moderiert. Ein Forensprecher vertritt das jeweilige Handlungsfeld innerhalb des Entscheidungsgremiums der LAG.

Diese thematischen Foren lösen das ehemalige, recht starre Forum+ Unterallgäu als **Kreativzentrum** der Regionalen Landentwicklung ab. Die Foren setzen sich aus Einzelpersonen, Vertretern von Wirtschafts- u. Sozialpartnern (z.B. Vereine, Verbände, Unternehmen, Kammern) sowie Politik u. Verwaltung zusammen. Durch die offen strukturierten Foren und ihre Sprecher ist die **Einbindung der Basis** im Sinne des Bottom-up-Ansatzes bei Diskussions- und Entscheidungsprozessen der LAG gewährleistet. Gleichzeitig ist durch die Beteiligung von Fachbehörden auch eine **strategische Beratung** gegeben.

Die konkrete Ausarbeitung und Umsetzung von Projekten erfolgt über kleinere **Projektgruppen** aus wenigen Schlüsselakteuren, die hauptverantwortlich für die Realisierung von Vorhaben sind. Wichtig ist hierbei ein regelmäßiges Controlling der Projektgruppen und eine konsequente und transparente

Kommunikation der Umsetzungsergebnisse. Dies soll über eine regelmäßige Berichterstattung der Projektgruppen in den jeweiligen Foren und darüber hinaus im Entscheidungsgremium der LAG erfolgen.

#### Entwicklungsstrategie und Zielerreichung:

Die Entwicklungsstrategie setzte sich aus dem LEADER-Schwerpunkt (Lebensqualität), den 4 thematischen Handlungsfeldern sowie den zugehörigen Maßnahmenbereichen zusammen. Parallel zu diesen Bausteinen wurde ein Zielsystem mit Leitziel („Förderung der Gesundheitsregion Kneippland® Unterallgäu nach innen und außen“), vier Entwicklungszielen (Nutzung und Stützung der Humanressourcen, Erhaltung des kulturellen und natürlichen Erbes, Stärkung des Tourismuspotenzials im Allgäu zwischen Legoland und König Ludwig Musical, Entwicklung der ländlichen (Kreislauf-) Wirtschaft) sowie maßnahmen- und projektbezogenen Unterzielen entwickelt.

Von zentraler Bedeutung für die zukünftige Ausrichtung der regionalen Entwicklungsstrategie ist die Bewertung der bisherigen Handlungsfelder mit den zugehörigen Entwicklungszielen im Rahmen des Entwicklungsprozesses: Wie die Ergebnisse der externen Evaluierung zeigen, sind die bisherigen Handlungsfelder im REK grundsätzlich richtig gesetzt und werden auch von den Akteuren in der Region mitgetragen. Die inhaltlichen Schwerpunktsetzungen mit der **Fokussierung auf Gesundheit (Handlungsfeld Ganzheitliche Gesundheitskultur) und Nahversorgung (Entwicklungsziel „Entwicklung der ländlichen (Kreislauf-)Wirtschaft)** entsprechen den Potenzialen des Unterallgäus und setzen an den entscheidenden Problemfeldern an. Beleg hierfür sind die zahlreichen umgesetzten REK-Schlüsselprojekte (z.B. Wassererlebnis Bedernau, Unterallgäuer Gästebegleiter, Bildungspaket Nahversorgung) sowie die Anzahl und Qualität der neu entwickelten Projekte für diese Schwerpunktbereiche (z.B. Unterallgäuer Gesundheitswoche, Kneipp-Aktiv-Park, Radregion Unterallgäu, Dorfladen Niederrieden, Broschüre Bauen und Sanieren, LandZunge). Im Rahmen des **Entwicklungsziels „Nutzung und Stützung der Humanressourcen“** konnten eine ganze Reihe nachhaltig wirkender Projekte umgesetzt (z.B. Freiwilligenagentur MM-UA, Sontheimer Generationenhaus, Forum Woringener Bürgergemeinschaft) und darüber hinaus bleibende Strukturen geschaffen werden. Auch bezüglich der **Entwicklungsziele „Erhaltung des kulturellen und natürlichen Erbes“ und „Stärkung des Tourismuspotenzials im Allgäu zwischen Legoland und König Ludwig Musical“** konnte mit zahlreichen innovativen Ansätzen (z.B. Kalender Brauchtum und moderne Kunst, Burgenregion Allgäu; Tümpelkampagne, Feuchtgebietskläranlage Schöneberg, Regenerativregion Illerwinkel; Radregion Unterallgäu, Unterallgäuer Gästebegleiter, Wassererlebnis Bedernau) zur Zielerreichung beigetragen werden. Dies alles zeigt, dass das REK für den Prozess der regionalen Landentwicklung eine wesentliche Grundlage darstellt und dessen konsequente Umsetzung zielstrebig vorangetrieben wurde.



Die Ergebnisse der Evaluierung zeigen aber auch, dass sich einige Akteure eine gewisse Ausweitung der bisherigen Aktivitäten wünschen. Dies gilt insbesondere für den Bereich **Wirtschaft, Handel und Gewerbe**. Eine Vielzahl von Experten befürwortet hierfür ein eigenes Handlungsfeld im REK, da das Unterallgäu v. a. von kleinen und mittelständischen Unternehmen geprägt ist, die das Rückgrat des regionalen Arbeitsmarktes bilden.

**Abb. 15: Auftaktveranstaltung "Bauen und Sanieren"**

Quelle: Unterallgäu Aktiv GmbH 2006

Da zwar einige Projekte (z. B. Broschüre Bauen und Sanieren) an diesem Punkt ansetzen, diese jedoch noch nicht ausreichend bekannt sind oder wahrgenommen werden, sollten hier die Kommunikations- und Vermarktungsanstrengungen intensiviert werden. Überlegungen, die Projekte intensiver zu vernetzen, könnten entscheidend dazu beitragen, weitere Synergiepotenziale zu erschließen und sektorenübergreifend, d. h. ganzheitlich und nachhaltig zu arbeiten. Neben der mittelständischen Wirtschaft und dem Tourismusgewerbe bildet die **Landwirtschaft** ein drittes zentrales Standbein des Unterallgäus. Auch hier liegen sicherlich noch weitere Entwicklungspotenziale, die zahlreichen Akteuren zum Teil bereits bekannt sind. Gerade der Bereich der regenerativen Energieträger sollte künftig einen noch größeren Stellenwert in der Regionalen Landentwicklung einnehmen und auch stärker in die Handlungsfelder integriert werden. Die neuen **Handlungsfelder „Nachhaltige Wirtschaftsstruktur“ sowie „Gesicherte Natürliche Lebensgrundlagen“** (mit Maßnahmenbereich Förderung Regenerativer Energien) des neuen REKS sollen diesen Aspekten in Zukunft verstärkt Rechnung tragen.

Handlungsfelder und Projekte:

Nachfolgend sind die Projekte aufgeführt, die in den Handlungsfeldern des REK mit Hilfe von LEADER+ umgesetzt wurden. Rechts ist die Priorität vermerkt, mit der das Projekt im alten REK aufgeführt war:

- Priorität 1 =vorrangige Schlüsselprojekte mit vorgelegten Projektbögen,
  - Priorität 2 =nachrückende sonstige Projekte mit vorgelegten Projektbögen,
- bzw. ob die Idee erst im Laufe des LEADER+-Periode zur Umsetzungsreife gebracht wurde (neu).

Nr.	Projekt	Titel	Träger	Priorität
<b>A Starke Bürger- und Sozialkultur zur Nutzung und Stützung der Humanressourcen</b>				
A. 0 Innovatives Regionalmanagement				
1	Regionalmanagement/LAG-Geschäftsführung		Unterallgäu Aktiv GmbH	1
45	Ideenwettbewerb Regionalentwicklung Allgäu	Titel2	Unterallgäu Aktiv GmbH	neu
64	Maßnahmenpaket Zukunft Regionale Landentwicklung		Unterallgäu Aktiv GmbH	neu
A 1 Bewusstseinsbildung, Information, Koordination				
2	Infoforum Regionale Landentwicklung		Lkr. Unterallgäu	1
4	Bildungspaket Nahversorgung		ProNah e.V.	1
5	Woringer Dorfprojekte - Landwirtschaftslehrpfad		Gemeinde Worringen	1
24	Dorfladen Allgäu Niederrieden		Gemeinde Niederrieden	neu
26	Imagefilm Kneipppland® Unterallgäu - DVD		Unterallgäu Aktiv GmbH	neu
37	Freiwilligenagentur Memmingen-Unterallgäu		Schaffenslust e.V.	neu
43	Berufswahloffensive 2005/2006	Titel2	Allgäu-Initiative	neu
A 2 Stärkung aktive Bürgergesellschaft				
6	Pleißer Zehentstadel		Gemeinde Pleiß	2
8	Generationenhaus Sontheim		Gemeinde Sontheim	1
66	Gemeinderaum für Bürgerverein Worringen		Gemeinde Worringen	neu
38	Integrative Betreuungseinrichtung Pfaffenhausen		Markt Pfaffenhausen	neu
42	Bewegungs- und erlebnispädagogische Landschaft Klosterwald		Augsb. Gesellschaft f. Lehm- u. Bau, Bildung u. Arbeit	neu

<b>B Regionale Landkultur zum Erhalt des kulturellen und natürlichen Erbes</b>				
B 1 Vermittlung Handwerk, Entwicklung ländlicher (Agrar-) Techniken				
39	Broschüre Bauen und Sanieren		Unterallgäu Aktiv GmbH	neu
B 2 Förderung von Kunst und Kultur				
11	Kompetenzzentrum Kultur-Gesundheit-Tourismus		Lkr. Unterallgäu	1
30	Burgenregion Allgäu		Unterallgäu Aktiv GmbH	neu
36	Transnationaler Jakobusweg	Titel2	LAG RES Stauden	neu
40	Kalender Brauchtum und moderne Kunst		ProNah e.V.	neu
41	Förderung Kinder-, Jugend- u. Familienangebote im Unterallgäu		Kreisjugendring Unterallgäu	neu
B 3 Natur und Umweltschutz				
13	Feuchtgebietskläranlage Schöneberg		Markt Pfaffenhausen	1
28	Regenerativregion Illerwinkel		VG Illerwinkel	neu
33	Tümpelkampagne		Stiftung KulturLandschaft	neu
47	Pilotprojekt zur Gewinnung von Betriebssicherheit naturnaher Badegewässer am Bsp. Erkheim		Förderverein Freibad Erkheim e.V.	neu
<b>C Ganzheitliche Gesundheitskultur</b>				
C 1 Qualitätsverbesserungen und Erschließung neuer Felder				
15	Qualitätsoffensive Gäste auf dem Bauernhof	Titel2	Mir Allgäuer e. V.	1
16	Wassererlebnis Bedernau		Gemeinde Breitenbrunn	1
23	1. Unterallgäuer Gesundheitswoche		Unterallgäu Aktiv GmbH	neu
32	Radregion Unterallgäu		Lkr. Unterallgäu	neu
C 2 Förderung des Images				
17	Unterallgäuer Gästebegleiter		Lkr. Unterallgäu	1
<b>D Nachhaltige Regionalvermarktung</b>				
D 1 Markenbildung, Vernetzung, Organisation				
27	LandZunge	Titel2	LAG Impuls Westallgäu 10+	neu
34	Holzbaumesse	Titel2	Holzforum Allgäu	neu
35	Bündelung Holzangebot aus Kleinprivatwald	Titel2	in-silva	neu

Jeweils vier der im REK beschriebenen Projekte der Prioritäten 1 und 2 konnten auf anderen Wegen, also von LEADER+ unabhängig umgesetzt werden:

Nr.	Projekt	Träger	Umsetzung	Priorität
<b>A Starke Bürger- und Sozialkultur zur Nutzung und Stützung der Humanressourcen</b>				
A 3 Unterstützung sozialer Gruppen				
9	Jugend ins Dorf	Kreisjugendring Unterallgäu	INTERREG IIIa	1
<b>B Regionale Landkultur zum Erhalt des kulturellen und natürlichen Erbes</b>				
B 1 Vermittlung Handwerk, Entwicklung ländlicher (Agrar-) Techniken				
10	Dampfsäg Sontheim	Förderverein	ohne Fördermittel	1
B 2 Förderung von Kunst und Kultur				
	Kulturregg	privat	privat	2

	ARTour	ARTour Holzstätt	BMELF	2
<b>C Ganzheitliche Gesundheitskultur</b>				
C 1 Qualitätsverbesserungen und Erschließung neuer Felder				
	Bildungshof Preissinger	privat	privat	2
	Netzwerk für d. Gesundheit Babenhausen	private Initiative	ohne Fördermittel	2
C 2 Förderung des Images				
18	UA Erlebnis- und Freizeitbegleiter	Lkr. Unterallgäu	ohne Fördermittel	1
<b>D Nachhaltige Regionalvermarktung</b>				
D 2 Qualifizierungsoffensive Regionale Esskultur				
21	Unterallgäuer Leibspeis	LandZunge	ohne Fördermittel	1

Damit wurden von den 20 Projekten im REK mit Priorität 1 und den 24 Projekten Priorität 2 insgesamt elf über LEADER+ umgesetzt (davon zehn der Priorität 1), acht Projektideen konnten unabhängig von LEADER verwirklicht werden. Weitere 23 Projekte kamen im Laufe des Entwicklungsprozesses neu dazu, was die Dynamik des Entwicklungsprozesses im LAG-Gebiet deutlich unterstreicht.

Warteliste

Zum 31.12.2006 standen drei Projekte auf der Warteliste:

Nr.	Projekt	Titel	Träger	Priorität
<b>A Starke Bürger- und Sozialkultur zur Nutzung und Stützung der Humanressourcen</b>				
A 1 Bewusstseinsbildung, Information, Koordination				
3	Ressourcenerlebnisswelt Illerwinkel		FV deutsche Waldjugend	1
A 2 Stärkung aktive Bürgergesellschaft				
7	Laubener Oase		Evang. Kirchengemeinde Lauben	neu
<b>C Ganzheitliche Gesundheitskultur</b>				
C 1 Qualitätsverbesserungen und Erschließung neuer Felder				
49	Kneipp Aktiv Park Gradieranlage Bad Wörishofen		Kurverwaltung Bad Wörishofen	neu

Im Februar 2007 wurden die Projekte Kneipp-Aktiv-Park Bad Wörishofen sowie die Ressourcenerlebnisswelt Illerwinkel und Ende Juli 2007 das Projekt Laubener Oase von der Warteliste bewilligt, so dass alle in der Förderperiode beantragten Projekte mit Hilfe von LEADER-Mitteln umgesetzt werden können.

LAG-Geschäftsführung und Regionalmanagement:

Im Oktober 2002 wurde mit der Unterallgäu Aktiv GmbH ein Dienstleistungsunternehmen gegründet, das seitdem sowohl die LAG-Geschäftsführung als auch das Regionalmanagement für das Kneipp-land® Unterallgäu innehat. Gesellschafter der GmbH sind der Landkreis Unterallgäu, die Städte Mindelheim, Bad Wörishofen, die Marktgemeinden Bad Grönenbach, Babenhausen, Ottobeuren sowie die Genobank Unterallgäu.

Die Finanzierung der LAG-Geschäftsstelle sowie des Regionalmanagements wurde aus LEADER+-Mitteln mit der entsprechenden Kofinanzierung der Gesellschafter bestritten.

Konsequenz für die weitere Arbeit:

Diese seit 2002 bestehende Struktur hat sich bewährt: Die GmbH ist als Geschäftsstelle der LAG sowie als Regionalmanagement im Landkreis mittlerweile fest verankert und akzeptiert und soll deshalb in gleicher Form in der Förderperiode 2007-2013 fortgeführt werden.

Umsetzung (Stand 31.12.2006)

	LEADER+ Förderung	Initiierung durch LEADER+, keine oder andere Förderung
<b>Bewilligte Projekte:</b>		
1. Anzahl	33	41
2. Gesamt-Investitionsvolumen	7.224.797 €	*
3. Summe der Fördermittel	2.954.574 €	
4. Ursprünglich geplante Fördermittel laut eingereichtem LEADER+ REK	1.931.681 €	
<b>Projekte auf der Warteliste:</b>		
5. Anzahl	3	3
6. Gesamt-Investitionsvolumen	1.618.826 €	
7. Summe der beantragten Fördermittel	772.688 €	
<b>Bewilligte und bewilligungsreife Projekte insgesamt:</b>		
8. Anzahl	36	
9. Gesamt-Investitionsvolumen	8.843.623 €	
10. Summe der Fördermittel	3.727.262 €	

Erfolgszahlen bezogen auf die Einwohner:

Kennzahl	Einwohner lt. REK: 128.208 (Stand 31.12.2005)	Wert/Einwohner
Gesamtinvestitionen (Nr. 2)	7.224.797 €	56,51 €
Fördermittel (Nr. 3)	2.954.574 €	23,04 €

\*: da Projekte auch ohne jegliche Einbindung des Regionalmanagements bzw. ohne Finanzierung über LEADER+-Mittel umgesetzt werden konnten, ist hier keine Aussage möglich.

Mehrwert von LEADER+:

Die Regionale Landentwicklung im Unterallgäu bildet die Grundlage für die interkommunale Behandlung von Themen, Problemfeldern und Handlungsfeldern mit regionaler Dimension. Insbesondere die Leitbild Diskussion und die Anstrengungen zur Profilierung der Gesundheitsregion Kneipp-land® Unterallgäu mit dem Leitsatz des Unterallgäuer Programms leisteten einen entscheidenden Beitrag zur Ausbildung eines **regionalen Bewusstseins, Zusammengehörigkeitsgefühls und zur Imagebildung.**

Die soziale Wirksamkeit des Regionalentwicklungsprozesses im Unterallgäu ist in erster Linie in der Stärkung des Zusammenhalts und der Vernetzung zu sehen. Hierbei leistete LEADER+ einen wichtigen Beitrag zur **Verbesserung des Kooperationsklimas.** In den Expertengesprächen wurde mehrfach betont, dass im Zuge des Prozesses der regionalen Landentwicklung über die gemeinsamen Aktivitäten das Bewusstsein für die Region gestärkt und sensibilisiert werden konnte. Dies gilt sowohl für die Stärken und Potentiale des Unterallgäus wie auch für die Schwächen und Hemmnisse. Insbe-

sondere über die Projekte mit regionaler Dimension wie z.B. Unterallgäuer Gesundheitswoche, Imagefilm Kneippland® Unterallgäu oder Radregion Unterallgäu konnte das **Zusammengehörigkeitsgefühl** verbessert werden. Mit der Erstellung des regionalen Entwicklungskonzeptes haben die Akteure der regionalen Landentwicklung eine Handlungsgrundlage geschaffen, mit der die vorhandenen Herausforderungen angegangen und neue Impulse gesetzt werden sollen. Mit der Positionierung des Unterallgäus als Gesundheitsregion tritt der Raum erstmalig unter einem gemeinsamen Motto auf und vermarktet sich nach außen (z.B. Imagefilm, Unterallgäuer Gästebegleiter, Messeaktivitäten, Tourismus- und Radportal, überregionale Berichterstattung im Rahmen von LEADER+). Verbunden damit ist nach Meinung der Experten eine **Attraktivitätssteigerung des Raums**, die sich nicht nur in dem **erhöhten Bekanntheitsgrad** äußert, sondern zum Beispiel auch in einer besseren Ausschöpfung endogener Potentiale wie etwa über das Projekt Dorfläden oder der Mobilisierung der Bevölkerung zur ehrenamtlichen Mitarbeit am Prozess der regionalen Landentwicklung, was auch zu einer gewissen **Steigerung des regionalen Selbstbewusstseins** führt. Zudem profitiert die Bevölkerung im Unterallgäu massiv von den im Rahmen von LEADER+ **neu geschaffenen Einrichtungen** in den Bereichen Kultur, Freizeit, Soziales, Wirtschaft und Umwelt (z.B. Unterallgäuer Gesundheitswochen, Wassererlebnis Bedernau, Dorfläden Niederrieden, Erlebnispädagogische Landschaft in Klosterwald, Generationenhaus Sontheim).

Für einen umfassenden Prozess der regionalen Landentwicklung dürfen sich die **Netzwerke und Kooperationsstrukturen** keinesfalls nur auf die LAG sowie die Arbeitskreise und Projektgruppen (im Unterallgäu über 230 aktive Mitglieder) beschränken. Insbesondere auf projektbezogener Ebene muss eine intensive regionale Kooperation stattfinden, um die regionale Landentwicklung mit Leben zu erfüllen. Dies geschieht im Unterallgäu auf vielfältige Weise. Gerade in die LEADER-Projekte mit regionaler Dimension wie der Unterallgäuer Gesundheitswoche, Radregion Unterallgäu, den Jakobus Pilgerwegen, dem Imagefilm Kneippland® Unterallgäu oder auch dem Kneipp-Aktiv-Park sind zahlreiche weitere Akteure in den Prozess eingebunden – eine wichtige Voraussetzung zur Intensivierung und Stärkung des regionalen Zusammenhalts.

**Abb. 16: Eröffnung der 3. Unterallgäuer Gesundheitswoche 2005**

Quelle: Unterallgäu Aktiv GmbH 2005



Ein weiteres Indiz für einen erfolgreichen Regionalentwicklungsprozess ist die Ausweitung von **Netzwerken und Kooperationen über den eigenen räumlichen Wirkungskreis** hinaus. Dies vollzog sich im Unterallgäu beispielsweise über zahlreiche Titel-2-Projekte sowie über regelmäßig stattfindende, informelle Regionalmanager-Stammtische mit den benachbarten LAGen im Allgäu/Schwaben (Ostallgäu, Oberallgäu-Altusried, Westallgäu, Stauden und Auerbergland). Der intensive Kooperationsansatz der 4 Allgäuer LAGen Unterallgäu, Oberallgäu, Ostallgäu und Westallgäu/Bodensee wird als umfassendes, querschnittsorientiertes Handlungsfeld „**Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu**“ in die Entwicklungsstrategien der beteiligten Aktionsgruppen integriert. Hierbei gilt es auch die allgäuweiten Institutionen (z.B. Allgäu Initiative, Allgäu Marketing, Holzforum Allgäu, Energie- und Umweltzentrum Allgäu) verstärkt in die gemeinsamen Überlegungen mit einzubeziehen. Wie schon in der abgelaufenen LEADER+-Förderperiode erfolgreich praktiziert, soll hierbei die Strukturentwicklungsgruppe am Amt für Landwirtschaft und Forsten in Kempten sowie insbesondere der LEADER-Manager Herr Babl eine koordinierende Funktion übernehmen.

Nachdem in den Anfangsjahren in erster Linie die Kooperation im Inneren des Unterallgäus forciert wurde, sehen nun viele Akteure in der Öffnung nach außen ein Betätigungsfeld, das künftig stärkere Beachtung finden sollte. **Überregionale Zusammenarbeit** gibt es bislang auch durch Kooperationen mit bayerischen Regionalmanagementeinrichtungen über das Kompetenznetzwerk „Regionalmanagements in Bayern“.

**Transnational** finden Kooperationen über das LEADER+-Projekt Transnationale Pilgerwege statt, in das Regionen aus Schwaben, Österreich, Schweiz, Frankreich und Polen eingebunden sind sowie über Partnerschaften und Projektkooperationen mit den Regionen Gostyn (Polen), Feltre (Italien) und Mittleres Feistritzal (Österreich) sowie im europaweiten Netzwerk der Gesundheitsregion.

Wichtig bei der Bewertung der **Netzwerkstrukturen und Kooperationen** ist auch die Analyse, inwieweit durch die Intensivierung sektorenübergreifender Verbindungen Synergien genutzt werden. Dies lässt sich am ehesten projektbezogen beantworten. Die meisten Projekte beziehen sich auf ein bestimmtes Themengebiet und darin involvierte Akteursgruppen. Allerdings gibt es durchaus Projekte, die sich durch ihren sektorenübergreifenden und vernetzenden Charakter auszeichnen. Zu nennen sind hier vor allem Projekte wie das Kompetenzzentrum Kultur – Gesundheit – Tourismus, oder auch die Burgenregion Allgäu, die Europäischen Jakobuswege, die Radregion Unterallgäu und die Unterallgäuer Gesundheitswoche mit ihren zahlreichen Veranstaltungen. Auch der Imagefilm Kneippland® Unterallgäu als Gemeinschaftsprojekt mehrerer Kommunen fällt unter die Kategorie vernetzender Projekte. Generell gilt hier festzuhalten, dass es in den ersten Jahren des Prozesses vor allem darum ging, themenbezogene Projekte zu konzipieren und zu initiieren sowie hierfür eine breite Beteiligung und Unterstützung in der Region zu realisieren. Künftig liegt die Hauptaufgabe aber nach Einschätzung vieler Akteure in deren **Vernetzung und Öffnung für Anknüpfungspunkte zu anderen Projekten**. Dies würde nicht nur zu einem gewissen Mehrwert der Projekte führen, sondern auch neue Impulse für die Region im Ganzen bringen.

Die **ökonomischen Effekte** des LEADER-Prozesses stellen häufig schwer zu ermittelnde Größen dar und bestehen zu einem beträchtlichen Teil auch aus indirekten Effekten – beispielsweise in Multiplikatoreffekten hinsichtlich der Mobilisierung privater Investitionen oder auch der Schaffung bzw. dem Erhalt von Arbeitsplätzen. Im Unterallgäu kann im Zeitraum von 2002-2006 bei ca. 3 Mio. Euro akquirierten LEADER+ - Fördergeldern von einer **zusätzlichen Wertschöpfung** für die Region von ca. 7,2 Mio. Euro ausgegangen werden.

Zu den wichtigsten quantifizierbaren Effekten gehört sicherlich die **Schaffung bzw. der Erhalt von Arbeitsplätzen**. Direkt aus LEADER+-Projekten resultieren – neben dem Regionalmanagement – bislang ca. 30 Arbeitsplätze. Insgesamt 8 Arbeitsplätze konnten über das Projekt „Dorfläden Niederrieden“ realisiert werden. Diese setzen sich aus 2 Vollzeitstellen und 6 Stellen auf der Beschäftigungsbasis von 400 Euro - Jobs zusammen. Eine weitere Vollzeitstelle konnte über das Projekt „Freiwilligenagentur Memmingen-Unterallgäu“ geschaffen werden. Im Fall des Projekts „Bewegungs- und erlebnispädagogische Landschaft Klosterwald“ ist bei guter Auslastung mit mindestens 2-3 Arbeitsplätzen (Teilzeit) im Angestelltenverhältnis zu rechnen, zuzüglich einer Zahl von bis zu 10 Honorarkräften (oder geringfügig Beschäftigten). Mindestens 2 Teilzeitarbeitsplätze und ca. fünf 400€ -Jobs werden im Rahmen des Projektes Wassererlebnis Bedernau geschaffen. Bei weiteren Projekten, die erst seit kurzem realisiert sind, können derzeit nur bedingt Aussagen über zu erwartende Beschäftigungseffekte getroffen werden. So sind aber z.B. auch für das Projekt Integrative Seniorenbetreuungseinrichtung Pfaffenhausen mittelfristig größere Beschäftigungseffekte zu erwarten. Weiter entstanden Arbeitsplätze auch bei der Umsetzung von REK-Projekten ohne LEADER+-Förderung. So resultierten z.B. aus den entstandenen Raiffeisen-Märkten im Unterallgäu (REK-Projekt „Vom Weyerschen Brodverein zum Unterallgäuer Landbrot – Allgäu Spezialitäten aus unserer Heimat“) ca. 5 neue Beschäftigungsverhältnisse.

Insbesondere über die große Anzahl an innovativen LEADER+-Projekten konnten auch in den Bereichen **Soziales** (z.B. Sontheimer Generationenhaus, Integrative Seniorenbetreuungseinrichtung Pfaffenhausen, Dorfladen Niederrieden, Bewegungs- und erlebnispädagogische Landschaft Klosterwald) sowie **Ökologie** (z.B. Regenerativregion Illerwinkel, Tümpelkampagne, Feuchtgebietskläranlage Schöneberg, Ressourcenerlebniswelt Illerwinkel) starke Impulse gesetzt werden.

Zu den wichtigsten Ergebnissen einer erfolgreichen Regionalentwicklung zählen die **Flexibilisierung der Region, die Öffnung nach Außen und der Grad an Innovativitäts- und Kreativitätssteigerung** in Folge der Aktivitäten. Derartige Erfolge sind zumeist höher zu bewerten als beispielsweise rein quantitative Wirkungen. Es geht vor allem um die **Erschließung neuer Tätigkeitsfelder** aber auch die effektivere Ausschöpfung endogener Potentiale, Informationsbeschaffungsprozesse oder interkommunale Gemeinschaftsprojekte.

Ganz entscheidend für diesen Fragenkreis sind **Projekte mit modellhaftem Charakter**, die auf andere Regionen übertragbar sind und somit nachgeahmt werden, oder die etwas völlig Neues schaffen. Mit der Feuchtgebietskläranlage Schöneberg verfügt das Unterallgäu über eine der modernsten und größten Kläranlagen ihrer Art in Deutschland. Innovative Konzepte, wie das der Dorfladen Allgäu GmbH werden bereits in andere Regionen exportiert. Vorträge hierzu fanden seitens der Unterallgäu Aktiv GmbH in ganz Bayern statt, im Oberallgäu sowie in Neustadt an der Kammel wurden bereits weitere Dorfläden realisiert. Dem LEADER+-Projekt „Betriebssicherheit naturnaher Badegewässer am Beispiel Naturfreibad Erkheim“ wurde von der Limnologischen Station der TU München Modellcharakter bescheinigt. Die Gesundheitsregion Kneippland® Unterallgäu wurde u.a. in der Region Soonwald/Nahe, im Vogtland, beim Regionalverband Donau/Iller, bei Health Care Bayern in München sowie im Bayerischen Sozialministerium und bei der IBA in Magdeburg vorgestellt. Bei einem LEADER-Workshop der Deutschen Vernetzungsstelle (DVS) im September 2007 in Gotha wurde das Unterallgäu als Modellregion zum Thema „Monitoring und Evaluierung von LEADER-Prozessen“ vorgestellt. Darüber hinaus wurden bereits mehrere Messeauftritte, Besuche von Universitäten, Veranstaltungen usw. organisiert und durchgeführt.

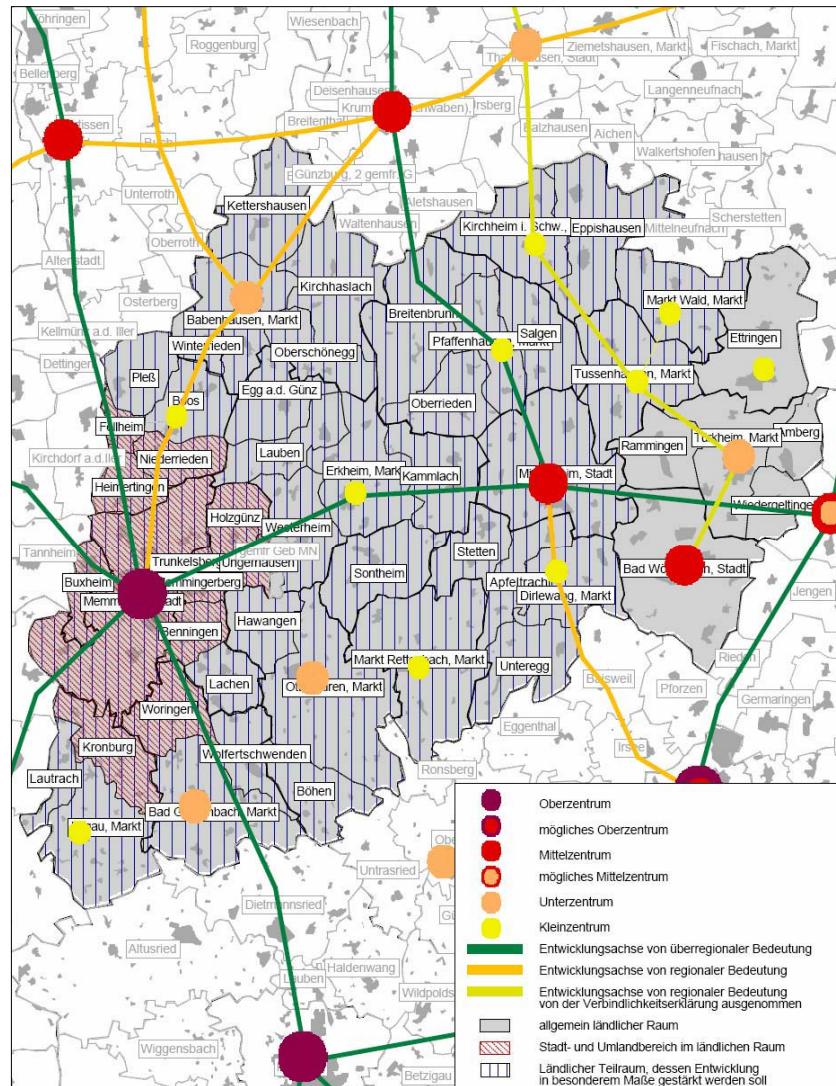
## Anlage 1 Zusatzinformation und statistische Grunddaten zur Beschreibung der Ausgangslage

### Themenkasten A1: Entwicklung des Landkreises Unterallgäu

Mit der deutlichen Klimaverbesserung vor etwa 10.000 Jahren begann die eigentliche Besiedlung des Allgäus. Während der Bronzezeit drang der Mensch in die südliche Moränenlandschaft ein, das gesamte Unterallgäu kann seitdem als besiedeltes Gebiet betrachtet werden und weist Spuren der verschiedenen Epochen auf, z.B. zahlreiche keltische Viereckschanzen und Flussnamen, römische Siedlungen (bei Amendingen, Aitrach, Türkheim) und Straßen (z.B. Verbindung Kempten – Augsburg). Ortsnamen geben Hinweise auf die alemannische Landnahme siedlungsgünstiger, fruchtbarer Gebiete an Flussläufen und Römerstraßen ab dem 6. Jh. oder den planmäßigen Ausbau, die Kultivierung und Aufteilung in Gauen durch die politische Vorherrschaft der Franken ab dem 8. Jh. Seit dem 14. Jh. prägten Herrschaften von Hoch- und Niederadel, Hochstiften und Klöstern sowie von Städten ein sehr zersplittertes Bild um das Unterallgäu. Am Ende des 18. Jh. bildeten die Klöster Ottobeuren (und Kempten) sowie die bayerische Herrschaft Mindelheim mit Schwabegg die größten Herrschaftseinheiten im Zielgebiet. Im Zuge der Säkularisation von 1803 wurde durch das Königreich Bayern über den Staatsminister Montegelas eine moderne Beamtenverwaltung mit einer Zentralregierung und den Landgerichten als unterste staatliche Ebene eingerichtet. Die alten Herrschaftsgliederungen der größeren Territorien Ottobeuren, Grönenbach, Mindelheim und Türkheim wurden bei dieser Einteilung berücksichtigt.

Der heutige Landkreis Unterallgäu entstand also aus Gebieten mit einer eigenen Prägung, die aber im Laufe der Zeit administrativ zusammengewachsen sind: die gemäß Gesetz 1852 geschaffenen Distriktgemeinden (= höhere Gemeindeverbände) Babenhausen, Grönenbach, Ottobeuren, Mindelheim und Türkheim wurden 1920 zu den Bezirken Mindelheim, Memmingen und Illertissen vereinigt und 1939 in Landkreise umbenannt. Im Rahmen der Landkreisreform 1972 fiel der Beschluss für die Kreisfreiheit der Städte Memmingen und Kaufbeuren, sowie für den Zusammenschluss der Kreise Memmingen und Mindelheim mit der Eingliederung des Raumes Babenhausen aus dem ehem. Landkreis Illertissen. Damit wurde ein Raum zusammengefasst, der sich bisher entweder nach Memmingen oder nach Mindelheim orientiert hatte; ein neues Kreisbewusstsein unter der Landschaftsbezeichnung „Unterallgäu“ musste erst geschaffen werden. Die Gemeindereform brachte ebenfalls große Veränderungen mit sich: die Anzahl der Gemeinden des Landkreises wurde von 110 auf 52 reduziert. Davon sind 8 Einheitsgemeinden, während die übrigen 44 Gemeinden in 11 Verwaltungsgemeinschaften zusammengeschlossen sind. Parallel dazu wurden regionale Planungsverbände gebildet, der Landkreis Unterallgäu wurde dem Regionalverband Donau-Iller zugeordnet.

Karte A1: Entwicklungsachsen und zentrale Orte im Landkreis Unterallgäu



Quelle: Nahverkehrsplan für den regionalen Nahverkehrsraum Memmingen-Unterallgäu, 2006

Tab. A1: Bevölkerungsentwicklung

	Gemeinde	Fläche in km <sup>2</sup>	Bevölkerung am 31.12.2005*	Bevölkerungsdichte 2005 (EW/km <sup>2</sup> )	Bevölkerungsveränderung in % seit '70	Bevölkerungsveränderung in % seit '87	Bevölkerungsveränderung in % seit '99
1	Amberg	10,95	1.313	120	78,40	32,09	2,66
2	Apfeltrach	15,03	986	66	26,25	17,10	6,48
3	Babenhausen	27,23	5.250	193	13,37	13,39	-1,22
4	Bad Grönenbach	42,03	5.135	122	21,65	16,73	0,86
5	Bad Wörishofen	57,79	13.956	241	23,21	14,44	3,78
6	Benningen	11,17	2.083	186	7,65	18,29	-0,33
7	Böhen	20,52	699	34	-16,69	-4,38	-2,51
8	Boos	17,65	1.967	111	13,70	16,25	4,07
9	Breitenbrunn	41,92	2.300	55	1,68	10,52	-1,29
10	Buxheim	10,24	3.024	295	35,24	14,16	5,04
11	Dirlewang	23,30	2.141	92	39,03	21,51	2,05
12	Egg a.d. Günz	20,65	1.153	56	29,84	22,92	4,34
13	Erkheim	32,18	2.983	93	18,09	16,52	2,65
14	Fellheim	5,08	1.215	239	41,28	57,38	0,41
15	Hawangen	14,50	1.225	84	16,67	20,22	0,25
16	Heimertingen	13,88	1.707	123	31,31	21,41	3,20
17	Holzgünz	12,10	1.128	93	33,97	23,41	11,90
18	Kammlach	26,73	1.795	67	23,03	21,04	2,69
19	Kettlershausen	26,73	1.751	66	3,30	8,02	0,29
20	Kirchhaslach	32,04	1.301	41	7,79	12,45	2,44
21	Kirchheim i. Schw.	31,95	2.517	79	5,93	4,74	-2,86
22	Kronburg	20,19	1.731	86	33,98	23,82	3,59
23	Lachen	13,34	1.400	105	26,47	25,45	9,63
24	Lauben	18,38	1.337	73	20,23	14,47	4,29
25	Lautrach	8,07	1.190	147	19,48	9,68	3,39
26	Legau	36,35	3.073	85	3,99	6,19	1,32
27	Markt Rettenbach	51,45	3.701	72	14,72	12,77	1,34
28	Memmingerberg	6,09	2.573	422	1,50	27,19	1,10
29	Mindelheim	56,45	14.162	251	21,33	19,52	1,58
30	Niederrieden	13,90	1.290	93	40,68	18,57	6,61
31	Oberrieden	20,82	1.252	60	8,96	7,93	1,21
32	Oberschöneck	18,28	973	53	3,40	12,49	2,42
33	Ottobeuren	55,85	8.042	144	19,87	9,91	1,34
34	Pfaffenhäuser	21,11	2.355	112	14,88	17,93	4,02
35	Pleiß	15,06	881	58	20,68	24,96	5,01
36	Rammingen	19,27	1.387	72	36,79	19,16	5,96
37	Salgen	23,30	1.461	63	28,72	19,07	-1,22
38	Sonthem	26,48	2.492	94	19,41	19,81	2,17
39	Stetten	15,71	1.367	87	41,66	25,18	1,79
40	Trunkelsberg	1,90	1.790	942	96,49	27,86	3,53
41	Türkheim	31,55	6.665	211	28,62	27,29	2,55
42	Tussenhausen	41,79	2.962	71	41,65	25,51	3,06
43	Ungerhausen	7,02	1.072	153	48,07	12,37	3,88
44	Unteregg	23,70	1.353	57	13,41	11,08	0,15
45	Westerheim	21,17	2.059	97	21,33	22,63	-0,05
46	Wiedergeltingen	11,60	1.377	119	53,34	34,87	7,75
47	Winterrieden	9,79	923	94	38,17	30,74	5,61
48	Wolfertschwenden	14,26	1.882	132	68,49	30,69	7,91
49	Woringen	17,54	1.829	104	40,05	30,18	12,35
	<b>Summe</b>	<b>1114,09</b>	<b>128.208</b>	<b>115</b>	<b>22,31</b>	<b>17,69</b>	<b>2,44</b>
	<b>Bayern</b>	<b>70547,82</b>	<b>12468726</b>	<b>177</b>	<b>18,98</b>	<b>14,36</b>	<b>2,58</b>

Quelle: Gemeindedaten 2005 und \*Landratsamt Unterallgäu

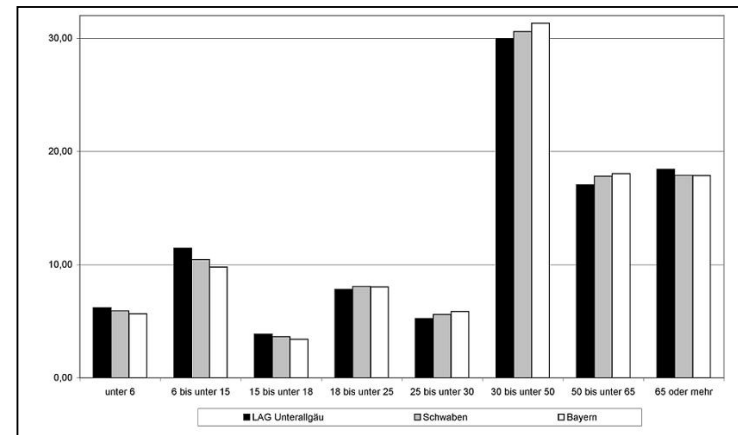


Tab. A2: Altersstruktur 1

Gemeinde	Bevölk.-zahl absolut	unter 18Jahren in %	18 bis 65 Jahre in %	über 65Jahre in %
Amberg	1311	24,56	63,62	11,82
Apfeltrach	963	22,74	62,82	14,43
Babenhausen, M	5298	21,52	60,68	17,80
Bad Grönenbach, M	5187	21,88	60,67	17,45
Bad Wörishofen, St	13930	14,87	54,72	30,40
Benningen	2090	21,15	60,86	17,99
Böhen	687	26,49	55,80	17,90
Boos	1978	23,81	59,20	16,99
Breitenbrunn	2301	24,38	57,89	17,73
Buxheim	3054	20,46	59,07	20,46
Dirlewang, M	2134	23,38	62,32	14,29
Egg a.d.Günz	1151	25,20	60,99	13,81
Erkheim, M	2992	23,93	61,56	14,51
Fellheim	1202	21,96	53,91	24,13
Hawangen	1249	24,26	61,41	14,33
Heimertingen	1716	24,13	61,89	13,99
Holzgünz	1145	24,72	60,96	14,32
Kammloch	1826	24,92	60,02	15,06
Kettershausen	1767	23,71	60,10	16,19
Kirchhaslach	1288	25,00	60,79	14,21
Kirchheim i.Schw., M	2544	21,46	59,51	19,03
Kronburg	1719	22,45	63,23	14,31
Lachen	1395	24,30	60,57	15,13
Lauben	1340	22,69	61,49	15,82
Lautrach	1203	18,04	58,35	23,61
Legau, M	3120	23,14	57,60	19,26
Markt Rettenbach, M	3684	22,34	61,24	16,42
Memmingerberg	2561	21,16	62,98	15,85
Mindelheim, St	14144	20,00	61,66	18,34
Niederrieden	1297	23,96	63,07	12,95
Oberrieden	1253	24,26	58,50	17,24
Oberschönegg	967	25,54	59,88	14,58
Ottobeuren, M	8033	19,83	59,78	20,39
Pfaffenhausen, M	2363	22,81	62,12	15,07
Pleiß	853	24,85	61,08	14,07
Rammingen	1376	22,75	61,99	15,26
Salgen	1448	25,00	60,22	14,78
Sontheim	2499	24,85	60,90	14,45
Stetten	1356	23,16	61,87	14,97
Trunkelsberg	1808	20,08	62,72	17,20
Türkheim, M	6682	20,92	60,15	18,93
Tussenhausen, M	2945	25,03	61,26	13,72
Ungerhausen	1064	22,18	64,29	13,53
Unteregg	1370	22,85	61,24	15,91
Westerheim	2075	25,49	60,05	14,46
Wiedergeltingen	1394	26,54	59,90	13,56
Winterrieden	907	25,25	60,64	14,11
Wolferthschwenden	1847	22,14	64,21	13,64
Woringen	1823	25,34	60,67	13,99
gesamt	135858	21,63	60,17	18,20
Bayern	12443893	18,87	63,26	17,87

Quelle: Gemeindedaten 2005, Stand 31.12.2004

Abb. A1: Altersstruktur 2



Quelle: Gemeindedaten 2005

Karte A2: Verkehrsstruktur im Unterallgäu



Quelle: Landratsamt Unterallgäu

Themenkasten A2: Abfallwirtschaft und Energieversorgung im Unterallgäu

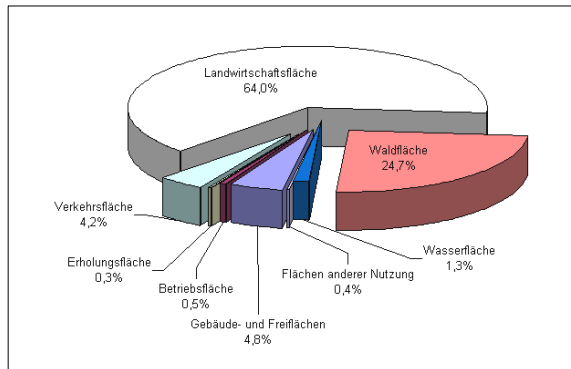
Die **Gesamtmüllmenge** liegt im Unterallgäu auf einem relativ hohen Niveau, v.a. durch Abfälle, die früher selbst verwertet wurden (Gartenabfälle, Altholz). Die spezifische Hausmüllmenge je Einwohner und Jahr betrug im Jahr 2006 knapp 136 kg/EW pro Jahr (Bayerisches Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz 2005). Pro Einwohner fallen jährlich rund 300 kg Wertstoffe an, die an einer der 24 Wertstoffhöfe und sieben Kompostieranlagen im Landkreis abgegeben werden. Damit lag die durchschnittliche Verwertungsquote für Abfälle aus Haushaltungen 2005 bei 72,5%. Die durchschnittliche Verwertungsquote für Abfälle aus Haushaltungen von 73%, die mit der „Verordnung über den Abfallwirtschaftsplan“ vom 18.12.2001 als Ziel für eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung für Bayern festgelegt wurde, wird damit derzeit noch knapp verfehlt.

Im Jahr 2005 wurde der Restmüll überwiegend im Müllkraftwerk Weißenhorn thermisch behandelt (rund 16.900 t) bzw. in Breitenbrunn deponiert (im Jahr 2005 rund 7.200 t). Zudem wurden im Jahr 2005 485t asbesthaltige und nicht brennbare Abfälle über die Hausmülldeponie Hegnenbach (Landkreis Augsburg) entsorgt. Seit 01.06.2005 unterliegen alle Restabfälle der Behandlungspflicht (thermisch oder mechanisch-biologisch). 2006 mussten im Landkreis insgesamt 24.470 Tonnen Restabfälle beseitigt werden. Davon wurden 23.818 Tonnen im Müllkraftwerk Weißenhorn thermisch behandelt und 652 Tonnen asbesthaltige und sonstige nicht brennbare Abfälle auf der Hausmülldeponie Hegnenbach (Landkreis Augsburg) entsorgt.

Viernmal im Jahr erfasst das Schadstoffmobil in den Gemeinden Problemabfälle. So werden jährlich rund 50t Abfälle dieser Art aus Haushalten und Kleingewerbe gesammelt und über die Gesellschaft zur Beseitigung von Sondermüll in Bayern (GSB) entsorgt (Landratsamt Unterallgäu, „Unser Landkreis Unterallgäu“, 2005). Die „Unterallgäuer Umweltzeitung“ informiert die Bevölkerung jährlich ausführlich u. a. über den Umgang mit Abfall.

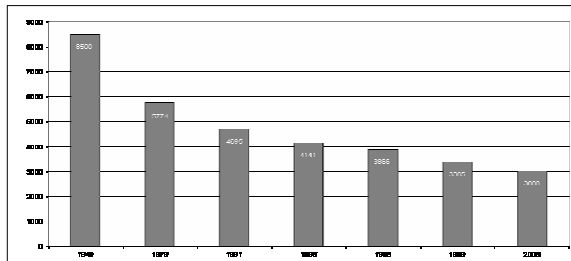
Vier Anbieter gewähren im Landkreis die **Energieversorgung**: Die Lechelektrizitätswerke Augsburg, die Vereinigten Wertachwerke in Kaufbeuren sowie die Überlandwerke Krumbach und die Stadtwerke Wörishofen. Eine kostenlose Energieberatung wird durch die „eza Energie- und Umweltzentrum Allgäu“ angeboten mit Beratungsstellen in Babenhausen, Bad Grönenbach, Bad Wörishofen, Buxheim, Mindelheim, Ottobern und Wolfertschwenden. Im gesamten Landkreis Unterallgäu werden durch die LEW (Lech Elektrizitätswerke) auch erneuerbare Energien zur Stromerzeugung eingesetzt. So betreibt die LEW im Landkreis zahlreiche Biomasseanlagen, Photovoltaikanlagen, Blockheizkraftwerke, Windkraft- und Wasserkraftanlagen. Die gesamte Anzahl der Wasserkraftanlagen im Unterallgäu, die in Betrieb sind, beläuft sich auf 122 mit einer jährlichen Energieerzeugung von 132.309 GWh (Quelle: WWA Krumbach 1987). Im Jahre 1995 wurden im Unterallgäu insgesamt 45 private Klein-kraftwerke betrieben, es bestehen jedoch noch 80 ehemalige Wasserkraftwerke, die nicht genutzt werden (Quelle: Memminger Zeitung vom 03.02.1995). Daneben wurden 2006 65 landwirtschaftliche Biogasanlagen gezählt (Stand 2006), die den erzeugten Strom zum Teil auch in das öffentliche Netz einspeisen (Landratsamt Unterallgäu).

Abb. A2: Flächenverteilung im Unterallgäu (Stand 2003)



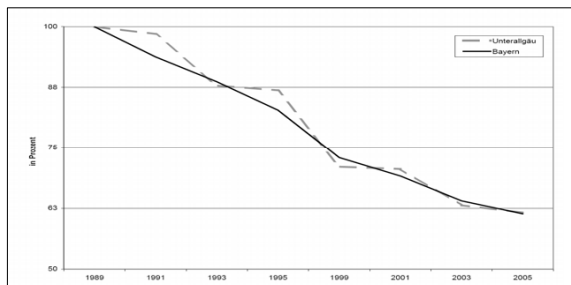
Quelle: Kreisdaten 2004

Abb. A3: Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe im Unterallgäu



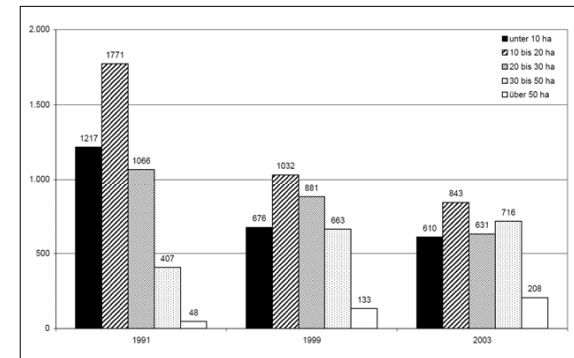
Quelle: Kreisdaten 2005 & REK 2002

Abb. A4: Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe in Bayern und im Unterallgäu



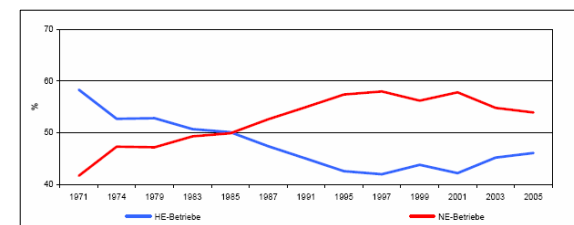
Quelle: Kreisdaten 2005

Abb. A5: Entwicklung der Betriebsgrößen in der Landwirtschaft im UA



Quelle: Kreisdaten 2004, Gemeindedaten 2001 & Landwirtschaftszählung 1999

Abb. A6: Entwicklung Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe in Bayern



Quelle: Bayerisches Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten, Agrarbericht 2006

**Themenkasten A3: Viehhaltung im Landkreis Unterallgäu**

Die Milch war und ist das wichtigste Absatzprodukt der Unterallgäuer Landwirtschaft. Im Jahr 2003 hielten von den 3.008 Unterallgäuer Betrieben 2.347 Betriebe insgesamt 75.078 Milchkühe (Spitze in Bayern), d.h. gut 32 Kühe je Betrieb (27 in Schwaben, 23 in Bayern). 5,66 % der Milchkühe und 4,27 % der Rinder ganz Bayerns stehen im Unterallgäu, aber nur 0,67 % der Schweine und 1,58 % der Schafe. Bezogen auf Schwaben liegt der Anteil aller Milchkühe sogar bei 23,61 %. Damit ist das Unterallgäu die "Milchkuhhochburg Bayerns":

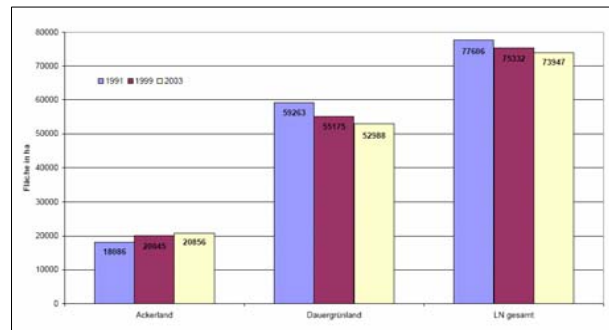
**Viehhaltung im Landkreis Unterallgäu 2003**

	landwirtschaftliche Betriebe insgesamt	davon		Milchkühe/ Betrieb	Rinder/ Betrieb	Schweine/ Betrieb	Hennen/ Betrieb	Schafe/ Betrieb
		Rinderhalter	Milchkuhalter					
<b>Unterallgäu</b>	3008	2548	2347	<b>31,99</b>	<b>63,11</b>	118,00	143,14	60,86
<b>Schwaben</b>	20660	14428	11972	26,57	54,69	177,49	152,74	66,12
<b>Bayern</b>	135372	74685	56717	23,39	50,40	128,87	303,19	57,99

Quelle: Statistisches Landesamt, Viehbestände 2003, Kreisdaten 2004

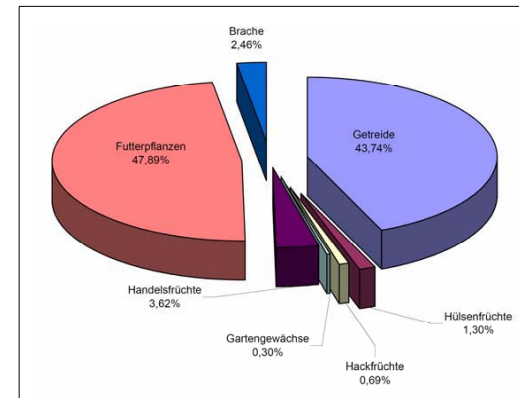
In Schwaben wurden im Jahre 2003 rund 1,9 Mio. Tonnen Milch erzeugt. Schwerpunkt mit nahezu 60% der schwäbischen Milchproduktion sind die Landkreise Unterallgäu (470.737 t), Ostallgäu (425.573 t) und Oberallgäu (254.027 t). Die durchschnittliche Anlieferungsmenge pro Betrieb liegt im Unterallgäu mit 188.842 kg pro Jahr erheblich über dem schwäbischen und bayerischen Durchschnitt von 150.950 kg/a bzw. 125.420 kg/a.

**Abb. A7: Landnutzung im Unterallgäu**



Quelle: REK 1998, Kreisdaten 2004

**Abb. A8: Anbauverhältnis 2004**



Quelle: Gemeindedaten 2005

**Themenkasten A4: Waldanteil im Unterallgäu**

Der Waldanteil nimmt im Zielgebiet 2004 rund 25% der Gesamtfläche ein, somit ist der Anteil des Waldes an der Gesamtfläche unter dem landesweiten Durchschnitt von rund 35% (Schwaben: 28,0 %). Der in Bayern vorherrschende Trend einer Waldflächenzunahme zeichnet sich jedoch auch im Unterallgäu ab, so wurden laut Tätigkeitsbericht des Landratsamtes Unterallgäu im Jahr 2000 im Landkreis 22 Erstaufforstungsanträge auf einer Fläche von insgesamt 15,8 ha genehmigt. In den Jahren 2003/2004 hat die Waldfläche um 35,68 ha zugenommen (Landratsamt Unterallgäu, „Unser Landkreis Unterallgäu“, 2005). Hinsichtlich der Besitzverhältnisse an der Waldfläche im Unterallgäu bietet sich folgendes Bild:

**Besitzstruktur der Waldfläche im Unterallgäu**

	Größe in ha	Anteil in %
<b>Staatswald</b>	8.102	26,4
<b>Körperschaftswald</b>	6.441	20,9
<b>Privatwald</b>	16.217	52,7
<b>Insgesamt</b>	30.760	100,0

Quelle: Landratsamt Unterallgäu, „Unser Landkreis Unterallgäu“, 2005

Die Wälder konzentrieren sich v.a. auf die Hochflächen und Einhänge der Schotterriedel. Große, zusammenhängende Wälder finden sich noch im Norden von Memmingen, auf dem Riedel zwischen Kammlach und Günz sowie dem langgestreckten Höhenzug zwischen Mindelheim und Bad Wörishofen. Die zum Naturpark Augsburg „Westliche Wälder“ gehörenden Waldbereiche befinden sich außerhalb des Zielgebietes – in den „Stauden“. Die Tallagen sind mit Ausnahme der Auwaldreste entlang von Iller und Wertach nahezu waldfrei. Von der gesamten Waldfläche sind etwa 25 % Laubholz (Bayern 31,6 %) und gut 75 % Nadelholz (vorwiegend Fichte).

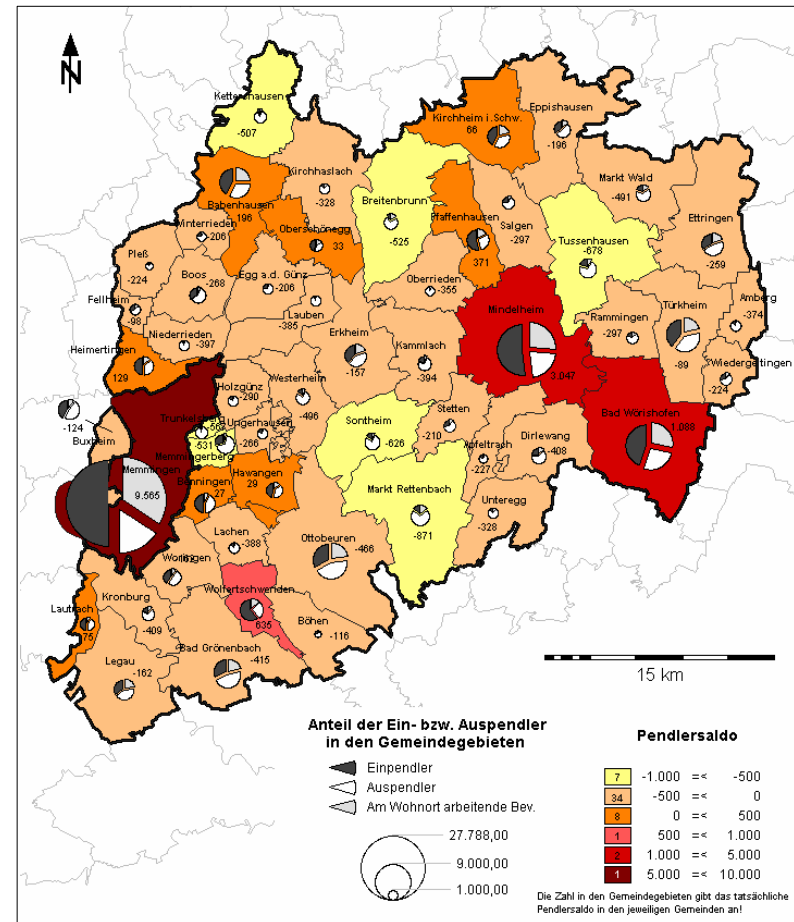
**Themenkasten A 5: Pendlerverhalten im Unterallgäu**

Seit der bayerischen Volkszählung aus dem Jahre 1987 hat sich im Unterallgäu hinsichtlich des Pendlerverhaltens wenig verändert. In fast allen Gemeinden des Landkreises übersteigt der Anteil der Auspendler den der Einpendler, so dass sich oftmals ein deutlich negatives Pendlersaldo ergibt (Stand 30. Juni 2004). Der Anteil der am Wohnort arbeitenden Bevölkerung ist gerade in diesen Kommunen im besonderen Maße gering. Nach wie vor liegt der Arbeitsplatzschwerpunkt in den beiden Mittelzentren Bad Wörishofen (Pendlersaldo: +1.088) und Mindelheim (Pendlersaldo: +3.047). Wie ein Magnet zieht das Oberzentrum Memmingen (nicht im Zielgebiet) mit einem Pendlersaldo von fast +10.000 mit Abstand am meisten Erwerbstätige aus den Umlandgemeinden an. Diese Zentralität wurde auch im Nahverkehrsplan Memmingen-Unterallgäu (2006) bestätigt. Demnach hat ein Drittel aller auspendelnden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Landkreis Unterallgäu, die Gemeindegrenzen überschreiten, Memmingen als Zielort. Auffallend ist auch, dass die fernab von den genannten Arbeitsplatzzentren gelegenen Kommunen, wie bspw. Sontheim, Markt Rettenbach oder Kettlershausen, mit Abstand den höchsten Anteil an Auspendlern verzeichnen (Gemeindedaten 2005). Als Ausreißer kann die kleine Gemeinde Wolfertschwenden (1.882 Einwohner) angesehen werden, die einen sehr hohen Anteil an Einpendlern (70 % aller Pendler) aufweist. Dies wiederum ist vermutlich auf zwei dort ansässige Großarbeitgeber und ein für diese Gemeindegröße sehr umfangreiches Gewerbegebiet sowie einen direkten Autobahnanschluss (A7) zurückzuführen (vgl. Abbildung „Pendlerverhalten der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Unterallgäu und in der Nachbargemeinde Memmingen“). Innerhalb des Landkreises Unterallgäu treten folgende Städte und Gemeinden als **Arbeitsplatzschwerpunkte** hervor (Gemeindedaten 2005, Stand 30.06.2004):

▪ Mindelheim	<b>7.758</b>	▪ Türkheim	<b>2.089</b>	▪ Wolfertschwenden	<b>1.321</b>
▪ Bad Wörishofen	<b>4.851</b>	▪ Babenhausen	<b>1.934</b>	▪ Pfaffenhausen	<b>1.129</b>
▪ Ottobeuren	<b>2.792</b>	▪ Bad Grönenbach	<b>1.353</b>	▪ Kirchheim	<b>1.020</b>

Hier sei angemerkt, dass es sich dabei, mit Ausnahme der Gemeinden Wolfertschwenden, Pfaffenhausen und Kirchheim, auch um diejenigen Kommunen handelt, welche die höchsten Einwohnerzahlen im Landkreis verzeichnen.

**Karte A3: Pendlerverhalten der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den Gemeinden im Unterallgäu und in der Nachbargemeinde Memmingen zum 30. Juni 2004**



Quelle: Gemeindedaten 2005

Tab. A3: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Unterallgäu

	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte								Pendlersaldo	
	am Arbeitsort									
	gesamt	davon						am Wohnort		
		Männer		Frauen		Ausländer				
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%		
<b>LAG Unterallgäu</b>	36.568	22.238	<b>60,8</b>	14.330	<b>39,2</b>	1.953	5,34	44.889	-8.321	<b>-18,53</b>
<b>Schwaben</b>	567.231	315.576	55,6	251.655	44,4	45.087	7,95	601.599	-34.368	-5,71
<b>Bayern</b>	4.288.495	2.374.209	55,4	1.914.286	44,6	337.514	7,87	4.225.755	62.740	1,48

Quelle: Gemeindedaten 2005, Kreisdaten 2004

Tab. A 4: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen im Unterallgäu (Stand 30.Juni 2003)

	Beschäftigte	in %
Land- und Forstwirtschaft	524	1,42
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	179	0,49
Verarbeitendes Gewerbe	13.929	37,90
Baugewerbe	5.066	13,76
Handel	4.821	13,12
Verkehr- und Nachrichtenübermittlung	1.400	3,80
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	1.197	3,25
Sonstige Dienstleistungen	9.706	26,35
<b>Insgesamt</b>	<b>36.829</b>	<b>100,00</b>

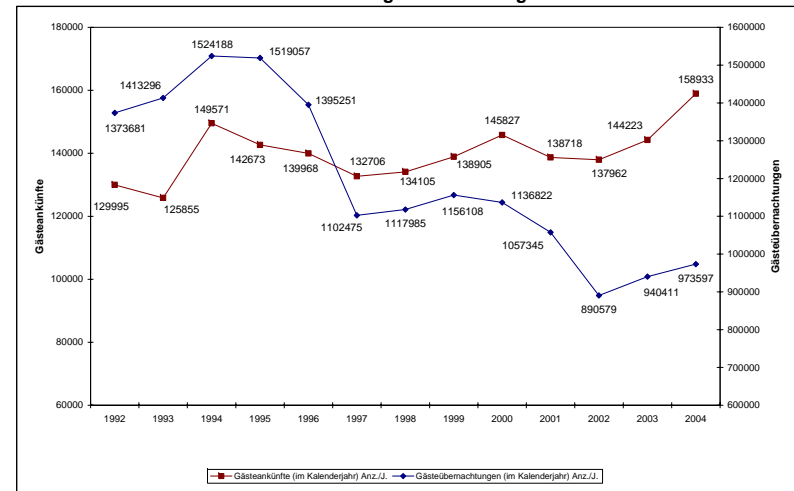
Quelle: Kreisdaten 2004

Tab. A 5: Tourismus im Unterallgäu 2005

	Gäste-übernachtungen		Gästeankünfte		Ø Aufenthaltsdauer (Tage)		Bettenkapazität	
	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005
<b>Bad Wörishofen</b>	853.773	854.311	97.011	101.487	8,8	8,4	5.420	5.484
Veränderung zum Vorjahr	+5,1 %	+0,1 %	+19,3 %	+4,6 %				
<b>Bad Grönenbach</b>	143.744	144.998	11.267	11.555	12,8	12,5	690	711
Veränderung zum Vorjahr	-2,3 %	+0,9 %	-2,7 %	+2,6 %				
<b>Ottobeuren</b>	31.665	32.334	12.806	12.251	2,5	2,6	262	136
Veränderung zum Vorjahr	-15,4 %	+2,1 %	-10,7 %	-4,3 %				
<b>Babenhausen</b>	17.915	15.731	8.491	7.970	2,1	2,0	186	163
Veränderung zum Vorjahr	-26,6 %	-12,2 %	-7,4 %	-6,1 %				
<b>Mindelheim</b>	21.169	23.554	11.600	13.187	1,8	1,8	291	274
Veränderung zum Vorjahr	-4,7 %	+11,3 %	-4,2 %	+13,7 %				

Quelle: Zahlen lt. schriftlicher Auskunft Landratsamt, Stand 05/2006

Abb. A9: Gästeankünfte und Übernachtungen im Unterallgäu 1992 – 2004



Quelle: Gemeindedaten 1993-2005

**Themenkasten A 6: Allgemein Gesundheitswirtschaft**

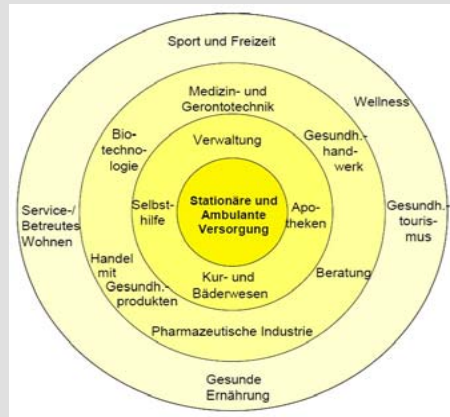
Der Gesundheitswirtschaft in Deutschland obliegt eine überragende wirtschaftliche Bedeutung. Experten schätzen sie als die **Zukunftsbranche** und damit als **Wachstums- und Jobmotor** des 21. Jahrhunderts ein. Zum heutigen Zeitpunkt arbeiten rund 4,5 Millionen Menschen in der Gesundheitswirtschaft und Szenarien für die Zukunft rechnen damit, dass in den nächsten 15 bis 20 Jahren bis zu 800.000 weitere Jobs entstehen könnten. Im Branchenvergleich steht das Gesundheitswesen mit einem Gesamtumsatz von 234 Milliarden Euro im Jahre 2002 (etwa 11 % des gesamten BIP's) auf Platz eins und überholt damit sogar die Automobilindustrie (204 Milliarden €). Hintergrund dieser Entwicklung sind gesellschaftliche und demographische Wandlungsprozesse. Das Altern der Gesellschaft, der medizinisch-technische Fortschritt und die wachsende Bereitschaft, für Gesundheit mehr (und auch privates) Geld auszugeben, lassen den Bedarf nach Angeboten zur Gesunderhaltung, Heilung und Pflege größer werden. Zudem ist mit der deutlich gestiegenen Lebenserwartung der Menschen auch eine verstärkte Nachfrage nach alten- und behindertengerechten Produkten und Dienstleistungsangeboten verbunden.

Die Gesundheitswirtschaft ist ein sehr heterogenes und interdisziplinäres Feld, was es wiederum schwierig macht eine allgemeingültige Definition zu finden. Die einzelnen „Segmente“ der Gesundheitswirtschaft gehorchen jeweils anderen Gesetzen. Gesundheit ist ein ganz besonderes Gut, öffentlich und privat zugleich. Trotz der durch diese sehr heterogenen Rahmenbedingungen fehlenden Generaldefinition, ist das vom Institut Arbeit und Technik (Gelsenkirchen) entwickelte Definitionsmodell („Zwiebel-Modell“) in der wissenschaftlichen Literatur allgemein anerkannt und dient folglich als Grundlage.

**Das Modell beschreibt dabei drei wesentliche Bereiche:**

- Den **Kern** (Kreis 1+2) der Gesundheitswirtschaft (GW) bilden die Bereiche der ambulanten und stationären Gesundheitsversorgung sowie der Pflegebereich (Grundversorgung). Dabei handelt es sich um die personal- und beschäftigungsintensivsten Bereiche der GW
- **Der 3. Kreis** umfasst die Vorleistungs- und Zulieferindustrien wozu neben den sog. Health Care Industries (HCI) das Gesundheitshandwerk sowie der Groß- und Facheinzelhandel mit medizinischen und orthopädischen Produkten zählt.
- **Der 4. Kreis** umfasst die Randbereiche und Nachbarbranchen der GW. Vor allem durch die Verknüpfung gesundheitsbezogener Dienstleistungen mit den Angeboten aus diesen Wirtschaftsbereichen, ergeben sich große Chancen für die Gesundheitswirtschaft, um ihr Angebotspektrum auszuweiten und zusätzliche private Nachfrage zu mobilisieren.

**Abb. A11: Struktur der Gesundheitswirtschaft (Die „Gesundheitswirtschaftszwiebel“)**



Quelle: Institut Arbeit und Technik 2002

**Tab. A6: Entwicklung der Arbeitslosenquote im Unterallgäu (1998 – 2005)**

	1998	2000	2001	2002	2003	2004	2005
<b>Arbeitslose gesamt</b>	<b>3.372</b>	<b>2.460</b>	<b>2.493</b>	<b>3.131</b>	<b>3.752</b>	<b>3.708</b>	<b>3.775</b>
davon							
Frauen	1.597	1.216	1.234	1.451	1.763	1.794	1.856
Ausländer	424	279	267	355	399	386	395
Jugendliche < 25 Jahre	397	270	334	487	551	578	605
Langzeit AL	972	591	479	496	721	878	923
<b>Quote UA (%)</b>	<b>6,5</b>	<b>4,4</b>	<b>4,3</b>	<b>5,3</b>	<b>6,3</b>	<b>6,2</b>	<b>6,0</b>
Quote Schwaben (%)	7,8	5,6	5,3	6,2	7,4	7,6	8,0
Quote Bayern (%)	8,1	6,3	6,0	6,9	7,9	7,9	8,9

Quelle: Arbeitsagentur – Referat Statistik, Jahreszahlen 1998 und 2000-2006

**Tab. A 7: Mitglieder des LAG-Entscheidungsgremiums 2000-2006**

Vorsitz	
<b>Landrat und LAG-Vorsitzender</b>	<b>Dr. Hermann Haisch</b> Mindelheim
Politik / Verwaltung	
<b>Kreistag</b>	<b>Hans Mayer</b> , Fraktionsvorsitzender CSU/JWU, Dirlawang <b>Alfons Biber</b> , Fraktionsvorsitzender Freie Wähler, Breitenbrunn <b>Helmut Koch</b> , Fraktionsvorsitzender SPD, Babenhausen <b>Doris Kienle</b> , Ausschussgemeinschaft Bündnis 90/Die Grünen, ÖDP, Bürger für die Umwelt, Ottobeuren
<b>Bürgermeister</b>	<b>Werner Birkle</b> , Bay. Gemeindetag – Kreisverband Schwaben, Buxheim <b>Manfred Diem</b> , 1. Bürgermeister Sontheim, Sontheim
<b>Sachgebiete</b>	<b>Alfons Blachowiak</b> , LRA Unterallgäu – Mindelheim <b>Erwin Marschall</b> , LRA Unterallgäu – Wirtschaft, Tourismus, Mindelheim
Wirtschafts- und Sozialpartner:	
<b>Nachhaltige Wirtschaftsstruktur</b>	<b>Manfred Schilder</b> , IHK Augsburg-Schwaben, Memmingen <b>Gottfried Voigt</b> , KHW Memmingen-Unterallgäu, Memmingen
<b>Nahversorgung</b>	<b>Hermann Kerler</b> , RB-Bank Pfaffenhausen, Eppishausen
<b>Tourismus</b>	<b>Simone Zehnpfennig-Wörle</b> , Allgäu Marketing GmbH u. Unterallgäuer Gästebegleiter, Kronburg
<b>Gesundheit, Umwelt</b>	<b>Christine Vogginger</b> , Projektgruppe Gesundheit, Kirchheim
<b>Landwirtschaft, Energie n</b>	<b>Josef Huber</b> , Bauernverband Unterallgäu, Türkheim
<b>Jugend</b>	<b>Jürgen Aust</b> , Umweltstation Legau, Legau
<b>Frauen</b>	<b>Lydia Klein</b> , Dt. Ev. Frauenbund, Lauben
<b>Soziales, Bürger</b>	<b>Paul Nagler</b> , Vorstand ProNah e.V., Holzgünz
<b>Kultur</b>	<b>Christian Schedler</b> , Kulturamt Mindelheim, ARGE Museen, Mindelheim

**Tab. A 8: Mitglieder des LAG-Entscheidungsgremiums 2007-2013**

Vorsitz	
<b>Landrat und LAG-Vorsitzender</b>	<b>Hans Joachim Weirather</b> , Mindelheim
<b>Stellvertreter LAG-Vorsitz</b>	<b>Hermann Kerler</b> , Eppishausen
Politik / Verwaltung	
<b>Kreistag</b>	<b>Hans Mayer</b> , Fraktionsvorsitzender CSU/JWU, Dirlawang <b>Alfons Biber</b> , Fraktionsvorsitzender Freie Wähler, Breitenbrunn <b>Helmut Koch</b> , Fraktionsvorsitzender SPD, Babenhausen <b>Doris Kienle</b> , Ausschussgemeinschaft Bündnis 90/Die Grünen, ÖDP, Bürger für die Umwelt, Ottobeuren
<b>Bürgermeister</b>	<b>Werner Birkle</b> , Bay. Gemeindetag – Kreisverband Schwaben, Buxheim <b>Manfred Diem</b> , 1. Bürgermeister Sontheim, Sontheim <b>Samuel Glatz</b> , 1. Bürgermeister Gemeinde Woringen, Woringen
<b>Sachgebiete</b>	<b>Alfons Blachowiak</b> , LRA Unterallgäu – Mindelheim <b>Erwin Marschall</b> , LRA Unterallgäu – Wirtschaft, Tourismus, Mindelheim
Wirtschafts- und Sozialpartner:	
<b>Nachhaltige Wirtschaftsstruktur</b>	<b>Manfred Schilder</b> , IHK Augsburg-Schwaben, Memmingen <b>Gottfried Voigt (Stellvertretung)</b> , KHW MM-UA, Memmingen <b>Hermann Kerler</b> , RB-Bank Pfaffenhausen, Eppishausen <b>Johann Abbold</b> , Stellv. Kreishandwerksmeister <b>Simone Zehnpfennig-Wörle</b> , Allgäu Marketing GmbH u. Unterallgäuer Gästebegleiter, Kronburg
<b>Ganzheitliche Gesundheitskultur</b>	<b>Christine Vogginger</b> , Forum Gesundheit, Kirchheim <b>Peter Kraus (Stellvertretung)</b> , Kurdirektor Ottobeuren, Ottobeuren <b>Dr. Hermann Haisch</b> , BRK Kreisverband Unterallgäu, Mindelheim
<b>Gesicherte natürliche Lebensgrundlagen</b>	<b>Josef Huber</b> , Bauernverband Unterallgäu, Türkheim <b>Margot Walser</b> , Kreisbäuerin Bayerischer Bauernverband, Pleß <b>Jürgen Aust</b> , Umweltstation Legau, Legau <b>Peter Guggenberger-Waibel</b> , Stiftung KulturLandschaft Günzthal, Ottobeuren
<b>Starke Bürger- und Sozialkultur</b>	<b>Lydia Klein</b> , Dt. Ev. Frauenbund, Lauben <b>Paul Nagler</b> , Vorstand ProNah e.V., Holzgünz <b>Christian Schedler</b> , Kulturamt Mindelheim, ARGE Museen, Mindelheim <b>Isabel Krings</b> , Freiwilligenagentur Memmingen-Unterallgäu, Memmingen



## Anlage 1b Geschäftsordnung der LAG Kneippland® Unterallgäu

### Präambel

Für die Förderperiode 2000-2006 wurde von der Europäischen Kommission die Gemeinschaftsinitiative LEADER+ als Förderprogramm aufgelegt, um ländlich strukturierten Regionen die Möglichkeit zu geben, ihre Wettbewerbsfähigkeit als Region gemäß einer klaren Entwicklungsstrategie zu steigern. Hierbei stand der innovative Charakter des Programms LEADER+ ebenso im Vordergrund wie der Bottom-Up-Ansatz, der in der Analyse des Gebiets, bei der Erstellung der Entwicklungsstrategie und bei der Umsetzung des Entwicklungskonzeptes von zentraler Bedeutung ist und eine breite und vielfältige Beteiligung unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen und der Bevölkerung allgemein vorsieht. Das LEADER-Modell wird auch im Rahmen der neuen EU-Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) im Zeitraum von 2007 bis 2013 fortgeführt.

Als Grundlage für LEADER-Fördergelder und um den erforderlichen Diskussions- und Arbeitsprozessen und der Konsensbildung eine arbeitsfähige Struktur zu geben, wurde eine Lokale Aktionsgruppe (LAG) gegründet, die sich der LEADER-Philosophie, wie sie in den Leitlinien der EU-Kommission, im Programm des Landes Bayerns und im Regionalen Entwicklungskonzept Unterallgäu Ausdruck findet, verpflichtet fühlt.

Die folgende Geschäftsordnung wird die Grundlage der Arbeit der LAG Kneippland® Unterallgäu bilden, wobei alle Mitglieder des LAG-Entscheidungsgremiums stets anstreben, Entscheidungen mit einem möglichst breiten Konsens zu erreichen und dabei die Interessen der Region Unterallgäu in den Vordergrund zu stellen.

### § 1 Name und Sitz der LAG

1. Die lokale Aktionsgruppe trägt den Namen LAG Kneippland® Unterallgäu.
2. Die LAG Kneippland® Unterallgäu ist eine Interessengemeinschaft, die rechtlich durch die „Unterallgäu Aktiv GmbH“ mit Sitz in Bad Wörishofen vertreten wird.
3. Das Gebiet der LAG umfaßt das Gebiet des Landkreises Unterallgäu ohne die Gemeinden Etringen und Markt Wald sowie dem Ortsteil Königshausen der Gemeinde Eppishausen, die der LAG Stauden angehören.

### § 2 Zweck und Aufgaben der LAG

1. Die LAG Kneippland® Unterallgäu konstituiert sich, um in einer strukturierten und organisierten Form die Beteiligung verschiedener gesellschaftlicher Gruppen der Einwohner des Unterallgäus am Regionalen Entwicklungsprozess zu beteiligen. Ihr Ziel ist es, eine gebietsbezogene, integrierte und nachhaltige Entwicklungsstrategie partnerschaftlich zu erarbeiten und umzusetzen.
2. Die LAG Kneippland® Unterallgäu hat folgende Aufgaben:
  - a) Formale Zustimmung zu Projektanträgen, Prioritätensetzung
  - b) Initiierung und Zustimmung zu Schulungsmaßnahmen und Qualifizierung
  - c) Durchführung und Weiterentwicklung der Entwicklungsstrategie, Schwerpunktsetzung
  - d) Stärkung der Vernetzung der Akteure und Initiativen
  - e) Vernetzung des Raumes mit anderen Regionen zum Erfahrungsaustausch und Durchführung gemeinsamer regionaler Entwicklungsprojekte
  - f) Regelung interner Angelegenheiten

### § 3 Mitgliedschaft im LAG-Entscheidungsgremium

1. Das Entscheidungsgremium der LAG hat maximal 25 Mitglieder. Die Foren der Regionalen Landentwicklung sind mit jeweils einem Vertreter im Entscheidungsgremium repräsentiert.
2. Das Entscheidungsgremium setzt sich mindestens zu 50% aus Wirtschafts- und Sozialpartnern zusammen. Weiter sind Vertreter von Politik /Verwaltung mit maximal 50% der Mitglieder vertreten.
3. Der Landrat und die Fraktionsvorsitzenden der im Kreistag vertretenen Parteien gehören automatisch dem Entscheidungsgremium an.
4. Die Interessensvertretung der Landwirtschaft ist mit 2 Personen im Entscheidungsgremium vertreten.
5. Die Wirtschafts- und Sozialpartner des Entscheidungsgremiums weisen Kompetenzen in den Bereichen, die sie vertreten sollen, auf.
6. Alle Mitglieder des Entscheidungsgremiums sind in der Region ansässig bzw. für sie zuständig. Sie decken das Gebiet hinreichend ab.
7. Bei der Neuwahl von Mitgliedern des Entscheidungsgremiums ist darauf zu achten, daß alle gesellschaftlichen Gruppen angemessen berücksichtigt werden.
8. Die Mitglieder des Entscheidungsgremiums werden für die Dauer der LEADERperiode 2007-2013, mindestens jedoch auf drei Jahre gewählt, um eine kontinuierliche Arbeit zu gewährleisten.
9. Die Wahl erfolgt grundsätzlich per Akklamation. Auf Antrag kann geheime Abstimmung erfolgen. Gewählt ist, wer die Mehrheit der gültigen Stimmen auf sich vereinigt; bei Stimmgleichheit entscheidet das Los.

### § 4 Organisation der LAG

Die LAG bildet folgende Organisation:

- a) LAG-Entscheidungsgremium
- b) 4 übergeordnete Foren mit dazugehörigen Projekt- und Arbeitsgruppen
- c) eine Geschäftsstelle
- d) ein Vorsitzender sowie ein Stellvertreter

### § 5 Zusammensetzung, Aufgaben und Zuständigkeiten der Einheiten

1. Foren bzw. Projektgruppen
  - a) Zusammensetzung
  - b) Die 4 übergeordneten Foren sowie die dazugehörigen Projekt- und Arbeitsgruppen setzen sich aus Bürgerinnen und Bürgern des Unterallgäus zusammen. Vertreterinnen und Vertreter der kommunalen Verwaltung können ebenfalls Mitglieder sein, sollen jedoch auf keinen Fall die Mehrheit stellen. Es wird angestrebt, einen angemessenen regionalen, fachlichen und sozialen Proporz einzuhalten.  
Die Foren bestimmen je eine Sprecherin oder einen Sprecher und arbeiten selbständig und demokratisch unter Moderation der Unterallgäu Aktiv GmbH in unterschiedlich häufigen Sitzungen. Eine Abstimmung der verschiedenen Foren sowie Projekt- und Arbeitsgruppen untereinander sowie mit der Kreispolitik erfolgt im Entscheidungsgremium der LAG. Zusätzlich

gibt es auch gemeinsame Treffen aller Foren bzw. regelmäßige Klausurtagungen. Die Mitwirkung in der LAG steht über eine Mitgliedschaft in den offen organisierten Foren und Projektgruppen allen Interessierten offen. Über diese Organisationsstruktur ist eine Umsetzung der Entwicklungsstrategie gemäß des Bottom up-Ansatzes gewährleistet.

#### c) Aufgaben und Zuständigkeiten

Die Foren fungieren als Ideenschmiede und initiieren neue Projekte bzw. reaktivieren alte Projekte. Als Multiplikatoren versuchen sie, weitere Kreise der Bevölkerung in Aktivitäten einzubinden. Die Mitglieder der Foren beteiligen sich an der Verbreitung von Informationen über die Ziele und Aktivitäten der LAG. Gleichzeitig können über die Foren z.B. Vertreter von Fachbehörden als „beratender Beirat“ ohne Stimmrecht in die Entscheidungsprozesse der LAG miteinbezogen werden. Die Projekt- und Arbeitsgruppen beschäftigen sich mit der konkreten Planung und Umsetzung von Projekten im Rahmen der Maßnahmenbereiche der jeweiligen Foren.

### 2. Die Geschäftsstelle

#### a) Zusammensetzung

Die Unterallgäu Aktiv GmbH mit Sitz in Bad Wörishofen und der Regionalmanager übernehmen die Geschäftsführung der LAG Kneippland® Unterallgäu.

#### b) Die Geschäftsstelle hat folgende Aufgaben:

- Vor- und Nachbereitung der LAG-Sitzungen
- Betreuung der Foren und Projektgruppen
- Initiierung von ggf. erforderlichen neuen Projekt- und Arbeitsgruppen
- Vernetzung / Bündelung ähnlich gelagerter Interessen, Anfragen und Aufgaben
- Initiierung von Kooperationen mit anderen LAGen und ländlichen Räumen
- Klärung und ggf. Aufbau transnationaler sowie grenzüberschreitender Kontakte zu benachbarten EU-Partner-Regionen
- Kontakt zum LEADER-Manager und zur LEADER-Vernetzungsstelle
- Öffentlichkeitsarbeit und Unterstützung des Marketings der Einzelprojekte
- Unterstützung für die Motivation der Projekt- und Arbeitsgruppenmitglieder und ggf. Gewinnung weiterer Akteure
- Monitoring, Prozessevaluierung, Erfolgskontrolle mit Berichterstattung an die LAG
- Unterstützung für die Entwicklung und Durchführung von Projekten im Aufgabenbereich der Unterallgäu Aktiv GmbH
- Coaching für vernetzte Einzelprojekte
- Vermittlung von projektbezogener Beratung und Begleitung,
- Organisation von Veranstaltungen / Workshops / Think Tanks

### 3. Der Vorsitzende

#### a) Zusammensetzung

Der Vorsitzende ist der Vertreter der LAG. Er und sein Stellvertreter werden von den Mitgliedern des LAG-Entscheidungsgremiums gewählt.

#### b) Aufgaben des Vorsitzenden:

- Vordenker der regionalen Landentwicklung
- Bündelung ähnlich gelagerter Interessen der LAG
- Vertretung der LAG als Entscheidungsgremium nach außen
- Regelmäßiger Informationsaustausch mit dem Regionalmanager

## § 6 Beschlussfassung

### 1. Grundsätzliche Regelungen

- a) Das LAG-Entscheidungsgremium strebt bei der Beschlussfassung grundsätzlich einen Konsens an. Sollte dies nicht möglich sein, reicht eine einfache Mehrheit aus, sofern diese Sitzung kein anderes Verfahren vorsieht.
- b) Stimmgleichheit bedeutet Ablehnung des Antrags.
- c) Die Geschäftsstelle bereitet die Vorlage für die Beschlussfassung vor.
- d) Vorschläge an die LAG können aus der Bevölkerung, aus Behörden und von anderen Organisationen kommen.

### 2. Auswahl von Projekten zur Förderung und Umsetzung

- a) Projektvorschläge können während der gesamten Laufzeit eingereicht werden.
- b) Projektvorschläge werden von der Geschäftsstelle entgegengenommen und nach vorgegebenen Kriterien geprüft und anschließend dem Entscheidungsgremium zur Erörterung und Beschlussfassung vorgelegt.
- c) Das Entscheidungsgremium prüft gemeinsam ebenfalls nach vorgegebenen Kriterien die Förderfähigkeit und Priorität der eingereichten Projektvorschläge und beschließt deren Förderung.
- d) Mitglieder des Entscheidungsgremiums haben sich bei der Abstimmung über Projekte (Beschluss Priorität und Förderung) ihrer Stimme zu enthalten, wenn sie in ihrer Funktion einen direkten Bezug zum betreffenden Projekt haben.

3. Über die Sitzungen des LAG-Entscheidungsgremiums sind Protokolle durch die LAG-Geschäftsstelle anzufertigen. Sie werden den Mitgliedern zugesandt und können auch der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden, um diese angemessen zu informieren. Das Protokoll sollte folgende Angaben enthalten:

- a) Ort, Datum und Dauer der Sitzung
- b) Teilnehmerliste
- c) Tagesordnungspunkte und deren wichtigste Inhalte
- d) Abstimmungs- und Wahlergebnisse

## § 7 Haushalt der LAG

Die Grundlage für den Haushalt der LAG bildet das REK. Die Haushaltspläne werden in jährlichen Abschnitten von der Geschäftsstelle aufgestellt und vom Entscheidungsgremium beschlossen. Dabei werden jeweils die Gesamtkosten, die Finanzbeiträge der EU, der nationalen öffentlichen Stellen und Privater angegeben. Die Finanzabwicklung erfolgt entsprechend der haushaltsrechtlichen Vorschriften der EU und des national berührten Haushaltsrechts durch die LAG-Geschäftsstelle.

## § 8 Beendigung der Mitgliedschaft im LAG-Entscheidungsgremium

1. Grundsätzlich sollten alle Mitglieder des Entscheidungsgremiums versuchen, eine kontinuierliche Mitarbeit sicher zu stellen.
2. Die Beendigung der Mitgliedschaft im Entscheidungsgremium kann auf eigenen Wunsch der einzelnen Mitglieder erfolgen. Beschließt ein Mitglied, seine/ihre Funktion nicht weiter wahrzunehmen, entsendet das Forum, das durch diese Person vertreten wird, auf der nächstfolgenden Sitzung eine/n neue/n Repräsentanten/Repräsentantin. Die Vertreter der Gemeinden benennen bei Ausscheiden eines Vertreters / einer Vertreterin ebenfalls einen Nachfolger / eine Nachfolgerin.

gerin. Die Benennung sollte innerhalb eines Monats erfolgen. Bis zur Neubenennung übernimmt der Vertreter / die Vertreterin die Funktion des Vorgängers / der Vorgängerin.

- Ein Ausschluß von Mitgliedern des Entscheidungsgremiums kann erfolgen, wenn ein Mitglied nachhaltig und wiederholt gegen die Grundsätze des REK und der Arbeit der LAG verstößt und den Interessen der LAG zuwider handelt. Der Ausschluß eines Mitglieds des Entscheidungsgremiums muss einstimmig erfolgen.

**§ 9 Dauer der LAG**

- Die LAG wurde für einen unbefristeten Zeitraum gegründet. Eine Auflösung erfolgt frühestens bei vollständiger Abwicklung des LEADER-Programms. Es wird angestrebt, die LAG über den Programmzeitraum zu erhalten.
- Die LAG wird aufgelöst, wenn eine gleichmäßige Beteiligung von öffentlichen und privaten Vertretern langfristig nicht gewährleistet werden kann.

**§ 10 Öffentlichkeitsarbeit**

Die Geschäftsstelle informiert alle Einheiten der LAG, den LEADER-Manager und die breite Öffentlichkeit kontinuierlich über die Tätigkeit der LAG. Die Information kann erfolgen über:






- Presse-/Öffentlichkeitsarbeit in den Medien
- Mitteilungsblätter der in der LAG vertretenen Einrichtungen
- sonstige für das gesamte europäische LEADER-Netzwerk vorgesehene Publikationen

**§ 11 Inkrafttreten**


Diese Satzung wird durch Beschluss in der LAG-Sitzung am 13.12.2006 wirksam.

**Anlage 2 Projektplanungsübersicht**

Lfd. Nr.	Projektbezeichnung	Einzelprojekt	Kooperationsprojekt	Priorität
<b>Handlungsfeld A Starke Bürger und Sozialkultur</b>		<b>Gesamtkosten: 1.437.466 €</b>		
<i>A. 1 Bewusstseinsbildung, Information, Koordination</i>				
1	Soziale Gemeinde – im Miteinander von Kirche und Kommune	x		1
2	Best Practice in der Vereinsarbeit	x		
3	Allgäuer Baufibel	x		
4	Kompetenz u. Vernetzung für gelebten Generationendialog	x		1
<i>A.2 Aktive Bürgergesellschaft</i>				
5	Schwungrad Holzgünz-Schwaighausen	x		1
6	Netzwerk für Arbeit, Kultur und Lebensqualität im Dorf	x		1
7	Drei-Generationen-Spielplatz	x		1
8	Jung und alt im Allgäu – Gemeinsam Werte erhalten		x	
<i>A.3 Unterstützung sozialer Gruppen</i>				
9	Ja zur Zukunft der Jugend im Unterallgäu	x		
10	Dienstleistungszentrum Mussenhausen	x		
11	Jugendkongress Unterallgäu	x		1
12	Sozialstation für Beschäftigung und Betreuung	x		
13	Stiftung LebensTräume – Kinder für Kinder	x		
14	Netzwerk Senioren Mindelheim	x		
15	Bike Pool Unterallgäu	x		
<i>A.4 Förderung von Kunst und Kultur</i>				
16	Marketing „Kunerth-Museum“ mit Kulturbetrieb	x		1
17	Kreatives Allerlei	x		
18	Umnutzung Rössle Babenhausen – Kulturwerkstatt Jochum	x		
19	Soundhall Allgäu	x		
20	Allgäuer Landchor	x		
21	Archäologischer Themen(rad)weg	x		
22	Mundartweg	x		

Lfd. Nr.	Projektbezeichnung	Einzelprojekt	Kooperationsprojekt	Priorität
<b>Handlungsfeld B Nachhaltige Wirtschaftsstruktur</b>		<b>Gesamtkosten: 3.081.750 € ohne LAG-Management: 2.581.750 €</b>		
<i>B.1 Innovatives Regionalmanagement</i>				
23	<b>LAG-Management</b>	x		
24	Professionalisierung des Kompetenznetzwerkes „Regionalmanagements in Bayern“		x	
<i>B.2 Stärkung und Sicherung der mittelständischen Wirtschaftsstruktur</i>				
25	PIKK – Raum für Kompetenzentwicklung	x		
26	KMU – Kompetenzzentrum Mittelstand Unterallgäu	x		
27	Dialog-Plattform Wirtschaftsraum Memmingen-Unterallgäu	x		1
28	Initiative Bauen und Sanieren	x		
<i>B.3 Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe und Nahversorgung</i>				
29	Marke Allgäu		x 	1
30	A96 – Schaufenster u. Marktplatz für die Region	x		
31	Nahversorgungsmarkthalle Mindelheim	x		
32	Regionalmarketing Unterallgäu	x		
33	Regionale Produkte in der Gastronomie und Großküchen – VitalZunge		x 	1
34	Label „ProNah Unterallgäu“ – Umsetzung Nahversorgung	x		1
35	Alte Schönheit sucht neue Liebhaber – Börse für denkmalgeschützte kirchliche Gebäude	x		
<i>B.4 Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur</i>				
36	Lückenschluss Staudenbahn		x	1
37	Radregion Allgäu		x 	1
<i>B.5 Weiterentwicklung und Verbesserung der Tourismusstrukturen</i>				
38	Heimatkundlicher Rundweg rund um Unteregg	x		
39	Kompass für Schulausflüge und Wandertage	x		
40	Iss und Gewinn!	x		
41	Renaissance-Garten Schloss Kronburg	x		1
42	Keltenkinderdorf Unteregg	x		
43	Sieben-Schwaben-Turm Türkheim	x		
44	Freizeitportal Unterallgäu	x		
45	Europäische Jakobuswege		x	1
46	Qualitätsoffensive Privat- und Kleinvermieter		x 	1
47	Wanderregion Allgäu		x 	1










Lfd. Nr.	Projektbezeichnung	Einzelprojekt	Kooperationsprojekt	Priorität
<b>Handlungsfeld C Ganzheitliche Gesundheitskultur</b>		<b>Gesamtkosten: 687.000 €</b>		
<i>C.1 Qualitätsverbesserung und Erschließung neuer Felder</i>				
48	Gesundheitsnavigator	x		1
49	Quellenzeit	x		
50	E-Net für Gesundheit & Wohlbefinden im Allgäu	x		
51	Qualitäts- u. Marketingoffensive Kneippland® Unterallgäu	x		
52	Barrierefreies Allgäu		x 	1
53	Gesundheitsregion Allgäu		x 	1
<i>C.2 Förderung des Images als Gesundheitsregion</i>				
54	Marketingkonzept Kneipp Aktiv Park Unterallgäu	x		1
55	Betriebliche Gesundheitsvorsorge	x		
<i>C.3 Stärkung des Gesundheitsbewusstseins in der Region</i>				
56	Mobile Gesundheitsschule	x		1
57	Sebastian Kneipp für Schüler	x		
58	Grünes Unterallgäu	x		
59	Relaunch Kneippfibel für Kinder	x		

<b>Handlungsfeld D Gesicherte natürliche Lebensgrundlagen</b>		<b>Gesamtkosten: 1.260.500 €</b>		
<i>D.1 Förderung von Umwelt- und Naturschutz</i>				
60	Naturerlebnispark Mindelheim	x		1
61	Themenradweg Landschaft und Biotope	x		
62	Auf den Spuren des Bibers – Bewusstseinsbild Hochwasser	x		
63	Naturschätze im Unterallgäu	x		
<i>D.2 Erhalt der Natur- und Kulturlandschaft</i>				
64	Allgäuer Streuwiesenennutzung	x		1
65	Dorfplatz Breitenbrunner Paradies	x		
66	Günztal-Allianz	x		1
67	1000 Blumenstreifen für's Unterallgäu – Vernetzung FFH-Gebiete	x		
68	Renaturierungsmaßnahmen an Kohbach u. Schwaigbach	x		
69	Allgäuer Moorallianz		x 	1
<i>D.3 Förderung regenerativer Energien</i>				
70	Energiepfel Unterallgäu	x		1
71	Wettbewerb Best Practice Energiesparende Gmd. im UA	x		
72	Energierregion Illerwinkel	x		
73	Wertschöpfung aus Biomasse im Unterallgäu	x		

Lfd. Nr.	Projektbezeichnung	Einzelprojekt	Kooperationsprojekt	Priorität
<i>D.4 Stärkung einer nachhaltigen Land- und Forstwirtschaft</i>				
74	Milcherlebnis Unterallgäu		x	
75	Qualitäts offensive Direktvermarktung		x	1
76	Wertschöpfungskette gesunde Ernährung	x		
77	Boden- und Grundstücksmanagement Landwirtschaft	x		1
78	Förderung der Wertschöpfungskette Holz im Allgäu		x 	1

Anmerkung: Bei Kooperationsprojekten sind nur die Kosten für das Unterallgäu eingerechnet

Zur besseren Übersicht sind die Kooperationsprojekte des Netzwerks Regionalentwicklung Allgäu noch einmal gesondert aufgeführt:

	Querschnittsorientiertes Handlungsfeld Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu	Gesamtkosten: 728.750 €		
29	Marke Allgäu		x 	1
33	VitalZunge		x 	1
37	Radregion Allgäu		x 	1
46	Allgäu TopGastgeber – Vernetzung von Privatvermietern		x 	1
47	Wanderregion Allgäu		x 	1
53	Gesundheitsregion Allgäu		x 	1
69	Allgäuer Moorallianz		x 	1
78	Förderung der Wertschöpfungskette Holz im Allgäu		x 	1

Zusammenfassung der Projektplanungsübersicht	
Handlungsfeld A Starke Bürger und Sozialkultur	1.437.466 €
Handlungsfeld B Nachhaltige Wirtschaftsstruktur (ohne LAG-Management)	2.581.750 €
Handlungsfeld C Ganzheitliche Gesundheitskultur	687.000 €
Handlungsfeld D Gesicherte natürliche Lebensgrundlagen	1.260.500 €
LAG-Management	500.000 €
<b>Gesamt ohne LAG-Management</b>	<b>5.966.716 €</b>
<b>Gesamt mit LAG-Management</b>	<b>6.466.716 €</b>

Anlage 3a Einzelprojektbeschreibungen – Entwicklungsstrategien

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>Soziale Gemeinde – im Miteinander von Kirche und Kommune</b>	Lfd. Nr.: <b>1</b>	
Träger des Projektes: <i>Katholische Landvolkbewegung Unterallgäu</i>		
Handlungsfeld: <i>A Starke Bürger- und Sozialkultur – A1 Bewusstseinsbildung, Information, Koordination</i>		
<p>Kurzbeschreibung:</p> <p><i>Die Kirchen und Gemeinden befinden sich in starkem Wandel der unterschiedlichsten Rahmenbedingungen (gesellschaftlich, wirtschaftlich, sozial, strukturell). Gemeindliche und kirchliche Bezugsräume sind immer weniger deckungsgleich, was zu Problemen in der Identität, der Kommunikation und dem sozialen Zusammenleben führt. Am Beispiel Unterallgäu soll durch das Projekt aufgezeigt werden, welche Veränderungen zu erwarten sind und wie diesen begegnet werden kann (Entwicklung von Maßnahmen und Strategien sowie neuer Formen der Zusammenarbeit mit Hilfe eines differenzierten Bürgermitwirkungsprozesses).</i></p> <p><i>Die Umsetzung ist in vier Stufen geplant:</i></p> <p><i>A. Erfassung und Bewertung- Konzept (Situationsanalyse, Entwicklung eines Leitlinienkonzeptes und eines Maßnahmenkatalogs)</i></p> <p><i>B. Erwartungen – Motivation – Aktivierung (Umsetzungsprozess)</i></p> <p><i>C. Evaluierung</i></p> <p><i>D. Strategiepapier</i></p>		
<p>Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Stärkung/Ausbau einer gemeinsamen Kultur der Verantwortung für eine „soziale“ Gemeinde</i></li> <li>- <i>Aufbau effektiver Vernetzungsstrukturen zwischen Kirche und Kommune mit Erhalt der entsprechenden Eigenständigkeit</i></li> <li>- <i>Motivation des Laien-Engagements</i></li> <li>- <i>Vermeidung bzw. Minimierung möglicher Konflikten zwischen Kirche, Kommune und Bürgern durch frühzeitige Bürgermitwirkung, effektive Strukturen und erhöhte Akzeptanz</i></li> <li>- <i>Überführung kirchlicher werte, Traditionen, Aufgaben und Pflichten in die Zuständigkeit und Verantwortung der sozialen Gemeinde</i></li> <li>- <i>Sensibilisierung der Bürger für die tiefgreifenden Veränderungen der kirchlichen, kommunalen und gesellschaftlichen Strukturen</i></li> <li>- <i>kreative Lösungen durch gemeinsame Raumnutzung (Vermeidung von Doppel-Investitionen, Einsparpotential in Pflege und Unterhalt von Gebäuden)</i></li> </ul>		
<p>Zeitplan:</p> <p>Voraussichtlicher Beginn: 2008    Voraussichtlicher Abschluss: 2012</p>		
Geplante Gesamtkosten: 200.00 €		
<p>Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:</p> <p><i>Trägerschaft: Katholische Landvolkbewegung Unterallgäu</i></p> <p><i>Finanzierung: Pfarreien, Gemeinden, Diözese</i></p>		

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>Best Practice in der Vereinsarbeit</b>	Lfd. Nr.: <b>2</b>	
Träger des Projektes: <i>Unterallgäu Aktiv GmbH</i>		
Handlungsfeld: <i>A Starke Bürger- und Sozialkultur – A1 Bewusstseinsbildung, Information, Koordination</i>		
<p>Kurzbeschreibung:</p> <p><i>Vereine bzw. Vereinsvorstände und Mitglieder sind oftmals sehr engagiert und tragen durch ihre Arbeit einen erheblichen Anteil am sozialen Leben in den Orten bei. Problematisch ist allerdings, dass in gewissen rechtlichen Punkten Unsicherheit herrscht, bspw. bei Fragen in Rechtssachen, Versicherungen oder Haftungsfragen. Deshalb soll eine Qualifizierungsreihe für Vereinsvorstände und weitere interessierte Mitglieder in Vereinen entwickelt werden, bei Informationsveranstaltungen sollen diese Themen aufgegriffen und behandelt werden. Gleichzeitig soll eine Art Handbuch entstehen, dass auch über die LAG-Grenzen hinaus an Vereine weitergegeben werden kann. Ablauf:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Sammlung möglicher Fragestellungen/Themen für Informationsveranstaltungen</i></li> <li>- <i>Ausarbeitung der Inhalte und Entwicklung der Qualifizierungsreihe</i></li> <li>- <i>Sammlung von Best-Practice-Beispielen im Landkreis</i></li> <li>- <i>Durchführung der Qualifizierungsveranstaltungen</i></li> <li>- <i>Entwicklung eines Handbuchs</i></li> </ul>		
<p>Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Stärkung der rechtlichen Sicherheit von Vereinen und Vereinsvorständen durch die Informationsveranstaltungen</i></li> <li>- <i>Sammlung der Informationen in einem Handbuch gewährleistet eine Informationsvermittlung auch den Vereinen, die nicht an den Schulungen teilnehmen können</i></li> </ul>		
<p>Zeitplan:</p> <p>Voraussichtlicher Beginn: 2008    Voraussichtlicher Abschluss: 2010</p>		
Geplante Gesamtkosten: 15.000 €		
<p>Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:</p> <p><i>Trägerschaft: Unterallgäu Aktiv GmbH</i></p> <p><i>Finanzierung: Beteiligte Vereine, Unkostenbeiträge</i></p>		

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>Allgäuer Baufibel</b>	Lfd. Nr.:	<b>3</b>
Träger des Projektes: AG Landkreis und Gemeinden		
Handlungsfeld: A Starke Bürger- und Sozialkultur – A1 Bewusstseinsbildung, Information, Koordination		
Kurzbeschreibung: Erarbeitung und Veröffentlichung einer „Allgäuer Baufibel“: 1. Analyse der vorhandenen Bauformen (ortsplanerisch und architektonisch) 2. Auswertung und Formulierung von ortsbezogenen Orientierungsmöglichkeiten (Baufibel) 3. Veröffentlichung in gedruckter Form, Wanderausstellung, Marketing (Funk, TV) evtl. 4. Förder-/Zuschussprogramm für Bauwillige im Bereich Bestand / Altort durch Landkreis / Gemeinde Die Baufibel soll daneben eine Auflistung von ansässigen Firmen und Handwerkern enthalten (damit Gewährleistung der Verdeutlichung historischer Zusammenhänge, Verwendung von Bauprodukten aus heimischer Produktion und ortsgebundenes Bauen)		
Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele: - Informationen in gedruckter Form zu ortsgebundener Architektur zum Bejahen des Vorhandenen (Altortbereiche), zur Gestalt und Bauweise von Häusern im Allgäu. Gedacht als Gegendarstellung zur allgemeinen Orientierungslosigkeit in der heimischen Bautätigkeit und als Möglichkeit, Leerständen – bedingt durch den landwirtschaftlichen Strukturwandel – entgegenzuwirken. - Baufibel jedoch nicht nur als Information zu gut gestalteter Architektur, sondern auch als Beitrag zur Verknüpfung örtlicher Bauherren und ansässigen Planern/Architekten sowie Firmen/Handwerkern sehen, damit Stärkung der regionalen Wirtschaft. → Vernetzung von Gemeinde – Bauherr – Firmen Durch die Umnutzung der leerstehenden (landwirtschaftlichen) Gebäude findet in den Ortskernen eine Nachverdichtung statt, was zu einer Verbesserung der Gestaltsqualität der Orte führt.		
Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008    Voraussichtlicher Abschluss: 2009		
Geplante Gesamtkosten: 80.000 €		
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: Trägerschaft: AG Landkreis - Gemeinden Finanzierung: Sponsoring der Firmen gegen Auflistung in der Baufibel		

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>Kompetenz und Vernetzung für Gelebten Generationendialog im MGH</b>	Lfd. Nr.:	<b>4</b>
Träger des Projektes: Freiwilligenagentur Memmingen-Unterallgäu e.V.		
Handlungsfeld: A Starke Bürger- und Sozialkultur – A1 Bewusstseinsbildung, Information, Koordination		
Kurzbeschreibung: Die Schaffung der Mehrgenerationenhäuser aus Bundesmitteln bzw. auch ähnlicher Einrichtungen wie in Sontheim im Landkreis Unterallgäu hat zu folgenden Möglichkeiten geführt: - Herstellung eines Generationendialogs im Rahmen von Projekten - Neue Ehrenamtliche über das MGH als Anziehungs-/Treffpunkt zu gewinnen - Neue Formen von Bürgerbeteiligungen zu schaffen – MGH als Koordinator/Kümmerer direkt vor Ort: Reaktion auf Bedarf vor Ort - MGH als Vernetzung städtischer Einrichtungen und anderer Einrichtungen Durch die Bund-Finanzierung der MGH wurde zwar eine Infrastruktur geschaffen, jedoch werden Kompetenzen benötigt zur: - Gewinnung und Bindung (Anerkennungskultur), Fortbildung und Supervision von Freiwilligen - Beratung von Freiwilligen für jeweils passende Engagementmöglichkeiten - Aufbau und Management von Projekten als Form einer ehrenamtlichen Bürgerbeteiligung zusammen mit Partnern vor Ort - Vernetzung zwischen den Einrichtungen der MGH für Erfahrungsaustausch		
Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele: In der Freiwilligenagentur sollen Ressourcen geschaffen werden, die die MGH bei den o. g. Themen mit dem bisher gesammelten Erfahrungsschatz unterstützen. - Qualifizierung der Haupt- und Ehrenamtlichen der MGH - Anlaufstelle/fester Ansprechpartner für alle Fragen rund ums Ehrenamt - Vernetzung der Institutionen durch gemeinsames Bindeglied - Ausschöpfung von Synergien Durch folgende Maßnahmen: - Sprechstunden/Beratung, Begleitung der Ehrenamtlichen: Motivation, Unterstützung, Supervision - Sondierung des Bedarfs und gezielte Gewinnung von Freiwilligen zu Themen vor Ort - Vernetzung mit anderen Einrichtungen vor Ort, z.B. Schulen und regionalen Unternehmen - Fortbildungsmaßnahmen zur Befähigung der Ehrenamtlichen zur Umsetzung eigener Projekte, Zeitplan: Das Projekt soll alsbald möglich gestartet werden nach Maßnahmegenehmigung. Erste Sondierungsgespräche sind bereits erfolgt; die Idee / das Konzept wurde z.B. in Bad Wörishofen von Frau Essl (Mitbegründerin des MGH) sehr begrüßt. Im Laufe der Projektlaufzeit sollen dann stückweise ähnliche Einrichtungen im Landkreis (z.B. Generationenhaus in Sontheim, Begegnungsstätte in Pfaffenhausen) gezielt mit einbezogen werden. Erste Erfahrungen sollen in Bad Wörishofen gesammelt werden, wo eine feste Sprechstunde im MGH eingerichtet wird.		
Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008    Voraussichtlicher Abschluss: 2013		
Geplante Gesamtkosten: 60.000 €		
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: Landkreis Unterallgäu, Freiwilligenagentur Memmingen-Unterallgäu e.V.		

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>Schwungrad Holzgünz-Schwaighausen</b>	Lfd. Nr.:	<b>5</b>
Träger des Projektes: <i>Gemeinde Holzgünz-Schwaighausen</i>		
Handlungsfeld: <i>A Starke Bürger- und Sozialkultur – A2 Aktive Bürgergesellschaft</i>		
<p>Kurzbeschreibung:</p> <p><i>Bei der Gebietsreform 1978 wurden die beiden Gemeinden Holzgünz und Schwaighausen zusammengelegt, ein gemeinsames Gemeindeleben kam jedoch nicht in Schwung. Dieses soll nun, basierend auf den drei Säulen der Nachhaltigkeit und erweitert um die Säule Kultur, aktiviert werden. Dabei steht die Bürgerbeteiligung und nicht die klassische Kommunalverwaltung im Vordergrund. Es wurden bereits erste Schritte unternommen, wie die Gründung von thematischen Arbeitskreisen und die Umsetzung erster Projekte (Neugestaltung Dorfplatz, Zusammenlegen der Feuerwehren usw.). Als Zukunftsaufgabe haben sich die beiden Gemeinden die Errichtung eines Kulturstadels als zentralen Ort der Begegnung und Identifikation zwischen den beiden Gemeinden vorgenommen. In einen Neubau soll ein alter Stadel o. ä., der anderswo abgetragen werden soll, integriert werden. Der Stadel soll dann zusätzlich zu den anderen Nutzungen als Senioren-Kulturtreff genutzt werden. Senioren machen Kultur - Theater, Musik, Tanz, Ausstellungen usw. - für die Generationen. Dazu soll ein Verein, der sich um diese Angelegenheiten kümmert, gegründet werden. Darüber hinaus sollen schrittweise verschiedene gemeindliche Einrichtungen geschaffen werden.</i></p>		
<p>Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- engere Vernetzung der beiden Gemeinden und der Bürger,</li> <li>- Stärkung des Gemeinschaftsgefühls und der Identifikation mit der Gemeinde durch aktives Vereinsleben, verbesserte Infrastruktur, ein reichhaltiges Angebot sozialer und kultureller Aktivitäten und die Schaffung eines neuen gemeinsamen Treffpunkts</li> <li>- sinnvolle Bündelung der vorhandenen Kräfte und Potentiale, damit Entlastung der Ortsteile, die die Projekte alleine nicht schultern könnten</li> <li>- Steigerung der Lebensqualität vor Ort durch die neuen Einrichtungen: echte Nahversorgung „da wo ich wohne, lebe ich“, die bestehende Dorfstruktur wird mit Leben gefüllt</li> <li>- durch die Verbesserung der weichen Standortfaktoren sind Folgeeinrichtungen und langfristig eine Steigerung der regionalen Wertschöpfung zu erwarten</li> </ul>		
<p>Zeitplan:</p> <p>Voraussichtlicher Beginn: 2008    Voraussichtlicher Abschluss: 2009</p>		
Geplante Gesamtkosten: 100.000 €		
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: <i>Gemeinden Holzgünz und Schwaighausen</i>		

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>Ein Netzwerk für Arbeit, Kultur und Lebensqualität im Dorf</b>	Lfd. Nr.:	<b>6</b>
Träger des Projektes: <i>Ollarzried aktiv e.V.</i>		
Handlungsfeld: <i>A Starke Bürger- und Sozialkultur – A2 Aktive Bürgergesellschaft</i>		
<p>Kurzbeschreibung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Heimat neu entdecken durch die Ollarzrieder Rad- und Wanderkarte</i></li> <li>- <i>Erhalt und Umgestaltung des alten Schulgebäudes für Jugend, Kultur, Sport und Gäste in Ollarzried</i></li> <li>- <i>Neugestaltung des Sportplatzes, speziell für die Jugendarbeit</i></li> <li>- <i>Sanierung des Bereichs um den alten Pfarrhof</i></li> <li>- <i>Umbau und Erweiterung der Schießsportanlagen</i></li> <li>- <i>Erweiterung des kulturellen Angebots durch Vorträge und Kurse</i></li> <li>- <i>Gestalterische Maßnahmen zur Verschönerung des Ortsbildes</i></li> </ul>		
<p>Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Alte Strukturen erhalten und damit Zukunft gestalten.</i></li> <li>- <i>Kinder, Jugendliche, Familien und Senioren arbeiten Hand in Hand an der Weiterentwicklung ihres Dorfes.</i></li> <li>- <i>Den neu erfahrenen Zusammenhalt durch neue Projekte fortführen und erweitern.</i></li> </ul>		
<p>Zeitplan:</p> <p>Voraussichtlicher Beginn: 2008    Voraussichtlicher Abschluss: 2013</p>		
Geplante Gesamtkosten: 250.000 €		
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: <i>Gemeinde, Vereine und Bürger von Ollarzried</i>		



Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>Drei-Generationen-Spielplatz Stetten</b>	Lfd. Nr.:	<b>7</b>
Träger des Projektes: <i>Gemeinde Stetten</i>		
Handlungsfeld: <i>A Starke Bürger- und Sozialkultur – A2 Aktive Bürgergemeinschaft</i>		
Kurzbeschreibung: - <i>Die gemeinsamen Treffpunkte im Dorf nahe der Kirche, bei der Käsküche und beim Dorfladen sind verloren gegangen. Es muss ein neuer Platz und Treffpunkt für das Dorf geschaffen werden. Deshalb soll ein neuer Treffpunkt für Jung und Alt zu Sport, Spiel und Unterhaltung, als Kommunikationsplattform für das ganze Dorf geschaffen werden</i>  Es sollen Spielplätze für Kleinkinder, Jugendliche und Senioren entstehen; insb: - <i>für Kleinkinder Rutsche, Sandkasten und Wasserspiele,</i> - <i>für Jugendliche Hartplatz für Handball, Bolzplatz und sonstige Spiele</i> - <i>Sitzgelegenheiten für Frauen, Mütter und Senioren</i>		
Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele: - <i>Jung und Alt wieder an einem gemeinsamen Platz nahe am Dorf zusammenführen, zum Meinungsaustausch und zur Unterhaltung.</i> - <i>Kennenlernen der neuen Mitbürgerinnen und -bürger.</i>		
Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008    Voraussichtlicher Abschluss: 2010		
Geplante Gesamtkosten: 70.000 €		
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: <i>Gemeinde Stetten</i>		

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>Ja zur Zukunft der Jugend im Allgäu – Netzwerk für und mit der Jugend</b>	Lfd. Nr.:	<b>9</b>
Träger des Projektes: <i>Landkreis Unterallgäu</i>		
Handlungsfeld: <i>A Starke Bürger- und Sozialkultur – A3 Unterstützung sozialer Gruppen</i>		
Kurzbeschreibung: <i>Aufbau eines konzertierten nachhaltigen Konzeptes zur Jugendförderung im Unterallgäu, das auf Eigeninitiative und -verantwortung aufbaut.</i>  Umsetzung: 1. <i>Erstellung eines Leitfadens durch eine Auswahl von Experten von Jugendhilfeeinrichtungen sowie Eltern und Erziehern, in dem Verantwortlichkeiten, Einrichtungen und Ansprechpartner, Hilfsmittel und -instrumente genannt werden. Der Leitfaden soll als Handlungsratgeber dienen, Eigenverantwortung und -initiative sowie Kooperationen fördern.</i> 2. <i>Erstellung eines Organisations- und Ablaufplans</i> 3. <i>Information über das Projekt an die Jugendeinrichtungen, Kindergärten, Schulen, Vereine, Kommunen, Medien, Elternverbände, Kirchen,...</i> 4. <i>Informationsveranstaltung für die Betroffenen (Jugendliche) und Beteiligten (Verantwortliche)</i> 5. <i>praktische Anregungen und Hilfsmittel (Prävention, Organisationstipps...)</i> 6. <i>Impulse zur Umsetzung und Realisierung</i> 7. <i>Erfahrungsaustausch und Weiterentwicklung des Leitfadens</i> 8. <i>Evaluation</i>		
Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele: - <i>verbesserte Vernetzung der vorhandenen Einrichtungen und Beteiligten</i> - <i>Förderung und Befähigung von Eltern, Kommunalpolitikern, Vereinsvertretern, Multiplikatoren und weiteren Interessenten im Umgang mit jungen Menschen, bei der Vermittlung von Kernkompetenzen und Potentialen sowie der Bildung und Qualifikation von Kindern und Jugendlichen</i> - <i>jungen Menschen die Perspektiven in ihrer Heimat aufzeigen, sie befähigen und fördern, sich weiterzubilden und selbst Verantwortung zu übernehmen (Politik, Vereine, Kirchen, Verbände)</i> - <i>Förderung sozialer Kontakte – auch zwischen den Generationen</i> - <i>Vorbeugung von Sucht- und Drogenabhängigkeiten</i>		
Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008    Voraussichtlicher Abschluss: 2013		
Geplante Gesamtkosten: 70.000 €		
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: <i>Kommunen, Wirtschaft (Sponsoring)</i>		

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>Dienstleistungszentrum Mussenhausen</b>	Lfd. Nr.: <b>10</b>	
Träger des Projektes: <i>Marienheim Mussenhausen gGmbH</i>		
Handlungsfeld: <i>A Starke Bürger- und Sozialkultur – A3 Unterstützung sozialer Gruppen</i>		
<p>Kurzbeschreibung:  <i>Die Marienheim Mussenhausen gGmbH ist Betreiber eines Pflegeheimes im Markt Rettenbacher Ortsteil Mussenhausen.</i>  <i>Seit Jahren lässt sich beobachten, dass sich die Infrastruktur (vor allem auch im Dienstleistungsbereich) in diesem ländlichen Bereich reduziert. Banken schließen ihre Filialen; die Angebote an ärztlichen Dienstleistungen, Krankengymnastik, Fußpflege, Haarpflege etc. verlagern sich immer mehr in die Städte bzw. größeren Gemeinden. Gerade ältere Menschen, die nicht über die entsprechenden technischen Möglichkeiten verfügen, haben so zusehends Probleme, mit dieser Situation zurecht zu kommen.</i>  <i>Die Marienheim Mussenhausen gGmbH plant in direkter Anbindung an das bestehende Pflegeheim einen Neubautrakt für Verwaltungs- und Wohnzwecke (Baubeginn 2007, Bezug Ende 2008). Eine begrenzte Fläche dieses Neubautraktes soll für o. g. Dienstleister zur Verfügung gestellt werden. Dabei ist allerdings nicht an eine dauerhafte Vermietung gedacht, die Räumlichkeiten sollen vielmehr so konzipiert sein, dass sie zu unterschiedlichen Zeiten von unterschiedlichen Dienstleistern benutzt werden können. Ansatzweise wird dieses Konzept schon mit einem Arzt und einer Sparkasse mit Erfolg erprobt.</i>  <i>Für den Träger der Pflegeeinrichtung Marienheim stellt die Verbesserung der Infrastruktur auch eine Erhöhung der Attraktivität dieser Einrichtung dar. Zugleich erhofft man sich dadurch eine Öffnung der Einrichtung und eine stärkere Einbindung in das öffentliche Leben.</i></p>		
<p>Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele:  <i>Ziel ist es, ein möglichst breites Spektrum an Dienstleistungen in einem festen zeitlichen Rahmen kontinuierlich anbieten zu können und somit die Attraktivität für das Leben auf dem Land insbesondere auch für Ältere zu erhöhen. Nach unseren Vorstellungen sollten auch vor allem Dienstleister bevorzugt werden, die ihr „Hauptgeschäft“ bereits in dieser ländlichen Region haben, und denen dadurch ein Anreiz gegeben werden sollte, in der ländlichen Region zu bleiben. Eine erfolgreiche Umsetzung könnte durchaus dazu führen, dass die grundsätzliche Idee aufgegriffen wird und sich so spezielle Dienstleister entwickeln, die an mehreren Orten eines ländlichen Bereiches solche Leistungen anbieten.</i></p>		
<p>Zeitplan:                      Voraussichtlicher Beginn: 2008    Voraussichtlicher Abschluss: 2012</p>		
Geplante Gesamtkosten: 40.000 €		
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: <i>Marienheim Mussenhausen gemeinnützige GmbH</i>		

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>Jugendkongress im Unterallgäu</b>	Lfd. Nr.: <b>11</b>	
Träger des Projektes: <i>Kreisjugendring Unterallgäu</i>		
Handlungsfeld: <i>A Starke Bürger- und Sozialkultur – A3 Unterstützung sozialer Gruppen</i>		
<p>Kurzbeschreibung:  <i>Veranstaltung eines Jugendkongresses im Thema „Die Lebenswelt Jugendlicher im Unterallgäu – Fakten und Visionen“, an dem 2-4 Jugendliche aus allen Landkreisgemeinden im Alter zwischen 13 und 17 teilnehmen sollen. Methode:</i>                      1. <i>Vorbereitungsphase (Vorbereitung in den Gemeinden durch Jugendversammlungen, Auswahl und Aktivierung der Abgeordneten, Erarbeitung von Workshopthemen, Vorbereitung des Kongresses)</i>                      2. <i>Jugendkongress (Durchführung der Workshops mit ausgewählten Referenten, Präsentation der Ergebnisse im Plenum, Aktivierung von Arbeitskreisen, Dokumentation der Ergebnisse)</i>                      3. <i>Nachbereitungsphase (Unterstützung und Beratung der Jugendlichen vor Ort bei der Präsentation der Ergebnisse, Betreuung und Fachberatung der Arbeitskreise)</i></p>		
<p>Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele:                      - <i>Die Lebenswelt der Jugendliche soll aus der Sicht der Zielgruppe beschrieben und Wünsche und Ziele für die Zukunft entwickelt werden, die dann für verschiedene politische Ebenen sichtbar gemacht werden.</i>                      - <i>Jugendliche zur Mitsprache und partizipativer Teilhabe an Veränderungsprozessen anregen</i>                      - <i>Erarbeitung von Basisdaten zur Planung weiterer Jugendprojekte im Unterallgäu</i>                      - <i>Aktivierung von Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themen</i>                      - <i>Entwicklung und Umsetzung von Projekten</i></p>		
<p>Zeitplan:                      Voraussichtlicher Beginn: 2008    Voraussichtlicher Abschluss: 2009</p>		
Geplante Gesamtkosten: 49.800 €		
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: <i>Kreisjugendring Unterallgäu, Mindelheim</i>		

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>Sozialstation für Beschäftigung und Betreuung</b>	Lfd. Nr.: <b>12</b>	
Träger des Projektes: <i>Gruppe Neue Wege, Oberegg</i>		
Handlungsfeld: <i>A Starke Bürger- und Sozialkultur – A3 Unterstützung sozialer Gruppen</i>		
<p>Kurzbeschreibung:  <i>Aufbau einer „Sozialstation“ zur Betreuung und Arbeitsvermittlung von Langzeitarbeitslosen, Problemkindern und –jugendlichen, Behinderten sowie psychisch Kranken oder Suchtkranke, die Arbeitsvermittlung geschieht in einer Art Leiharbeit mit einem „Tagelöhnersystem“. Die Betreuung erfolgt als betreutes Einzelwohnen, betreutes Wohnen in der Herkunftsfamilie oder im Rahmen von betreutem Wohnen in Gastfamilien.</i>  <i>Betreuungs- und Beschäftigungsangebote für die Klientel konzentrieren sich derzeit auf die Städte Mindelheim und Memmingen, dem ländlichen Raum mit seinem breiten Arbeitsmöglichkeiten und dem stabilen sozialen Umfeld wird jedoch nicht der Stellenwert eingeräumt, der ihm gebührt. Umsetzungsschritte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Zusammenstellung des Teams, Kontakt zu den entsprechenden Behörden</i></li> <li>- <i>Finden von Ausbildungs- /Arbeitsmöglichkeiten sowie Gastfamilien</i></li> <li>- <i>regelmäßige Betreuung von Klient., Ausbildern und Gastfamilie, Kontrolle durch die übergeordneten Behörden (zB ARGE) ist dabei gewährleistet</i></li> </ul>		
<p>Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Integration der Problemklientel in ein „normales“ Umfeld</i></li> <li>- <i>Leistung Sozialarbeit vor Ort, soziale Problemfälle sollen in ihrem heimatlichen Umfeld bleiben können</i></li> <li>- <i>Sozialarbeit in vernünftigen und bezahlbarem Rahmen, dadurch Entlastung der öffentlichen Kassen</i></li> <li>- <i>Sensibilisierung der Bevölkerung, Abbau von Ressentiments gegen das Klientel</i></li> <li>- <i>Förderung regionaler Identität: mit Menschen aus der Region für Menschen aus der Region, Einbindung der dörflichen Bevölkerung</i></li> </ul>		
<p>Zeitplan:                      Voraussichtlicher Beginn: 2008    Voraussichtlicher Abschluss: 2013</p>		
Geplante Gesamtkosten: 25.000 €		
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: <i>Gruppe Neue Wege</i>		

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>Stiftung LebensTräume – Kinder für Kinder</b>	Lfd. Nr.: <b>13</b>	
Träger des Projektes: <i>Stiftung LebensTräume</i>		
Handlungsfeld: <i>A Starke Bürger- und Sozialkultur – A3 Unterstützung sozialer Gruppen</i>		
<p>Kurzbeschreibung:  <i>Gründung einer Stiftung zur langfristigen Sicherung und Gestaltung der Region für Kinder in Zusammenarbeit mit den Bewohnern des (Unter-) Allgäus. Die Stiftung widmet sich zusammen mit Kindern und BürgerInnen einer nachhaltigen Regionalentwicklung und Netzwerkarbeit für Kinder vor Ort (hier) und in Entwicklungsländern (dort). Bestandteile:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Einsatz Info-Mobil (Aktions- und Bildungsmedium bei Schulen und Veranstaltungen)</i></li> <li>- <i>Jugendprojekt HipHop (Realisierung von Hilfs- u. Hoffungsprojekten von Kindern für Kinder) mit jugendlichen HipHop-Beauftragten an Schulen, in Betrieben und Gemeinden</i></li> <li>- <i>Jugend-Akademie und Camps (soziales Lernen, Umweltbildung)</i></li> <li>- <i>Senioren-Projektbegleiter (Goldies), Projektpaten und HelferInnenkreise in der Region</i></li> <li>- <i>Durchführung von Kinder- und Jugendforen in der Region</i></li> <li>- <i>Aufbau einer interaktiven Projektlandkarte und Wissensdatenbank für die Region</i></li> <li>- <i>Internationale Entwicklungspartnerschaften</i></li> <li>- <i>Zeitlicher Ablauf:</i></li> <li>- <i>Gründungsphase (Erstellung Werbemittel, Homepage, Anzeigen..., Öffentlichkeitsarbeit)</i></li> <li>- <i>An-Stiftung (Beginn Mitteleinwerbung, Umsetzung Marketingkonzept, Netzwerkarbeit, Vortragsarbeit, Einsatz Info-Mobil, Erarbeitung der Datenbank und Projektlandkarte, Inbetriebnahme der Geschäftsstelle)</i></li> <li>- <i>Stiftungsphase 1 (Fortsetzung Mitteleinwerbung regional und überregional, Durchführung und Mitwirkung bei Veranstaltungen mit den Netzwerkpartnern)</i></li> <li>- <i>Stiftungsphase 2 (Abschluss der Stiftungerrichtung, regelmäßiger Betrieb der Stiftungstätigkeiten, Fortsetzung Netzwerkarbeit und projektbezogene Öffentlichkeitsarbeit)</i></li> </ul>		
<p>Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Förderung des gesellschaftlichen Engagements durch direkte Teilhabe von Kindern und Jugendlichen an der Stiftungsarbeit, dadurch Entwicklung von Schlüsselqualifikationen und Qualifizierung junger Nachwuchskräfte</i></li> <li>- <i>Langfristige Stärkung der Lebensqualität im Allgäu durch gemeinsames Gestalten</i></li> <li>- <i>Schaffung von Arbeitsplätzen in der Region (Stiftung, Netzwerkarbeit)</i></li> <li>- <i>Förderung einer regional vernetzten Wirtschaftsweise, die gleichzeitig fairen Handel in den Entwicklungsländern unterstützt</i></li> </ul>		
<p>Zeitplan:                      Voraussichtlicher Beginn: 2008    Voraussichtlicher Abschluss: 2011</p>		
Geplante Gesamtkosten: 60.000 €		
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: <i>Stiftung LebensTräume</i>		

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>Netzwerk Senioren Mindelheim</b>	Lfd. Nr.:	<b>14</b>
Träger des Projektes: Caritasverband Memmingen-Unterallgäu, Pfarrei St. Stephan, Mindelheim		
Handlungsfeld: A Starke Bürger- und Sozialkultur – A3 Unterstützung sozialer Gruppen		
<p>Kurzbeschreibung:  <i>Die Altersgruppe der Senioren nimmt in der heutigen Gesellschaft immer größeren Raum ein. Durch zunehmende Anonymität der Gesellschaft muss die Unterstützung für diese Personengruppe, die früher selbstverständlich durch die Familie und Nachbarschaftshilfe geleistet wurde, neu initiiert werden. Das Netzwerk Seniorenarbeit versteht sich dabei als breites Unterstützungs- und Vernetzungsangebot für Senioren der Stadt Mindelheim. Zum einen soll für sie ein Ort der Begegnung geschaffen werden, zum anderen bietet das Netzwerk Hilfe zur Bewältigung des Alltags in gewohnter Umgebung.</i></p> <p>Aufbau:                      1. Informationsbörse (1/2 jährlich erscheinendes Infoheft mit Angeboten und Dienstleistungen für Senioren in MN, Internetauftritt, wöchentliche Sprechstunde)                      2. Begleitdienst (zum Einkauf, Arzt, zu Behörden, und auch zu Veranstaltungen)                      3. Seniorentreff (2x wöchentlicher Mittagstisch, wöchentliche Nachmittagstreffs)</p>		
<p>Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erhalt der hohen Lebensqualität für Senioren in Mindelheim (Teilnahme am öffentlichen Leben, möglichst lange in den eigenen Wohnung bleiben)</li> <li>- Verortung im Pflegezentrum St. Georg ermöglicht Einbeziehung des Betreuten Wohnens – Heimbewohner und Senioren von außen zusammenbringen</li> <li>- Vernetzung der verschiedenen Träger und Angebote</li> <li>- langfristig Ausweitung mit Angeboten für Kinder, Jugendliche, Familien...</li> </ul>		
<p>Zeitplan:                      Voraussichtlicher Beginn: 2008    Voraussichtlicher Abschluss: 2008</p>		
Geplante Gesamtkosten: ca. 30.000 €		
<p>Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:                      Trägerschaft: Caritasverband MM-Unterallgäu e.V., Pfarrei St. Stephan, Bürgerstiftung Mindelheim</p>		

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>Bike Pool Unterallgäu</b>	Lfd. Nr.:	<b>15</b>
Träger des Projektes: Schulamt Unterallgäu / Landkreis Unterallgäu		
Handlungsfeld: A Starke Bürger- und Sozialkultur – A3 Unterstützung sozialer Gruppen		
<p>Kurzbeschreibung:  <i>Unter der zentralen Forderung an den Schulsport, der Anregung zu lebenslangem Sporttreiben, kommt dem Radsport hohe Bedeutung zu, im Schulalltag treffen die Lehrkräfte jedoch auf vielfältige Schwierigkeiten, wenn sie Räder im Sportunterricht einsetzen wollen. So sind die Räder der Schüler sehr unterschiedlich und häufig in einem desolaten Zustand. Hier setzt der Bike-Pool an: Ein mit der Schule kooperierender Fachhändler stellt kostengünstig Mountainbikes für Schul- und Vereinsaktionen zur Verfügung (Bike-Pool). Dabei erhalten die Händler z. B. besondere Konditionen durch bestimmte Hersteller, die in Verhandlungen durch die Bayerische Landesstelle für den Schulsport zusammen mit dem Bayerischen Radfahrer-Verband vereinbart wurden. Bei einem offiziellen Übergabetermin mit Vertretern aus Politik, örtlichem Handwerk und der Industrie sowie der Presse werden die Fahrräder und das Projekt vorgestellt. In Idealfall werden die Fahrräder durch Patenschaften von Firmen finanziert und der Schule für eine mehrjährige Nutzung überlassen. Durch die Mountainbikes aus dem Bike-Pool können nun gleiche materielle Voraussetzungen geschaffen werden, die Räder befinden sich in technisch einwandfreiem Zustand und haben hohen Aufforderungscharakter. Der Pool-Gedanke beinhaltet, dass auch mehrere Gruppen der Schule die Räder nutzen können und an Orten mit mehreren Schulen auch zwei oder drei Schulen auf den gemeinsamen Räderpool zugreifen können.</i></p>		
<p>Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ermöglichung von Sportarbeitsgemeinschaften und Differenziertem Sportunterricht „Radsport“ (Neigungsgruppen), Teilnahme an Wettbewerben, Sport-, Projekt- oder Radsporttage, Radtouren, Verkehrserziehung und Fahrradprüfung, Schullandheimaufenthalte mit sportlichem Schwerpunkt...</li> <li>- Beitrag zur Anregung zum Sporttreiben, Suchtprävention, erlebnispädagogische oder fächerübergreifende Ansätze (z.B. Sport und Umwelt, Gesundheitsaspekte, Trainingslehre, Biomechanik, Fahrradwerkstatt</li> <li>- Werbeeffekte für die kooperierenden Radsporthändler sowie für die Sponsoren → Beitrag zur Sicherung regional ansässiger Betriebe</li> <li>- Schüler „erradeln“ ihre Umgebung, lernen sie dadurch erst richtig kennen und schätzen → Bindung an die Heimat wird gestärkt</li> </ul>		
<p>Zeitplan:                      Voraussichtlicher Beginn: 2008    Voraussichtlicher Abschluss: 2009</p>		
Geplante Gesamtkosten: 80.000		
<p>Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:                      LASPO, ansässige Fahrradhändler und Sponsoren</p>		

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>Marketing „Kunerth-Museum“ Kulturbetrieb</b>	Lfd. Nr.:	<b>16</b>
Träger des Projektes: <i>Markt Ottobeuren und Förderverein in Gründung</i>		
Handlungsfeld: <i>A Starke Bürger- und Sozialkultur – A4 Förderung von Kunst und Kultur</i>		
<p>Kurzbeschreibung:</p> <p><i>In einem derzeit leerstehenden Areal im Zentrum Ottobeurens soll das umfangreiche Gesamtwerk des akademischen Malers und Bildhauers Diether Kunerth, der in Ottobeuren lebt, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. In halbjährlichem Turnus sollen thematisch die Bilder, Skulpturen, Graphiken, Fotografien, Installations- sowie Videokunst ausgestellt werden. Parallel wird ein Austausch mit anderen Museen weltweit angestrebt.</i></p> <p><i>Ergänzend ist ein entsprechend darauf abgestimmtes Kulturprogramm geplant, das von Vorträgen über Diskussionsrunden zu unterschiedlichen Themen, Theaterworkshops, kunsthistorischen Seminaren bis hin zu Schauspiel und Tanz eine breite Öffentlichkeit ansprechen soll. Neben dem Kulturprogramm werden die Ausstellungsräume auch für Veranstaltungen von (heimischen) Wirtschaftsunternehmen oder Privatpersonen zur Verfügung gestellt. Zusätzlich werden ein Café und Museums-shop eingerichtet.</i></p> <p><i>Das Marketing für das geplante Museum umfasst die Gestaltung von Werbemedien wie eines Internetauftritts, von Flyern, Plakaten und Inseraten in Fachzeitschriften für die einzelnen Ausstellungen, die Organisation von Veranstaltungen und des Kulturprogramms.</i></p>		
<p>Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Ergänzung des kulturellen Angebots in Ottobeuren (Basilika, Museum, Konzerte in Basilika und Kaisersaal...) und der gesamten Region: moderne Kunst bislang unterrepräsentiert</i></li> <li>- <i>Erschließung neuer Zielgruppen: Kunstfreunde in der Region, neue Gästegruppen und damit Schaffung eines gewissen Ausgleichs zum abnehmenden Kurtourismus in der Gemeinde</i></li> <li>- <i>Enge Vernetzung der Akteure in der Region (Gemeinde – Touristikamt – Kloster)</i></li> </ul>		
<p>Zeitplan:</p> <p>Voraussichtlicher Beginn: 2008    Voraussichtlicher Abschluss: 2013</p>		
Geplante Gesamtkosten: 80.000 €		
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: <i>Förderverein in Gründung</i>		

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>Kreatives Allerlei</b>	Lfd. Nr.:	<b>17</b>
Träger des Projektes: <i>Landkreis Unterallgäu</i>		
Handlungsfeld: <i>A Starke Bürger- und Sozialkultur – A4 Förderung von Kunst und Kultur</i>		
<p>Kurzbeschreibung:</p> <p><i>Die Projektidee „Kreatives Allerlei“ umfasst drei Schwerpunkte: Märchen – Theater – Workshops. Kreatives Allerlei soll ein Zentrum für alle Menschen werden, welche gern mehr über die Welt der Märchen und Geschichten erfahren möchten. Dies wird durch die Schwerpunkte möglich:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Märchenstunden, in denen bekannte und unbekannte Geschichten erzählt werden</i></li> <li>- <i>Puppen-Theater, in dem die Puppen (Marionetten oder Handpuppen) die Handlung der Geschichte übernehmen</i></li> <li>- <i>individuelles Gestalten in Workshops, Seminare: Im Rahmen von theoretischen Vorträgen und praktischen Kursen können sich die Teilnehmer in Selbsterfahrung in die Welt der Märchen vertiefen.</i></li> </ul> <p><i>Der Ablauf der o. g. Schwerpunkte wird dem Alter der Teilnehmer entsprechend angepasst. Im Atelier Fleschutz stünden Räumlichkeiten zur Verfügung, die entsprechend ausgebaut werden könnten. Daneben ist der Bau einer Puppentheaterbühne (Marionetten) mit den entsprechenden technischen Gegebenheiten (Licht, Ton) geplant</i></p>		
<p>Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Das Kreative Allerlei soll als kulturelle Bereicherung für das Unterallgäu Menschen aller Altersklassen, Identitäten und sozialen Schichten zusammenführen. Auch behinderte Menschen können sich hier wiederfinden, um die kreative Gemeinschaft zu erfahren.</i></li> <li>- <i>Die regionale Identität soll durch die Integration regionaler Künstler und Kunstschaffender aus den Bereichender bildender und darstellender Kunst als Akteure oder Dozenten gefördert werden</i></li> </ul>		
<p>Zeitplan:</p> <p>Voraussichtlicher Beginn: 2008    Voraussichtlicher Abschluss: 2009</p>		
Geplante Gesamtkosten: 6.000 €		
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: <i>Atelier Fleschutz</i>		

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>Umnutzung des ehemaligen Zunfthauses Rössle in die Kulturwerkstatt Jochum</b>	Lfd. Nr.:	<b>18</b>
Träger des Projektes: <i>Markt Babenhausen</i>		
Handlungsfeld: <i>A Starke Bürger- und Sozialkultur – A4 Förderung von Kunst und Kultur</i>		
Kurzbeschreibung: <i>Das historische und unter Denkmalschutz stehende Zunfthaus „Rössle“ in der Ortsmitte von Babenhausen soll saniert werden, um die historische Bausubstanz zu retten; Nutzungsabschnitte:                      KG: Lagerräume und Haustechnik                      EG: Gastronomie und Küche                      OG: Büro der Jochumgesellschaft, Exposition Jochum, Einzelprobenräume, Räumlichkeiten für die Liedertafel Babenhausen (Gesangsbildung, Nachwuchsförderung)                      DG: Saal für multifunktionale Nutzung, insb. Konzerträumlichkeit                      Vermarktung, Öffentlichkeitsarbeit?</i>		
Projektziele: - Sanierung der historischen Bausubstanz - Nutzung als kulturelle Begegnungsstätte mit dem Schwerpunkt der musikalischen Bildung, um so die verloren gegangene überregionale Bedeutung wieder zu erlangen.		
Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008 Voraussichtlicher Abschluss: 2012		
Geplante Gesamtkosten: 150.000 €		
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: <i>Markt Babenhausen</i>		

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>Soundhall Allgäu</b>	Lfd. Nr.:	<b>19</b>
Träger des Projektes: <i>Herr Gruber, Lautrach</i>		
Handlungsfeld: <i>A Starke Bürger- und Sozialkultur – A4 Förderung von Kunst und Kultur</i>		
Kurzbeschreibung: <i>Schaffung einer für alle begeh- und beispielbaren, mobilen Halle voll neuer Instrumentarien. Die Besucher (Kinder und Erwachsene) werden dazu animiert, alles anzufassen und damit Sequenzen aus Klängen, Licht, Materialien usw. auszulösen. Bausteine hierzu wurden von Herrn Gruber über 20 Jahre hinweg entwickelt und ausgestellt, aufgeführt. Die Soundhall soll sich immer weiterentwickeln.                      Bestandteile des Projektes:                      1. interaktive Klangausstellung (en) mit intermedialen Instrumentarien von Werner Gruber                      2. Ensemble-Arbeit im Allgäu (z.B. AG Neue Musik an der Schule, AG Kindermusik, Ensemble experimentelle Musik im Allgäu)                      3. Konzerte, Performances, interaktive Parties                      4. Workshops, Vermittlung neuer Musik konkret (Experimenteller Instrumentenbau, Komposition, Performance, Multimedia, Licht, Transparenz, Fortbildungen für Kunst- u. Musiklehrer, Neue Musik an der Schule, Erwachsenenbildung)                      5. Vorträge, Seminare                      6. Jahresevent als Höhepunkt                      7. Schaffung Internetauftritt <a href="http://www.soundhall-allgaeu.de">www.soundhall-allgaeu.de</a></i>		
Projektziele: - die mobile Konstruktion der Halle (aufblasbar) erlaubt wechselnde Standorte im Allgäu und darüber hinaus → wohnortnahe Vermittlung von „Hochkultur“ - direkte Ansprache der Bevölkerung in der Region sowie der Gäste und Touristen, die zu neuen klanglichen und audiovisuellen Aktionen aktiviert werden sollen, - Vernetzung regionaler Gruppierungen - Gründung einer gemeinnützigen Stiftung zur Betreuung der Soundhall - Schaffung von 2-3 Arbeitsplätzen		
Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008 Voraussichtlicher Abschluss: 2013		
Geplante Gesamtkosten: 50.000€		
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: <i>Landkreis, interessierte Kommunen, Sponsoren</i>		

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>Allgäuer LandChor</b>	Lfd. Nr.:	<b>20</b>
Träger des Projektes: <i>Verbund beteiligter Chöre</i>		
Handlungsfeld: <i>A Starke Bürger- und Sozialkultur – A4 Förderung von Kunst und Kultur</i>		
Kurzbeschreibung: <i>Etablierung eines (über-) regionalen (Projekt-) Chores, der als klingende Verkörperung der Idee Singen bewegt (Körper, Geist und Seele), als Botschafter der Idee „Singen ist gesund“, als Magnet für alle am Singen interessierten Einheimischen und Gästen sowie als Klammer zwischen Einheimischen selbst und zwischen Einheimischen und Gästen tätig ist.</i> Umsetzungsschritte: A. Auswahl eines geeigneten Chorprojektthemas B. Ausarbeitung eines Probenplanes C. Information chorischer Institutionen und Einladung zur Beteiligung/Unterstützung D. Aufruf zur Mitwirkung an Probenwochenenden E. Marketing F. Probephasen und Aufführungen/Veranstaltungen		
Projektziele: - engere Verzahnung von Tourismus, dem Gesundheitsgedanken und aktiv-sinnvoller Freizeitgestaltung auf Basis von Einfachheit und Natürlichkeit - Schonung von Ressourcen und Energie (das Projekt kommt zu den Menschen) - Integration durch das gemeinsame Projektthema (Singen kennt keine Grenzen oder sprachliche Barrieren) - Schaffung von Arbeitsplätzen über den 3. Arbeitsmarkt - Beitrag zur Stärkung der heimischen Wirtschaft (Marketing, Begleitung und Umsetzung der Aufführungen)		
Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008    Voraussichtlicher Abschluss: 2010		
Geplante Gesamtkosten: 30.000 €		
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: <i>Verbund der beteiligten Chöre</i>		

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>Archäologischer Themenradweg</b>	Lfd. Nr.:	<b>21</b>
Träger des Projektes: <i>Stadt Bad Wörishofen</i>		
Handlungsfeld: <i>A Starke Bürger- und Sozialkultur – A4 Förderung von Kunst und Kultur</i>		
Kurzbeschreibung: <i>In der Umgebung von Schlingen befinden sich die südlichsten Hügelgräber aus der Keltenzeit in Bayerisch-Schwaben, die im Rahmen der anstehenden Dorferneuerung in Schlingen für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollen. Unter der Kirche in Schlingen wurde Mitte der 70er Jahre darüber hinaus eine Nekropole aus der Merowingerzeit geortet und dokumentiert. Weitere Hügelgräber finden sich auf der Heisteig Wiedergeltingen, am Lohhof Mindelheim oder der Keltenschanze Türkheim. Diese Bodendenkmäler sind zwar teilweise noch erhalten, jedoch oftmals auch den Einheimischen unbekannt, ebenso wie eine Römerstraße, die durch den Landkreis verläuft.</i> <i>Mit Hilfe eines (Rad-) Wanderwegs von Kaufbeuren über Irsee, Pforzen, Schlingen, Stockheim, Wiedergeltingen und Türkheim nach Mindelheim sollen diese Zeugnisse aus der Kelten-, Römer- und Merowingerzeit für Einheimische und Gäste erlebbar gemacht werden. Der Weg führt damit vom Landkreis Ostallgäu ins Unterallgäu; evtl. ist deshalb eine Kooperation mit der LAG Ostallgäu möglich.</i>		
Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele: - Inwertsetzung von nur wenig bekannten Zeugnissen der Kelten-, Römer- und Merowingerzeit - Ergänzende Maßnahmen zum Projekt der Dorferneuerung in Schlingen - Schaffung eines kulturhistorischen Angebotes für Einheimische und Gäste des Landkreises - Ergänzung bestehender touristischer Angebote (Gesundheitstourismus – Kulturtourismus)		
Voraussichtlicher Beginn: 2008    Voraussichtlicher Abschluss: 2010		
Geplante Gesamtkosten: 10.000 €		
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: <i>Stadt Bad Wörishofen</i>		

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>Unterallgäuer Mundartweg</b>	Lfd. Nr.:	<b>22</b>
Träger des Projektes: <i>Markt Ottobeuren</i>		
Handlungsfeld: <i>A Starke Bürger- und Sozialkultur – A4 Förderung von Kunst und Kultur</i>		
Kurzbeschreibung: <i>Auf circa 10 bis 15 Tafeln eines reizvollen Rundweges finden Gäste und Einheimische zu verschiedenen Themenbereichen Ausdrücke, Redewendungen und Sprüche in der heimischen Dialektart mit Übersetzung in die hochdeutsche Sprache. Geplante Themenbereiche:</i> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Tiere und Pflanzen</li> <li>2. Haus und Hof</li> <li>3. Essen und Trinken</li> <li>4. Mensch und Leute</li> <li>5. Glaube und Mythen</li> <li>6. Liebe</li> <li>7. Schimpfworte</li> <li>8. Tugenden und Untugenden</li> <li>9. Maßeinheiten</li> <li>10. Technik und Beruf</li> </ol>		
Projektziele: <i>„Dialekt vermittelt das Gefühl von Heimat“</i> <i>Zitat von Goethe: „Jede Provinz liebt ihren Dialekt, denn er ist doch eigentlich das Element, in welchem die Seele ihren Atem schöpft.“</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- pädagogische Notwendigkeit: Bewahren des Dialektes vor dem Vergessen</li> <li>- Heimatbindung stärken (ist insbesondere auch für junge Menschen wichtig)</li> <li>- die Gefahr des Aussterbens einer Sprachkultur verhindern</li> <li>- Information und Unterhaltung für die Gäste</li> <li>- Anreiz zur Bewegung, um etwas für die Gesundheit zu tun (Verbindung Gesundheit und Kultur)</li> </ul>		
Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: <i>März 2008</i> Voraussichtlicher Abschluss: <i>Juni 2008</i>		
Geplante Gesamtkosten: <i>circa 15.000 €</i>		
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: <i>Markt Ottobeuren</i>		

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>LAG-Management</b>	Lfd. Nr.:	<b>23</b>
Träger des Projektes: <i>Unterallgäu Aktiv GmbH</i>		
Handlungsfeld: <i>B Nachhaltige Wirtschaftsstruktur – B.1 Innovatives Regionalmanagement</i>		
Kurzbeschreibung: <i>Die LAG Kneippland® Unterallgäu ist eine Interessensgemeinschaft, die sich der LEADER-Philosophie, wie sie in den Leitlinien der EU-Kommission, im Programm des Landes Bayern und im Regionalen Entwicklungskonzept Ausdruck findet, verpflichtet fühlt. Ihr Ziel ist es, eine gebietsbezogene, integrierte und nachhaltige Entwicklungsstrategie partnerschaftlich zu erarbeiten und umzusetzen. Rechtlich vertreten wird die LAG Kneippland® Unterallgäu durch die Unterallgäu Aktiv GmbH, die seit Oktober 2002 für die praktische Umsetzung des Regionalmanagements im Unterallgäu verantwortlich ist und das LAG-Management bildet. Im Rahmen des LAG-Managements fallen Kosten an für: Personal, Reisekosten, Qualifizierung und Öffentlichkeitsarbeit der LAG.</i>		
Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele: - Geschäftsführung, finanzielle Abwicklung, Steuerung und Management des regionalen Entwicklungsprozesses - Vernetzung / Bündelung ähnlich gelagerter Interessen, Anfragen und Aufgaben - Kooperation mit anderen LAGen und Regionen und Akteuren im ländlichen Raum - Mobilisierung bzw. Gewinnung neuer Akteure für den Regionalen Entwicklungsprozess zur Einhaltung der kritischen Masse, die eine Beständigkeit garantiert - Monitoring, Prozess-Evaluierung und Controlling (Qualitäts-/Erfolgskontrolle) mit Berichterstattung an das LAG-Entscheidungsgremium - Nutzung und Umsetzung der EU-Fördermöglichkeiten durch Initiierung von Projekten sowie Zusammenarbeit mit ausländischen Partnern - Entwicklung bzw. Durchführung von Projekten im Aufgabenbereich der Unterallgäu Aktiv GmbH sowie Begleitung der Projekte aus dem REK inklusive Prüfung der Anträge, Einreichung bei der Bewilligungsbehörde, Kontrolle und Monitoring - Repräsentation (zentraler Ansprechpartner nach Innen und Außen) - Marketing / Öffentlichkeitsarbeit nach innen u. außen und Coaching für vernetzte Einzelprojekte - Vermittlung von projektbezogener Beratung und Begleitung, Organisation von Veranstaltungen u. Kontakt zum LEADER-Manager und zur LEADER-Vernetzungsstelle		
Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: <i>2008</i> Voraussichtlicher Abschluss: <i>2013</i>		
Geplante Gesamtkosten: <i>500.000 €</i>		
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: <i>Landkreis Unterallgäu</i>		



Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>PIKK – Raum für Kompetenzentwicklung</b>	Lfd. Nr.:	<b>25</b>
Träger des Projektes: <i>Landkreis, beteiligte Kommunen</i>		
Handlungsfeld: <i>B Nachhaltige Wirtschaftsstruktur – B. 2 Sicherung und Stärkung der mittelständischen Wirtschaftsstruktur</i>		
<p>Kurzbeschreibung:</p> <p><i>Bisher müssen Personen, die eine neue Geschäftsidee umsetzen wollen, einen relativ hohen Aufwand betreiben, um für ihr Angebot potentielle Kundinnen und Kunden zu gewinnen. Abgesehen von zeitlichen und manchmal auch finanziell hohen Ausgaben bedarf es viel Selbstmotivation, um eine Idee zu verwirklichen. Zudem bedarf es vieler unterschiedlicher Kompetenzen (Wissen über betriebswirtschaftliche Hintergründe, Marketinginstrumente, Werbung, Methodik der Vermittlung von Inhalten etc.), die nicht jede und jeder automatisch mitbringt. Diese Hürden führen häufig dazu, eine Idee schnell wider zu verwerfen, da die Verwirklichung ein zu großer Aufwand ist. PIKK – Raum für Kompetenzentwicklung schafft hierfür die Voraussetzungen, in geschütztem, organisiertem Rahmen zu agieren. Es besteht die Möglichkeit einer kontinuierlichen Begleitung (Coaching, Beratung, Erfolgsteams), Fortbildungsangebote zur Umsetzung von Ideen sowie eine gezielte Werbung. Durch Netzwerkarbeit und mögliche Kooperationen können auch Kompetenzen gegenseitig genutzt werden.</i></p>		
<p>Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schaffung eines Raums, um persönlichen Fähigkeiten und Kompetenzen zu entdecken und weiter zu entwickeln</li> <li>- Schaffung eines Raums, um eigene Ideen und Visionen weiter zu verfolgen und realistisch umzusetzen</li> <li>- Schaffung eines Raums, in dem sich Menschen gegenseitig stützen und unterstützen können sowie Netzwerke bilden</li> <li>- Schaffung von Räumlichkeiten, um die geplanten Angebote an die Kunden zu bringen</li> <li>- Schaffung eines Raums, um für die eigenen Angebote werben zu können.</li> </ul>		
<p>Zeitplan:</p> <p>Voraussichtlicher Beginn: <i>Sommer 2008</i> Voraussichtlicher Abschluss: <i>Sommer 2010</i></p>		
Geplante Gesamtkosten: <i>ca. 25.000 €</i>		
<p>Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:</p> <p><i>Landkreis, beteiligte Kommunen, Sponsoren</i></p>		

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>KMU – Kompetenzzentrum Mittelstand Unterallgäu</b>	Lfd. Nr.:	<b>26</b>
Träger des Projektes: <i>Landkreis Unterallgäu und weitere beteiligte Kommunen</i>		
Handlungsfeld: <i>B Nachhaltige Wirtschaftsstruktur – B.2 Sicherung und Stärkung der mittelständischen Wirtschaftsstruktur</i>		
<p>Kurzbeschreibung:</p> <p><i>Die Anforderungen an Inhaber und Geschäftsführer von Unternehmen werden zunehmend komplexer, die Zeit für die Bewältigung immer kürzer. Allein ist das heutzutage kaum mehr zu schaffen. „Gemeinsam zum Erfolg“ ist daher das Prinzip des KMU – Kompetenzzentrum Mittelstand Unterallgäu. Es soll über einen vernetzenden Ansatz kleinen und mittleren Unternehmen beratend zu Seite stehen und fachliches Know-How, Praxiserfahrung und methodische sowie soziale Kompetenz vermitteln.</i></p>		
<p>Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Ausbau und Vernetzung von Qualifizierungs- und Beratungsangeboten für die mittelständische Wirtschaft</i></li> <li>- <i>Qualitätsverbesserung bei mittelständischen Unternehmen durch gezielte Vermittlung von Kompetenzen</i></li> <li>- <i>Stärkung der Wirtschaftskraft in der Region (Schaffung neuer Arbeitsplätze)</i></li> </ul>		
<p>Zeitplan:</p> <p>Voraussichtlicher Beginn: <i>Anfang 2008</i> Voraussichtlicher Abschluss: <i>Anfang 2009</i></p>		
Geplante Gesamtkosten: <i>120.000 €</i>		
<p>Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:</p> <p><i>Landkreis Unterallgäu und weitere beteiligte Kommunen</i></p>		

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>Dialog-Plattform Wirtschaftsraum Memmingen-Unterallgäu</b>	Lfd. Nr.:	<b>27</b>
Träger des Projektes: <i>Unterallgäu Aktiv GmbH</i>		
Handlungsfeld: <i>B Nachhaltige Wirtschaftsstruktur – B.2 Sicherung und Stärkung der mittelständischen Wirtschaftsstruktur</i>		
Kurzbeschreibung: <i>Das Wirtschaftsportal des Landkreises Unterallgäu und der Stadt Memmingen muss den neuen Marktanforderungen angepasst werden, um von den Unternehmen noch besser genutzt zu werden. Zusätzlich sollen neue Marketingkomponenten sowie innovative Features für die Wirtschaftsförderung für eine deutliche Belebung des Portals sorgen. Modernes Marketing für Wirtschaftsräume kann nur erfolgreich sein, wenn für die Wirtschaftsförderung ein vernetztes Online-System zur Verfügung steht, das sowohl Vorteile für die Unternehmen vor Ort wie auch für Investoren außerhalb der Region bringt. Zudem soll die internetbasierte Dialog-Plattform wirtschaftsrelevante Informationen aus dem gesamten Wirtschaftsraum MM-UA der Bevölkerung zugänglich machen. Die Dialogplattform soll als verbindendes Medium zwischen der kreisfreien Stadt MM und dem Landkreis Unterallgäu fungieren und kann inhaltlich auch auf Bereiche der weichen Standortfaktoren (Kultur, Freizeitangebote usw.) erweitert werden.</i>		
Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele: - Die Wirtschaftskraft wird in der Region gehalten: Mehr Kommunikation, bessere Kontakte untereinander, mehr Transparenz, bessere Vernetzung des gemeinsamen Wirtschaftsraumes - Verbindendes Medium zwischen Stadt und Landkreis bzw. schrittweise Überwindung des „Kohlberg-Tunnel-Denkens“ (mentale und pressetechnische „Trennung“ des Landkreises am Kohlbergtunnel bei Erkheim) - Module für Wirtschaftsförderung (Gewerbeflächenangebote, Infos aus der Wirtschaftsförderung, Unternehmensbefragungen, Aktives Gewerbeflächen-Marketing, Statistiken und Auswertungen, Stellenbörsen) - Werbung (Marketing) von Mitgliedern und Benutzern (Allgemeine Prospekte, Plakate, Messetafeln, Zeitungs-Kollektive, Pressemappen, Radio/TV)		
Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: Anfang 2008    Voraussichtlicher Abschluss: Ende 2008		
Geplante Gesamtkosten: 10.000 €		
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: <i>Landkreis Unterallgäu, Stadt Memmingen, IHK Schwaben und beteiligte Unternehmen</i>		

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>Initiative Bauen und Sanieren im Unterallgäu</b>	Lfd. Nr.:	<b>28</b>
Träger des Projektes: <i>Kreishandwerkerschaft Memmingen-Mindelheim</i>		
Handlungsfeld: <i>B Nachhaltige Wirtschaftsstruktur – B.2 Sicherung und Stärkung der mittelständischen Wirtschaftsstruktur</i>		
Kurzbeschreibung: <i>Durch die Initiative „Bauen und Sanieren im Unterallgäu“ sollen neue Impulse im Bereich energieoptimierte Altbauinsanierung ausgehen und attraktive Handlungsfelder für regionale Handwerksbetriebe aufgezeigt werden. Geplante Maßnahmen im Rahmen der Initiative:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Informationsveranstaltungen für Unternehmen des Bereichs Bauen und Sanieren im Unterallgäu</li> <li>- Regionalmesse „Bauen und Sanieren“</li> <li>- Presseaktionen im Rahmen einer Zusammenarbeit mit den Regionalen Zeitungen (z.B. Vorstellungen von best-practices, Experteninterviews zum Thema Bauen und Sanieren)</li> <li>- Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für Unternehmen in den Bereichen Marketing/Werbung, Energieberatung, Bau-Sanierung und Finanzierungsmöglichkeiten</li> </ul>		
Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele: - Erzeugen von Motivation bei Unternehmen und Nachfragern zum Thema Bauen und Sanieren - Bewusstmachung der Bedeutung von Nahversorgung (Bedeutung Mittelstand, regionale Kreisläufe, regionale Kooperationen) - Stärkung der regionalen Handwerksbetriebe (mehr Aufträge, wirtschaftliche Belebung) - Altbauinsanierung mit großem Klimaschutzpotenzial: Senkung von Heiz- und Strombedarf, Senkung CO <sub>2</sub> -Ausstoß in der Region, positive Energiebilanzen durch regionale Baustoffe - Ensembleschutz und Erhalt gewachsener Ortskerne durch Sanierung von Altbauten		
Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: <i>Anfang 2008</i> Voraussichtlicher Abschluss: <i>Ende 2012</i>		
Geplante Gesamtkosten: 65.000 €		
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: <i>Kreishandwerkerschaft Memmingen-Mindelheim, Landkreis Unterallgäu, beteiligte Unternehmen, Sponsoren</i>		

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>A96 – Schaufenster und Marktplatz für die Region</b>	Lfd. Nr.:	<b>30</b>
Träger des Projektes: <i>Landkreis, beteiligte Kommunen</i>		
Handlungsfeld: <i>B Nachhaltige Wirtschaftsstruktur – B.3 Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe und Nahversorgung</i>		
<p>Kurzbeschreibung:</p> <p><i>Geplant ist eine Anlage an der A96 im Unterallgäu, die neben den Autobahnreisenden auch die Bewohner der Region und dort weilende Touristen sowie vorbeifahrende (Fern-)Reisebusse durch eine attraktive Gestaltung und ein inhaltlich wertvolles Konzept anlocken soll. So sollen z.B. in einem Rastshop regionale Produkte an einer sog. „langen Regionaltheke“ vermarktet werden. Des Weiteren sollen in einem Gastronomiebereich ebenfalls regionale Produkte verarbeitet und angeboten werden. Auch für kleinere oder größere Veranstaltungen sollen flexibel nutzbare Möglichkeiten geschaffen werden. Ergänzend könnte als regelmäßig stattfindende Aktion eine regionale Wirtschaftsausstellung „Schaufenster der Region“ mit ansässigen Unternehmern, Dienstleistern usw. stattfinden. Weiter soll den Durchreisenden auch die Möglichkeit gegeben werden, sich umfassend über die Region in einem integrierten Informations- und Buchungscouter zu informieren.</i></p>		
<p>Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Vermarktung regionaler Produkte und Dienstleistungen</i></li> <li>- <i>Schaffung von Arbeitsplätzen in der Region</i></li> <li>- <i>Treffpunkt und Veranstaltungsort für die Bevölkerung</i></li> <li>- <i>Steigerung der Wirtschaftskraft in der Region durch Vermarktung vorhandener Potenziale</i></li> <li>- <i>Gebündelte Angebote der Region an Entwicklungsachse A96 für Absatzmärkte München, Bodenseeraum mit der Schweiz und Österreich</i></li> </ul>		
<p>Zeitplan:</p> <p>Voraussichtlicher Beginn: <i>Frühjahr 2008</i>    Voraussichtlicher Abschluss: <i>Herbst 2011</i></p>		
Geplante Gesamtkosten: <i>ca. 500.000 €</i>		
<p>Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:</p> <p><i>Landkreis, beteiligte Kommunen, beteiligte Unternehmen</i></p>		

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>Weiterentwicklung und Förderung der Altstadt von Mindelheim durch Schaffung einer Nahversorgungs-Markthalle mit Tiefgarage im Zentrum</b>	Lfd. Nr.:	<b>31</b>
Träger des Projektes: <i>neu zu errichtende Gesellschaft, Hauptgesellschafter Markus Lutzenberger u. Ludwig Kleiner</i>		
Handlungsfeld: <i>B Nachhaltige Wirtschaftsstruktur – B.3 Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe und Nahversorgung</i>		
<p>Kurzbeschreibung:</p> <p><i>Die erhaltungswürdige und schöne Altstadt von Mindelheim ist derzeit mit vielen verschiedenen Herausforderungen und Problemen konfrontiert, die großer gemeinsamer Anstrengungen bedarf, um die Attraktivität und Lebensqualität in der Altstadt zu erhalten bzw. zu steigern. So ist in der gesamten Altstadt kein Laden mit einem Lebensmittel-Vollangebot mehr vorhanden. Durch die Errichtung einer Nahversorgungs-Markthalle mit Tiefgarage im Zentrum soll wieder ein Lebensmittel-Vollangebot geschaffen werden. Gleichzeitig entsteht ein Mehrwert gegenüber dem Angebot auf der grünen Wiese mit identischen Parkmöglichkeiten für den potentiellen mobilen Konsumenten in und um Mindelheim und allen Bewohnern der Altstadt.</i></p>		
<p>Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Chance für die heimische Landwirtschaft zum erfolgreichen, kostengünstigen und ertragreicheren Absatz der Qualitätsprodukte aus der heimischen Region</i></li> <li>- <i>Erhöhung der Wohnqualität in der Altstadt insb. bzgl. Versorgung des täglichen Bedarfs</i></li> <li>- <i>Wiederbelebung der Innenstadt mit attraktivem und gut erreichbarem Angebot</i></li> <li>- <i>Aufwertung der Innenstadt auch mit zusätzlichen Veranstaltungen, kulturellen Events usw. in der Markthalle</i></li> </ul>		
<p>Zeitplan:</p> <p>Voraussichtlicher Beginn: <i>Juni 2008</i>    Voraussichtlicher Abschluss: <i>April 2010</i></p>		
Geplante Gesamtkosten: <i>750.000 €</i>		
<p>Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:</p> <p><i>Gesellschafter, Stadt Mindelheim</i></p>		

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>Regionalmarketing Kneippland® Unterallgäu</b>	Lfd. Nr.:	<b>32</b>
Träger des Projektes: Landkreis Unterallgäu		
Handlungsfeld: <i>B Nachhaltige Wirtschaftsstruktur – B.3 Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe und Nahversorgung</i>		
<p>Kurzbeschreibung:</p> <p><i>Regionalmarketing stellt ein wichtiges Glied im regionalen Entwicklungsprozess dar. Es soll die Rahmenbedingungen der Region als Wirtschafts-, Lebens- und Tourismusregion mitgestalten. Dazu bedarf es gezielter Maßnahmen. Ein wirksames Regionalmarketing kann nur realisiert werden, wenn die Begeisterung dafür bei der gesamten Bevölkerung in der Region geweckt wird. Die Stärkung der Region als Wirtschaftsstandort ist dabei nur eine Aufgabe, wenn es darum geht, die Stärken einer Region in Wert zu setzen und die vorhandenen Chancen und Potenziale zu nutzen.</i></p> <p><u>Vorgesehene Maßnahmen:</u></p> <p><i>(unter Verwendung des unveränderten Kneippland®-Logos)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verwendung des Kneippland®-Logos auf Schriftstücken und Medien des Landkreises, Kommunen und zugehöriger Einrichtungen (z.B. Briefpapier, Gemeindeblatt, Tourismusunterlagen, Internetseite)</li> <li>- Regionsbeschilderung mit Kneippland®-Logo an Autobahn</li> <li>- Kleine Kneippland®-Schilder mit Logo an Ortseinfahrten (Ortsschilder)</li> <li>- Auto-Aufkleber mit Kneippland®-Logo + Radioaktion</li> </ul> <p><i>Flankierend dazu inhaltliche Unterfütterung durch Schriftstücke und Medien (mit Bezug und Herausstellung der Marke Kneippland® Unterallgäu → unverändertes Logo!) wie z.B.:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Tourismus- und Freizeitbroschüre „Lust auf Natur, Kultur und Gesundheit im Kneippland® Unterallgäu (vorhanden)</li> <li>- Imagefilm Kneippland® Unterallgäu (vorhanden)</li> <li>- Standortbroschüre Unterallgäu/Memmingen</li> </ul>		
<p>Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele:</p> <p><i>Im Rahmen des Regionalmarketing Unterallgäu werden konkret zwei Hauptziele verfolgt:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Steigerung der Identität („WIR-Gefühl“) von Bevölkerung und Wirtschaft (innen) mit dem eigenen Lebens- und Wirtschaftsraum</li> <li>- Steigerung des Bekanntheitsgrades und Vermittlung der Qualitäten der Region Kneippland® Unterallgäu nach außen.</li> </ul>		
<p>Zeitplan:</p> <p>Voraussichtlicher Beginn: 2008 Voraussichtlicher Abschluss: 2010</p>		
Geplante Gesamtkosten: 32.000 €		
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: Landkreis Unterallgäu, Sponsoren		

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>„Label ProNah Unterallgäu“ – Umsetzung Nahversorgung im Unterallgäu</b>	Lfd. Nr.:	<b>34</b>
Träger des Projektes: Verein ProNah e.V.		
Handlungsfeld: <i>B Nachhaltige Wirtschaftsstruktur – B.3 Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe und Nahversorgung</i>		
<p>Kurzbeschreibung:</p> <p><i>Das Umsetzungspaket Nahversorgung „Label ProNah Unterallgäu“ baut auf dem Bewusstseinsbildungspaket „Nahversorgung ist Lebensqualität“ der letzten Leader-Förderperiode auf. Einrichtungen, Betriebe, Zusammenschlüsse (z.B. Direktvermarkter, Dorfläden, Handwerksbetriebe) die für die Nahversorgung im Unterallgäu eintreten (z.B. Produkte aus der Region, reg. Handwerk, Anbieter „vor Ort“) werden für den Verbraucher mit einem entsprechenden „ProNah Label“ z.B. Plakette, Aufkleber für Produkte gekennzeichnet.</i></p> <p><u>Projektbausteine:</u> Festlegung von Kriterien für „ProNah Label“, Akquise geeigneter Betriebe, Kennzeichnung der Betriebe, Ergänzung durch geeignete Informations- und Marketingmaßnahmen.</p>		
<p>Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Konkretisierung des Maßnahmenpaketes Bewusstseinsbildung Nahversorgung durch Kennzeichnung mit dem Regionslabel „ProNah Unterallgäu“</li> <li>- Orientierungshilfe für den Verbraucher („Wo steckt Nahversorgung drin?“)</li> <li>- Förderung regionaler Kreisläufe und örtlicher und regionaler Kooperationen</li> <li>- Förderung des regionalen Produkt –und Dienstleistungsangebotes</li> </ul>		
<p>Zeitplan:</p> <p>Voraussichtlicher Beginn: 2008 Voraussichtlicher Abschluss: 2011</p>		
Geplante Gesamtkosten: 40.000 €		
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: Eigenmittel Verein, Sponsoren		

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>Alte Schönheit sucht neue Liebhaber – Börse für denkmalgeschützte kirchliche Gebäude</b>	Lfd. Nr.:	<b>35</b>
Träger des Projektes: Landkreis Unterallgäu		
Handlungsfeld: <i>B Nachhaltige Wirtschaftsstruktur – B.3 Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe und Nahversorgung</i>		
<p>Kurzbeschreibung:</p> <p><i>Im Landkreis Unterallgäu befindet sich eine Vielzahl von Baudenkmalern, insb. Pfarrhöfe, Benefiziaten- und Messnerhäuser, in schlechtem baulichem Zustand. Seit einigen Jahren stimmt die Bischöfliche Finanzkammer dem Verkauf solcher – i. d. R. im örtlichen Kirchenbesitz befindlichen Gebäude – zu.</i></p> <p><i>Die kirchlich genutzten Gebäude stellen einen hohen gesellschaftlichen Identitätswert dar, da in vergangener Zeit ein Großteil der ländlichen Bevölkerung mit diesen Gebäuden bzw. deren Bewohnern (Pfarrer, Benefiziat) eng verbunden war. Diese Gebäude stehen an zentralen Stellen im Ort, häufig direkt neben der Kirche. Aufgrund des hohen Renovierungs- und Modernisierungsaufwandes, der hohen denkmalpflegerischen Wertigkeit, der besonderen Lage im Dorf, der besonderen Grundrisszuschnitte und weiterer individueller Besonderheiten sind diese Gebäude nur selten an geeignete private oder gewerbliche Nutzer zu vermitteln. Deshalb soll in drei Schritten die Einrichtung einer Börse angeregt werden, die neben einer umfangreichen Beschreibung des Objektes auch ein Käufer-Nutzer-Profil erstellt und eine Betreuung von potentiellen Käufern vorschlägt:</i></p> <ol style="list-style-type: none"> <li><i>1. Erstellung der Datenblätter</i></li> <li><i>2. Foren für die Veröffentlichung (Internetseite mit Links zu allen zuständigen Behörden, Institutionen, Gemeinden), Marketing (Flyer, Plakate, Anzeigenschaltungen), Immobilienmarkt im Internet und der Presse</i></li> <li><i>3. Betreuung der Interessenten vor Ort, laufende Pflege der Daten</i></li> </ol>		
<p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li><i>- Erhalt der identitätsstiftenden Gebäude und der Ortskerne, dadurch Steigerung der Lebensqualität und Vermittlung lebendiger Geschichte an die nachfolgenden Generationen</i></li> <li><i>- Einbindung örtlicher Handwerker und Unternehmen: direkte Wertschöpfung in der Region und Schaffung von Referenzbeispielen über die Region hinaus (Spezialisten)</i></li> <li><i>- Steigerung des öffentlichen Bewusstseins für die Notwendigkeit des Erhaltes dieser Objekte</i></li> </ul>		
<p>Zeitplan:</p> <p>Voraussichtlicher Beginn: 2007    Voraussichtlicher Abschluss: 2008</p>		
Geplante Gesamtkosten: 35.000 €		
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: <i>Landkreis/Kommunen</i>		

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>Heimatkundlicher Rundweg rund um Unteregg</b>	Lfd. Nr.:	<b>38</b>
Träger des Projektes: Gemeinde Unteregg		
Handlungsfeld: <i>B Nachhaltige Wirtschaftsstrukturen – B5 Weiterentwicklung und Verbesserung der Tourismusstrukturen</i>		
<p>Kurzbeschreibung:</p> <p><i>Errichtung eines Rundweges um die Gemeinde Unteregg, der verschiedene Attraktionen im Verlauf einbindet. Attraktionen sind dabei heimatkundliche, geschichtliche und kulturhistorische Besonderheiten, landschaftlich herausragende, künstlerische, natur- oder umweltbildend bedeutsame Standorte, stellen, an denen man gesundheitsfördernd aktiv werden kann oder Orte, an denen man sich kulinarisch stärken kann. Angedacht sind mehrere Wegvarianten (Länge, Interessen, Thema) sowie die Einbindung und Vernetzung mit Wanderwegen der Umgebung. Umsetzungsschritte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><i>- Festlegung der wichtigen Punkte im Rundweg, Vorabstimmung mit einzubindenden Einrichtungen/Institutionen, Ergänzungen des Konzeptes</i></li> <li><i>- Erstellung eines vorläufigen Wegverlaufs (Karte, Flyer), Testbegehungen zur Optimierung des Wegs, Ergänzungen und/oder Streichungen entsprechend den Ergebnissen der Testphase unter Einbeziehung relevanter Institutionen</i></li> <li><i>- Herstellung u. Errichtung von Wegweisern, Infotafeln, Druck Karte und Infolyer</i></li> <li><i>- Einweihung des Wegs durch Gemeinde und Prominenz</i></li> </ul>		
<p>Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li><i>- attraktive Naherholungsmöglichkeit für die Einwohner Untereggs und der Umgebung</i></li> <li><i>- spielerische Vermittlung von Informationen auf besondere Elemente am Weg: Bewusstseinssteigerung um die besonderen Werte der unmittelbaren Heimat</i></li> <li><i>- Einbindung örtlicher (Lebensmittel-)Nahversorger und Gastronomiebetriebe als Anlaufpunkte rufen den Wanderern deren wichtige Funktion ins Bewusstsein –Zusammenhang zwischen Nahversorgung und Lebensqualität direkt erlebbar</i></li> <li><i>- regionale Wertschöpfung durch den Einkauf im Laden, beim Metzger oder Bäcker oder durch die Einkehr im örtlichen Wirtshaus am Weg</i></li> <li><i>- Infotafeln am Weg informieren über Arbeits- und Wirkungsweise von Mühlen (auch zur Energiegewinnung) auf dem Gelände der Fa. Guggenmoss verdeutlichen die Leistungsfähigkeit der heimischen (Land-) Wirtschaft – Nahrungsmittel und nachwachsende Rohstoffe – und wecken das Bewusstsein für regionale Wirtschaftskreisläufe</i></li> <li><i>- Rundweg nicht auf ein Thema beschränkt, sondern Zusammenführung unterschiedlichster Bereiche sowie Einbindung lokaler Akteure – umfassende Info</i></li> </ul>		
<p>Zeitplan:</p> <p>Voraussichtlicher Beginn: 2008    Voraussichtlicher Abschluss: 2009</p>		
Geplante Gesamtkosten: 13.300 €		
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: <i>Gemeinde, ansässige Unternehmen (Sponsoring)</i>		

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>Kompass für Schulausflüge und Wandertage</b>	Lfd. Nr.: <b>39</b>	
Träger des Projektes: <i>ProNah e.V.</i>		
Handlungsfeld: <i>B Nachhaltige Wirtschaftsstrukturen – B5 Weiterentwicklung und Verbesserung der Tourismusstrukturen</i>		
Kurzbeschreibung: <i>Lehrer und Schüler stehen jedes Jahr vor der Frage, wohin es am Wandertag gehen soll. Eine ungebundene (damit flexibel und jederzeit erweiterbar) Sammlung von möglichen Ausflugszielen im Allgäu soll Abhilfe schaffen. Das Angebot richtet sich an Schulklassen, Kindergärten und auch an Vereine. Der Kompass soll ökologische, kulturelle, sportliche, gesundheitsfördernde, musikalische, handwerkliche und landwirtschaftliche Angebote umfassen.</i>		
Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele: - <i>die Heimat – das Allgäu – wird näher gebracht und erlebt, damit Steigerung der Identifikation mit der Region, das Bewusstsein für kulturelle, ökologische und andere Besonderheiten wird geweckt</i> - <i>Nutzung des ÖPNV, der Rad- und Wanderwege in der Region sowie die Verkostung regionaler Produkte tragen zur Wertschöpfung in der Region bei</i>		
Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008    Voraussichtlicher Abschluss: 2009		
Geplante Gesamtkosten: 12.000 €		
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: <i>ProNah e.V.</i>		

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>Iss und Gewinn!</b>	Lfd. Nr.: <b>40</b>	
Träger des Projektes: <i>Zusammenschluss der sich beteiligenden Gastronomen</i>		
Handlungsfeld: <i>B Nachhaltige Wirtschaftsstrukturen – B5 Weiterentwicklung und Verbesserung der Tourismusstrukturen</i>		
Kurzbeschreibung: <i>In Gaststätten im Allgäu, die sich am Projekt beteiligen, bekommt jeder Gast, der ein Gericht bestellt, ein Los. Zuhause kann er auf einer speziell eingerichteten Homepage nachschauen, ob sein Los gewonnen hat. Zu gewinnen gibt es z. B. ein zweites Gericht günstiger, eine Nachspeise kostenlos o. ä. in einer anderen Gaststätte.</i> <i>Bestandteile des Projektes:</i> - <i>Gewinnen von Gastronomiebetrieben, die sich beteiligen möchten</i> - <i>Einrichtung einer Homepage mit entsprechender Software (Gastronom kann keine Lose ausgeben, bei denen er selbst Gewinn wäre usw.)</i>		
Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele: - <i>Synergieeffekte aus einem Werbezusammenschluss der Gastronomiebetriebe</i> - <i>intensiveres Kennenlernen des Allgäus, bei Gewinneinlösung kommt der Gast in Ecken des Allgäus, die er vorher evtl. noch nicht kannte</i> - <i>Wertschöpfung in der Region</i>		
Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008    Voraussichtlicher Abschluss: 2009		
Geplante Gesamtkosten: 10.000 €		
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: <i>Werbegemeinschaft der Gastronomen</i>		

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>Renaissance-Garten auf Schloss Kronburg</b>	Lfd. Nr.:	<b>41</b>
Träger des Projektes: <i>Schloss- und Forstverwaltung Schloss Kronburg</i>		
Handlungsfeld: <i>B Nachhaltige Wirtschaftsstrukturen – B5 Weiterentwicklung und Verbesserung der Tourismusstrukturen</i>		
Kurzbeschreibung: - <i>Wiederinstandsetzung der historischen Gartenanlagen im Schlosspark der Renaissanceanlage Schloss Kronburg. Insbesondere sollen auch die historischen Bauten im Schlossgarten, wie Teehaus, der Brunnen sowie die Mauern, instandgesetzt werden.</i> - <i>Vermarktung durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit</i> - <i>Evtl. Nutzung bestimmter Gebäudeteile des Schlosses als Restauratorenakademie, Veranstaltungsort für künstlerische Events, Seminare usw.</i>		
Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele: - <i>Dokumentation des kulturellen Erbes der Region und Förderung der Wertschätzung des kulturellen Erbes und der kulturellen Identität</i> - <i>Inwertsetzung einzigartiger historischer Gartenbaukunst</i> - <i>Erweiterung und Bereitstellung eines Bausteines für den Kulturtourismus im Unterallgäu</i> - <i>Steigerung der Gäste- und Übernachtungszahlen</i> - <i>Ergänzung und Stärkung des Illerwinkels als Bildungsregion</i> - <i>regionale Wertschöpfung: Verwendung nachwachsender Rohstoffe, einbeziehen ansässiger Handwerker und Unternehmen sowie Künstler der Region</i> - <i>Integration von Menschen mit Behinderung (Pflege der Gartenanlagen durch die Gärtnerei der Regens-Wagner-Stiftung Lautrach)</i>		
Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008    Voraussichtlicher Abschluss: 2011		
Geplante Gesamtkosten: 100.000 €		
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: VG Illerwinkel und Schloss Kronburg		

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>Keltenkinderdorf Unteregg</b>	Lfd. Nr.:	<b>42</b>
Träger des Projektes: <i>Kulturregg: Gemeinde Unteregg</i>		
Handlungsfeld: <i>B Nachhaltige Wirtschaftsstrukturen – B5 Weiterentwicklung und Verbesserung der Tourismusstrukturen</i>		
Kurzbeschreibung: <i>Aufbau eines lebendigen Museums in Form eines Keltendorfes (aus der Zeit 1000 v. Chr. – 450 n. Chr.) im Rahmen des Kulturreggs (Fam. Schmidbauer, Unteregg)</i> <i>Der Projektinhalt besteht im Erbauen verschiedener Elemente eines kleinen keltischen Gehöfts. Zum Konzept gehört die Erweiterung um einzelne Elemente im Laufe angebotener Seminare und Ferienfreizeiten unter Anleitung ausgewählter Fachleute (dadurch kein fester Zeitrahmen, ständige Weiterentwicklung):</i> - <i>Strohgedeckte Gebäude in Holz-Lehm-Bauweise, Stelzenbau sowie Backhaus, Töpferofen, Brunnen, Schmiede und weitere Gebäude</i> - <i>Garten zum Anbau alter Nutzpflanzen</i> - <i>Anlegen eines Versammlungsplatzes.</i>		
Projektziele: - <i>erlebbarer Geschichte, Findung kulturellen Ursprungs und Wiederentdeckung archaischer Lebensformen</i> - <i>Vermittlung alten Wissens über Hausbau, Handwerk und Naturerfahrung: die Angebote vermitteln eine tiefe und befriedigende Verbindung zur regionalen Kultur (-Landschaft).</i> - <i>inspirative Arbeitsmöglichkeiten und Vernetzung mit ansässigen Künstlern und (Kunst-) Handwerkern</i> - <i>Schaffung eines zusätzlichen touristischen Angebotes in der Region</i>		
Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008    Voraussichtlicher Abschluss: 2010		
Geplante Gesamtkosten: 20.000 €		
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: Gemeinde Unteregg, Kulturregg, Sponsoringgelder, Teilnahmegebühren		

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>Sieben-Schwaben-Aussichtsturm Türkheim</b>	Lfd. Nr.:	<b>43</b>
Träger des Projektes: <i>Markt Türkheim</i>		
Handlungsfeld: <i>B Nachhaltige Wirtschaftsstrukturen – B5 Weiterentwicklung und Verbesserung der Tourismusstrukturen</i>		
Kurzbeschreibung: <i>Aussichtsturm auf dem Ludwigsberg nördlich Türkheim mit vier Etagen: EG: Info über Keltenzeit mit Bildtafeln 1. OG: Info über Römerzeit mit Bildtafeln 2. OG: Info über Barockzeit mit Bildtafeln 3. OG: Aussichtsplattform mit Beschreibung des Alpenpanoramas und Info über die Herkunft der sieben Schwaben</i>		
Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele: <i>Durch die Anbindung von rad- und Wanderwegen an den Sieben-Schwaben-Turm wird Einheimischen und Touristen Heimatgeschichte vermittelt. Der grandiose Ausblick auf 300 km Alpenpanorama wird dem Turm weitere Anziehungskraft geben und somit auch Vorteile für Türkheim und die Region bringen.</i>		
Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2009    Voraussichtlicher Abschluss: 2010		
Geplante Gesamtkosten: 100.000 €		
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: <i>Markt Türkheim</i>		

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>Freizeitportal Unterallgäu</b>	Lfd. Nr.:	<b>44</b>
Träger des Projektes: <i>Landkreis Unterallgäu</i>		
Handlungsfeld: <i>B Nachhaltige Wirtschaftsstrukturen – B5 Weiterentwicklung und Verbesserung der Tourismusstrukturen</i>		
Kurzbeschreibung: <i>Es soll ein Freizeit-Informationssystem für das gesamte Unterallgäu basierend auf den regionalen Karten geschaffen werden. Eingebunden werden sollen neben einer Listendarstellung der Informationen zum Freizeitangebot bzw. zu den Freizeitinfrastruktureinrichtungen auch die entsprechenden Wege durch eine Erweiterung um Georeferenzierung (denkbar: Wanderwege, Nordic-Walking-Strecken, Winterwanderwege und Loipen, Reitwege, Pilgerwege, Skaterstrecken u. a.). Somit entspricht das Freizeitportal Unterallgäu der Weiterentwicklung des Radportals Unterallgäu zu einer „großen Portallösung“ (vgl. Freizeitportal Ostallgäu). Die verschiedenen Kategorien (Wandern, Radfahren u. a.) können auf einer neu zu gestaltenden Startseite thematisch untergliedert werden, um so ein schnelles Finden und dadurch eine hohe Benutzerfreundlichkeit zu erreichen. Ergänzt werden soll das Internet-Freizeitportal durch ein entsprechendes Printmedium (Freizeitbegleiter Unterallgäu). D. h., in diesem Zusammenhang kann auch der bestehende Erlebnis- und Freizeitbegleiter aktualisiert und gegebenenfalls neu gestaltet werden.</i>		
Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele: - <i>attraktive und moderne Darstellung und damit Weiterentwicklung des hohen Freizeitwertes des Landkreises Unterallgäu</i> - <i>Aufbereitung und gebündelte Darstellung der Verschiedenartigkeit der Freizeitangebote über alle Jahreszeiten hinweg -&gt; zwei Präsentationsplattformen: eine schnelle mit Listenansicht und eine optische Lösung durch Georeferenzierung</i> - <i>Nutzung und Verbindung der vorhandenen Informationen und Plattformen (Rad- und Tourismusportal Unterallgäu), keine Insellösung, dadurch hohe Aktualität und Vermeiden von Redundanzen</i> - <i>besseres Erreichen der Zielgruppen durch thematische Untergliederung und hohe Bedienungsfreundlichkeit - &gt; gezielte Ansprache und Gewinnung neuer Gäste-/Zielgruppen</i>		
Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008    Voraussichtlicher Abschluss: 2012		
Geplante Gesamtkosten: 100.000 €		
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: <i>Landkreis Unterallgäu</i>		



Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>Gesundheitsnavigator</b>	Lfd. Nr.: <b>48</b>	
Träger des Projektes: <i>Landkreis Unterallgäu</i>		
Handlungsfeld: <i>C Ganzheitliche Gesundheitskultur – C1 Qualitätsverbesserung und Erschließung neuer Felder</i>		
Kurzbeschreibung: <i>Internetbasiertes Gesundheitsportal, das alle regionalen Anbieter aus dem Bereich Gesundheit (Bestandsaufnahme) beinhaltet und zusammenführt. Der Begriff „Gesundheit“ schließt hier neben dem medizinischen Bereich auch den Wellness-, Kur und- Freizeit-/ Erholungsbereich ein. Somit wäre der Gesundheitsnavigator sowohl für die Bewohner des Landkreises als auch für die Gäste ein wichtiges Informationsmedium, das ihnen einen Überblick mit detaillierten Informationen über die vorhandenen Angebote gibt.</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- thematischen Einordnung und Listung der Anbieter in einzelnen Kategorien</li> <li>- Verknüpfung der Listendarstellung mit der Landkreiskarte (georeferenzierte Daten)</li> <li>- Möglichkeit der Suche über die Landkreiskarte geben (vgl. Radportal Unterallgäu, Sozialportal Ostallgäu). - &gt; Suche nach Themen oder Orten</li> <li>- Um den gesamten Gesundheitsbereich abzudecken, haben sich die Teilnehmer der Arbeitsgruppe darauf geeinigt, dass der Navigator aus einer Datenbank bestehen soll, auf die über zwei verschiedene Zugänge zugegriffen werden kann:</li> <li>- Touristisches Gesundheitsportal und Soziales Gesundheitsportal.</li> <li>- In beiden Einzelportalen soll auch die Suche nach Indikatoren möglich sein, d. h. der Gast sucht z. B. im Touristischen Gesundheitsportal nach einer speziellen Kuranwendung und erhält eine Listung aller Leistungsträger, die diese Kuranwendung anbieten.</li> </ul>		
Projektziele: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nutzung der vorhandenen Potenziale durch Vernetzung, Darstellung der Gesundheitsanbieter</li> <li>- gute medizinische Versorgung dank der Vernetzung der Angebote</li> <li>- Prozessoptimierung, Qualitätsverbesserung und Nutzerfreundlichkeit durch gezielte Suchmöglichkeiten</li> <li>- Verbinden und Erlebbarmachen von Freizeit- und Gesundheitsaspekten des Landkreises Unterallgäu</li> <li>- Förderung und Stärkung der regionalen Betriebe und Dienstleister im Gesundheitssektor (Förderung des Bekanntheitsgrades)</li> <li>- Verbesserung des Innen- und Außenmarketings des Unterallgäus und damit Unterstützung der Profilierung als Gesundheitsregion Kneippland® Unterallgäu</li> <li>- Verbesserung der Identifikation mit der eigenen Region</li> </ul>		
Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008    Voraussichtlicher Abschluss: 2009		
Geplante Gesamtkosten: 50.000 €		
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: <i>Landkreis Unterallgäu, eventuell Finanzierung auch über die Dienstleister, die im Portal verzeichnet sein werden</i>		

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>Quellenzeit</b>	Lfd. Nr.: <b>49</b>	
Träger des Projektes: <i>Verein Haus des Lebens</i>		
Handlungsfeld: <i>C Ganzheitliche Gesundheitskultur – C1 Qualitätsverbesserung und Erschließung neuer Felder</i>		
Kurzbeschreibung: <i>Eingebettet in das Konzeptes „Haus des Lebens“ soll in den Räumen des Ruhestand-Appartements Ottobeuren als eine Säule von mehreren mit dem Projekt Quellenzeit ein Angebot für Menschen geschaffen werden, die sich in Umbruchphasen ihres Lebens befinden. Ihnen wrd eine dreiwöchige Auszeit in möblierten Appartements angeboten. Damit verbunden sind verschiedene Angebote:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- zweimal wöchentlich persönliche Begleitung</li> <li>- Teilnahme an Vorträgen, Kursen und Seminaren</li> <li>- Zweimal wöchentliches Entspannungsangebot</li> </ul> <p><i>Das Konzept muss sich weitgehend über Einnahmen finanzieren. Um jedoch die Zielgruppen und auch Multiplikatoren gezielt ansprechen zu können, soll ein Marketingkonzept erstellt und ein Büro eingerichtet werden.</i></p>		
Projektziele: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schaffung eines Angebotes für Menschen in Umbruchsituationen und schwierigen Lebensumständen: mit dem Projekt soll die Lebensmotivation der Teilnehmer gestärkt werden, sie können neu zu sich selbst finden, ihre Stärken und Ressourcen entdecken und so gestärkt ihren Weg gehen.</li> <li>- Erweiterung des gesundheitsrelevanten Angebotes im Landkreis für eine Zielgruppe, für die bislang wenig beachtet wurde (nicht Kur-Touristen).</li> </ul>		
Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008    Voraussichtlicher Abschluss: 2010		
Geplante Gesamtkosten: 30.000 Euro		
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: <i>Ruhestandsappartements Ottobeuren</i>		

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>E-net für Gesundheit und Wohlbefinden im Allgäu</b>	Lfd. Nr.:	<b>50</b>
Träger des Projektes: <i>Zusammenschluss der beteiligten Kommunen</i>		
Handlungsfeld: <i>C Ganzheitliche Gesundheitskultur – C1 Qualitätsverbesserung und Erschließung neuer Felder</i>		
Kurzbeschreibung: <i>Eine im Internet verfügbare Datenbank, die die Angebote im Bereich Gesundheit und Wohlbefinden vernetzt und gleichzeitig schnelle Hilfe bei gesundheitlichen Problemen bietet.</i> - Betroffene fragen in der Datenbank Probleme, Beschwerden, Symptome, Indikatoren usw. an - als Ergebnis erhalten sie mögliche Lösungen (wie Therapien, Heilmethoden o. ä.) sowie deren Anbieter - mögliche Eingrenzungen der Anbieter nach Region, Kassenzulassung usw. - Anbieterdaten und Lösungen werden von den Anbietern selbst eingepflegt (auch Angabe von Kooperationswünschen und Netzwerken möglich) - Feedback durch Eingabe von Bewertungen (z. B. Skala) plus Forum zum weiteren Erfahrungsaustausch		
Projektziele: - Steigerung der Attraktivität und der Qualität der Angebote durch Vernetzung - schnelle und kompetente Information und Hilfe in den Bereichen Gesundheit und Wohlbefinden - Förderung des ganzheitlichen Denkens im Hinblick auf Vorbeugung und Heilung - Förderung von Eigenverantwortung, Prävention und Gesundheit bei der Bevölkerung - Transparenz und frühzeitiges Erkennen von Bedürfnissen und Problemen - Minderung der Aufwendungen und Kosten für die Kostenträger im Gesundheitswesen - Förderung und weitere Qualifizierung des Unterallgäus/Allgäus als Zentrum für Gesundheit und Wohlbefinden - Wirksamkeit der Behandlungsmöglichkeiten durch Eingabe von Bewertungen - Förderung von Innovationen durch steigende Anforderungen an die Anbieter		
Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008    Voraussichtlicher Abschluss: 2009		
Geplante Gesamtkosten: 20.000 €		
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: <i>Beteiligte Kommunen, Finanzierung über Beiträge der eingetragenen Anbieter</i>		

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>Qualitäts- und Marketingoffensive Kneippland® Unterallgäu</b>	Lfd. Nr.:	<b>51</b>
Träger des Projektes: <i>Landkreis Unterallgäu, Sebastian Kneipp Institut</i>		
Handlungsfeld: <i>C Ganzheitliche Gesundheitskultur – C1 Qualitätsverbesserung und Erschließung neuer Felder</i>		
Kurzbeschreibung: <i>Um das klassische Konzept der Kneipp-Therapie mit all seinen Ausprägungen für neue Zielgruppen zugänglich und erlebbar zu machen gilt es, im Sinne eines „Relaunch“ von Kneipp diese durch Anreicherung moderner Trendelemente zu „entstauben“. Anhand eines durch eine interne Arbeitsgruppe entwickelten Anforderungsprofils und unter Hinzuziehung einer professionellen Werbeagentur soll eine zielgruppen- und anforderungsspezifische Modernisierung der Außendarstellung der Kneippischen Lehre sowie eine gezielte Inwertsetzung der regionalen Angebote in den Bereichen Prävention, Fitness, Wellness usw. erfolgen.</i> <i>Ein einheitliches Erscheinungsbild der angebotenen Produkte und Dienstleistungen ist eine wichtige Voraussetzung für dessen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit. Rasche Zuordnung und Identifikation sind nur einige Ziele eines in seinen graphischen Elementen abgestimmten Corporate Design.</i> <i>Aufbauend auf einer bereits erstellten Imagebroschüre soll die „Gesundheitsidee“ von Kneipp in moderner und ansprechender Form sowohl nach innen (Betriebe, Kurorte, Bevölkerung) als auch nach außen (Kurgäste, Touristen usw.) vermittelt und die Anwendungsmöglichkeiten des CD im Umfeld der Betriebe, Kurorte usw. (z.B Logo-Aufdruck auf Handtücher usw.) kommuniziert werden (vgl. Anhang Corporate Design).</i>		
Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele: <i>Zielsetzung ist die weitere Profilierung der gesamten Region als Gesundheitsregion im Sinne der ganzheitlichen Kneippischen Lehre und damit verbunden die Gewinnung neuer bzw. zusätzlicher Gästegruppen. Im Mittelpunkt der geplanten Aktivitäten sollen v.a. Maßnahmen zur Angebotsverbesserung und Qualitätssicherung bei den touristischen Leistungsträgern sowie eine modernisierte Ausrichtung der Außendarstellung der Philosophie von Kneipp an den Bedürfnissen potenzieller Zielgruppen sein.</i>		
Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008    Voraussichtlicher Abschluss: 2011		
Geplante Gesamtkosten: 32.000 €		
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: <i>Landkreis Unterallgäu, Betriebe, Sponsoren</i>		

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>Marketingkonzept Kneipp-Aktiv-Park Unterallgäu</b>	Lfd. Nr.:	<b>54</b>
Träger des Projektes: <i>Unterallgäu Aktiv GmbH / SKI</i>		
Handlungsfeld: <i>C Ganzheitliche Gesundheitskultur – C2 Förderung des Images als Gesundheitsregion</i>		
<p>Kurzbeschreibung:</p> <p><i>Um neue Zielgruppen innerhalb der Bevölkerung und des Gesundheitstourismus für Kneipp zu gewinnen und das regionale Selbstverständnis als Gesundheitsregion Kneippland® Unterallgäu zu stärken, plant das Unterallgäu ein auf die spezifischen Bedürfnisse und Strukturen der Region abgestimmtes komplexes Projekt „Kneipp Aktiv Park Unterallgäu“. An verschiedenen Standorten sollen dabei attraktive Gesundheits-Einzelanlagen geschaffen werden, an denen aktiv und eigenverantwortlich verschiedene Übungen / Anwendungen zur individuellen Gesundheitsvorsorge ausgeübt werden können. Die im Unterallgäu geplanten Einzelanlagen sind jede für sich ganz individuell, sollen aber unter dem gemeinsamen Dach „Kneipp-Aktiv-Park Unterallgäu“ vermarktet werden, um sie sowohl im Landkreis aber auch über die Landkreisgrenzen hinaus bekannt zu machen. Dafür ist die Erarbeitung eines Marketingkonzeptes (inklusive Zielgruppenanalyse und geeigneter Marketingmaßnahmen) nötig, das die jeweiligen individuellen Strukturen der einzelnen Standorte einbezieht.</i></p>		
<p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bekanntmachung und gezielte Vermarktung der neuen Angebote und Naherholungsziele</li> <li>- Förderung von Aktivitäten im Gesundheitsbereich (Einzelanlagen v. a. auch Ziel für Familien mit Kindern)</li> <li>- Vernetzung aller im Landkreis Unterallgäu entstehenden Einzelanlagen und damit Bündelung der Ressourcen, Ausnutzung Synergieeffekte</li> <li>- Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung und v. a. bei Kindern („Gesundheitsprävention an der Basis“)</li> <li>- gemeinsame Vermarktung des Kneipp-Aktiv-Parks Unterallgäu (Kosteneinsparung, starkes Auftreten nach außen, Stärkung des regionalen Profils als Gesundheitsregion Kneippland® Unterallgäu)</li> </ul>		
<p>Zeitplan:</p> <p>Voraussichtlicher Beginn: 2008    Voraussichtlicher Abschluss: 2013</p>		
Geplante Gesamtkosten: 85.000 €		
<p>Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:</p> <p><i>Finanzierung über die beteiligten Gemeinden</i></p>		

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>Betriebliche Gesundheitsförderung nach Kneipp</b>	Lfd. Nr.:	<b>55</b>
Träger des Projektes: <i>Sebastian Kneipp Institut GmbH (SKI)</i>		
Handlungsfeld: <i>C Ganzheitliche Gesundheitskultur – C2 Förderung des Images als Gesundheitsregion</i>		
<p>Kurzbeschreibung:</p> <p><i>Betriebliche Gesundheitsförderung als moderne Unternehmensstrategie gewinnt immer mehr an Bedeutung. Der Erfolg eines Unternehmens hängt von gut qualifizierten, motivierten und gesunden Mitarbeitern ab, d. h. die Sicherung des Wohlbefindens und der Gesundheit der Mitarbeiter wird damit zunehmend auch zu einem ökonomischen Erfolgsfaktor. Verstanden wird ein betriebliches Gesundheitsmanagement als sich entwickelnder Prozess, der mit der Planung, Analyse, Umsetzung, Anpassung bestehender Angebote und der Bewertung von Maßnahmen einhergeht und bereits existierende Angebote integriert. Für den Landkreis Unterallgäu soll ein Konzept entwickelt werden, das von klein- und mittelständischen Unternehmen umgesetzt werden kann. Die Gesundheit der Mitarbeiter soll präventiv gefördert werden z. B. durch ausgewogene Getränke- und Ernährungsangebote, vielseitige Bewegungsprojekte, medizinische Check-ups oder durch Anti-Rauch-/Anti-Alkoholkampagnen. Der Fokus liegt dabei auf der einzelnen Person mit ihren unterschiedlichen Ressourcen, Fähigkeiten und Entwicklung. Die Besonderheit bzw. das Alleinstellungsmerkmal im Unterallgäu wird durch die Betonung der Inhalte auf Kneipp und Medical Wellness erreicht. Das Konzept der betrieblichen Gesundheitsförderung nach Kneipp ist ganzheitlich aufgebaut und vereint bewährte präventive Elemente der Kneippschen Gesundheitslehre mit modernen Kenntnissen eines Gesundheitsmanagements für Unternehmen. Wichtig ist auch eine kontinuierliche Überprüfung der Ergebnisse, um die eingesetzten Maßnahmen gegebenenfalls zu ändern.</i></p>		
<p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Minimierung der Ausfallzeiten durch Krankheiten und damit Kostensenkung</li> <li>- Vorbeugung arbeitsbedingter Erkrankungen, Arbeitsunfälle, Berufskrankheiten, Stress</li> <li>- Verbesserung des Wohlbefindens am Arbeitsplatz (Motivation, Arbeitsatmosphäre)</li> <li>- Imagegewinn und öffentlichkeitswirksame Vermarktung für das Unternehmen</li> <li>- Förderung des Gesundheitsbewusstseins nach Kneipp, Näher bringen der Kneippschen Lehre</li> <li>- Stärkung der Identifikation mit der Region/Gesundheitsregion Kneippland® Unterallgäu</li> <li>- Profilierung des Kneipplandes® als Gesundheitsregion</li> </ul>		
<p>Zeitplan:</p> <p>Voraussichtlicher Beginn: 2008    Voraussichtlicher Abschluss: 2013</p>		
Geplante Gesamtkosten: 73.000 €		
<p>Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:</p> <p><i>SKI, beteiligte Betriebe</i></p>		

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>Mobile Gesundheitsschule</b>	Lfd. Nr.:	<b>56</b>
Träger des Projektes: <i>Landkreis Unterallgäu</i>		
Handlungsfeld: <i>C Ganzheitliche Gesundheitskultur – C3 Stärkung des Gesundheitsbewusstseins in der Region</i>		
Kurzbeschreibung: - <i>Mobiler Transport der Themen Ernährung, Bewegung, Entspannung, Natur- und Naturheilkunde mittels eines Fahrzeugs mit entsprechender Ausstattung (Literatur, Bewegungsmaterialien, Kräuter, Treteimer zum Wassertreten usw.</i> - <i>Teilweise Ersatz der in den Landratsämtern früher existierenden Ernährungsberatung</i> - <i>Aufgreifen von Suchthemen, Bereich Ernährung, Rauchen, Drogen</i> - <i>Feste Aktionstage für Einrichtungen wie Kindergärten, Grundschulen, Besuch von Freizeittätten, Präsenz auf Messen usw.</i> - <i>Erstellung von Anleitungsmaterialien für Kinder, Einrichtungen, für Familien usw.</i>		
Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele: - <i>Positive und nachhaltige Beeinflussung des Gesundheitsverhaltes von Kindern</i> - <i>Langfristig werden durch die präventiven Maßnahmen Folgerkrankungen z.B. aus Übergewicht vermindert → Senkung Kosten im Gesundheitswesen</i> - <i>Übertragung des gesunden Verhaltes in die Gesamtfamilie → allgemein verbesserte Lebens- und Arbeitskraft</i> - <i>Sensibilisierung für eine gesunde Ernährung, unter Einsatz frischer und regionaler Lebensmittel → Absatzstärkung regionaler (Agrar-)Produkte</i> - <i>Durch das Projekt wird die Identifikation mit der Region Allgäu als Gesundheitsregion untermauert</i> - <i>Vernetzung bereits bestehender Aktionen und Akteure mit der Mobilen Gesundheitsschule Bündelung von Aktionen, Schaffung von Synergien</i>		
Voraussichtlicher Beginn: 2008 Voraussichtlicher Abschluss: 2013		
Geplante Gesamtkosten: 200.000 €		
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: <i>Landkreise im Allgäu</i>		

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>Sebastian Kneipp für Schüler</b>	Lfd. Nr.:	<b>57</b>
Träger des Projektes: <i>Landkreis Unterallgäu</i>		
Handlungsfeld: <i>C Ganzheitliche Gesundheitskultur – C3 Stärkung des Gesundheitsbewusstseins in der Region</i>		
Kurzbeschreibung: <i>Informationen in den Schulklassen sollen den Kindern ab der 4. Klasse das Leben und die Lehre Sebastian Kneipps kind- und altersgerecht nahe bringen. Hierfür können Schulstunden genutzt werden, die durch Krankheit der eigentlichen Lehrkräfte ausfallen. Möglich wäre hierbei der Einsatz der Unterallgäuer Gästebegleiter, bzw. hier speziell von Frau Weidhofer, die als „Springer“ in die Klassen geht, wo der Unterricht ausfällt. Weitere Personen können ausgebildet werden.</i>		
Projektziele: - <i>kind- und altersgerechtes Heranführen an die Themen Gesundheit und Kneipp (Heimatkultur)</i> - <i>sinnvolle Überbrückung ausfallender Schulstunden</i> - <i>Förderung des Gesundheitsbewusstseins bereits bei Kindern (Prävention!)</i> - <i>Stärkung des Verständnisses als Gesundheitsregion Kneippland® Unterallgäu bereits bei Kindern</i> - <i>durch die Behandlung des Thema „Kneipp“ mit den Kindern können auch die Eltern/Erwachsenen erreicht werden, was ebenfalls der Profilierung als Gesundheitsregion Kneippland® Unterallgäu zu Gute kommt</i> - <i>Rückbesinnung zur Einfachheit und zur Natur</i> - <i>Entdecken natürlicher Heilmethoden in Zeiten der Gesundheitsreform (Interesse wecken)</i>		
Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008 Voraussichtlicher Abschluss: 2011		
Geplante Gesamtkosten: 12.000 €		
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: <i>Schulen, Landkreis</i>		

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>Grünes Unterallgäu</b>	Lfd. Nr.:	<b>58</b>
Träger des Projektes: <i>Zu gründender Verein</i>		
Handlungsfeld: <i>C Ganzheitliche Gesundheitskultur – C3 Stärkung des Gesundheitsbewusstseins in der Region</i>		
Kurzbeschreibung: <i>Mittels vieler kleiner Aktionen, die das Unterallgäu und die Bewohner auf gesundheitlichem und umweltfreundlichem Gebiet prägen sollen, bewegt sich das Unterallgäu hin zu einer „grünen“, familienfreundlichen Region. Das Projekt umspannt die Themen Natur und Landwirtschaft, Freizeit und Tourismus.</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verbesserung des Umwelt- und Gesundheitsbewusstseins bei den Bürgern durch Kurse, Vorträge, Treffen in den Heilbädern</li> <li>- Erweiterung des Radwegenetzes (Auto kann stehen bleiben)</li> <li>- Ausbau ÖPNV</li> <li>- sensibler Umgang mit Grünflächen</li> <li>- eventuell Bau eines Öko-Hotels</li> <li>- Bau eines Naturzentrums zur Bündelung aller Einzelaktionen (Treffpunkt für alle, denen ein gesundheits- und naturbewusstes Leben wichtig ist), auch denkbar als Ausflugsziel für Schulklassen/Jugendgruppen (Umwelt mit anderen Augen sehen)</li> </ul>		
Projektziele: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erhöhung der Lebensqualität: Ansiedlung junger Familien, umweltbewusster Menschen und Firmen</li> <li>- gesunde Lebensweise der Bevölkerung, Ermöglichung des gesunden Lebens v. a. der Nachkommen</li> <li>- Müllvermeidung und Reduzierung der Schadstoffemissionen</li> <li>- Ansiedlung von Unternehmen/Läden, die ökologische Produkte herstellen bzw. anbieten</li> <li>- Profilierung des Unterallgäus als „Grünes Unterallgäu“ mit eigener Marke und Identität</li> <li>- starke Einbindung von Ehrenamtlichen</li> </ul>		
Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008    Voraussichtlicher Abschluss: 2013		
Geplante Gesamtkosten: 10.000 €		
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: <i>Zu gründender Verein</i>		

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>Relaunch Kneipp Fibel</b>	Lfd. Nr.:	<b>59</b>
Träger des Projektes: <i>Unterallgäu Aktiv GmbH/SKI</i>		
Handlungsfeld: <i>C Ganzheitliche Gesundheitskultur – C3 Stärkung des Gesundheitsbewusstseins in der Region</i>		
Kurzbeschreibung: <i>Mitte der 90er Jahre wurde eine Kneipp-Fibel für Kinder entwickelt, die in den Grundschulen zur Vermittlung der Kneipp'schen Lehre und Gesundheitsprävention eingesetzt wurde. Die Fibel entspricht nicht mehr den heutigen Ansprüchen und soll deshalb in Zusammenarbeit mit Schülerinnen und Schülern Unterallgäuer Grundschulen neu gestaltet werden. Dazu sollen an den sich beteiligenden Schulen in einem bestimmten Aktionszeitraum mögliche Inhalte der Fibel erarbeitet und dazu passende Bilder für die graphische Gestaltung gemalt werden. Die Fibel kann dann wie der Vorgänger im Unterricht eingesetzt werden. Geplant ist auch die Einrichtung eines Internetportals als Ergänzung zum Handbuch. Der Handlungsleitfaden (Fibel, Homepage) bietet für die Kinder einen Anreiz, auch nach dem Aktionszeitraum an der Schule die gesundheitsfördernden Maßnahmen weiterzuführen.</i>		
Projektziele: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gesundheitsprävention „von Kindesbeinen an“: Steigerung der Motivation für eigenverantwortliches, gesundheitsbewusstes Verhalten</li> <li>- Unterstützung beim Entgegenwirken von Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen</li> <li>- Spielerische Wissensvermittlung zur Geschichte Kneipp und Gesundheitsregion, Maßnahmen zur Gesundheitsprävention</li> <li>- Über die Kinder lassen sich auch die Eltern/Familie erreichen und zu einem gesundheitsbewussteren Verhalten anregen</li> </ul>		
Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008    Voraussichtlicher Abschluss: 2013		
Geplante Gesamtkosten: 25.000 €		
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: <i>SKI</i>		

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>Naturerlebnispark Mindelheim</b>	Lfd. Nr.:	<b>60</b>
Träger des Projektes: <i>BUND Naturschutz Ortsgruppe Mindelheim</i>		
Handlungsfeld: <i>D Gesicherte natürliche Lebensgrundlagen – D1 Förderung von Umwelt und Naturschutz</i>		
Kurzbeschreibung: <i>Im weiten Umkreis von Mindelheim ist bislang kein Naturerlebnispark vorhanden. Am Stadtrand von Mindelheim wurde nun ein idealer Standort an einem Waldrand unterhalb der Mindelburg gefunden, der insb. für die Schulen Mindelheims und aus dem Unterallgäu gut erreichbar ist. Geplant sind drei Bestandteile:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Waldlehrpfad (besteht bereits, muss jedoch neuen pädagogischen Erkenntnissen angepasst und auch saniert werden)</i></li> <li>- <i>Naturlehrgarten mit unterschiedlichen Naturelementen (Totholz- und Lesesteinhaufen, Trockenmauer, Wildbienenhotel, Benjes- und Wildsträucherhecke, Grünes Klassenzimmer, Himmelsteich, Wasserspielgelände)</i></li> <li>- <i>Abenteurer- und Wildnisbereich mit einem Hügel, einem Baumhaus, einer Weidenrutenhöhle usw.</i></li> <li>- <i>Insgesamt wird der Naturerlebnispark eine Gesamtfläche von etwa 40 ha umfassen. Bereits bei der Erstellung des Naturerlebnisparks bzw. der einzelnen Stationen sollen die Schulen eingebunden werden.</i></li> </ul>		
Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele: <i>In vielfältigen Lebensräumen werden die Pflanzen- und Tierwelt sowie die Probleme des Naturschutzes dargestellt. Hobbygärtnern wird der Umwelt- und Naturschutz anschaulich nahegebracht, bspw. durch das Anlegen von Streuobstwiesen. Weiterhin wird vermittelt, wie Gärten zu Lebensräumen für Tiere unserer Heimat gestaltet werden können.</i> <i>Ziel ist insbesondere die Sensibilisierung und die Information von Schülern und auch Erwachsenen für die Schönheiten der Natur und die Darstellung von Besonderheiten mittels Stationen. Im Wildnisbereich steht das unmittelbare Erleben der Natur im Vordergrund.</i>		
Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008    Voraussichtlicher Abschluss: 2009-2010		
Geplante Gesamtkosten: 30.000 €		
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: <i>BUND Naturschutz Ortsgruppe Mindelheim</i> <i>Kofinanzierung durch Eigenmittel, Sponsoren, weitere öffentliche Zuwendungen sowie Erlöse aus Führungen</i>		

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>Unterallgäuer Themenradweg (e) „Landschaft und Biotope“</b>	Lfd. Nr.:	<b>61</b>
Träger des Projektes: <i>Landschaftspflegeverband Unterallgäu e.V.</i>		
Handlungsfeld: <i>D Gesicherte natürliche Lebensgrundlagen – D1 Förderung von Umwelt und Naturschutz</i>		
Kurzbeschreibung: <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Entwicklung von Radrundkursen oder Radstreckenfahrten aus dem Radwegenetz im Unterallgäu zum Thema „Landschaft, Biotope, Natur“</i></li> <li>- <i>Auswahl von der Lage und der Naturlausstattung geeigneter Biotop als Anlaufpunkte für naturinteressierte RadfahrerInnen</i></li> <li>- <i>Darstellung der einzelnen Routen in einer Faltkarte mit Kurzbeschreibungen der jeweiligen Biotope, ergänzend dazu Aufstellung von Infotafeln</i></li> <li>- <i>Unterstände/Pavillons an Beobachtungspunkten mit Sicherungsmöglichkeiten für Fahrräder und Gepäck, falls Teilstrecken zu Besonderheiten nur zu Fuß erreichbar sind</i></li> <li>- <i>Angesprochen werden sowohl ortsansässige Radfahrer für den nachmittags-/Wochenendausflug als auch Radtouristen und Touristen mit Rad.</i></li> </ul>		
Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele: <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Besucherlenkung in ökologisch sensiblen Bereichen des Landkreises durch gezielt platzierte Angebote und damit Verringerung der Besucherstreuung</i></li> <li>- <i>Ergänzung des Angebotes an Freizeitmöglichkeiten für Einheimische und Gäste</i></li> <li>- <i>Erhöhung der Aufmerksamkeit für die Anliegen von Naturschutz und Landschaftspflege durch Kontakt und Information</i></li> <li>- <i>Wertschöpfungsmöglichkeiten durch zusätzliche Kunden für Serviceanbieter rund ums Fahrrad und für Gastronomie</i></li> </ul>		
Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008    Voraussichtlicher Abschluss: 2011		
Geplante Gesamtkosten: 80.000 €		
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: <i>Landschaftspflegeverband</i>		

Einzelprojektbeschreibung	Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu	
Projektbezeichnung: <b>Auf den Spuren des Bibers - Bewusstseinsbildung Hochwasser</b>	Lfd. Nr.: <b>62</b>
Träger des Projektes: <i>Stiftung KulturLandschaft Günztal</i>	
Handlungsfeld: <i>D Gesicherte natürliche Lebensgrundlagen – D1 Förderung von Umwelt- und Naturschutz</i>	
Kurzbeschreibung: <i>Dem Hochwasserschutz wird in der ländlichen Entwicklung eine große Bedeutung beigemessen, die Maßnahmen umfassen meist bspw. die Schaffung von Rückhaltebereichen, Ausgleichsflächen oder Dammbauten. Die Bevölkerung, die von Hochwasserereignissen weniger betroffen ist, kann dies oftmals nicht nachvollziehen. Hier setzt das Maßnahmenpaket an, das in enger Zusammenarbeit mit der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises entwickelt soll:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Informationsveranstaltungen zum Thema Hochwasser und der Relevanz für die Region, Erstellung von Infomaterialien und entsprechende Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>- Informationen zu und Betreuung bei der Anlage von Rückhaltebereichen im Kleinen, z.B. Dachbegrünungen oder Entsiegelung von privaten Flächen, Zielgruppe Private, Kommunen, Landwirte</li> <li>- kindgerechte Informationsvermittlung z.B. durch Broschüre oder Malbuch „Auf der Spur des Bibers“ mit „Sympathieträger“ Biber</li> </ul>	
Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bewusstseinsbildung um die Problematik von Hochwasser in der Region sowohl bei Kindern als auch Erwachsenen: Wirkungsmöglichkeiten des Einzelnen</li> <li>- Schaffung von Rückhaltebereichen auf privaten Flächen, damit Leistung eines Beitrags zur Entschärfung möglicher Hochwasserereignisse</li> </ul>	
Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008    Voraussichtlicher Abschluss: 2013	
Geplante Gesamtkosten: 33.000 €	
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: <i>Landkreis, Stiftung KulturLandschaft Günztal</i>	

Einzelprojektbeschreibung	Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu	
Projektbezeichnung: <b>Naturschätze im Unterallgäu</b>	Lfd. Nr.: <b>62</b>
Träger des Projektes: <i>Bund Naturschutz / Stiftung KulturLandschaft Günztal</i>	
Handlungsfeld: <i>D Gesicherte natürliche Lebensgrundlagen – D1 Förderung von Umwelt- und Naturschutz</i>	
Kurzbeschreibung: <ul style="list-style-type: none"> <li>- systematische Aufbereitung der Naturschätze im Unterallgäu und deren „Bekanntmachung“ für die einheimische Bevölkerung und Urlaubsgäste durch</li> <li>- Datenerhebung: Erfassung von Naturdenkmälern, besonderen Habitaten usw.</li> <li>- Bereitstellung der Informationen über verschiedene Printmedien (hochwertiger Führer/Bildband, Zeitungsreihe)</li> <li>- Anbieten von Führungen (→ Unterallgäuer Gästebegleiter?) und verschiedenen Aktionen (z.B. ähnlich GEO-Tag der Artenvielfalt, Öko-Ralley durch den Landkreis...)</li> </ul>	
Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bekanntmachung der Naturschönheiten, -schätze und -besonderheiten im Unterallgäu</li> <li>- Bewusstsein in der Bevölkerung und bei Gästen dafür wecken, dass diese Habitate/ Naturdenkmäler geschützt/erhalten werden müssen → Sensibilisierung</li> <li>- Schaffung eines weiteren Bausteins im Rahmen eines „sanften“, umwelt- und naturverträglichen Tourismus</li> </ul>	
Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008    Voraussichtlicher Abschluss: 2012	
Geplante Gesamtkosten: 51.000 €	
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: <i>Landkreis</i>	

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>Allgäuer Streuwiesennutzung</b>	Lfd. Nr.:	<b>63</b>
Träger des Projektes: <i>Landschaftspflegeverband Unterallgäu e.V.</i>		
Handlungsfeld: <i>D Gesicherte natürliche Lebensgrundlagen – D.2 Erhalt der Naturlandschaft</i>		
<p>Kurzbeschreibung:</p> <p><i>Stärkung eines regionalen Stoffkreislaufes durch die Verwertung von Streuwiesenaufwuchs durch Anknüpfung an die historische Nutzung (Verfütterung an Arbeitspferde, Verwendung als Einstreu). Damit soll der Erhalt der kulturhistorisch höchst wertvollen Landschaftselemente „Streuwiesen“ ohne weitere Belastung der öffentlichen Hand sichergestellt werden (durch die derzeit die unersetzliche Mahd erfolgt; dabei fallen jedoch hohe Kosten durch die Entsorgung des Mähgutes an). Streuwiesenneu stellt ein hochwertiges natürliches Pferdefutter dar, für das bei den Pferdehaltern im Allgäu großes Interesse besteht. Mit dem Projekt werden Angebot und Nachfrage zusammengebracht. Dabei werden private Interessen mit idealistischen, veterinärmedizinischen und ökonomischen Komponenten auf Seiten der Zielgruppe mit öffentlichen Interessen im Bereich der Landschaftspflege und des Arten- und Biotopschutzes verknüpft.</i></p> <p>Ablauf:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erhebung der Grunddaten (Qualität, Nutzen), Qualitätssicherung durch den Anbieter</li> <li>- Marktanalyse (Aufbau einer Abnehmerdatenbank, Ermittlung der Anforderungen, Preisbildung)</li> <li>- Vermarktung (Erstellung von Werbematerial, gezielte Ansprache der Abnehmer bei spezifischen Veranstaltungen (Messen, Turniere) und durch Multiplikatoren (Hufschmied, Veterinär)</li> <li>- Dauereinrichtung: internetbasierte Börse mit Anbieter-Abnehmer-Forum</li> </ul>		
<p>Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele:</p> <p><i>Schaffung eines Marktes für artgerechtes, mageres Pferdefutter aus regionaler Produktion mit gleichzeitigem Erhalt der Streuwiesen als Teil der Kulturlandschaft. Vorteile ergeben sich für die Anbieter (DB für die Pflege der Streuwiesenflächen), Abnehmer (Tiergesundheit), Umwelt (Kurzer Transport), Natur (Erhalt einmaliger Lebensräume), Tourismus (Bereicherung des Allgäuer Landschaftsbildes) und die öffentlichen Kassen (positiver Verkaufserlös senkt die Pflegekosten).</i></p>		
<p>Zeitplan:</p> <p>Voraussichtlicher Beginn: 2008 Voraussichtlicher Abschluss: 2010</p>		
Geplante Gesamtkosten: 31.000,- €		
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: <i>Landschaftspflegeverband Unterallgäu e.V., Verkaufserlöse des Produktes</i>		

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>Dorfpark Breitenbrunner Paradies</b>	Lfd. Nr.:	<b>65</b>
Träger des Projektes: <i>Gemeinde Breitenbrunn</i>		
Handlungsfeld: <i>D Gesicherte natürliche Lebensgrundlagen – D.2 Erhalt der Naturlandschaft</i>		
<p>Kurzbeschreibung:</p> <p><i>In unmittelbarer Nähe zum Haus der Vereine und dem geplanten neuen Sportgelände soll am Ortsrand von Breitenbrunn eine Parkanlage entstehen, die mit heimischen Laub- und Nadelgehölzen, Gingko- und Mammutbäumen (früher in der ganzen nördlichen Hemisphäre heimisch) sowie verschiedenen Obstbäumen und heimischem Buschwerk bepflanzt werden soll. Die Pflege der Anlagen soll unentgeltlich über ansässige Landwirte (gegen Überlassung des Mähgutes) sowie den Obst- und Gartenbauverein Breitenbrunn geleistet werden. Kosten entstehen somit für den Ankauf der benötigten Flächen sowie die Beschaffung und Anlage der Jungpflanzen. jedoch nicht für die Pflege und den Unterhalt des Parks sowie generelle Arbeiten wie Anlage der Wege, Umzäunungen (Diebstahlschutz für jüngere, wertvolle Gehölze) und eine ansprechende Gestaltung des Eingangs. Durch die Gründung einer Stiftung sollen Baumpatenschaften, die der Bevölkerung, ansässigen Firmen und Vereinen angeboten werden, soll die Beziehung zum Projekt gestärkt werden.</i></p> <p>Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Naherholung für Jung und Alt (Fußwege, Aufstellung von Parkbänken),</li> <li>- Ausgleichsfläche für die Gemeinde und Abrundung des Ortsbildes,</li> <li>- Aufwertung der Umgebung des Hauses der Vereine</li> <li>- Arboretum für Kinder, Schüler, Forstwirte und andere Interessierte,</li> <li>- als Entscheidungshilfe für Gartenanleger bei der Auswahl von Gehölzen,</li> <li>- Ernte eigener Obstsäfte (Schaffung und Erhalt von Arbeitsplätzen, Erhalt alter Obstsorten)</li> <li>- Bekanntmachung von Rotholz (Mammutbäume) als Schädlings-, Pilz-, Sturm-, Wasser- und Feuerfesten Nutzpflanze, insb. auch zur Senkung des Käferbefalls in den regionalen Wäldern</li> </ul>		
<p>Zeitplan:</p> <p>Voraussichtlicher Beginn: 2008 Voraussichtlicher Abschluss: 2010</p>		
Geplante Gesamtkosten: 135.000 €		
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: <i>Gemeinde Breitenbrunn</i>		



Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>Günztal-Allianz</b>	Lfd. Nr.:	<b>66</b>
Träger des Projektes: <i>Zweckverband der Projektbeteiligten</i>		
Handlungsfeld: <i>D Gesicherte natürliche Lebensgrundlagen – D2 Erhalt der Naturlandschaft</i>		
<p>Kurzbeschreibung:</p> <p><i>Ausgelöst durch die Planungen zum Hochwasserschutz im Günztal sind in den nächsten Jahren große Veränderungen im Landschaftsraum zu erwarten (Rückhaltebereiche, Dammbauten). Die Hochwasserschutzplanung des WWA Kempten erstreckt sich über 13 Günztal-Gemeinden. Von den Hochwasserschutzmaßnahmen werden auch andere Belange wie Landwirtschaft, Trinkwassergewinnung, Naturschutz, Erholung und Tourismus erheblich beeinflusst. Sowohl die Hochwasserschutzplanung selbst als auch die Wechselwirkungen zu anderen Belangen erfordern einen intensiven Abstimmungsprozess unter allen Bewohnern und Nutzern des Günztals. Im Rahmen der Günztal-Allianz soll deshalb ein Naturraum bezogener Moderations- und Kooperationsprozess durchgeführt werden, um die Zukunftsaufgaben nachhaltig und kooperativ zu lösen. Beteiligte sind die 13 Gemeinden, die Landkreise Unterallgäu und Ostallgäu, Landwirtschaft (BBV, Fachbehörden), Naturschutz (Verbände, Fachstellen, Stiftung KulturLandschaft Günztal), Erholung und Tourismus, Jagd, Fischerei... Der Aufbau der Günztal-Allianz ist in drei Phasen geplant:</i></p> <ol style="list-style-type: none"> <li><i>1. Installation einer Arbeitsplattform (Bestimmung von Teilnehmern, Arbeitsgebieten, Geschäftsordnung).</i></li> <li><i>2. Kommunikationsprozess (Feststellung von Konflikten und Synergien, Machbarkeiten – Alternativen - Änderungen – Lösungen, Festlegung der Planungsergebnisse, evtl. Entwicklung von Begleitprojekten, z.B. Günztal-Radweg).</i></li> <li><i>3. Umsetzungsbegleitung (Umsetzung der Einzelprojekte unter Federführung der Ressorts, WWA Kempten und Gemeinden: Hochwasserschutzmaßnahmen, Naturschutzgroßprojekt der Naturschutzträger. Andere Maßnahmenprojekte, Infosysteme für Radfahrer und Wanderer).</i></li> </ol>		
<p>Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele:</p> <p><i>Durch den professionell moderierten und koordinierten Planungs- und Umsetzungsprozess soll der Hochwasserschutz in Abstimmung mit Landwirtschaft, Naturschutz und Erholung kooperativ und nachhaltig gelöst werden. Gleichzeitig soll eine Sensibilisierung der Menschen vor Ort für die Besonderheiten und Qualitäten des Naturraums erreicht werden. Darüber hinaus ist die Entwicklung weiterer gemeinsamer Projekte, z.B. zum Thema Erholung, Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte oder Naturschutz geplant.</i></p>		
<p>Zeitplan:</p> <p>Voraussichtlicher Beginn: 2008    Voraussichtlicher Abschluss: 2012</p>		
<p>Geplante Gesamtkosten: 250.000 €</p>		
<p>Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:</p> <p><i>Arbeitsgruppe der Landkreise und beteiligten Gemeinden</i></p>		

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>1000 Blumenstreifen für das Unterallgäu – Vernetzung von FFH-Gebieten</b>	Lfd. Nr.:	<b>67</b>
Träger des Projektes: <i>Landschaftspflegeverband Unterallgäu</i>		
Handlungsfeld: <i>D Gesicherte natürliche Lebensgrundlagen – D2 Erhalt der Naturlandschaft</i>		
<p>Kurzbeschreibung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li><i>- Anlegen von Randstreifen und Hecken an Straßen, Feldwegen und Feldrainen sowie Renaturierung/Anlegen von Kleinfließgewässern</i></li> <li><i>- Auslobung eines Wettbewerbs; Zielgruppe: Kommunen (→ Einbindung von Jugendgruppen, schulklassen, Freiwilligenagentur?) und Landwirte (BBV)</i></li> </ul>		
<p>Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li><i>- Unterstützung der Umsetzung der FFH-Richtlinie, die zum Ziel hat, wildlebende Arten, deren Lebensräume und die europaweite Vernetzung dieser Lebensräume zu sichern und zu schützen. Die Vernetzung dient der (Wieder-)herstellung und Entwicklung ökologischer Wechselbeziehungen sowie der Förderung natürlicher Ausbreitungs- und Wiederbesiedlungsprozesse.</i></li> <li><i>- Vernetzung von FFH-Gebieten im Landkreis, die Kleintieren das Wandern zwischen den FFH-Gebieten erleichtert bzw. überhaupt erst ermöglicht</i></li> <li><i>- Beitrag zum ästhetischen Umweltschutz – Bereicherung des Landschaftsbildes</i></li> <li><i>- Beitrag zur Bewusstseinsbildung: Erkennen funktionaler Zusammenhänge und des Nachhaltigkeitsgedankens</i></li> </ul>		
<p>Zeitplan:</p> <p>Voraussichtlicher Beginn: 2008    Voraussichtlicher Abschluss: 2012</p>		
<p>Geplante Gesamtkosten: 80.000 €</p>		
<p>Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:</p> <p><i>Landkreis, Landschaftspflegeverband?</i></p>		

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>Renaturierungsmaßnahmen an Kohbach und Schwaigbach</b>	Lfd. Nr.: <b>68</b>	
Träger des Projektes: <i>Gemeinde Holzgünz-Schwaighausen</i>		
Handlungsfeld: <i>D Gesicherte natürliche Lebensgrundlagen – D2 Erhalt der Naturlandschaft</i>		
<p>Kurzbeschreibung:</p> <p><i>Bei der Gebietsreform 1978 wurden die beiden Gemeinden Holzgünz und Schwaighausen zusammengelegt, ein gemeinsames Gemeindeleben kam jedoch nicht in Schwung. Im Rahmen der gemeinsamen Bürgerbeteiligung in den Kommunen sollen auch Projekte angegangen und umgesetzt werden, die den Umwelt- und Naturschutz betreffen. Zukunftsaufgaben sind u. a.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>die Schaffung eines Kneipp-Erlebniswegs entlang des Kohbachs von Schwaighausen nach Holzgünz als verbindendes Element zwischen den Gemeinden,</i></li> <li>- <i>die Schaffung einer Wasserfläche am Schwaigbach als ökologische Ausgleichsfläche und Naherholungsgebiet,</i></li> <li>- <i>die Renaturierung der beiden Bachläufe von Kohbach und Schwaigbach.</i></li> </ul>		
<p>Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Beitrag zum aktiven Umweltschutz in den beiden Gemeinden</i></li> <li>- <i>engere Vernetzung der beiden Gemeinden und der Bürger, mit Bündelung der vorhandenen Kräfte und Potentiale, damit Entlastung der Ortsteile, die die Projekte alleine nicht schultern könnten</i></li> <li>- <i>Steigerung der Lebensqualität vor Ort durch die Schaffung von Radweg und Naherholungsflächen</i></li> <li>- <i>Stärkung des Nachhaltigkeitsgedankens in beiden Gemeinden durch intensive Zusammenarbeit</i></li> </ul>		
<p>Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008    Voraussichtlicher Abschluss: 2009</p>		
Geplante Gesamtkosten: 40.000 €		
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: <i>Gemeinde Holzgünz</i>		

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>Energiegipfel Unterallgäu</b>	Lfd. Nr.: <b>70</b>	
Träger des Projektes: <i>Landkreis Unterallgäu</i>		
Handlungsfeld: <i>D Gesicherte natürliche Lebensgrundlagen – D 3 Förderung regenerativer Energien</i>		
<p>Kurzbeschreibung:</p> <p><i>Zwar kann das Unterallgäu im Bereich der regenerativen Energien relativ gute Bilanzen und Erfolge vorweisen, die jedoch eher auf pragmatische Überlegungen zurückzuführen sind (Bsp.: Illerwinkel liegt in der Solarbundesliga auf einem vorderen Rang, die Installation von PV-Anlagen beruht jedoch eher auf finanziellen Anreizen durch Förderungen als auf innerer Überzeugung der Besitzer). Zur Stärkung des Bewusstseins in den Gemeinden und der Bevölkerung soll deshalb die Bedeutung regenerativer Energien für die zukünftige Energieversorgung sowie die Bedeutung ressourcenschonenden Handelns mit Hilfe verschiedener Aktionen geschärft werden:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Durchführung eines Energie-Gipfels im Unterallgäu mit Festlegung eines Energieziels für das Unterallgäu</i></li> <li>- <i>Auslobung eines Wettbewerbs unter den Gemeinden „energineutrale Gemeinde“ (wie gehen die Gemeinden mit den Ressourcen um, welche Maßnahmen zur Energieeinsparung und zur Verwendung regenerativer Energieträger werden durchgeführt)</i></li> <li>- <i>Infoveranstaltungen für die Bevölkerung (energiesparendes Verhalten, Potentiale im Haushalt)</i></li> <li>- <i>Intensive Betreuung der Gemeinden sowie Durchführung der Infoveranstaltungen z.B. durch eza!</i></li> </ul>		
<p>Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Bewusstsein um ressourcenschonendes Verhalten sowohl in den Gemeinden (Kommunen als Multiplikatoren in der Gemeinde) als auch bei der Bevölkerung (Haushalt) wecken und Einsparpotentiale nutzen</i></li> <li>- <i>Profilierung des Kneipplands® als Vorzeigeregion in Sachen Energieeinsparung und Nutzung regenerativer Energieträger, aufbauend auf der Vorreiterrolle des Illerwinkels</i></li> </ul>		
<p>Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008    Voraussichtlicher Abschluss: 2012</p>		
Geplante Gesamtkosten: 58.000 €		
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: <i>Landkreis und beteiligten Gemeinden, eza!</i>		

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>Wettbewerb Best Practice Energiesparende Gemeinde im Unterallgäu</b>	Lfd. Nr.: <b>71</b>	
Träger des Projektes: <i>Landkreis Unterallgäu</i>		
Handlungsfeld: <i>D Gesicherte natürliche Lebensgrundlagen – D 3 Förderung regenerativer Energien</i>		
Kurzbeschreibung: <i>Gekoppelt mit dem Energiegipfel Unterallgäu sollen auch die Gemeinden in die Erreichung der dort vereinbarten Ziele für das Unterallgäu eingebunden werden. Dazu sollen die Gemeinden insb. die öffentlichen Gebäude vor Ort (Rathaus, Schule...) ressourcenschonend nutzen (zB: Abschaltung von Außenbeleuchtung wenn nicht benötigt, Einsatz von Energiesparlampen, Berücksichtigung klimarelevanter Belange bei Sanierungen, Einsatz regenerativer Energieträger, Schaffung von Ausgleichsflächen bei Neubauten...) und so einen Beitrag zum Klimaschutz leisten.</i>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Gemeinden mit Vorreiterrolle erklären sich bereit, ihre Erfahrungen und Vorschläge zusammenzustellen und anderen an die Hand zu geben.</i></li> <li>- <i>Auslobung eines Wettbewerbs unter den Gemeinden „energie neutrale Gemeinde“ (wie gehen die Gemeinden mit den Ressourcen um, welche Maßnahmen zur Energieeinsparung und zur Verwendung regenerativer Energieträger werden durchgeführt)</i></li> <li>- <i>Beteiligung der Schulen zB über die landesweite Aktion Fifty-Fifty</i></li> <li>- <i>Infoveranstaltungen für die Bevölkerung (energiesparendes Verhalten, Potentiale im Haushalt)</i></li> </ul>		
Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele:		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Bewusstsein um ressourcenschonendes Verhalten in den Gemeinden (Kommunen als Multiplikatoren in der Gemeinde) wecken</i></li> <li>- <i>Vorbildfunktion der Gemeinde → Bewusstsein bei der Bevölkerung (private Haushalte) wecken und Einsparpotentiale nutzen</i></li> <li>- <i>Sensibilisierung bereits von Kindern und Jugendlichen</i></li> <li>- <i>Steigerung der Wertschöpfung in der Region durch Einbindung regionaler Unternehmen/Handwerksbetriebe bei Sanierungsmaßnahmen</i></li> <li>- <i>Profilierung des Kneipplands® als Vorzeigeregion in Sachen Energieeinsparung und Nutzung regenerativer Energieträger, aufbauend auf der Vorreiterrolle des Illerwinkels</i></li> <li>- <i>Beitrag zum aktiven Umweltschutz durch Nutzung der Einsparpotentiale</i></li> <li>- <i>Kosteneinsparungen für die beteiligten Kommunen</i></li> </ul>		
Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008    Voraussichtlicher Abschluss: 2012		
Geplante Gesamtkosten: 30.000 €		
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: <i>Landkreis und beteiligten Gemeinden, eza!</i>		

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>Energeregion Illerwinkel</b>	Lfd. Nr.: <b>72</b>	
Träger des Projektes: <i>VG Illerwinkel</i>		
Handlungsfeld: <i>D Gesicherte natürliche Lebensgrundlagen – D 3 Förderung regenerativer Energien</i>		
Kurzbeschreibung: <i>Innerhalb der Klimaforscher besteht kein Zweifel mehr daran, dass der Klimawandel voranschreitet und sich beschleunigt. Vor diesem Hintergrund möchten die Illerwinkel-Gemeinden Lautrach, Legau und Kronburg einen aktiven Beitrag zum Umwelt- und insb. Klimaschutz leisten. Die drei Gemeinden erzeugen aus regenerativen Energieträgern bereits doppelt soviel Energie, wie sie selbst verbrauchen. Mit dem Projekt RegenerativRegion Illerwinkel haben sie auch bereits einen ersten Schritt hin zur Profilierung als „Ökoregion Illerwinkel“ getan. Auf den vorliegenden Maßnahmen aufbauend soll diese Profilierung nun weiter vorangetrieben werden, Schwerpunkte liegen auf folgenden Themenbereichen: Heizen – Mobilität – Wohnbau/Sanierung – Landwirtschaft – Abfallwirtschaft – Wasserwirtschaft – allgemeine Energiesparmaßnahmen – Konsum &amp; Einkaufsverhalten. Dazu sollen in Arbeitsgruppen Lösungsansätze für den Illerwinkel erarbeitet werden. Eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit soll dazu beitragen die Bewusstseinsbildung in der Region und darüber hinaus anzuregen.</i>		
Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele:		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Ziel aller Maßnahmen: Reduktion des CO2-Ausstosses</i></li> <li>- <i>Ökologie und Nachhaltigkeit stehen im Vordergrund, es soll jedoch auch gezeigt werden: Ökologie und Wirtschaftlichkeit schließen sich nicht aus;</i></li> <li>- <i>Profilierung der Region Illerwinkel als Ökoregion im Rahmen der Profilbildung des Landkreises als Gesundheitsregion → „gesunde Energie in einer gesunden Region“</i></li> <li>- <i>Steigerung der Lebensqualität für die BürgerInnen des Illerwinkels</i></li> <li>- <i>Verbesserung der Vernetzung und Zusammenarbeit in den Bereichen Wirtschaft, Kultur, Soziales sowie Umwelt und Natur → Synergieeffekte, Kosteneinsparung, auch in der Vernetzung und Zusammenarbeit der drei Illerwinkel-Gemeinden</i></li> <li>- <i>Bekanntmachung des Illerwinkels als attraktiven Standort</i></li> </ul>		
Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008    Voraussichtlicher Abschluss: 2015		
Geplante Gesamtkosten: 85.000 €		
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: <i>VG Illerwinkel</i>		

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>Wertschöpfung aus Biomasse im Unterallgäu</b>	Lfd. Nr.:	<b>73</b>
Träger des Projektes: <i>Unterallgäu Aktiv GmbH</i>		
Handlungsfeld: <i>D Gesicherte natürliche Lebensgrundlagen – D 3 Förderung regenerativer Energien</i>		
<p>Kurzbeschreibung:</p> <p><i>In der Region wurden in den letzten Jahren bereits zahlreiche Initiativen zur Nutzung von Biomasse (Biogasanlagen, Rapsöl, Kompetenzzentrum Biomasse der Firma Käßmeyer) angestoßen, die jedoch kaum vernetzt sind. Geplant ist deshalb eine enge Zusammenarbeit von Landwirten und Unternehmen im Themenfeld Biomasse in der Region. Dabei geht es um die Installation einer geschlossenen Wertschöpfungskette zur Entwicklung einer Gesamtstrategie:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Produktion (öffentliche und private Wirtschaft → regionale Landwirtschaft!)</li> <li>- Verarbeitung</li> <li>- Anlagenbau und –betrieb, beratender Ingenieure und Installation</li> <li>- Energieversorger</li> <li>- Finanzierung</li> <li>- Forschung und Weiterbildung</li> </ul> <p><i>Derzeit nimmt die Landwirtschaft meist nur die Rolle des Rohstoffproduzenten ein. Durch die Weiterentwicklung dezentraler Anlagen zur Verarbeitung der Rohstoffe (Ölmühlen, Synthese von BtL (Biomass to Liquid)-Kraftstoffen oder die Aufarbeitung von Biogas zur Einspeisung in das Erdgasnetz) soll die regionale Landwirtschaft an der Steigerung der Wertschöpfung partizipieren. Dabei stellt die Vernetzung zu Anlagenbauern und der Forschung im Bereich Biomasse einen elementaren Baustein dar, um die Verfahren zur Marktreife zu bringen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nutzungseffizienz der land- und forstwirtschaftlichen Flächen unter Berücksichtigung einer nachhaltigen Flächenbewirtschaftung (Vermeidung von Monokulturen, Berücksichtigung der Klima- und Bodenvoraussetzungen)</li> <li>- Weiterentwicklung und Optimierung neuer Technologien zur Steigerung der Energieeffizienz</li> </ul> <p>Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erschließung neuer Einnahmequellen für die Landwirtschaft („vom Landwirt zum Energiewirt“): maximale Wertschöpfung in der Region</li> <li>- Beitrag zur Erreichung der gesetzten Energieziele</li> <li>- Schonung fossiler Ressourcen und damit verbunden Reduzierung von Treibhausgasemissionen</li> <li>- Profilierung der Region als Vorreiter bei der Bereitstellung alternativer Energieformen und der Entwicklung neuer Technologien</li> </ul> <p>Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008    Voraussichtlicher Abschluss: 2013</p> <p>Geplante Gesamtkosten: 30.000 €</p> <p>Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: <i>Unterallgäu Aktiv GmbH</i></p>		

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>Milcherlebnis Unterallgäu</b>	Lfd. Nr.:	<b>74</b>
Träger des Projektes: <i>Betreiber des Museums</i>		
Handlungsfeld: <i>D Gesicherte natürliche Lebensgrundlagen – D4 Stärkung einer nachhaltigen Land- u. Forstwirtschaft</i>		
<p>Kurzbeschreibung:</p> <p><i>Im Unterallgäu soll ein Museum mit Erlebnischarakter geschaffen werden, das rund um das Thema Milch im Allgäu (speziell im Unterallgäu) spielerisch Wissen vermitteln soll. Die Vermarktung des Museums muss durch ein entsprechendes Konzept unterstützt werden. Dazu gehören die Entwicklung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- eines CI für das Museum (Logo usw.),</li> <li>- von Printmedien zur Bewerbung des Museums unter Einbindung der touristischen und kulturellen Angebote vor Ort und in der Umgebung</li> <li>- eines entsprechenden Internetauftritts</li> <li>- von bestimmten (Themen-) Führungen für Erwachsene (z. B. „Käse und Wein, Käsekurs...“) und Kinder („Milchralley durch das Museum“, „Milchlabor“...)</li> <li>- Entwicklung entsprechender Begleitmaterialien, z. B. für Schulklassen, VHS-Kurse usw.</li> </ul> <p>Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Dokumentation der Geschichte der Milchwirtschaft im (Unter-) Allgäu, Vermittlung der Entwicklungen in der Milchwirtschaft früher – heute (Melktechniken, Strukturwandel in der Landwirtschaft, Milchverarbeitende Industrie...)</li> <li>- Unterstützung bei der Schaffung eines touristischen Anziehungspunktes in der Region</li> <li>- Unterstützung bei der Erfüllung des Bildungsauftrags (KiGa – (Hoch-)Schulen, Erwachsenenbildung)</li> </ul> <p>Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008    Voraussichtlicher Abschluss: 2013</p> <p>Geplante Gesamtkosten: 30.000 €</p> <p>Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: <i>Betreiber des Museums</i></p>		

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>Qualitätsoffensive Direktvermarktung</b>	Lfd. Nr.:	<b>75</b>
Träger des Projektes: Landkreis Unterallgäu		
Handlungsfeld: <i>D Gesicherte natürliche Lebensgrundlagen – D4 Stärkung einer nachhaltigen Land- u. Forstwirtschaft</i>		
<p>Kurzbeschreibung:</p> <p><i>Regional erzeugte, hochwertige Produkte werden im Unterallgäu nicht genügend in Wert gesetzt. Zum einen sind die Vermarktungsstrukturen zwischen den Erzeugern, dem Lebensmittelhandwerk und dem Handel sowie der Gastronomie nur ungenügend ausgebaut und kaum vernetzt. Die Präsentation der Produkte entspricht oftmals nicht den heutigen Anforderungen und spricht die Kunden nicht an. Außerdem ist das Personal im Verkauf meist zuwenig geschult. Deshalb erfahren die Abnehmer Gastronomie) und auch die Verbraucher kaum, welche regionalen Premiumprodukte im Unterallgäu produziert und vermarktet werden. Dies bezieht auch die Direktvermarktung mit ein. Die Beratung und Qualifizierung von Landwirten für die Direktvermarktung wird von den Ämtern für Landwirtschaft getragen. Die Fortbildung von Fachpersonal im Lebensmittelhandwerk, dem Handel sowie der Gastronomie können die Ämter jedoch nicht anbieten. Hier sollen Schulungen zum Thema „regionale Produkte“ ansetzen, da diese – neben den Direktvermarktern – mit den Kunden im unmittelbaren Dialog stehen und so die Kaufentscheidung für regionale Produkte mit beeinflussen. Dazu sollen folgende Maßnahmen durchgeführt werden:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Workshops mit Akteuren und Multiplikatoren (ALF, IHK, KHW, HoFa, DEHOGA, Bioring, BBV)</li> <li>- Bestandsaufnahme: Regionale Produkte und deren Vermarktung – Bestehende Schulungsangebote für Direktvermarkter und Fachpersonal – Bestehende Kooperationen und ähnliche Konzepte – Entwicklung eines „Unterallgäuer Wegs“ zur Umsetzung der gewonnenen Erkenntnisse aus Workshop und Erfahrungen anderer Initiativen</li> <li>- Umsetzung dieses Unterallgäuer Wegs</li> </ul>		
<p>Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schaffung von Vermarktungswegen für regionale Produkte, In-Wert-Setzung er hochwertiger regionaler Produkte, Produktentwicklung: vorhandene Produkte in der Präsentation optimieren</li> <li>- entsprechende Vermarktung unter Einbindung bestehender Regionalmarken (ProNah, Allgäu Spezialitäten, Erhaltung und Weiterentwicklung/„Modernisierung“ regionaltypischer Gerichte</li> <li>- Vernetzung Landwirte (Produzenten) – Gastronomie – Handel – Handwerk in Hinblick auf: Schulung und Qualifizierung – Präsentation und Vermarktung der regionalen Produkte</li> <li>- Schaffung einer Interessenvertretung/Plattform der Direktvermarkter</li> <li>- Öffentlichkeitsarbeit für regionale Produkte (Messen, Wochenmärkte...)</li> <li>- Absatzsteigerung und Erhöhung der Wertschöpfung in der Vermarktung regionaler Produkte</li> <li>- Sensibilisierung, Bewusstseinsbildung und In-Wert-Setzung der Verbraucher für regionale Produkte und Spezialitäten, Bedeutung auch für die Regionalkultur: „Genuss und Regionalität“</li> </ul>		
<p>Zeitplan:</p> <p>Voraussichtlicher Beginn: 2008    Voraussichtlicher Abschluss: 2013</p>		
Geplante Gesamtkosten: 60.000 €		
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: Landkreis, beteiligte Unternehmen		

Einzelprojektbeschreibung		Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu		
Projektbezeichnung: <b>Wertschöpfungskette Gesunde Ernährung</b>	Lfd. Nr.:	<b>76</b>
Träger des Projektes: Landkreis Unterallgäu, involvierte Firmen		
Handlungsfeld: <i>D Gesicherte natürliche Lebensgrundlagen – D4 Stärkung einer nachhaltigen Land- u. Forstwirtschaft</i>		
<p>Kurzbeschreibung:</p> <p><i>Mit diesem Projekt soll das heimische Ernährungsgewerbe gestärkt werden („Lebensqualität durch Nahversorgung“). Der Schwerpunkt liegt hierbei auf den Erzeugern und Nachfragern gesunder Produkte. Einbezogen werden soll die gesamte Kette des heimischen „Gesunden“ Ernährungsgewerbes, d. h. neben dem produzierenden Gewerbe (Landwirtschaft, Direktvermarkter, Innungen) auch diejenigen Unternehmen, die die Produkte vertreiben (heimische Produkte auch in Gastronomie, Krankenhäusern, öffentlichen Einrichtungen usw.). So sollen die Wettbewerbsfähigkeit des heimischen Gewerbes gestärkt und Synergien ausgenutzt werden. Außerdem greift dieses Projekt die Kneippische Säule „Gesunde Ernährung“ auf und reagiert auf das wachsende Gesundheitsbewusstsein (Aufgreifen des Trends „Gesunde Ernährung“) Das Gesundheitsbewusstsein und das Image als Gesundheitsregion könnten weiter gestärkt werden. Für eine Wertschöpfungskette Gesunde Ernährung müssen Netzwerkstrukturen aufgebaut und die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit erarbeitet werden. Eine große Rolle spielt es dabei auch, der Bevölkerung des Landkreises Unterallgäu die regionalen Erzeuger und Anbieter nahe zu bringen (Vermarktung, Anbieterkatalog).</i></p>		
<p>Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bündelung und Präsentation der regionalen gesunden Produkte und Anbieter</li> <li>- gemeinsame Vermarktung dieser Produkte und Anbieter, damit insgesamt Stärkung des heimischen Lebensmittelgewerbes (Mehr Beschäftigung und Einkommen)</li> <li>- Ausnutzen von Synergieeffekten bei Produktion, Vertrieb und Vermarktung (Optimierung der Produktions- und Geschäftsprozess)</li> <li>- Förderung des Gesundheitsbewusstsein in der Bevölkerung</li> <li>- Stärkung der Identifikation mit der Region und den heimischen Unternehmen</li> <li>- Zusammenarbeit mit Landwirtschaft, Tourismus, Gesundheitswirtschaft</li> <li>- Plattformen schaffen zur Präsentation der Unternehmen des Ernährungsgewerbes für Nachfrager (Gesundheitswirtschaft, Tourismus, Unternehmen, Privatpersonen u. a.)</li> </ul>		
<p>Zeitplan:</p> <p>Voraussichtlicher Beginn: 2008    Voraussichtlicher Abschluss: 2013</p>		
Geplante Gesamtkosten: 60.000		
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: Landkreis Unterallgäu und involvierte Unternehmen/Personen aus dem Ernährungsgewerbe		

Einzelprojektbeschreibung	Entwicklungsstrategien
Lokale Aktionsgruppe: LAG Kneippland® Unterallgäu	
Projektbezeichnung: <b>Boden- und Grundstücksmanagement Landwirtschaft</b>	Lfd. Nr.: <b>77</b>
Träger des Projektes: <i>Zweckverband der betroffenen Gemeinden</i>	
Handlungsfeld: <i>D Gesicherte natürliche Lebensgrundlagen – D4 Stärkung einer nachhaltigen Land- u. Forstwirtschaft</i>	
<p>Kurzbeschreibung:</p> <p><i>Grundstückseigentümer, Pächter, Gemeinden, Verbände und staatliche Stellen haben unterschiedliche Ansprüche an den Grundbesitz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Landwirtschaft: möglichst große, sinnvoll zugeschnittene u. gut erschlossene Wirtschaftsflächen</i></li> <li>- <i>Gemeinden: Verbesserung ihrer Infrastruktur (Straßen- u. Wegebau, Dorfgestaltung, attraktive Freizeit- u. Erholungsangebote, moderne Anlagen zur Ver- u. Entsorgung, Ausweisung von Bauland für Wohnen u. Gewerbe, Flächen für „Ökokonto“)</i></li> <li>- <i>Natur- und Landschaftsschutz: langfristige Sicherung ökologisch bedeutsamer Flächen, Vernetzung über Biotopverbundsysteme</i></li> <li>- <i>Wasserwirtschaft: Anliegen des Gewässerschutzes, Gewässerpflege, Hochwasserschutz und der Trinkwasserversorgung</i></li> <li>- <i>Regionale und überregionale Planungsträger: Realisierung überörtlicher Großbaumaßnahmen</i></li> <li>- <i>Einzelne Grundeigentümer: Erhalt und möglichst Steigerung seines Eigentums</i></li> </ul> <p><i>Diese unterschiedlichen, z. T. miteinander konkurrierenden Ansprüche führen nicht selten zu Interessens- bzw. Landnutzungskonflikten. Häufig sind Grundstücke für bestimmte Zwecke nicht an der benötigten Stelle verfügbar, oftmals entsprechen die Strukturen nicht den jeweiligen Erfordernissen. Durch eine engere Vernetzung von Landratsamt, Amt für Landwirtschaft und Forsten sowie Amt für ländliche Entwicklung sollen diese Konflikte schneller und effizienter aufgebrochen werden. dazu soll eine Koordinierungsstelle eingerichtet werden.</i></p>	
<p>Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>bürgernaher Vollzug eigentumsrechtlicher Regelungen, Flächen sparender und Ressourcen schonender Umgang mit dem nicht vermehrbaren Gut Grund und Boden. Das Bodenmanagement leistet damit einen wichtigen Beitrag zur gemeindlichen und regionalen Entwicklung</i></li> <li>- <i>vernetztes Management der Ausweisung von Wasserschutzgebieten → Trinkwasserschutz</i></li> <li>- <i>Finden neuer Nutzungsmöglichkeiten für leerstehende Bausubstanz in den Dörfern (ein Ansatzpunkt ist zB touristische Nutzung)</i></li> </ul>	
<p>Zeitplan:</p> <p>Voraussichtlicher Beginn: 2008    Voraussichtlicher Abschluss: 2015</p>	
<p>Geplante Gesamtkosten: 80.000 €</p>	
<p>Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:</p> <p><i>Zweckverband der betroffenen Gemeinden, Landkreis</i></p>	

Anlage 3b Einzelprojektbeschreibungen – Zusammenarbeit

Einzelprojektbeschreibung		Zusammenarbeitsprojekt	
<b>Vier Lokale Aktionsgruppen im Allgäu</b>			
Projektbezeichnung:		Lfd. Nr.:	
<b>Jung und alt im Allgäu – Gemeinsam Werte erhalten!</b>		<b>8</b>	
Zusammenarbeit mit Region (LAGen bzw. vergleichbaren regionalen Partnerschaften): LAG Kneippland® Unterallgäu, Regionalentwicklung Westallgäu - Bayerischer Bodensee, LAG Regionalentwicklung Oberallgäu (Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu)			
Federführende LAG: LAG Kneippland® Unterallgäu			
Träger des Projektes: Freiwilligenagentur Schaffenslust			
Handlungsfeld: A Starke Bürger- und Sozialkultur – A2 Aktive Bürgergemeinschaft			
Kurzbeschreibung:			
<p>Bildung eines Projektdaches über Projekte, die zum einen Berufseinstiegskompetenzen/Chancen auf dem Arbeitsmarkt und Ausbildungsreife der Jugend deutlich verbessern sowie zum anderen zur Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung und Bildung von Eigeninitiative befähigen:</p> <p>1. Jugendengagementförderung: „raus aus dem Schulalltag, neue Welten entdecken“</p> <p>2. Schülerpaten: „alt hilft jung – Gelebter Generationendialog“ – Gewinnung ehrenamtlicher Mentoren/Paten aus der Wirtschaft, die zwei unterschiedliche Zielgruppen individuell (1-2 Schüler pro Pate) über ein Schuljahr hinweg begleiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Förderung der Ausbildungsreife benachteiligter Hauptschüler in den 8. Klassen mit absehbaren Schwierigkeiten bei der Lehrstellensuche</li> <li>▪ Förderung Hochbegabter durch Mentoren</li> </ul>			
Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele:			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Allgäuweite, systematische Ausweitung und Vernetzung der Projekte/Projektpartner im Allgäu und die Ausschöpfung bestehender Synergiepotentiale. Die Projekte basieren auf ersten Erfahrungen bereits in Anfängen gelaufener Prototypen im Landkreis Unterallgäu und der Stadt MM und garantieren den nötigen Praxisbezug für den Erfahrungstransfer.</li> <li>▪ Gezielte Mobilisierung bürgerschaftlichen Engagementpotentials (Gewinnung von Jugendlichen als neue Ehrenamtliche und Gewinnung von Paten) lösen Probleme bzw. füllen dort Lücken, wo Kommunen, Schulen und Vereine zu einer Lösung alleine nicht in der Lage sind.</li> <li>▪ Abbau von Konfliktpotential zwischen den Generationen</li> <li>▪ Qualitative Verbesserung des Angebots für Arbeitgeber</li> <li>▪ Durch ehrenamtliches Engagement einüben von Berufseinstiegskompetenzen sowie wichtiger Sekundärtugenden</li> <li>▪ Förderung der Regionalen Identität und Vernetzung der Akteure</li> </ul>			
Voraussichtlicher Beginn: 2008 Voraussichtlicher Abschluss: 2013			
Geplante Gesamtkosten: 50.000 € -> pro LAG: 16.666 €			
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: Landkreise, Sponsoren			

Einzelprojektbeschreibung		Zusammenarbeitsprojekt	
<b>Vier Lokale Aktionsgruppen im Allgäu</b>			
Projektbezeichnung:		Lfd. Nr.:	
<b>Professionalisierung des Kompetenznetzwerkes „Regionalmanagements in Bay-</b>		<b>24</b>	
Träger des Projektes: Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg mbH, Unterschwanigen			
Zusammenarbeit mit Region (LAGen bzw. vergleichbaren regionalen Partnerschaften): LAG: Regensburg-Vorwald, Kelheim, Kneippland® Unterallgäu, ZIEL Kitzingen, Wohlühlregion Fichtelgebirge e.V., Deggendorf, Altmühl-Wörnitz e.V. (LAAW), Landkreis Cham, Regina GmbH Neumarkt, Initiativkreis Tirschenreuth, Wittelsbacher Land e.V.			
Federführende LAG: LAG Altmühl-Wörnitz e.V. / Region Hesselberg			
Handlungsfeld: B Nachhaltige Wirtschaftsstruktur – B.1 Innovatives Regionalmanagement			
Kurzbeschreibung:			
<p>In Bayern hat sich im Rahmen von regionalen Entwicklungsprozessen eine hohe Dichte von professionellen Regionalinitiativen entwickelt. In diesen Regionalinitiativen liegen eine Vielzahl an Praxiserfahrungen bzgl. Projekt- und Prozessmanagement (Moderation, Konzeptentwicklung, Förderung, Projektabwicklung, Administration, Öffentlichkeitsarbeit,...) vor. Dieses Wissen soll zum gegenseitigen Nutzen und damit zur Optimierung des zukünftigen Managements von regionalen Entwicklungsprozessen besser vernetzt und genutzt werden durch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Organisation und Durchführung von Netzwerktreffen, u. a. mit themenspezifischer Qualifizierung und Fachvorträgen/Exkursionen</li> <li>▪ Aufbau eines Kompetenzpools (Definition von kompetenten Ansprechpartnern und Regionen für spezifische Themen), Benchmarking / Best Practice</li> <li>▪ Entwicklung und Installation eines internen (Verteilernetzwerk) und externen (Homepage, Infobrief,...) Informationssystems und Optimierung der Öffentlichkeitsarbeit (Aufbau und Pflege eines Medienverteilers, Organisation/Betreuung überregionaler Beiträge in Funk und Fernsehen, z.B. spezieller Fernsehbeitrag im Rahmen von „Land in Sicht“)</li> <li>▪ Aufbau einer Netzwerkstruktur mit zentraler Koordination des Kompetenznetzwerkes</li> </ul>			
Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele:			
<p>Mit der Entwicklung des Kompetenznetzwerkes wird der Know-How-Transfer zwischen den Regionalinitiativen optimiert. Dadurch können Projektinitiierungen und Projektrealisierungen durch gewonnene Erfahrungen der Netzwerkpartner verbessert werden („Rad nicht zweimal erfinden“) und somit Synergieeffekte tatsächlich genutzt werden. Eine kontinuierliche Verbesserung der Prozessabläufe in den beteiligten Regionen wird damit ermöglicht. Von dieser Professionalisierung profitiert letztlich der Gesamtprozess einer aktiven Regionalentwicklung in Bayern. Das Kompetenznetzwerk ist grundsätzlich für alle Regionalmanagements (operative Ebene) offen.</p>			
Zeitplan:			
Voraussichtlicher Beginn: 2008		Voraussichtlicher Abschluss: 2013	
Geplante Gesamtkosten: 48.000 € → 4.800 € pro LAG			
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg mbH mit den beteiligten LAG-/Regionalmanagements			

Einzelprojektbeschreibung		Zusammenarbeitsprojekt	
<b>Vier Lokale Aktionsgruppen im Allgäu</b>			
Projektbezeichnung: <b>Marke Allgäu</b>		Lfd. Nr.: <b>29</b>	
Träger des Projektes: <i>Allgäu Initiative GbR, Kempten</i>			
Zusammenarbeit mit Region (LAGen bzw. vergleichbaren regionalen Partnerschaften): <i>LAG Regionalentwicklung Westallgäu - Bayerischer Bodensee, LAG Regionalentwicklung Oberallgäu, LAG Kneippland® Unterallgäu, LAG Ostallgäu (Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu)</i>			
Federführende LAG: <i>LAG Regionalentwicklung Oberallgäu</i>			
Handlungsfeld: <i>B Nachhaltige Wirtschaftsstruktur – B.3 Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe und Nahversorgung</i>			
Kurzbeschreibung <i>Das Allgäu ist laut Umfragen deutschlandweit den meisten Menschen ein Begriff, ist aber bisher vor allem touristisch belegt. Eine Marke stellt das Allgäu weder nach außen noch nach innen dar. Ziel ist es, mit der Entwicklung einer „Marke Allgäu“ die Zusammenarbeit der vier Allgäuer Landkreise und drei kreisfreien Städte zu stärken, indem gemeinsam klare Ziele für die Entwicklung des Allgäus festgelegt werden. Folgende Teilbereiche sollen dabei unter der „Marke Allgäu“ zusammengeführt werden: Tourismus – Wirtschaft (inkl. Gesundheitswirtschaft) – Produkte der Region – Verkehr – Kultur – Soziales. Zur Etablierung der „Marke Allgäu“ sind folgende Maßnahmenschritte erforderlich:</i>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erarbeitung eines Leitbildes und einer Vision für das Allgäu</li> <li>▪ Entwicklung der inhaltlichen Positionierung der „Marke Allgäu“</li> <li>▪ Erstellung eines Regelwerkes für die grafische und textliche Umsetzung der Marke</li> <li>▪ Aufbau eines Qualitätssicherungs- und Kontrollsystems für die Marke</li> <li>▪ Gewinnung von Markenpartnern und Markennutzern</li> <li>▪ Entwicklung einer Vermarktungsstrategie für Produkte der Region Allgäu</li> </ul>			
<i>Entscheidend für eine erfolgreiche Markenführung ist der organisatorische Aufbau im Zusammenhang mit der Entwicklung der „Marke Allgäu“:</i>			
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. <i>Im Rahmen eines Markenrates werden die wesentlichen Akteure der Regionalentwicklung, wie z.B. die Lokalen Aktionsgruppen im Allgäu, das ALF Kempten, die FH Kempten oder die Allgäu Marketing GmbH, in den Markenbildungsprozess eingebunden.</i></li> <li>2. <i>Zur professionellen Entwicklung der Marke sowie zur kontinuierlichen Weiterführung ist von Anfang an ein Markenmanagement notwendig. Dafür ist eine Person, die sich Vollzeit mit dieser Thematik, notwendig. Eine entsprechende Fachkraft soll über das bayerische Wirtschaftsministerium im Rahmen des Programmes „Bayern innovativ“ gefördert werden.</i></li> </ol>			
Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele: <i>Das Projekt dient der Profilierung und Vermarktung der Region Allgäu als attraktiver Lebens- und Wirtschaftsraum.</i>			
Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008      Voraussichtlicher Abschluss: 2013			
Geplante Gesamtkosten: ca. 500.000 € → pro LAG 125.000 €			
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: <i>Allgäu Initiative in Kooperation mit den vier LAGen.</i>			

Einzelprojektbeschreibung		Zusammenarbeitsprojekt	
<b>Vier Lokale Aktionsgruppen im Allgäu</b>			
Projektbezeichnung: <b>Regionale Produkte in Gastronomie und Großküchen – VitalZunge</b>		Lfd. Nr.: <b>33</b>	
Träger des Projektes: <i>IG VitalZunge</i>			
Zusammenarbeit mit Region (LAGen bzw. vergleichbaren regionalen Partnerschaften): <i>LAG Ostallgäu, LAG Regionalentwicklung Oberallgäu, LAG Regionalentwicklung Westallgäu - Bayerischer Bodensee, LAG Kneippland® Unterallgäu (Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu)</i>			
Federführende LAG: <i>LAG Regionalentwicklung Westallgäu – Bayerischer Bodensee</i>			
Handlungsfeld: <i>B Nachhaltige Wirtschaftsstruktur – B.3 Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe und Nahversorgung</i>			
Kurzbeschreibung: <i>Die Verwendung regional erzeugter Lebensmittel in der Region konnte bereits durch die Förderung der Kooperation LandZunge im Rahmen von LEADER+ unterstützt werden, die inzwischen erfolgreich in weiten Teilen der Region eingeführt wurde. Die Kooperation gilt als Erfolgsmodell und zeigt modellhaft auf, wie regionale Warenflüsse organisiert werden können. Das Modell soll nun ausgeweitet und insbesondere Großküchen der Region (z.B. Krankenhäuser, Schulspeisungen) einbezogen werden. Ein erster erfolgreicher Versuch mit dem Krankenhaus Lindau hat gezeigt, dass das Potenzial hierfür vorhanden ist und die Logistik funktioniert. Als Ableger der LandZunge wurde die Marke VitalZunge gegründet. Allerdings sind imagebildende Maßnahmen dringend erforderlich um Betreiber der Großküchen, bzw. die Einkäufer, von den regionalen Produkten zu überzeugen, damit diese den vorhandenen Mehrpreis zu akzeptieren. Die Maßnahmen in Form von Veranstaltungen, Internetauftritt und Printprodukten gehen mit einer inhaltlichen Weiterentwicklung der Kooperation LandZunge einher. Die Einhaltung der Kriterien soll verstärkt kontrolliert und über den Aufbau eines personellen Grundstocks in der LandZunge GbR die Professionalisierung erhöht werden.</i>			
Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele:			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Förderung der regionalen Produkterzeugung durch Vermarktung in der Region.</i></li> <li>▪ <i>Inhaltliche Ausweitung der erfolgreichen Kooperation LandZunge durch weitere Professionalisierung der LandZunge GbR.</i></li> <li>▪ <i>Ausweitung des Ansatzes auf Großküchen (Krankenhäuser, Schulküchen, ...).</i></li> <li>▪ <i>Dadurch auch enge Vernetzung mit den Gesundheitsanbietern der Region und inhaltliche Profilierung der Region als ganzheitlich orientierte Gesundheitsregion.</i></li> <li>▪ <i>Förderung des Tourismus der Region durch authentische Angebote in der Gastronomie.</i></li> <li>▪ <i>Verankerung der Marke VitalZunge bei Bevölkerung und politischen Vertretern der Region.</i></li> <li>▪ <i>Sicherung der Landbewirtschaftung durch Schaffung eines angemessenen Preisgefüges für regionale Produkte.</i></li> <li>▪ <i>Erhalt und Schaffung von Arbeitsplätzen entlang der Wertschöpfungskette</i></li> </ul>			
Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008      Voraussichtlicher Abschluss: 2013			
Geplante Gesamtkosten: 75.000 € → pro LAG 18.750 €			
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: <i>LandZunge GbR</i>			



Einzelprojektbeschreibung		Zusammenarbeitsprojekt
<b>LAG Regionalentwicklung Stauden und LAG Kneippland® Unterallgäu</b>		
Projektbezeichnung: <b>Lückenschluss Staudenbahn</b>	Lfd. Nr.: <b>36</b>	
Zusammenarbeit mit Region (LAGen bzw. vergleichbaren regionalen Partnerschaften): <i>LAG RES Stauden</i>		
Federführende LAG: <i>LAG RES Stauden</i>		
Träger des Projektes: <i>Bahnbetriebsgesellschaft Stauden mbH, Fischach</i>		
Handlungsfeld: <i>B Nachhaltige Wirtschaftsstruktur – B.4 Verbesserung der Verkehrsinfrastrukturen</i>		
Kurzbeschreibung: <i>Die Staudenbahn ist seit dem Jahr 1982 im Abschnitt Markt Wald – Ettringen unterbrochen. Die Bahnbetriebsgesellschaft Stauden mbH hat in den letzten Jahren die Streckenäste Gessertshausen – Markt Wald und Türkheim (Bay) Bf – Ettringen von der Deutschen Bahn übernommen und neue Verkehre aktiviert. Das Projekt Staudenbahn ist mittlerweile ein bundesweites Vorzeigeprojekt, wie durch regionale Aktivitäten mehr Verkehr auf die Schiene gebracht werden kann. Mit dem Lückenschluss soll insbesondere der touristische Verkehr zwischen der Urlaubsregion Stauden und der Kneippmetropole Bad Wörishofen wieder ins Leben gerufen werden. Flankierend soll die Strecke dann auch auf der ganzen Länge wieder für den regionalen Güterverkehr genutzt werden.</i>		
Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele:		
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Belebung des touristischen Verkehrs zwischen den Stauden und dem Unterallgäu (Direktverbindungen von Augsburg über die Stauden nach Bad Wörishofen bzw. Rammingen zum Skyline-Park mit nostalgischen Zügen am Wochenende)</i></li> <li>▪ <i>Stärkung der Attraktivität der Urlaubsregion Stauden und der Kneippmetropole Bad Wörishofen als touristischer Standort</i></li> <li>▪ <i>Wiederbelebung alter Kultur- und Handelsbeziehungen durch eine durchgebundene Staudenbahn</i></li> <li>▪ <i>Option der späteren Reaktivierung des täglichen Personenverkehrs zur Stärkung beider Regionen als Wirtschafts- und Siedlungsraum</i></li> </ul>		
Voraussichtlicher Beginn: <i>2010</i> Voraussichtlicher Abschluss: <i>2012</i>		
Geplante Gesamtkosten: <i>300.000 €</i> → pro LAG: <i>150.000 €</i>		
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: <i>Bahnbetriebsgesellschaft Stauden mbH</i>		

Einzelprojektbeschreibung		Zusammenarbeitsprojekt
<b>Vier Lokale Aktionsgruppen im Allgäu</b>		
Projektbezeichnung: <b>Radregion Allgäu</b>	Lfd. Nr.: <b>37</b>	
Träger des Projektes: <i>Allgäuer Landkreise bzw. LAGen</i>		
Zusammenarbeit mit Region: <i>LAG Regionalentwicklung Westallgäu - Bayerischer Bodensee, LAG Regionalentwicklung Oberallgäu, LAG Kneippland® Unterallgäu, LAG Ostallgäu (Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu)</i>		
Federführende LAG: <i>LAG Kneippland® Unterallgäu</i>		
Handlungsfeld: <i>B Nachhaltige Wirtschaftsstruktur – B.4 Verbesserung der Verkehrsinfrastrukturen</i>		
Kurzbeschreibung <i>Das Radfahren ist eine der beliebtesten Freizeitaktivitäten der Deutschen und bietet touristisches Potential, das es im Allgäu zu nutzen gilt: die Kombination aus reizvoller Landschaft mit kulturellen und gastronomischen Attraktionen macht das Allgäu sowohl für Familien als auch Radsportler zur idealen Radregion. Bereits vor Jahren wurde mit der Rad- und Wanderfibel Allgäu die Grundlage für eine einheitliche Beschilderung als elementarer Infrastruktur für „grenzenloses Radelvergnügen“ gelegt. Der Landkreis Ostallgäu hat diese Thematik aufgenommen und mit einer Vielzahl von Maßnahmen in kurzer Zeit die Radkonzeption umgesetzt. Einige markante Bausteine sind:</i>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Konzeption und einheitliche Beschilderung von 1.500 radelbaren Kilometern</i></li> <li>▪ <i>Darstellung der Radregion auf einer flächendeckenden Radkarte Ostallgäu</i></li> <li>▪ <i>Aufbau / Pflege des Internetportals <a href="http://www.radregionallgaeu.de">www.radregionallgaeu.de</a> mit georeferenzierten Karten</i></li> <li>▪ <i>Vernetzung &amp; Kooperation mit den Leistungsträgern (nach BHG oder ADFC zertifizierte Übernachtungsbetriebe)</i></li> <li>▪ <i>Optimierung des ÖPNV für Radfahrer (Radträger an Bussen, kostenloser Radtransport in Bus &amp; Bahn)</i></li> <li>▪ <i>Qualifizierung von Bike-Guides und Ausarbeitung entsprechender Angebote</i></li> <li>▪ <i>Aufbau einer Radler-Hotline</i></li> <li>▪ <i>Marketingmaßnahmen &amp; Aktionstage</i></li> </ul>		
<i>Im Auerbergland und im Landkreis Unterallgäu wurden ebenfalls bereits erste Bausteine realisiert. Beide Regionen haben so jeweils ein Radportal auf gleicher technischer Basis aufgesetzt und ins Netz gestellt. Im Auerbergland wurde zudem bereits die einheitliche Beschilderung nach der gleichen Systematik umgesetzt. Im Unterallgäu entwickelte man als Bestandteil des Radwegekonzeptes die Radwanderkarte „Radfahren im Kneippland® Unterallgäu“, die neben dem Radwegenetz der Region mit allen „radelbaren“ Wegen auch Themenrouten unterschiedlicher Länge und Schwierigkeitsgrade für Familien, Rennradler und MTB enthält.</i>		
<i>Ziel des Kooperationsprojektes ist die Schaffung einer einheitlichen Gesamt-Infrastruktur zum Thema „Rad“ auf Allgäu-Ebene und die Bündelung der Marketingmaßnahmen.</i>		

<p>Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele:  <i>Ziel soll die Schaffung einer Radel-Infrastruktur sein, die über die kommunalen Grenzen hinaus geht. Überdies sollten die erforderlichen Marketing-Maßnahmen für die Radregion Allgäu gebündelt und unter Ausnutzung der entstehenden Synergien genutzt werden.</i>  <i>Für die gesamte Region wird damit einen touristisch verwertbarer Baustein geschaffen, der zu einer Wertschöpfungssteigerung und weiteren Profilierung führt. Der hohe Vernetzungsgrad des Projektes stärkt die Identität der gesamten Region und integriert neue leistungsfähige Partner, die letztlich profitieren.</i></p>	
<p>Zeitplan:                  Voraussichtlicher Beginn: 2008                      Voraussichtlicher Abschluss: 2013</p>	
<p>Geplante Gesamtkosten: 600.000 Euro → pro LAG 150.000 €</p>	
<p>Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:  <i>Geeignete Leistungsträger in Kooperation mit den vier Lokalen Aktionsgruppen Oberallgäu, Westallgäu-Bodensee, Ostallgäu und Unterallgäu;</i>  <i>Investive Maßnahmen (Beschilderungen, Portale...): Landkreise</i>  <i>Nicht investive Maßnahmen (Marketing...): Allgäu Marketing</i></p>	

Einzelprojektbeschreibung	Zusammenarbeitsprojekt
<p><b>Lokale Aktionsgruppen in Bayern, Österreich, Schweiz (Regio Plus), Frankreich und Polen</b></p>	
<p>Projektbezeichnung:  <b>Transnationale Kooperation Europäische Jakobswege</b></p>	<p>Lfd. Nr.:  <b>45</b></p>
<p>Träger des Projektes: 28 LAGen in Bayern plus Partner in Österreich, Schweiz, Frankreich u. Polen</p>	
<p>Zusammenarbeit mit Region (LAGen bzw. vergleichbare regionale Partnerschaften):  <i>Deutschland: LAG Stauden, LAG Regionalentwicklung Westallgäu-Bodensee, LAG Regionalentwicklung Oberallgäu, LAG Kneippland® Unterallgäu, LAG Ostallgäu; LAG Wittelsbacher Land, LAG Auerbergland, LAG Regionalentwicklung Monheimer Alb, LAG ErLebensWelt Roth, LAG Kelheim, LAG Albayerisches Donaumoos, LAG Oberviechtacher und Schönseer Land, LAG Dachauer Land Aktiv, u. a.; Österreich: Natur- und Kulturerbe Vorarlberg, Ötztal – mittleres Tiroler Inntal, Pillersee – Leogang; Schweiz (Nachfolgeprogramm Regio Plus): Volkswirtschaftskammer Berner Oberland; Frankreich: GAL Avant Pays Savoyard PNR Chartreuse, Les Chambarans, PNR du Pilat, Monts du Lyonnais; Polen: Stiftung des Franziskanischen Dorfes</i></p>	
<p>Federführende LAG: In Deutschland: LAG Regionalentwicklung Stauden</p>	
<p>Handlungsfeld: B Nachhaltige Wirtschaftsstrukturen – B.5 Weiterentwicklung und Verbesserung der Tourismusstrukturen</p>	
<p>Kurzbeschreibung  <i>Die „Erste Europäische Kulturstraße“ (Europarat 1987) ist ein integratives Element von großer Bedeutung. Die Begegnung von Menschen (auch im Hinblick auf die Osterweiterung der EU) schafft europäische Identität und lässt kulturelle und spirituelle Werte erfahren.</i>  <i>Das Projekt umfasst folgende Maßnahmen bzw. verfolgt folgende Ziele:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Entwickeln von Standards auf europ. Ebene für die Qualifizierung von Pilgerbegleitern,</li> <li>▪ Qualifizieren von Pilgerbegleitern,</li> <li>▪ Entwickeln von Inhalten und Gestalten von Pilgerinformationszentren,</li> <li>▪ Schaffen von Standards für die Verpflegung und Beherbergung von Pilgern,</li> <li>▪ Entwickeln von gemeinsamen Veranstaltungen auf europäischer Ebene für Jakobspilger mit Partnern ( Kirchen, Jakobusgesellschaften, Tourismusverbänden),</li> <li>▪ Vernetzen von Jakobusweg- Informationen als einheitlichen Auftritt (z.B. Internet,...)</li> <li>▪ Unterstützen eines Netzwerkes der Jakobusgesellschaften</li> </ul>	
<p>Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Beitrag zur Entwicklung des ländlichen Raums</li> <li>▪ Beitrag zur Vernetzung von Partnern</li> <li>▪ Beitrag zum ländlichen Tourismus</li> </ul>	
<p>Zeitplan:                  Voraussichtlicher Beginn: 2008                      Voraussichtlicher Abschluss: 2013</p>	
<p>Geplante Gesamtkosten: 80.000 Euro (für 28 LAGen in Bayern) → Allgäuer LAGen: 13.333 €</p>	
<p>Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch:  <i>LAGen im Rahmen ihrer Aktivitäten zur Entwicklung des ländlichen Raumes und des ländlichen Tourismus</i></p>	

Einzelprojektbeschreibung		Zusammenarbeitsprojekt
<b>Vier Lokale Aktionsgruppen im Allgäu</b>		
Projektbezeichnung: <b>Allgäu Top-Gastgeber – Vernetzung von Privatvermietern</b>	Lfd. Nr.:	<b>46</b>
Träger des Projektes: <i>Mir Allgäuer e.V. bzw. zu gründender Zusammenschluss</i>		
Zusammenarbeit mit Region (LAGen bzw. vergleichbaren regionalen Partnerschaften): <i>LAG Ostallgäu, LAG Regionalentwicklung Westallgäu – Bayerischer Bodensee, LAG Regionalentwicklung Oberallgäu, LAG Kneippland Unterallgäu (Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu)</i>		
Federführende LAG: <i>LAG Regionalentwicklung Oberallgäu</i>		
Handlungsfeld: <i>B nachhaltige Wirtschaftsstruktur – B4 Weiterentwicklung und Verbesserung der Tourismusstrukturen</i>		
<p>Kurzbeschreibung</p> <p><i>Es gibt keine allgäuweite Organisation oder einen Zusammenschluss von Privatvermietern, Bauernhöfen, Pensionen und Gasthöfen zur zielgerichteten touristischen Vermarktung. Im Allgäu macht die Beherbergungsform Privat- und Kleinvermieter (bis 40 Betten) 2/3 der Übernachtungen aus. Diese Gastgeber haben aber kaum personelle, finanzielle und zeitliche Ressourcen für Umstrukturierungen/Neuausrichtungen, Marketingmaßnahmen, Investitionen. Erfolgreiche und professionelle Vermarktung ist nur über eine gemeinsame Plattform möglich. Aufgabe des Projekts ist die Schaffung einer professionellen Marketingplattform für Privat- und Kleinvermieter nach dem Beispiel „Urlaub auf dem Bauernhof“, mit dem Ziel der Verbesserung der Qualität und des touristischen Angebots, was langfristig zu einer höheren Auslastung, Wertschöpfung und zu einem stärkeren Umsatz in der Tourismuswirtschaft führt. Angesprochen werden mit der Aktion Privatzimmer- und Ferienwohnungsvermieter sowie gewerbliche Betriebe mit max. 40 Betten, die bestimmte Kriterien erfüllen. Mit dem Premium-Produkt „Allgäu TopGastgeber“ (Betriebe ab 4-Sterne, hochwertige Gesamtausstattung, optimales Preis-Leistungsverhältnis) soll dem Gast eine Entscheidungshilfe bei der Auswahl aus dem großen Angebot an Privatvermietern gegeben werden. Für Gastgeber, die diese Kriterien noch nicht erfüllen, soll eine Motivation geschaffen werden, ihr Angebot entsprechend auszubauen.</i></p> <p><u>Geplante Maßnahmen:</u> <i>Darstellung auf eigener Internetplattform, Presse und Öffentlichkeitsarbeit, Kooperationen mit Vertriebspartnern (Allgäu Marketing GmbH, Bayern Tourismus Marketing GmbH, regionale u. örtliche Tourismusorganisationen), Vermieter-Schulungen, Beratung</i></p>		
<p>Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele:</p> <p><i>Durch den Aufbau einer gemeinsamen Vermarktungsplattform für Privat- und Kleinvermieter wird dieser Beherbergungszweig auf eine professionellere Ebene gehoben. Nutzen entsteht dadurch den Betrieben selbst, die durch die Angebotsoptimierung eine bessere Auslastung erzielen können. Die Region profitiert von einem professionell organisierten Angebot (steigende Übernachtungszahlen, positives Image). Die Investitionen der Betriebe fördern die Wertschöpfung heimischer Unternehmen.</i></p>		
<p>Zeitplan:</p> <p>Voraussichtlicher Beginn: 2008                      Voraussichtlicher Abschluss: 2010</p>		
Geplante Gesamtkosten: <i>ca. 350.000 € → pro LAG: 87.500 €</i>		
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: <i>Gemeinden, Beherbergungsbetriebe, Mir Allgäuer e.V. bzw. noch zu gründender Zusammenschluss Allgäu Top-Gastgeber</i>		

Einzelprojektbeschreibung		Zusammenarbeitsprojekt
<b>Vier Lokale Aktionsgruppen im Allgäu</b>		
Projektbezeichnung: <b>Wanderregion Allgäu</b>	Lfd. Nr.:	<b>47</b>
Träger des Projektes: <i>Investivmaßnahmen – Vier Lokale Aktionsgruppen im Allgäu; Marketingmaßnahmen – Allgäu Marketing</i>		
Zusammenarbeit mit Region (LAGen bzw. vergleichbaren regionalen Partnerschaften): <i>LAG Regionalentwicklung Westallgäu - Bayerischer Bodensee, LAG Regionalentwicklung Oberallgäu, LAG Kneippland® Unterallgäu, LAG Ostallgäu (Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu)</i>		
Federführende LAG: <i>LAG Ostallgäu</i>		
Handlungsfeld: <i>B Nachhaltige Wirtschaftsstruktur – B.5 Weiterentwicklung und Verbesserung der Tourismusstrukturen</i>		
<p>Kurzbeschreibung</p> <p><i>Das Allgäu ist eine beliebte Wanderregion und kann sowohl auf eine hohe Landschaftsqualität als auch auf eine ausgezeichnete Wegeinfrastruktur (einheitliche Beschilderung, z. T. über LEADER+ gefördert, wird derzeit fertig gestellt) zurückgreifen. Nun gilt es, die bestehenden teilträumlichen Ansätze zu vernetzen, das Angebot auszubauen und zu professionalisieren (Pauschalen, Spezialanbieter, Zielgruppenorientierung) die Wanderregion gezielt und professionell als Wanderdestination zu platzieren.</i></p> <p><i>Dies geschieht durch ein Maßnahmenbündel, zu dem die Realisierung der folgenden im Wettbewerb Neue Ideen für's Allgäu eingereichten Projektideen gehören z. B. „Qualitätsoffensive Bergwandern in den Allgäuer Alpen“, Marketing für „Premiumwandern im Allgäu“, „Deutscher Wandertag“, „Kompass für Schulausflüge und Wandertage“, „Laufend das Allgäu entdecken“ oder „AlpCaching im Allgäu“.</i></p>		
<p>Projektziele:</p> <p><i>Am Anfang steht der Aufbau einer Struktur, die die bereits bestehenden Aktivitäten und verschiedenen Akteure bündelt. In dieser Struktur wird das touristische Produkt „Wandern“ weiter entwickelt und, in Kooperation und Abstimmung mit der Allgäu Marketing, ein gemeinsames Marketing vorangetrieben.</i></p> <p><i>Das Allgäu platziert sich dadurch als Top-Wanderdestination.</i></p>		
<p>Zeitplan:</p> <p>Voraussichtlicher Beginn: 2008                      Voraussichtlicher Abschluss: 2013</p>		
Geplante Gesamtkosten: <i>400.000 € → pro LAG 100.000 €</i>		
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: <i>Investivmaßnahmen – Vier Lokale Aktionsgruppen im Allgäu Marketingmaßnahmen – Allgäu Marketing</i>		

Einzelprojektbeschreibung		Zusammenarbeitsprojekt
<b>Vier Lokale Aktionsgruppen im Allgäu und LAG Auerbergland</b>		
Projektbezeichnung: <b>Barrierefreies Allgäu</b>	Lfd. Nr.: <b>52</b>	
Zusammenarbeit mit Region (LAGen bzw. vergleichbaren regionalen Partnerschaften): <i>LAG Regionalentwicklung Westallgäu - Bayerischer Bodensee, LAG Regionalentwicklung Oberallgäu, LAG Kneippland® Unterallgäu, LAG Ostallgäu (Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu), LAG Auerbergland</i>		
Federführende LAG: <i>LAG Ostallgäu</i>		
Träger des Projektes: <i>Allgäuer Landkreise, Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu</i>		
Handlungsfeld: <i>C Ganzheitliche Gesundheitskultur – C1 Qualitätsverbesserung und Erschließung neuer Felder</i>		
<p>Kurzbeschreibung:  <i>Das Projekt zielt mit einer umfassenden Begrifflichkeit von Barrierefreiheit auf einen ganzheitlichen wirtschaftlichen Ansatz, mit dem zukunftsorientiert und nachhaltig Zugänglichkeit aller Lebensbereiche für Alle in der Region erreicht werden soll. Damit soll auch vorbeugend dem demographischen Wandel und seinen Konsequenzen Rechnung getragen werden. Das Projekt beinhaltet Komponenten der baulichen Entwicklung, des Verkehrs/ÖPNV, der Information und Kommunikation, sowie der Freizeitnutzung und der Sozialstruktur.</i></p> <p>Vorgesehene Leistungsbausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Festlegung einheitlicher Kriterien (Gütesiegel „Allgäu barrierefrei“)</li> <li>▪ Einführung des Gütesiegels; Information und Sensibilisierung der Bevölkerung</li> <li>▪ Umfassende Bestandsaufnahme (Wohnen, Arbeiten, Einkaufen, öffentliche Einrichtungen, Versorgung, Freizeit etc.)</li> <li>▪ Vergabe des Gütesiegels</li> <li>▪ Umsetzung von Modellprojekten (z.B. Barrierefreie Wanderwege)</li> <li>▪ Erfassung der Daten in einer allgäuweiten Datenbank</li> </ul>		
<p>Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele:  <i>Ältere und behinderte Menschen stellen einen immer größeren Anteil unserer Gesellschaft dar. Um für diese Personengruppe das tägliche Leben zu erleichtern und Einschränkungen auf das niedrigste Minimum zu reduzieren, sollte das Projekt flächendeckend umgesetzt werden. Ergänzend hierzu liegen in der nachweislichen Gewährleistung eines barrierefreien Angebotes auch sehr große Potenziale für die gegenwärtige und zukünftige touristische Entwicklung.</i></p>		
Voraussichtlicher Beginn: 2008		Voraussichtlicher Abschluss: 2013
Geplante Gesamtkosten: 250.000 € → pro beteiligter LAG: 50.000€		
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: <i>Landkreise im Allgäu</i>		

Einzelprojektbeschreibung		Zusammenarbeitsprojekt
<b>Vier Lokale Aktionsgruppen im Allgäu</b>		
Projektbezeichnung: <b>Gesundheitsregion Allgäu</b>	Lfd. Nr.: <b>53</b>	
Träger des Projektes: <i>Europäisches Gesundheitszentrum für Naturheilverfahren - Sebastian Kneipp Institut GmbH mit Sitz in Bad Wörishofen (EGZ/SKI)</i>		
Zusammenarbeit mit Region (LAGen bzw. vergleichbaren regionalen Partnerschaften): <i>LAG Regionalentwicklung Westallgäu - Bayerischer Bodensee, LAG Regionalentwicklung Oberallgäu, LAG Kneippland® Unterallgäu, LAG Ostallgäu (Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu)</i>		
Federführende LAG: <i>LAG Kneippland® Unterallgäu</i>		
Handlungsfeld: <i>C Ganzheitliche Gesundheitskultur – C 1 Qualitätsverbesserung und Erschließung neuer Felder</i>		
<p>Kurzbeschreibung  <i>Es gilt, das Allgäu als Gesundheitsregion weiterzuentwickeln und erfolgreich am Markt zu positionieren. Der Begriff Gesundheit schließt hierbei alle Bereiche der Gesundheitswirtschaft ein. D.h. bezogen auf die Gesundheitswirtschaftszweifel von Dr. Hilpert (IAT):</i></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. und 2. Kreis: Grundversorgung + Schwerpunkt Kur- und Bäderwesen</li> <li>3. Kreis: sonstige gesundheitsrelevante Wirtschaftszweige (Profilierung des Allgäus als Wirtschaftsstandort für Unternehmen der Gesundheitswirtschaft)</li> <li>4. Kreis: Gesundheitstourismus unter Einbindung benachbarter Bereiche wie Ernährung, und Sport.</li> </ol> <p><i>Da das Allgäu insbesondere über ein Alleinstellungsmerkmal als Urlaubsdestination verfügt, soll speziell auf den Gesundheitstourismus (4. Kreis) besonderer Fokus gelegt werden.</i></p> <p><u>Aspekte der Zusammenarbeit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Konzeption</li> <li>▪ Aufbau einer Gesundheitsagentur (EGZ/SKI + 1 Stelle (Vollzeit), Büroinfrastruktur, Marketing</li> <li>▪ Projektmanagement</li> <li>▪ Teilprojekte: Internetportal mit Datenbank + Qualifizierungsnetzwerk</li> <li>▪ Regelmäßiger Informationsaustausch, Vernetzung</li> <li>▪ Innenmarketing, Bewusstseinsbildung</li> <li>▪ Gemeinsame Produkt- und Projektentwicklung und -durchführung</li> <li>▪ Evaluation</li> </ul>		
<p>Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele:  <i>Das Projekt dient der Profilierung und Vermarktung der Region Allgäu mit ihren Teilräumen als qualitativ hochwertige Gesundheitsregion zur besseren Nutzung, Vernetzung und Qualifizierung der vorhandenen Potenziale in der Gesundheitswirtschaft durch</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Identifikation, Mobilisierung und Bündelung regionseigener Kräfte bzw. Institutionen; Synergienutzung (voneinander wissen!) → Schaffung eines gesundheitsorientierten, kreativen Milieus</li> <li>▪ Aufbau und Entwicklung von Qualitäts-Gesundheitsclustern in den Teilräumen (Landkreisen) → Gesundheitskompetenzzentren</li> <li>▪ Profilierung des Qualitätsbegriffs bzw. der Marke „Allgäu – Die Gesundheitsregion“ mit definierten und kontrollierbaren Qualitätskriterien</li> </ul>		

Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008      Voraussichtlicher Abschluss: 2013
Geplante Gesamtkosten: ca. 400.000 € → pro LAG 100.000 €
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: Allgäu Initiative, Sponsoren

Einzelprojektbeschreibung	Zusammenarbeitsprojekt
<b>Vier Lokale Aktionsgruppen im Allgäu und LAG Auerbergland</b>	
Projektbezeichnung: <b>Allgäuer Moorallianz</b>	Lfd. Nr.: <b>69</b>
Träger des Projektes: <i>wird sich noch aus den Projektpartnern konstituieren</i>	
Zusammenarbeit mit Region (LAGen bzw. vergleichbaren regionalen Partnerschaften): LAG Regionalentwicklung Westallgäu - Bayerischer Bodensee, LAG Regionalentwicklung Oberallgäu, LAG Kneipppland® Unterallgäu, LAG Ostallgäu (Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu), LAG Auerbergland	
Federführende LAG: LAG Regionalentwicklung Westallgäu – Bayerischer Bodensee	
Handlungsfeld: D Gesicherte natürliche Lebensgrundlagen – D2 Erhalt der Naturlandschaft	
Kurzbeschreibung Die Moore gehören zu den wertvollsten naturnahen Lebensräumen der bayerischen Landschaft und gerade auch des Allgäus. Sie sind charakteristische Bestandteile unseres Naturerbes und leisten einen unverzichtbaren Beitrag zum Naturhaushalt und zur Umweltvorsorge. Moore <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ dienen als Retentionsraum (Wasserrückhalt - vorbeugender Hochwasserschutz)</li> <li>▪ sind ökologische Senken durch CO<sup>2</sup> Bindung und tragen somit zum Klimaschutz bei</li> <li>▪ leisten einen wertvollen Beitrag zum biologischen Naturschutz und zur naturräumlichen Vielfalt</li> </ul> Durch die intensive Nutzung in der Vergangenheit ist der größte Teil unser Hoch-, Übergangs- und Niedermoore dringend renaturierungsbedürftig. Dadurch wird den Mooren ihre existentielle Funktion im Naturhaushalt zurückgeben. Mehr als 90 % der Allgäuer Moore sind entwässert oder auf andere Art und Weise geschädigt! Daher ist eine konzertierte Aktion aller Beteiligten (Grundeigentümer, Kommunen, Fachbehörden, Tourismusverbände, Bevölkerung, ...) zwingend erforderlich. Die vier Allgäuer Landkreise haben maßgeblichen Anteil an diesem bayerischen Moorerbe, woraus sich auch eine hohe internationale Verantwortung für diesen Lebensraum ableitet. Aus dieser Verantwortung heraus wollen die beiden Landschaftspflegeverbände Ostallgäu und Oberallgäu, die Unteren Naturschutzbehörden der Landkreise Lindau, Ober- und Ostallgäu sowie das Landesamt für Umwelt "Die Allgäuer Moorallianz" ins Leben rufen. Handlungsschwerpunkte sind: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Öffentlichkeitsarbeit und Förderung eines landschaftsorientierten Tourismus (Lehrpfade, Infopavillons, Führungen, Landschaftspflegeitage, Kunst-Kulturprojekte, ...)</li> <li>▪ Aufbau von Verbundstrukturen um Moorgebiete untereinander zu vernetzen</li> <li>▪ Förderung der Streunutzung in landwirtschaftlichen Betrieben</li> <li>▪ Einrichtung einer Koordinationsstelle für die Akteure und die Maßnahmen</li> <li>▪ Umsetzung von Renaturierungsmaßnahmen und Pflegeplänen (z.B. Entbuschung, Beweidungsmaßnahmen, etc...)</li> <li>▪ Qualifizierungsmaßnahmen der Landschaftspfleger / Landwirte</li> <li>▪ Unterstützung bzw. Vernetzung von Landschaftspflegehöfen im Allgäu</li> </ul>	

Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Bewahrung der Kulturlandschaft (Heimat, Erhaltung des traditionellen Landschaftsbildes)</i></li> <li>▪ <i>Stärkung der heimischen Wirtschaft, Tourismus, Handel und Landwirtschaft</i></li> <li>▪ <i>Stärkung des landschaftsorientierten Tourismus durch Naturerlebnis mit Lehrpfaden, Moosmuseum, Moorpflegetage, ...</i></li> <li>▪ <i>Hochwasserschutz durch Erhalt und Schaffung von Retentionsräumen - vorbeugender Hochwasserschutz!</i></li> <li>▪ <i>Klimaschutz durch Bindung CO2</i></li> <li>▪ <i>Artenschutz - Moore sind Lebensraum einer faszinierenden Tier- und Pflanzenwelt und dadurch Erhalt der Biodiversität der Allgäuer Moore</i></li> </ul>
Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008      Voraussichtlicher Abschluss: 2013
Geplante Gesamtkosten: 300.000 € → pro LAG 75.000 €
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: <i>Landschaftspflegeverbände Oberallgäu e.V. und Ostallgäu e.V., Untere Naturschutzbehörden der beteiligten Landkreise, Landesamt für Umwelt</i>

Einzelprojektbeschreibung	Zusammenarbeitsprojekt
<b>Vier Lokale Aktionsgruppen im Allgäu</b>	
Projektbezeichnung: <b>Förderung der Wertschöpfungskette Holz im Allgäu</b>	Lfd. Nr.: <b>78</b>
Träger des Projektes: z.B. Holzforum Allgäu und weitere Partner	
Zusammenarbeit mit Region (LAGen bzw. vergleichbaren regionalen Partnerschaften): <i>LAG Regionalentwicklung Westallgäu - Bayerischer Bodensee, LAG Regionalentwicklung Oberallgäu, LAG Kneippland® Unterallgäu, LAG Ostallgäu (Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu)</i>	
Federführende LAG: LAG Regionalentwicklung Oberallgäu	
Handlungsfeld: <i>D Gesicherte natürliche Lebensgrundlagen – D4 Stärkung einer nachhaltigen Land- und Forstwirtschaft</i>	
Kurzbeschreibung <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Im Allgäu sind ca. 60.000 Arbeitsplätze von der Holzwirtschaft abhängig</i></li> <li>▪ <i>Typisch ist in weiten Teilen der hohe Anteil von Klein-Privatwald</i></li> <li>▪ <i>Es gibt bereits erfolgreiche Zusammenschlüsse, um die Wertschöpfungskette Holz zu optimieren, z.B. FBGs und WBVs, Holzforum Allgäu, Genossenschaft in.Silva</i></li> <li>▪ <i>Darüber hinaus besteht dringender Bedarf, das Branchenbündel Wald &amp; Holz besser zu positionieren und die Holznutzung weiter zu optimieren. Innerhalb eines Maßnahmenbündels ist geplant, die Akteure innerhalb der Wertschöpfungskette Holz noch stärker zu vernetzen, die Arbeitsabläufe bei der Holznutzung zu optimieren und die Verbindungen zum Allgäu-Tourismus zu intensivieren.</i></li> </ul> <p><i>Das Projekt „Wald-Holz-Land Allgäu“ hat sich diese Vernetzung zum Ziel gesetzt. Unter einem gemeinsamen Dach sollen die Kompetenzen der Region gebündelt und zur Verbesserung der Marktposition genutzt werden. Zur Wahrnehmung der Bündelungsfunktion sind folgende Maßnahmen geplant:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>Aufbau einer Anlaufstelle, die das Netzwerk repräsentiert</i></li> <li>▪ <i>Bau eines repräsentativen Gebäudes mit Symbolcharakter und Ausstrahlungskraft.</i></li> <li>▪ <i>Organisation eines Dienstleistungs-, Veranstaltungs-, und Netzwerksmanagements</i></li> <li>▪ <i>Öffentlichkeitsarbeit</i></li> </ul> <p><i>Weitere Maßnahmen sind geplant, wie z.B. die Einrichtung eines „Wald-Info-Plans“ als digitales Informationssystem, v.a. um das Potenzial im weit verbreiteten Klein-Privatwald besser nutzen zu können. Zudem soll auch die Verknüpfung zum Tourismus hergestellt werden, z.B. durch Aufbau eines Holz-Architekturtourismus.</i></p>	
Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele: <i>Das Projekt fördert die Wertschöpfungskette Holz im Allgäu. Es verbessert die Marktposition der regionalen Betriebe und sichert, bzw. schafft neue Arbeitsplätze. Die Verbindung zum Tourismus eröffnet für diesen neue Marktsegmente.</i>	
Zeitplan: Voraussichtlicher Beginn: 2008      Voraussichtlicher Abschluss: 2013	
Geplante Gesamtkosten: 150.000 Euro (nicht-investiv) → pro LAG 37.500 €	
Geplante Finanzierung und Trägerschaft durch: <i>z.B. Holzforum Allgäu und weitere Partner</i>	

**Anlage 4 Kreistagsbeschluss über das Regionale Entwicklungskonzept**

**Beglaubigter Auszug aus der Niederschrift über die Sitzung**

des Kreistages am 23.07.2007

Lfd.Nr. - Gegenstand - Sachverhalt - Beschluss - Abstimmungsergebnis

**4. Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes LAG Kneippland® Unterallgäu**

Zusammenfassend bedankt sich der Landrat bei allen Redner/innen für die positiven Äußerungen zum Regionalen Entwicklungskonzept und bringt folgenden Beschluss zur Abstimmung:

Der Kreistag stimmt dem vorgelegten Regionalen Entwicklungskonzept (REK) LAG Kneippland® Unterallgäu für die Förderperiode 2007 - 2013 zu. Darüber hinaus ist der Landkreis grundsätzlich bereit, bei Einzelprojekten, bei denen der Landkreis Unterallgäu an der Trägerschaft beteiligt sein wird, im Zeitraum von 2008 - 2013 im Rahmen von LEADER die Kofinanzierung zu übernehmen.

Anwesend: 55  
Für 55 Stimmen - gegen 0 Stimmen

**Beglaubigung**

Vorstehender Auszug ist mit der Urschrift gleichlautend.

Mindelheim, 11.09.2007  
Landratsamt Unterallgäu

*Strobel*  
Strobel, VOAR

